Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
(Für die Rückgabe unverlangter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.)

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 18,750
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unl. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4 gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 14. Mittwoch den 14. Januar 1885. 79. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nach §. 6 der ortsstatutarischen Bestimmungen über den **Schulausschuß** der Stadt Leipzig haben in letzteren alljährlich **4 ständige Schulmänner, unter denen mindestens 2 Directoren sein müssen,** neu einzutreten und es sind diese 4 Mitglieder von den Directoren und sämmtlichen ständigen Lehrern und Lehrerinnen der hiesigen städtischen Volksschulen zu erwählen.

Indem wir hiermit die Wahl für das Jahr 1885 auf
Sonnabend, den 17. dieses Monats,
Nachmittags von 3 bis 6 Uhr
anberaumen, ersuchen wir die Herren Directoren und ständigen Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen städtischen Volksschulen, die Stimmzettel in der genannten Zeit **im Saale der I. Bürgerschule persönlich** abzugeben.

Leipzig, am 9. Januar 1885.

Der Schulausschuß der Stadt Leipzig.
Dr. Panitz. Lehnert.

Die Inhaber der als verloren, vernichtet, oder sonst als abhanden gekommen angezeigten Pfandscheine Lit. R. Nr. 29351 31484 48467 48468 65372 65547 68199 73139 75707 75709 78197 98652, Lit. S Nr. 4938 9831 14343 18947 19006 19645 20596 21190 21242 22135 22139 22575 22775 24626 24710 28935 30949 33791 40588 46249 57263 57264 59707 62165 62724 65021 67380 68217 85095 85194 85195 93397 97398 97715 97716 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich und längstens bis zum Ablauf von 30 Tagen nach der auf jedem der Scheine bemerkten Verfallzeit bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht darzu zu beweisen oder dieselben gegen Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls der Leihhaus-Ordnung gemäß den Anzeigern die Pfänder ausgeliefert und die Inhaber der Scheine ihrer etwaigen Ansprüche daraus verlustig gehen werden.

Leipzig, den 10. Januar 1885.

Die Verwaltung des Leihhauses und der Sparcasse.

Der Inhaber des abhanden gekommenen Sparcassen-Quittungsbuches Ser. I Nr. 82,498 wird hierdurch aufgefordert, sich damit binnen drei Monaten und längstens am 15. April 1885 zur Nachweisung seines Rechtes, beziehentlich zum Zweck der Rückgabe gegen Belohnung, bei unterzeichneter Anstalt zu melden, widrigenfalls der Sparcassen-Ordnung gemäß dem angemeldeten Verlustträger, nach erfolgter Beeidigung seiner Anzeige, der Inhalt dieses Buches ausgezahlt werden wird.

Leipzig, den 10. Januar 1885.

Die Verwaltung des Leihhauses und der Sparcasse.

Nichtamtlicher Theil.

Eine neue Papstrede.

* Papst Leo XIII. ist seit einiger Zeit sehr redselig geworden. Seine Weihnachtsansprache, in welcher er seinen Zorn über die Fortschritte des Protestantismus und des übrigen „gottlosen Sectenwesens" in dem heiligen Rom äußerte, ist noch in frischer Erinnerung und schon wieder berichten die vaticanischen Blätter, der „Osservatore Romano" und der „Moniteur de Rome", über eine neue rhetorische Kundgebung des Papstes.

Den Anlaß dazu gab das Erscheinen einer Deputation der katholischen Jugendvereine Italiens im Vatican, welche vom Papste in feierlicher Weise empfangen wurde. Durch Abgeordnete waren besonders vertreten: Ancona, Bolsena, Brescia, Castellamare, Chiari, Florenz, Genua, Lucca, Mailand, Monza, Padua, Neapel, Parma, Rovigo, Sorrent, Verona, Vicenza und Viterbo. Nachdem die Deputationen im großen Empfangssaale des Vaticans versammelt worden waren, erschien Seine Heiligkeit der Papst, umgeben von den Cardinälen und Prälaten und nahm nach dreimaligen Beifallsbezeigungen auf dem Thronstuhle Platz. Wie der „Osservatore Romano" versichert, sah der Papst sehr wohl aus, was auf alle Anwesenden einen freudigen Eindruck machte. Der Präsident der katholischen Jugendvereine, Persichetti, verlas nun eine an den heiligen Vater gerichtete Ergebenheitsadresse, in welcher besonders betont wurde, daß die Vereinsmitglieder, gehorsam gegen die in der Encyclica „Humanum genus" gegebenen Rathschläge, sich enger zusammengeschlossen hätten und sich verpflichteten, mit allen ihren Kräften immer und überall die Rechte des apostolischen Stuhles zu vertheidigen.

Der Papst erwiderte die Adresse mit einer längeren Rede, aus der wir folgende bemerkenswerthe Stellen herausheben wollen: „Wir können Euch nur unsere volle Anerkennung ausdrücken," heißt es gleich im Eingange, „daß Ihr unerschrocken den Weg des Guten betreten und entschlossen seid, den wahren Feind, der heute mit grimmiger Erbitterung gegen die menschliche Gesellschaft, Gott und die Kirche wüthet, mit allen Mitteln zu bekämpfen. Zu unserem Trofte haben wir schon von verschiedenen Seiten, selbst vom Auslande her, Adressen voll inniger Anhänglichkeit erhalten, in welchen junge Männer mit voller Unterwerfung unter die Anweisungen unserer Encyclica „Humanum genus" protestiren und uns das feierliche Versprechen geben, niemals an dem verruchten Treiben der gottlosen Secten theilnehmen, sondern vielmehr deren bösen Geist und Einfluß überall bekämpfen zu wollen. Es ist ein geschickter Kunstgriff unserer Feinde, die Menschen in Unwissenheit hinsichtlich der Religion zu erhalten, damit sie um so leichter von der Kirche Jesu Christi entfernt werden können. Es muß deshalb unser beständiges, emsiges Bestreben sein, die Wahrheiten der Religion zu verbreiten, den häretischen Irrlehren entgegen zu wirken und den daraus hervorgehenden Unglauben als den schlimmsten Feind des Menschengeschlechts zu kennzeichnen. Wir dürfen keine andere Aufgabe kennen, als die wahre christliche Liebe und ihre Wohlthaten zu verbreiten, wodurch die Menschheit allein auf den Weg des Heiles gelangen kann."

Nun beklagt sich der Papst, daß die „Protestanten" und „übrigen gottlosen Secten" sich bemühen, der Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit ihren christlichen und religiösen Charakter zu rauben, um daraus einen Vorwand zur Veranstaltung „frivoler Ergötzlichkeiten, Schauspiele und Vergnügungen" zu machen, welche nur als eine grobe Beleidigung des christlichen Sinnes und der damit verbundenen Barmherzigkeit aufgefaßt werden können. — Auch mit der Socialenfrage und der Lage der Arbeiter beschäftigt sich die päpstliche Rede, aber freilich nur in ihrer besonderen Art und Weise. „Heute mehr als jemals", heißt es da, „sind die arbeitenden Classen in großer Aufregung, weil sie, trunken von den abscheulichen Grundsätzen der Revolution, von verwegenen, ehrgeizigen Menschen aufgestachelt werden, welche der Gesellschaft erschreckliche Katastrophen bereiten und die Arbeiter selbst nur in das völlige Verderben stürzen." Man übe deshalb ein Werk von großer socialer Tragweite, wenn man jene Institute unterstütze, die sich die Verbesserung der Arbeiterverhältnisse zur Aufgabe machen, Einrichtungen, die schon seit langer Zeit, Dank der mütterlichen Sorgfalt der Kirche, bestehen, ohne welche der verwickelte Knoten der socialen Frage unmöglich gelöst werden könne.

Da es der Papst in keiner seiner Reden unterlassen kann, seiner Unversöhnlichkeit und seinem Zorne gegen das revolutionaire Italien und die italienische Regierung Ausdruck zu geben, so thut er dies auch wieder in seiner neuesten Ansprache an die katholischen Jugendvereine Italiens. „Laßt Euch nicht einschüchtern oder gar wankend machen", heißt es in dieser Beziehung, „wenn Euch die Gottlosen wegen Eures katholischen Bekenntnisses, wegen Eurer Hingabe an den heiligen Stuhl mit Hohn und Verachtung bedecken. Es wäre wirklich eine unwürdige Feigheit edler Herzen, über Das zu erröthen, was stets der Ruhm erleuchteter und auserwählter Geister war. Wankt also nicht, besonders dann nicht, wenn man Euch anklagen will, daß Ihr Euer Vaterland nicht liebt. Antwortet alsdann vielmehr, gerade Derjenige liebe sein Vaterland nicht, welcher die festesten Stützen desselben, die Religion und Kirche, bekämpft, das Papstthum unterdrückt und herabwürdigt, welches für Italien stets die Quelle seines Ruhmes und seiner Macht, ja für andere Nationen sogar ein Gegenstand des Neides gewesen ist".

Diese Stelle der Rede scheint uns allerdings das Stärkste, was bisher Leo XIII. seinen Gläubigen zu bieten vermochte. Der Papst dürfte nämlich jedenfalls in nicht geringe Verlegenheit gerathen, wenn man ihn um die geschichtlichen Beweise befragen würde, aus denen er gefolgert, daß das Papstthum für andere Nationen ein Gegenstand des Neides gewesen sei. Die objective, parteilose Geschichte weist vielmehr an der Hand von zahlreichen, unleugbaren Thatsachen auf das gerade Gegentheil hin. Seit Jahrhunderten erschallt in Europa unaufhörlich der Ruf: „Los von Rom!" Wenn diesem Rufe in der Geschichte der Völker auch viele Thaten folgten, so sind daran nicht, wie das Papstthum meint, die „gottlosen Irrlehren" und die „Feinde der Kirche", sondern ausschließlich die Päpste selbst schuld, welche niemals die Forderungen der Zeit begreifen konnten oder wollten.

Dieser halsstarrige Widerstand kennzeichnet das Papstthum noch heute. Dieser, aber nicht die italienische Revolution hat es in die Lage versetzt, in welcher es sich gegenwärtig befindet. Diese Lage wird sich auch kaum jemals besser gestalten, so lange sich das Papstthum von seinem starren, unversöhnlichen Geiste der Verneinung nicht abwendet und den Interessen der Gegenwart und einer toleranten Kirchenpolitik zustrebt.

Leipzig, 14. Januar 1885.

* Die nahezu einstimmige Annahme der Kameruns-vorlage war eines der erfreulichsten Ereignisse im Reichstag, der an solchen nicht gerade Ueberfluß hat. Daß Herr Bamberger, ein kleines Häuflein Ultramontaner um Herrn von Schorlemer-Alst und etliche Socialdemokraten und Polen sich es auch hier nicht versagen konnten, mit Nein zu stimmen, that der Wucht dieser fast den ganzen Reichstag umfassenden Majorität keinen Eintrag. Herrn Windthorst sind diesmal seine beliebten Verschleppungsmanöver nicht gelungen; die Deutschfreisinnigen waren klug genug, ihm diesmal keine Handlangerdienste zu leisten und den Sturm der öffentlichen Meinung nicht noch einmal herauszufordern. Zu der Freude über die Abstimmung an sich, konnte sich sonach noch die Befriedigung über eine arge taktische Niederlage des Centrumsführers gesellen, der mit seinem Antrag auf Commissionsberathung abfiel und sich alsdann genöthigt sah, auch seinerseits mit Ja zu stimmen. Niemand kann verkennen, daß in diesem bescheidenen Nachtragsetat nichts Geringeres zur Entscheidung stand, als die Frage, ob die Nation mit einer activen überseeischen und colonialen Politik einverstanden ist. Mit Recht konnte der Reichskanzler hervorheben, daß er ohne die Unterstützung durch eine starke volksthümliche und nationale Bewegung nicht wagen könne, Colonialpolitik zu treiben. Daß ihm diese Unterstützung sicher ist, konnte längst Niemand, der die Stimme der öffentlichen Meinung unbefangen auf sich wirken ließ, bezweifeln. Nach dem jüngsten Reichstagsvotum ist es in unwiderleglichster Weise constatirt, daß das ganze Volk und seine gesammte Vertretung mit einer activen Colonialpolitik, wie sie der Reichskanzler wiederholt in den Grundzügen vorgezeichnet hat, einverstanden und sie warm zu unterstützen entschlossen ist. Das wird den leitenden Staatsmann ermuthigen, auf dem eingeschlagenen Wege fortzuschreiten. Das nahezu einstimmige Votum des Reichstags für die Colonialpolitik mußte mit um so größerer Genugthuung aufgenommen werden, als es zusammentraf mit den Nachrichten über ernste Verwicklungen, welche die deutschen Besitzergreifungen auf afrikanischem Gebiet im Gefolge gehabt. Daß derartige Händel nicht ausbleiben konnten, mußte sich Jeder vorher sagen. Wenn man aber im Ausland vielleicht der Meinung gewesen, die deutsche Colonialbegeisterung würde sich durch solche bedauerliche, aber unter Umständen unvermeidliche Vorfälle abschrecken lassen, so ist das ein großer Irrthum. Wir wollen unsere Colonialpolitik ernst und entschlossen verfolgen und uns durch englische Zeitungen darin nicht beirren lassen. Diese Ueberzeugung wird man auch im Ausland aus dem Reichstagsvotum vom 10. Januar entnehmen.

* Aus Kiel, 11. Januar, wird der „Vossischen Zeitung" geschrieben:

Die Nachricht von den Vorgängen in Kamerun wurde hier erst gestern Morgen bekannt und erregte hier, wo alle Interessen so eng mit der Marine verknüpft sind, die lebhafteste Theilnahme. Mit Unruhe und Sorge waren viele Familien erfüllt, welche Angehörige auf der Kreuzer-Corvette „Olga" haben, deren Mannschaft, zum großen Theil aus Freiwilligen bestehend, verhältnißmäßig am meisten gelitten zu haben scheint. Capitain-Lieutenant Riedel, welcher das aus 60 Mann bestehende Landungs-Detachement der „Olga" commandirte, ist erster Officier dieses Schiffes, welches unter dem Befehle des Corvettencapitains Bendemann steht, der früher als Mitglied der Artillerieprüfungscommission längere Zeit in Berlin gelebt hat. Der verwundete Officier, Unt.-Lieutenant z. S. Adolf von Ernsthausen, ist der zweitjüngste Wachthabende auf der „Olga". Das Flaggschiff „Bismarck", auf welchem sich der Geschwaderchef Contreadmiral Knorr mit seinem Stabe befindet, wird von dem Capt. z. S. Karcher commandirt, der vor einigen Jahren als Führer der „Carola" die australischen und polynesischen Gewässer nach allen Richtungen hin durchforscht hat. Für Alle, welche Familienmitglieder auf dem westafrikanischen Geschwader haben, mag es zur Beruhigung dienen, daß sämmtliche Schiffe mit ganz vorzüglichen Lazaretheinrichtungen versehen sind. Auf der „Kreuzer-Fregatte „Bismarck" befindet sich der Stabsarzt Dr. Bugge, welcher zugleich Geschwaderarzt ist, sowie der Assistenz-Arzt II. Classe Dr. Dammann, auf der „Olga" ist Stabsarzt Dr. Fischer. Auf diesem Schiffe ist das Lazareth ganz vorzüglich ventilirt und die Wände desselben sind, wo sie aus Eisen bestehen, mit einem sogen. Korkcement überzogen, welcher das so unangenehme Niederschlagen von Wasser auf den Wänden verhindert. Im Lazareth befinden sich Schwingkojen, welche die Schiffsbewegungen auf See möglichst neutralisiren. Man darf mit Sicherheit erwarten, daß die Verwundeten die sorgsamste Pflege erhalten werden. Hoffentlich wird die Admiralität bald im Stande sein, die Namen derselben zu veröffentlichen. Wenn der Corvette „Olga" bei der Landung bei Bellecum und dem Bombardement von Hickortown die Dampfaufbauten zugeschossen ist, so erklärt sich das aus dem Umstande, daß die „Olga" bei voller Ausrüstung nur einen Tiefgang von 5.6 Metern hat, während der etwas größere „Bismarck" volle sechs Meter tief geht; in versumpften, flußartigen Gewässern können diese Schiffe also nichts machen, sie können sie höchstens mit Hilfe ihrer Dampfbarkassen recognosciren lassen. Die „Olga" hat zehn Geschütze, welche sämmtlich auf Deck placirt sind, und zwar je vier Stahlkanonen von 15 Ctm. Rohrweite an den Seiten, während zwei Stahlgeschütze von 8.7 Ctm. Rohrweite im Bug aufgestellt sind. Zwei Jagdgeschütze kleineren Kalibers sind am Heck placirt. Die Kreuzer-Fregatte „Bismarck" hat 16 Geschütze (kurze Krupp'sche 15 Ctm.-Geschütze). „Bismarck" hat eine Besatzung von 404 Mann, „Olga" von 267 Mann. Admiral Knorr hat also von der ihm zur Verfügung stehenden Mannschaft gerade die Hälfte gesandt. Nach den Erklärungen des Chefs der Admiralität wird es nothwendig sein, für längere Zeit deutsche Seestreitkräfte bei Kamerun zu stationiren. Unter diesen Umständen ist an die Rückkehr der „Olga" zum nächsten Frühling schwerlich zu denken, doch wird die Kreuzer-Corvette „Ariadne", Commandant Corvetten-Capitain Thiden, die vorläufig bei den Cap Verdischen Inseln stationirt bleibt, wohl zu Ende März zurückbeordert werden. Im Zusammenhang mit den Vorgängen in Kamerun steht ohne Zweifel eine Person, die ich auf ihre Richtigkeit noch nicht habe prüfen können, die aber eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich hat. Es heißt nämlich, daß der Plan, in diesem Sommer wieder ein Uebungsgeschwader aus großen Panzern zu bilden, aufgegeben sei, daß vielmehr nur Panzerfahrzeuge und Torpedoboote zu den Geschwaderübungen herangezogen werden sollen. Mit der Mannschaft, die dann noch zur Verfügung bleibt, sollen, so heißt es, Kreuzerfregatten und Kreuzercorvetten bemannt werden, die dann zugleich eine jeden Augenblick fertige Reserve für den Dienst auf den auswärtigen Stationen bilden würden.

* * *

* Im Canton Neuenburg droht ein Nationalitätenzwist en miniature auszubrechen. Der Besitzer des „Feuille d'Avis de Neufchâtel" hatte dasselbe beim Jahreswechsel mit Rücksicht auf die zahlreichen deutschredenden Bewohner Neuenburgs mit dem Untertitel „Tagblatt der Stadt Neuenburg und Umgebung" versehen. Darüber geriethen die Franzosinge der Stadt und des Cantons in solche Aufregung, daß schon am 5. der deutsche Untertitel wieder verschwand, was der Besitzer des Blattes mit folgenden Worten motivirte: „Es scheint, daß die wenigen deutschen Worte, womit wir glaubten, den Titel dieses Blattes vervollständigen zu müssen, bei unsern Freunden und Lesern keine günstige Aufnahme gefunden haben . . . Wir wollten dadurch nur einer Thatsache Ausdruck geben, weil die deutsche Sprache in unsern Straßen häufig gesprochen und bei Wahlen für Maueranschläge gerne benutzt wird . . . Wir befinden uns allzu sehr an der äußersten Grenze, um nicht gezwungen zu sein, in vielen Fällen dieser geographischen Lage Rechnung zu tragen . . . . Indessen verstehen wir zu sehr und theilen in vieler Hinsicht die Gefühle und Empfindlichkeiten der Personen, welche gegentheiliger Ansicht sind, um dieselben nicht zu berücksichtigen und ihnen unsern unglücklichen Untertitel nicht zu opfern." — Unter den deutsch redenden Neuenburgern und in der deutschen Schweiz hat dieser Vorgang Entrüstung erregt und es wird in der Presse den Deutschschweizern der Gedanke nahegelegt, den „Welschen" gegenüber bezüglich ihrer Sprache auch etwas mehr Selbstbewußtsein zu entwickeln und französische Uebergriffe zurückzuweisen.

* Wie aus Madrid gemeldet wird, haben die spanischen Cortes ohne Debatte eine Gesetzvorlage genehmigt, welche die Regierung zur Aufnahme einer Anleihe von 14 Millionen Pesetas ermächtigt, die zum Wiederaufbau der durch die Erdbeben in den Provinzen Granada und Malaga zerstörten Häuser verwendet werden sollen. Die Madrider Hypothekenbank wird mit dem Wiederaufbau beauftragt werden.

* Die italienischen Blätter beschäftigen sich an erster Stelle fortwährend mit der maritimen Expedition nach Assab. Nach Mittheilung der „Agenzia Stefani" würde die als Garnison für Assab bestimmte Truppenabtheilung aus einem Bataillon Chasseurs zu Fuß, einer Compagnie Artillerie mit 6 Geschützen, einem Genie-Peloton und dem entsprechenden ärztlichen Verpflegungs- und Intendanzpersonale bestehen. Das betreffende Corps, dessen gesammter Effectivbestand kaum 1000 Mann übersteigen dürfte, wird von dem gegenwärtig in Palermo befindlichen Generalstabs-Oberst Saletta befehligt werden. Die Aufgabe des Commandanten besteht darin, die Sicherheit der Colonie zu wahren und das benachbarte Gebiet zu durchforschen. Die Abfahrt des Corps erfolgt wahrscheinlich in der laufenden Woche. Die Congo-Expedition wurde nicht contremandirt, sondern nur verschoben. Es sei blos möglich, daß die Schiffe „Garibaldi" und „Vespucci" sich durch den Suezcanal an dem Cap der guten Hoffnung vorüber nach dem Congo begeben und die die Garnison nach Assab führenden Transportdampfer begleiten werden. Ein Versuch des Blattes „Esercita", das Factum der Expedition in sensationeller Weise zu commentiren, wird von den unterrichteten Journalen einmüthig zurückgewiesen.

* Das Gerücht vom Rücktritt des französischen Marineministers Peyron erhält sich, und, wie sich voraussehen ließ, sind in der Presse bereits die Einleitungen im Gange, um den wahren Grund, die Nichtübereinstimmung des Marineministers mit der tonkinesisch-chinesischen Politik Ferry's, möglichst in den Hintergrund treten zu lassen. „La Paix", das bis noch vor Kurzem als ausschließliches Organ des Elysée betrachtet wurde, aber seither immer mehr in das Ferry'sche Lager übergegangen ist, meldet heute, Admiral Peyron habe kategorisch erklärt, daß er aus dem Cabinet austreten würde, wenn man die Vertheilung der Colonien dem Marineministerium entziehen und dem Handelsministerium zutheilen sollte; andererseits aber habe Rouvier, der gegenwärtige Handelsminister, diese Vereinigung der Colonien mit seinem Ministerium zur conditio sine qua non seines Eintritts in das Cabinet gemacht. Einer von Beiden müßte also seinen Platz räumen, und da könne es kaum einem Zweifel unterliegen, daß der Gesinnungsgenosse des bisherigen Kriegsministers Campenon des Letzteren Schicksal theilen wird.

* Herr Alexander Sibirinkoff, bekannt durch seine unausgesetzten aufopfernden Bestrebungen, Sibirien auf dem Seewege durch das europäische Nordmeer dem Verkehr zu erschließen, hat im vorigen Jahre eine neue Route, die Petschora aufwärts, von da mit Rennthieren über den Ural zu den Zuflüssen des Ob zurückgelegt und schreibt nun hierüber aus Irkutsk an ein Mitglied des Vorstandes der geographischen Gesellschaft in Bremen wie folgt:

Irkutsk, den 8./21. November 1884.

Ich bin am 5. November hier angekommen und wünsche Ihnen einige Nachrichten über meine Fahrt von der Mündung der Petschora, diesen Fluß aufwärts, über den Ural nach Berezoff mitzutheilen. Nachdem ich den Dampfer „Nordenskjöld" in Waldanskhaiguba gelassen hatte, setzte ich meine Fahrt nach Sibirien auf dem Dampfer „Obi" weiter fort. Ich ließ „Obi" in der Nähe von Ust Pylma (mittlere Petschora) am 30. August (russischen Stils), nahm ein kleines Boot und kam am 8. September in Oranez an. Die Petschora ist ein guter Fluß, wenigstens bis Oranez giebt es keine Hindernisse für die Navigation. Es giebt jetzt schon dort 3 Dampfer von 25—40 Pferdekraft, die von Jegscha (ca. 600 Werst von Oranez) aufwärts von der Mündung jeden Sommer fahren. Von Oranez bin ich am 15. September über den Ural nach Scheksurik mit Rennthieren gereist. Scheksurik ist ein kleines Dorf mit einer russischen Kirche, nicht weit von der Mündung des Flusses gleichen Namens, einem Nebenfluß der Sopoa, welcher durch die Sosma mit dem Ob in Verbindung steht. Da in diesem Sommer ein von mir gecharterter Dampfer mit Waaren von Tobolsk aus bis zur Mündung des Flusses (Scheksurik) ohne irgend eine Schwierigkeit gekommen ist und da vorher auch ein Dampfer, welcher dem Herrn Pokiewsky gehörte, den Ort besucht hatte, so brauche ich nicht viel über die Navigation der Sosma-Sopoa zu sagen, ebenso wie über die Fahrt der Petschora von ihrer Mündung aufwärts bis zum Dorf Oranez; diese Frage ist vielmehr als gelöst zu betrachten. Jetzt noch Einiges über die Urals-Passage. Die Passage ist blos 170 Werst lang, sie wird schon seit mehreren Jahren benutzt, nämlich von Syrjänen, die jeden Winter vom Ob nach Petschora und vice versa auf diesem Wege Provisionen u. A. mit Rennthieren transportiren. Ich bin am 27. September nach Scheksurik gekommen und ging an demselben Tag mit einem Boot weiter nach Berezoff, wo ich am 1. October eingetroffen bin; dort wechselte ich das Boot und ging gleich nach Tobolsk weiter, welche Stadt ich am 18. October erreicht habe. Ich hoffe, daß die Bedingungen der Passage so günstig sich stellen, daß es möglich wäre, auch eine Sommerstraße dort einzurichten; dann könnten die Waaren von Europa in demselben Sommer Sibirien erreichen und vice versa; die Communication würde ganz regelmäßig und sicher etablirt. Die Winter- und Sommerpassage über den Ural ist fast dieselbe. Die beiden gehen von Oranez nach dem Berg Sablia, circa 40 Werst, die Gegend ist sehr sumpfig; dann kommt die Sommerpassage und kreuzt einige Berge bis zum Fluß Pater, sie geht weiter hinauf, immer dem Fluß folgend, bis zu dem See, aus welchem der Fluß ausfließt (der See ist ungefähr eine Werst lang); dann steigt sie über den Ural hinüber (Wasserscheide) und fängt gleich mit dem Fluß Scheksurik, der an der anderen Seite der Berge fließt, an, hinunterzugehen. Dann berührt sie den Nebenfluß Polia und kommt fast gerade nach dem Dorf Scheksurik. Wir nahmen in einer Entfernung von 25 Werst einen kurzen Weg nach Dorf Scheksurik, verließen den Polia (nämlich den Winterweg), aber der Weg ist sehr sumpfig und im Sommer gar nicht zu empfehlen. Die Ufer der Flüsse Petschora, Sosma-Sopoa sind bewohnt, an der Petschora leben Syrjänen, die schon ziemlich civilisirt sind, an der Sosma-Sopoa Ostjaken. Ich finde also, daß der Seeweg über Petschora alle Bedingungen des Erfolges hat und hoffe, daß er später eine sehr wichtige Bedeutung für die Communication zwischen Europa und Sibirien haben wird, sobald nämlich die Uralpassage gebessert und zu jeder Zeit benutzt werden kann. Hochachtungsvoll

A. Sibirinkoff.

* Wenn es eine Zeit lang den Anschein gehabt haben konnte, daß die coloniale Action Deutschlands jenseits des Canals mißfällig vermerkt würde, und im Anschluß daran die Perspective einer dauernden Entfremdung zwischen Deutschland und England sich aufthat, so weiß man heute, daß von alledem nichts zutreffend ist und daß namentlich kein Grund zu der Besorgniß vorliegt, als sei die Einleitung einer kräftigen deutschen Colonialpolitik nur auf Kosten unseres bisherigen guten Einvernehmens mit England denkbar. Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat einen hervorragenden Theil seiner Erklärungen von Sonnabend dem angeschwärzten Zwecke gewidmet, die öffentliche Meinung sowohl hüben als auch drüben wegen des Charakters und der Tendenzen seiner colonialen Politik vollständig zu beruhigen. Dieses Bestreben unseres leitenden Staatsmannes scheint, nach den neuesten Londoner Telegrammen zu urtheilen, von dem gewünschten Erfolge begleitet gewesen zu sein. Alle hervorragenden und tonangebenden englischen Zeitungen unterziehen die vom Reichskanzler abgegebenen Erklärungen einer höchst beifälligen Besprechung und betonen den streng loyalen wie correcten Charakter der deutschen Colonialpolitik. Nur eine gänzlich mißverständliche Auffassung dieser letzteren konnte überhaupt in der öffentlichen Meinung Englands den Argwohn erwecken, als gehe man deutscherseits darauf aus, der englischen Machtstellung, den wohlerworbenen Rechten und den legitimen Interessen Englands Abbruch zu thun. Wenn die Engländer, von derartig falschen Voraussetzungen ausgehend, zu nicht minder falschen Schlußfolgerungen gelangten und daraufhin der deutschen Politik Vorurtheil und Mißgunst entgegenbrachten und wenn in Rückwirkung alsbald deutsche Stimmen laut wurden, die an dem englischen Gebahren abfälligste Kritik übten, so zeigt die Leichtigkeit, womit keimende Mißverständnisse im Entstehen selbst unterdrückt werden, wie wenig günstig der Boden für solche in Wahrheit bei den beiden stammverwandten Völkern ist. Die Ueberlieferungen der Geschichte und Politik, welche Zeugniß von der constanten Intimität der deutsch-englischen Beziehungen ablegen, weit entfernt, durch die Gegenwart dementirt zu werden, haben im Gegentheil durch die Erklärungen unseres Reichskanzlers und ihre Aufnahme jenseits des Canals eine neue und schwerwiegende Sanction erhalten.

* Ueber eine Unterredung mit Herrn Einwald, nach dessen Empfang im englischen Colonialamt, berichtet ein Londoner Correspondent der „Kölnischen Zeitung":

SLUB
Wir führen Wissen.

Ich hatte mich auf Lord Derby gefaßt gemacht, aber er war verreist, doch hat man mir versprochen, ihm meine Beweisführung mitzutheilen und mir nöthigenfalls eine Erwiderung nach Berlin nachzusenden. Was ich Ihnen gesagt habe, ist deutlich und spricht für sich selbst. Eins wird den Engländern daraus klar, daß sie sich ihrer Oberhoheit über St. Lucia-Bai und Zululand erst dann erinnerten, als diese Gebiete im Begriffe waren, in deutsche Hände überzugehen. Vier Jahre lang überließen sie jenes Land sich selbst, gestatteten den Krieg zwischen Ketschwayo und Usibepu, und zwischen Usibepu und den Usutos, gestatteten die Krönung Dinizulu's, ließen die Boeren das Land verwüsten und dort eine Republik errichten, blieben ruhig, als diese die Missionsanstalten, deutsche sowohl wie englische, zerstörten, und ließen den Mörder des deutschen Missionars Schröder, den Zuluhauptmann Mapele, unbestraft in der Reserve umherstreichen. Ich möchte gern wissen, ob man bestimmter und deutlicher allen Ansprüchen auf ein Land entsagen kann, als dies die Engländer in Bezug auf Zululand gethan. Mapele trug Schröders Rock, gab dessen Geld aus, und doch fiel es keinem ein, die angeblichen englischen Hoheitsrechte gegen ihn geltend zu machen. Als ich von Natal nach dem Zululande abreiste, bemerkte mir der Gouverneur Sir Henry Bulwer — übrigens ein sehr liebenswürdiger und tüchtiger Mann, — daß ich auf englischen Schutz nur innerhalb der englischen Reserve rechnen könne. Und dasselbe war in einem Telegramme Lord Derby's ausgedrückt. Weshalb wollen die Engländer jetzt ihr Recht auf einen Besitz geltend machen, den sie selbst bis vor Kurzem stets von der Hand wiesen? Natürlich, an den 100,000 Ackern Landes, die ich für Herrn Lüderitz von Dinizulu gekauft, rütteln sie keineswegs. Im Gegentheil. Man möchte mir sogar noch 50,000 dazu schenken, wenn die britische Oberhoheit anerkannt würde. Aber was soll Herrn Lüderitz eine Oberhoheit nützen, unter welcher Mord und Brand an der Tagesordnung sind! Ich habe das Meinige gethan; es liegt jetzt der deutschen Regierung ob, zu handeln und sich mit England abzufinden. Der Preis ist der Mühe werth. Eine Million Deutsche finden im Zululand behagliche Unterkunft; es ist das metallreichste Land der Welt, ein willkommenes Heilmittel gegen den deutschen Socialismus, welcher doch nur aus Mangel an Ellbogenraum im deutschen Vaterlande entspringt. Dinizulu schwört auf den deutschen Kaiser. Er selbst trug mir die Uebernahme des Schutzes über sein Land an und bat mich, den Kaiser zu bewegen, einige von seinen vielen Soldaten dorthin zu schicken. Sein Vater Ketschwayo hatte ihm vom Kaiser erzählt. An England verzweifelte er; es habe bis jetzt nichts gethan und werde auch künftighin nichts thun, sonst hätte es schon längst etwas gethan. Ich fand ihn, gleich den übrigen Zulus, in großer Noth; ihn hungerte schrecklich, und dankbar nahm er die Mahlzeit an, die ich ihm vorsetzte, und war überglücklich über die Spieluhr, die ich ihm schenkte. Die Engländer haben mir daraus den Vorwurf gemacht, daß ich Zululand für eine Spieluhr kaufte. Mag sein, es kommt auf den Kaufpreis nicht an. Zululand steht augenblicklich unter deutschem Schutz, wenn Fürst Bismarck will. Dinizulu hat allerdings den Boeren sein Gebiet abgetreten, aber er schwor mir hoch und theuer, daß er nicht wußte, was er that, und daß er den von ihm unterzeichneten Aufruf niemals gelesen. Die Zulus gehen langsam ihrem Ende durch den Hungertod entgegen, wenn keine auswärtige Macht eingreift."

* Zu den Nachrichten aus Kamerun äußert die „Kölnische Zeitung" nach einem nochmaligen Resumé der bereits bekannten Mittheilungen ihres an Ort und Stelle befindlichen Correspondenten:

Den Mittelpunct des Aufstandes scheint der Ort Hickory zu bilden, welcher, von den Orten Bell, Akwa, Dido durch den breiten Ausfluß des Kamerunflusses getrennt, auf dem Delta des Mungo-Flusses liegt. Dr. Nachtigall berichtet über Hickory und seinen Häuptling am 16. August 1884 also: „Am 13. Juli kamen die Eingeborenen aus den entfernteren Ortschaften in ihren buntbemalten, oft 30 Meter langen Kanoes, um ihrer Freude über den Anschluß an Deutschland Ausdruck zu geben, und die Angesehenen unter ihnen drängten sich zur Unterzeichnung des Vertrags. Nur der locale Häuptling von Hic-Town, Lock Preso, war auf einer Handelsreise abwesend, und sein Stellvertreter wagte nicht, für ihn zu zeichnen. Da aber Lock Preso, wenn auch nicht ohne ein gewisses Ansehen und eine gewisse Selbstständigkeit, doch weit entfernt davon ist, eine Stellung einzunehmen, wie etwa Häuptling Dido, sondern unter der directen Oberhoheit King Bell's steht, so glaubte ich Hic-Town ohne Weiteres als zu dem in den Verträgen behandelten Gebiete rechnen zu dürfen, indem ich für die geeignete Hinzuziehung Lock Preso's nach seiner Rückkehr bei meiner Abreise die nöthigen Anweisungen zurückließ." (Das ursprüngliche Hic haben die Engländer, durch die Klangähnlichkeit verführt, verständnißlos in hickory verwandelt, die englische Benennung für den weißen nordamerikanischen Wallnußbaum.)

Es scheint, daß die mißvergnügten Elemente sich hinter Lock Preso gesteckt haben, um die deutschen Absichten zu durchkreuzen. Lock Preso mag sich von vornherein in seiner Häuptlingswürde dadurch gekränkt gefühlt haben, daß der Vertreter des deutschen Reichs nicht wartete, bis der Häuptling seine Handelsreise zu beenden geruhte. Ob englische Mißgunst ihn aufgestachelt hat, ist nicht ersichtlich. Der Umstand, daß eine Bekanntmachung des Admirals Knorr weitere Mitschuldige der Aufständischen mit Ausweisung bedroht, scheint jedoch auf die Thätigkeit fremder Hetzer zu deuten. Es muß uns vorläufig genügen, durch Bearbeitung aller vorliegenden Meldungen einen verständigen Zusammenhang der Ereignisse ergirt zu haben, bis in neun oder zehn Tagen nähere Postnachrichten einlaufen werden. Lock Preso — so nehmen wir an — wurde der Krystallisationskern, um den die Aufstandsgelüste zusammenschossen. Er verband sich im Bunde mit den Joßleuten und, wie es scheint, mit den englischen Missionen gegen seinen rechtmäßigen König Bell und vertrieb denselben. Die deutschen Seesoldaten landeten und trieben die Empörer unter dem Donner der Kanonen zu Paaren. So hat das deutsche Volk denn den ersten Blutzoll an jenen dunkeln Erdtheil gezahlt, der in diesem Augenblicke auf die Einbildungskraft der Völker eine so magische Anziehungskraft ausübt. Möge dieses Blut nicht vergebens geflossen sein, möge es zum Kitte werden, der die entlegenen Stationen deutschen Handels und deutscher Gesittung mit dem Mutterlande verbindet! Der deutsche Reichstag, der heute die Kamerunfrage behandelt, wird Gelegenheit haben, noch unter dem frischen Eindruck der Nachrichten den Ereignissen näher zu treten. Wenn irgend ein Theil desselben den Muth hat, dem deutschen Volke den Fehdehandschuh hinzuwerfen, so möge er es versuchen, das Blut, das an Afrikas fernem Strande geflossen, für seine engherzige und ängstliche Nasenstüberpolitik und gegen die von dem Aufschwunge des Nationalgefühls getragene Regierung auszubeuten. Wir wissen längst, daß ein großes Volk, welches die Stellung in der Welt behaupten will, auch zu Opfern an Gut und Blut freudig bereit sein muß, und daß das deutsche Reich Manns genug ist, das Schifflein seiner Colonialpolitik allen Pfennigpolitikern zum Trotz durch vorübergehende Brandungen hindurch in den sicheren Hafen zu steuern.

* Der Abschluß der Verhandlungen zwischen der Afrikanischen Gesellschaft und Frankreich wegen der streitigen Congogebiete wird für nahe gehalten, und es sind nunmehr provisorisch für den künftigen Congostaat folgende Grenzen aufgestellt. An der Westküste (etwa unter dem 5. Grade südlicher Breite) bildet zwischen französischem Gebiete und demjenigen der Congogesellschaft der Tschiloango die Grenze, von dessen Quelle führt sie in gerader Linie nahe bei Manyanga nach dem rechten (nördlichen) Ufer des Congo, überschreitet dort den Fluß und geht auf dem linken Ufer bis zur Station Lukolela. Dort geht die Grenzlinie wieder nach dem Nordufer hinüber, so daß nunmehr das Gebiet zu beiden Seiten des Stromes eingeschlossen wird bis zum vierten Grade nördlicher Breite und folgt diesem Grade in östlicher Richtung bis zum 30. Grade östlicher Länge von Greenwich aus. Sodann zieht sich die Grenze in fast direct südlicher Richtung bis zum See Muta Nzige (direct nördlich vom Tanganjikasee) umschließt denselben und geht dann in einem westlichen Bogen nach dem Theile des oberen Congo, den Livingstone mit Lualaba bezeichnet hatte. Sie folgt dann diesem Flußlaufe bis zum 8. Grade südlicher Breite oder bis zum See Kassali, wendet sich dann westwärts nach dem Kwango, einem der größten südlichen Nebenflüsse des Congo, folgt demselben bis zum 5. Grade südlicher Breite, nimmt dann etwa einen Grad südlich vom Congo eine westliche Richtung und endet bei Vivi oder Boma. Es ist wahrscheinlich, daß das Gebiet zwischen dem Tschiloango und der Congomündung und dann südlich von dieser noch ein dem Congo paralleler Streifen Landes auf Grund einer Vereinbarung unter den betheiligten Mächten hinzugefügt wird, damit der neue Staat auch Küstengebiet besitzt und die nothwendige Eisenbahn bauen kann. Die Bevölkerung des neuen Staates wird nach der Wahrscheinlichkeitsberechnung Stanley's auf 30 bis 35 Millionen zu schätzen sein, und ungefähr einen Flächeninhalt haben, wie Deutschland, Frankreich, Spanien und Portugal zusammen oder in Zahlen etwas über 30,000 deutsche Quadratmeilen. Können auch die Grenzen in der Weise wie angegeben nicht als endgiltig genau in jedem Punct betrachtet werden, so sind sie doch im Allgemeinen als feststehend anzusehen, da sie so von den meisten Staaten in den neuerdings abgeschlossenen Anerkennungsverträgen mit anerkannt sind.

* Die Meldung des „Temps", daß Deutschland, Oesterreich, Rußland und Frankreich eine identische Note wegen der egyptischen Frage an England richten werden, ist gutem Vernehmen nach unrichtig. Eine derartige schroffe Form für die Beantwortung der englischen Vorschläge war niemals beabsichtigt; richtig ist dagegen, daß die genannten vier Continentalmächte über den England zu ertheilenden Bescheid grundsätzlich bereits einig sind, und so dürfte letzterer allerdings ziemlich ähnlich ausfallen, ohne jedoch die Form identischer Noten anzunehmen.

Königliches Landgericht.

II. Strafkammer.

I. Der Zimmermann Gustav Adolf Friedrich aus Reitzendorf, welcher am letzten 21. November mit einigen anderen, auf dem Rittergute Prießnitz dienenden Knechten und Mägden durch eine harmlose Frage eines gewissen Hofmann sich als „gefoppt" wähnte, wußte dies nicht anders auszugleichen, als daß er den Hofmann, dem in Wirklichkeit eine Verhöhnung Friedrichs fern gelegen, auf dem Nachhausewege nachlief und ihm einen Messerstich in den Rücken versetzte. Für diese rohe und gemeine Handlungsweise wurde der Angeklagte zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

II. Handelte es sich in der Anklage gegen die Fabrikarbeiterin Pauline Emilie Födlich von hier auch nur um einige Kleidungsstücke von geringem Werthe, welche sie einer Dienstmagd entwendet hatte, so wurde doch bei der vielfachen Rückfälligkeit der Angeklagten und bei dem Unglaubwürdigen ihrer Versicherung, die Sachen nur aus Versehen mitgenommen zu haben, der §. 244 in seiner Schwere zur Anwendung gebracht und auf 1 Jahr Zuchthaus erkannt.

III. Dahingegen wurden bei Aburtheilung des Diebstahls von 9 ℳ, dessen die Fabrikarbeiterin Emilie Galle angeklagt war, mildernde Umstände angenommen und auf 3 Monate Gefängniß erkannt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Rein (Präsidium), Landgerichts-Räthen Jacobi, Siegel, Prof. Dr. Binding und Divisions-Auditeur Dr. Pechwell; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Dr. Nagel.

III. Strafkammer.

I. Die Butterhändler Friedrich Hermann Naundorf aus Altenbach und Wilhelm Eduard Naundorf aus Zeititz, bereits wegen unberechtigten Jagens bestraft, standen im dringenden Verdacht, am 27. October vorigen Jahres auf Deuben'schem Rittergutsrevier in der Nähe von Altenbach und Pausitz ein Reh erlegt zu haben. Um die fragliche Zeit befanden sich der gräfl. Hohenthal'sche Revierförster R. und der Rittergutspachter Sch. auf der Kreuzung des von Altenbach nach Pausitz und von Leulitz nach Schmölen führenden Communicationsweges. Um drei Rehe, die sie wahrgenommen, besser beobachten zu können und zum Schusse zu kommen, begaben sich Beide an den Waldrand heran, als plötzlich in einer Entfernung von etwa 150 Schritt von ihnen von anderer Seite her ein Schuß fiel, der eines der Rehe hinstreckte. Der Schuß konnte nur von unberufener Seite abgegeben worden sein, und man verfolgte die Spur des Wilderers. Hierin kamen den Jägern die beiden Schulkinder Altner und Kohl insofern zu Hilfe, als Beide, mit Laubsammeln beschäftigt, erzählten, sie hätten gesehen, wie die beiden Brüder Naundorf, die sie bestimmt erkannt haben wollten, nach dem Schusse eiligst aus dem Walde gekommen sein und den Wildzaun überstiegen hätten, und daß der eine der Brüder ein Gewehr unter dem Rocke verborgen gehabt habe rc. Es wurde darauf hin gegen beide Naundorfs Anklage in der angegebenen Richtung erhoben. Beide bestritten auf das Bestimmteste die Schuld und traten den Alibibeweis an, indem Ed. Naundorf um die fragliche Stunde noch nicht von einer Fahrt nach Wildenhain zurückgekehrt sein will, ebenso Hermann Naundorf, welcher am fraglichen Tage seinen Vater in Grimma besucht habe. Dahingegen blieben die beiden Kinder in der Verhandlung bei der festen Versicherung, daß sie die Gebrüder Naundorf bestimmt als die beiden Männer wiedererkannten, welche damals eilig aus dem Walde gekommen sein. Da in der Verhandlung auch auf das Zeugniß eines bisher noch nicht erwähnten Belastungszeugen Bezug genommen wurde, so erachtete der Gerichtshof eine Vertagung der Verhandlung und die Vorladung des betreffenden Zeugen für nothwendig; man darf diesen Straffall wohl als einen interessanten bezeichnen und auf den Ausgang der Sache gespannt sein.

II. Zu dem Mechaniker Hans Bruno Max von Kettler aus Dresden vermuthet man für den ersten Augenblick nicht einen so gemeingefährlichen Dieb, als wie er sich in Wirklichkeit erweist; sein Vorstrafen-Register ist ein sehr umfangreiches und namentlich sind in demselben auch Verurtheilungen zu Zuchthausstrafen vermerkt. Am 25. November v. J. aus einer Correctionsanstalt entlassen, miethete er sich in Dresden ein Logis, entwendete aus demselben Kleidungsstücke, die er versilberte, worauf er dann aus Dresden verschwand, um das gleiche Manöver in Leipzig in Scene zu setzen. Zur Abänderung seines Namens kam ihm ein Paß zu Hilfe, welchen er in einem gestohlenen Rocke vorfand und der auf einen gewissen Häusler lautete. Unter diesem Namen ließ sich v. Kettler auch polizeilich anmelden. Von Leipzig aus verfügte sich v. Kettler nach Dresden zurück, miethete sich dort ein und verübte weitere Diebstähle, um darnach über Chemnitz abermals nach Leipzig zu reisen und hier aufs Neue dasselbe Spiel zu treiben; diesmal wurde er endlich ertappt und zur Verantwortung gezogen. Durch seine Verurtheilung zu 4 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, sowie wegen Führung falschen Namens rc. zu 7 Wochen 3 Tagen Haft wurde der gemeingefährliche Träger eines so hochklingenden Namens wieder einmal für längere Zeit unschädlich gemacht. Uebrigens wurde seine Verurtheilung zu 6 Jahren Verlust der Ehrenrechte beschlossen und die Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erachtet.

III. Obwohl noch im jugendlichen Alter stehend, hat sich der Buchdruckerlehrling Karl Gustav Käßscher aus Reudnitz doch schon als ein recht dreister Dieb gezeigt. Bekannt mit den Wohnungslocalitäten eines hiesigen Restaurateurs hatte der Schlingel eines Tages den Vorsaalschlüssel der betreffenden Wohnung heimlich abgezogen und an sich genommen, um am nächsten Abend zu gelegener Zeit Kleidungsstücke rc. aus jener fremden Wohnung zu entwenden; mittlerweile hatte er sich sog. Hauptschlüssel verschafft, um damit einen zweiten Diebstahl auszuführen; er fand jedoch die Wohnung nicht verschlossen, wurde aber an der Vollendung des strafbaren Vorhabens durch seine Entdeckung und Festnahme verhindert; es erfolgte seine Verurtheilung zu 5 Monaten Gefängniß.

IV. Gegen den Dienstknecht Friedrich August Ludwig aus Mehlis, welcher nach seiner Entlassung aus dem Dienste des dortigen Ritterguts sich daselbst heimlich wieder eingeschlichen und unter erschwerenden Umständen verschiedene Lebensmittel entwendet hatte, wurde auf 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte erkannt, während

V. der Dienstknecht Friedrich Ernst Hesser aus Modelwitz, welcher sich in den rechtswidrigen Besitz eines fremden Rockes und einer Peitsche gesetzt und diesen Diebstahl im wiederholten Rückfall verübt hatte, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Justizrath von Bose (Präs.), Landgerichts-Räthen Sieber, Bielitz, Reisch und Dr. Franze; die Anklage führte zu I. Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Berndt, in den übrigen Fällen Herr Staatsanwalt Brückner, die Vertheidigung zu I. Herr Rechtsanwalt Breda.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Nach §. 267, Str.-G.-B., wird wegen Urkundenfälschung bestraft, wer in rechtswidriger Absicht von einer verfälschten Urkunde zum Zwecke einer Täuschung Gebrauch macht. Dieser Begriff des Gebrauchmachens wird vom R.-G. in seinem Urtheile vom 28. August v. J. in der Strafsache wider den Commis H. aus Z. wegen Urkundenfälschung erörtert. Nach dem für erwiesen erachteten Sachverhalte ist Angeklagter vom September 1883 bis Ende Januar 1884 in der Zuckerfabrik zu Z. beschäftigt worden, und lag ihm die Führung der Schnitzelcasse und des Schnitzelcassenbuchs ob. Von Zeit zu Zeit hat er mit dem Buchhalter S. abgerechnet und Geld aus der Schnitzelcasse an ihn abgeführt. Der Verkauf der Schnitzel erfolgte in der Weise, daß der Käufer in dem Comptoir eine Anweisung erhielt, auf welcher die Nummer derselben, der Name des Käufers, die Gewichtszahl der von ihm gewünschten Schnitzel und das Datum angegeben war, daß auf Grund dieser Anweisung die Schnitzel auf den Wagen des Käufers geladen, das Gewicht der Ladung festgestellt und vom Waagemeister auf der Anweisung vermerkt wurde, und daß sodann im Comptoir nach diesem Vermerk der Preis berechnet und dem Käufer mitgetheilt wurde. In sieben Fällen hat nun der Angeklagte den von dem Waagemeister auf den Anweisungen niedergeschriebenen Gewichtsvermerk durch Veränderung der Zahlen in eine geringere Summe abgeändert und hat, obwohl von den Käufern der nach dem ursprünglichen Vermerk berechnete Preis für die von ihnen entnommenen Schnitzel bezahlt und theils von ihm selbst vereinnahmt, theils von anderen im Comptoir beschäftigten Personen in Empfang genommen und nebst den Anweisungen in den unter seinem Verschluß stehenden Schubkasten gelegt worden war, in das Cassenbuch in einem Falle eine Einnahme überhaupt nicht, in den anderen Fällen nur eine nach den durch die Veränderung der Zahlen auf den Anweisungen hergestellten niedrigeren Gewichtssummen berechnete eingetragen. Er hat sowohl die Aenderungen der Gewichtsvermerke auf den Schnitzelanweisungen, wie die Eintragungen in das Cassenbuch wissentlich und in der Absicht vorgenommen, die erhaltenen größeren Geldbeträge, beziehentlich die Mehrbeträge für sich zu behalten, beziehentlich aus der Casse zu entnehmen, und hat diese Beträge auch für sich behalten oder entnommen. Bei der Verurtheilung hat das Landgericht auf diesen Sachverhalt die Annahme gestützt, daß sich der Angeklagte in sieben Fällen einer Urkundenfälschung und zwar in der Absicht, sich zum Nachtheil der Zuckerfabrik einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, schuldig gemacht habe.

In Folge der Revision des Angeklagten, welche das Thatbestandsmerkmal des Gebrauchmachens für nicht erwiesen erachtet, hat das R.-G. die landgerichtliche Entscheidung aufgehoben. Es führt aus: Zu den Merkmalen des aus mehreren Handlungen zusammengesetzten Vergehens der Urkundenfälschung gehört nicht allein, daß der Thäter in rechtswidriger Absicht eine Urkunde verfälscht oder fälschlich anfertigt, sondern auch, daß er von ihr zum Zweck der Täuschung Gebrauch macht. Er muß sonach mit der falschen Urkunde eine Handlung vorgenommen haben, aus welcher seine Absicht ersichtlich wird, einen Dritten über die Echtheit derselben in einen Irrthum zu versetzen. Erst das Zusammentreffen beider Handlungen erfüllt den Thatbestand des vollendeten Vergehens. Nicht ohne Grund rügt nun die Revision, daß das Urtheil eine Feststellung dieses Gebrauchmachens vermissen lasse. Es machen nämlich die für erwiesen erachteten und somit festgestellten Thatsachen nicht ersichtlich, daß und in welcher Weise der Angeklagte von den von ihm in der Gewichtsangabe geänderten Schnitzelanweisungen Gebrauch gemacht hat. Allerdings hat er auf Grund derselben die Eintragungen in das Cassenbuch gemacht. Indessen ist diese Benutzung kein Gebrauchmachen im Sinne des §. 267, Str.-G.-B., da sie dem Zwecke der Täuschung eines Anderen nicht diente. Richtig ist es zwar, daß eine besondere Veranstaltung, wie ein directes Aushändigen oder Vorlegen der Urkunde an einen Dritten kein nothwendiges Erforderniß des Gebrauchmachens ist, sondern daß ein Gebahren genügt, welches darauf gerichtet wird, einen Andern über die Echtheit der Urkunde in einen Irrthum zu versetzen. Allein auch nach dieser Richtung hin bietet die festgestellte Sachlage keinen Anhalt. Es geht aus ihr nicht hervor, daß der Angeklagte die gedachten Anweisungen seinen Abrechnungen mit dem Buchhalter S. zu Grunde gelegt hat in der Absicht, diesen über ihre Echtheit zu täuschen, oder daß er sie in das Schnitzelanweisungsbuch gebracht und dieses Buch zur beliebigen Einsicht und Revision des S. oder eines anderen Berechtigten parat gehalten. Ja es ist aus ihr der Schluß nicht geboten, daß der Angeklagte selbst und nicht ein Anderer das Schnitzelanweisungsbuch geführt und in Verwahrung gehabt hat. Bieten sonach die von dem Landgerichte für erwiesen erachteten Thatsachen keinen Anhalt zu dem Schlusse, daß der Angeklagte von den gefälschten Anweisungen zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht habe, so können in ihnen auch nicht die gesetzlichen Merkmale der Urkundenfälschung gefunden werden und fehlt es der Annahme, daß sich der Angeklagte einer Urkundenfälschung schuldig gemacht, an der erforderlichen thatsächlichen Unterlage.

Vermischtes.

— Auf die erste afrikanische Expedition des Großen Kurfürsten wurde eine Medaille geprägt, auf deren Vorderseite ein brandenburgischer Dreimaster in See dargestellt ist mit der Umschrift „Deo . Duce . Auspiciis . Serenissimi . Electoris . Brandenburgici". Hoch aus den Wolken ragen mehrere Engelsköpfe hervor, die einen günstigen Wind in die schwellenden Segel hineinblasen. Auf der Rückseite kniet ein Schwarzer, der in einem flachen Korbe Goldsand und Elephantenzähne trägt und der die herannahende, aus fünf Schiffen bestehende Flotte am Ufer seiner Heimath erwartet. Hinter ihm sieht man einen Elephanten in der Ferne mit einem Knaben. Die Umschrift lautet hier: „Coepta . Navigatio . ad . Oras . Guineae . an . MDCLXXXI . Feliciter". Die Inschriften sind offenbar zusammenhängend zu lesen und besagen: „Unter Gottes Führung und auf Befehl des durchlauchtigsten Kurfürsten von Brandenburg begann mit Segen die Schifffahrt nach den Küsten Guineas im Jahre 1681." Der „Verein für die Geschichte Berlins" publicirt diese interessante Medaille in seinen Mittheilungen und stellt für das nächste Heft die Wiedergabe einer zweiten Afrikamedaille in Aussicht.

—r. Jerichow a. d. Elbe, 12. Januar. Eine eigene Art des Selbstmordes hat ein seit langer Zeit dem Trunke ergebener 62jähriger Häusler-Auszügler in Pinsdorf zur Ausführung gebracht. Derselbe lebte mit seinen 6 Kindern in stetem Zank, da diese ihm Vorwürfe machten, er verschwende das für den Verkauf seines Bauerngutes erhaltene Geld. Gegenwärtig lebte er bei einem Sohne in Ausgedinge und hatte ihm schon öfters gedroht, er werde ihm einen schlimmen Streich spielen. Da er Das in trunkenem Zustande sagte, achtete man nicht besonders darauf, bis er jetzt eines schönen Abends aus der Bodenluke seinem Nachbar zurief: „Nachbar, bring' Deine Sachen in Sicherheit, es brennt in meiner Wohnung!" Gleich darauf schlugen die Flammen zum Giebel heraus. Dem Sohne, der den Vater retten wollte, rief dieser zu, um ihn solle er sich nicht bemühen, er habe sich fest eingeschlossen und wolle verbrennen, was denn auch wirklich geschah. Löschversuche waren vergeblich, so daß das Haus und mit ihm zwei angrenzende Wirthschaftsgebäude ein Raub der Flammen wurden.

— Ueber einen Schiffsbrand meldet die „Hamburger Börsenhalle":

Vor einigen Wochen meldeten wir, daß das amerikanische Schiff „Alert" mit einer Ladung Petroleum, von New-York nach Shanghai bestimmt, auf See vom Blitze getroffen und gänzlich zerstört worden sei. Die Mannschaft wurde von einem vorüberkommenden französischen Dampfer aufgenommen, welcher dieselbe in Pernambuco gelandet hat, von wo sie in die Heimath zurückgekehrt ist. Der Verlauf der Katastrophe ist ein so seltsamer, daß eine ausführlichere Schilderung derselben nach den Erzählungen des Capitains von Interesse sein dürfte. Der „Alert" verließ Newyork mit 40,000 Kisten Petroleum; Wind und Wetter waren bis zum 14. November, an welchem Tage das Schiff sich auf etwa 8° 40' N. und 29° 10' W. befand, günstig. Am Morgen des genannten Tages hörte der Passatwind, welcher die Fahrt des Schiffes mehrere Tage lang begünstigt hatte, auf, von allen Seiten bezog sich der Himmel, und am Horizonte zeigten sich schwere Regenböen; gleichzeitig zuckten aus den dunklen Wolken zahlreiche Blitze hernieder und erhoben sich einzelne Windstöße, doch blieb die See, wie häufig vor einem herannahenden Sturme, ruhig. Um 10 Uhr Vormittags zog eine dunkle Wolke über dem Schiffe hin, aus der nach allen Richtungen Blitze hervorschossen und der Regen in Strömen herniederging, während der anhaltende Donner Erde und Himmel zu erschüttern schien. Plötzlich erzitterte das Schiff in allen Fugen, wie wenn es auf einen Felsen gestoßen hätte, und noch ehe der Donner verhallt war und die Besatzung sich von dem ersten Schrecken erholt hatte, stürzten Splitter und Holztrümmer aus dem Fockmast auf das Deck herab. Der Blitz hatte die Vorbramstenge getroffen, die Vorroyalraae zersplittert und das Segel zerrissen, schien aber sonst keinen Schaden angerichtet zu haben. Mit diesem Blitzschlage hatte das Gewitter seinen Höhepunct überschritten, das Wetter wurde rasch besser, und bald sah man nur noch fern in Lee den Blitz aus den Wolken herniederfahren. Eine halbe Stunde später wurde dem Capitain, der sich schon freute, daß das Schiff in dem Unwetter so geringen Schaden genommen habe, gemeldet, daß aus der Vorderluke, welche des heftigen Regens wegen mit einer Persenning bedeckt worden war, Rauch aufsteige. Capitain Park eilte sofort nach vorne und ließ die Luke öffnen, worauf sofort ein erstickender Qualm hervordrang. Offenbar war der Blitz an dem Mast herab in den Raum gelaufen, wo er die Ladung in Brand gesetzt hatte. Sofort wurden alle Mann an Deck beordert und die zum Waschen des Decks vorhandene Pumpe in Gang gesetzt, während die übrigen Matrosen eine Kette bildeten und eimerweise Wasser in den Raum gossen. Allein aller Anstrengungen ungeachtet vermochte man nicht des Feuers Herr zu werden, vielmehr mußten die Leute sich aus der Luke, denn in dem Raume konnten sie des dichten Qualmes wegen, der durch das Wasser noch vermehrt zu werden schien, nicht verbleiben, auf Deck zurückziehen. Der nächste Befehl lautete, die Luken aufzulegen und zu verschalken, indem der Capitain hoffte, das Feuer im luftleeren Raume zu ersticken, nachdem das Deck unter Wasser gesetzt war. Die Matrosen arbeiteten nach besten Kräften, allein noch ehe die Luken halb vernagelt waren, erfolgte eine fürchterliche Explosion, welche das Schiff vom Steven bis zum Deck erbeben machte. Die Luken flogen mit lautem Krach in die Luft und die an denselben beschäftigten Leute wurden zur Seite geschleudert; gleichzeitig drangen aus allen Oeffnungen dichte Rauchwolken hervor, in denen kleine Flammen emporzüngelten. Es blieb also nichts weiter übrig, als das Schiff zu verlassen und Rettung in den Böten zu suchen, von denen drei mit Proviant, Wasser und einigen Kleidungsstücken versehen und ausgesetzt wurden. Das Wetter war nach wie vor stürmisch, und es hatte wieder zu regnen begonnen, allein in der Aufregung dachte Niemand an die Unbilden der Witterung. Das Feuer griff rasch um sich, und gegen Mittag hatten die Flammen derartige Fortschritte gemacht, daß Niemand mehr an Deck bleiben konnte und der Befehl zur Bemannung der Böte gegeben werden mußte. Das erste Boot befehligte der Capitain, der Frau und Kind an Bord hatte, die beiden anderen wurden von den Steuerleuten commandirt. Als dieselben eine Strecke weit vom Schiffe entfernt waren, wurde mittelst Leinen eine Verbindung zwischen den Böten hergestellt, theils damit dieselben zusammenblieben, theils auch, damit sie besser mit dem Kopf gegen die See gehalten werden könnten. Bald nachdem die Mannschaft den „Alert" verlassen hatte, war das ganze Schiff von den Flammen eingehüllt, die Segel fingen eins nach dem andern Feuer und verbrannten wie Zunder, und wenn der Wind die dichten Rauchwolken zur Seite fegte, sah man die größten Masten und Stengen hell brennen. Als es Abend wurde, regnete es noch immer fort, und der Himmel nahm wieder ein drohenderes Aussehen an, doch klarte es nachher wieder auf. In der Hoffnung, daß das brennende Wrack, dessen Masten gegen Mitternacht einer nach dem anderen über Bord gingen, die Aufmerksamkeit eines vorbeipassirenden Schiffes erregen werde, befahl Capitain Park den Böten, in der Nähe des Wracks zu bleiben, das die See im größeren Umkreise erhellte. Und in dieser Erwartung hatte er sich nicht getäuscht; denn nach einer höchst unangenehmen Nacht entdeckte man endlich gegen 5 Uhr Morgens ein rothes und dann ein weißes und grünes Licht, die einem rasch herankommenden Dampfer gehörten. Sofort war jegliche Müdigkeit vergessen, die Riemen wurden eingesetzt, und binnen Kurzem befanden die Schiffbrüchigen, die auf dem Dampfer schon bemerkt worden waren, sich in Sicherheit auf dem französischen Dampfschiffe „Comte d'Eu", wo sie mit größter Freundlichkeit aufgenommen wurden. Der französische Capitain, der das brennende Schiff schon in 50 Seemeilen Entfernung gesehen, aber anfänglich geglaubt hatte, daß ein Walfischfänger Blubber verbrenne, setzte dann die Reise nach Pernambuco fort; das brennende Wrack des „Alert" wurde seinem Schicksale überlassen und dürfte bald gesunken sein.

— Von dem Mörder des Viehhändlers Günther Stolberg, dem Fleischergesellen Gustav Herbst in Erfurt, wird erzählt, daß ihn jetzt eine Art Galgenhumor an Stelle der anfänglichen Niedergeschlagenheit überkommen habe. Er war an einem Tage in seiner Zelle so heiter gestimmt, daß er das alte Räuberlied in dem kahlen, öden Raume erschallen ließ: „Rinaldini, großer Räuber, Rinaldini, wache auf! Deine Räuber sind schon munter —" sang er und erhielt dafür 10 Tage Fasten.

— Eine seltsame, aber traurige Geschichte ereignete sich in einem Dorfe an der schlesischen Grenze. Ein Bauer gedenkt ein Schwein zu schlachten, genirt sich aber vor der Schlachtsteuer. Zum Glück weiß ein guter Freund Rath. „Wir schlachten das Schwein in der Nacht!" Nun schreit aber ein Schwein, wenn es ihm ans Leben gehen soll, mag es Tag oder Nacht sein, was den Bauer auf den Gedanken brachte, das Schwein nicht abzustechen, sondern mit einem Knüttel zu erschlagen. Der gute Freund kriecht in den Stall, um das Opfer herauszuholen. Der Dickhäuter war aber der Meinung, daß er einen so späten Besucher als ungebetenen Gast behandeln müsse. Er rührt sich nicht, ignorirt den Besuch, wie es unter Menschen heißen würde. „Das müssen wir anders versuchen!" ruft der Freund dem Bauer zu und springt heraus. „Wart Schwein!" Ein Schlag mit dem Knüppel und der gute Freund liegt besinnungslos am Boden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Darf man im Gerichtssaal die Hand in der Kleidertasche behalten? Diese gewiß an sich unbedeutende Frage erlangt, so schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", eine gewisse Bedeutung, wenn man ein Urtheil, welches das Schöffengericht zu Potsdam fällte, in Betracht zieht. Als der Steinhändler B., der sich wegen einer ganz unbedeutenden Uebertretung zu verantworten hatte und von dem Vorsitzenden, nach den Ausführungen des Amtsanwalts, das Wort zu seiner Vertheidigung erhielt, von seinem Platze sich erhob, behielt er, wohl nur aus Versehen, die rechte Hand in der Tasche seines Ueberziehers, während er zu sprechen anfing. B. wurde nun von dem Vorsitzenden mit den Worten unterbrochen: „Zunächst nehmen Sie die Hand aus der Tasche", worauf B. entgegnete: „Ich bitte, daß Sie mich mit dergleichen Ausführungen verschonen. Wenn ich zufällig die Hand in der Tasche habe, glaube ich Sie dadurch nicht zu beleidigen. Ich verbitte mir das, daß Sie mir darüber Vorschriften machen." Der Gerichtshof zog sich nach den weiteren Ausführungen zur Berathung zurück und verkündete, nachdem zuvor der Amtsanwalt darauf verzichtet hatte, wegen des qu. Zwischenfalls einen Antrag zu stellen, daß B. sich nach §. 179 der Ungebühr schuldig gemacht habe und dafür mit einem Tage Haft zu bestrafen sei, und daß diese Strafe sofort vollstreckt werden solle. Die Ungebühr findet der Gerichtshof darin, daß B. auf die Vorhaltungen des Vorsitzenden nicht um Entschuldigung gebeten, vielmehr in der Weise, wie geschehen, geantwortet hatte.

— Ruhrort, 10. Januar. Ein nichtsnutziger Streich gab hier in den letzten Tagen Anlaß zu den schlimmsten Befürchtungen. Am Mittwoch Abend fand man an unserem monumentalen Postgebäude einen Zettel mit der Drohung, das Postamt werde in kommender Nacht in die Luft gesprengt. Als Unterschrift figurirten die Worte Reinsdorff's Genossen und Anhänger. Das Postamt wurde in Folge dieser Drohung die Nacht über auf das Sorgfältigste von der Polizei bewacht, ohne daß sich irgend etwas Auffälliges gezeigt hätte.

— London, 10. Januar. Aus der Feder der beiden Söhne des Prinzen von Wales — Prinz Albert Victor und Prinz Georg — wird ein aus zwei großen Bänden von je 500 Seiten bestehendes, mit Bildern und Karten reichlich ausgestattetes Werk erscheinen. Während ihrer Reise um die Welt haben beide Prinzen höchst gewissenhafte Tagebücher geführt, und diese Eintragungen, geschrieben an Bord des Schiffes, zu Pferde und in Zelten, dienen dem Werke als Grundlage. Der Reverend J. N. Dalton, welcher die Prinzen begleitete, hat, wie „Pall Mall Gazette" sagt, wichtige Zusätze aus seinem eigenen Tagebuche gemacht und das Ganze revidirt. Das vollständige Werk wird wahrscheinlich im April erscheinen.

— Ueber den Einfluß von Alkohol auf die Stimme hielt dieser Tage in London in einer Versammlung des Vereins für das Studium und die Heilung von Trunkenheit Mr. Lennox Browne einen Vortrag und belegte seine Angaben mit den Aussagen von 380 Sängern. Von dieser Anzahl beanspruchten 101 oder 26.51 Proc., darunter einige der hervorragendsten Sänger in Kathedralen und königl. Capellen, gänzliche Enthaltsamkeit von alkoholhaltigen Getränken. Von den verbleibenden 279 nahmen 65 oder 23.25 Proc. dergleichen nur bei ihren Mahlzeiten, und eine gleiche Anzahl nur am Ende des Tages; 26 oder 9.3 Proc. nur beim Abendessen; 47 oder 15.8 bei Mahlzeiten am Schluß des Tages; und die übrigen 66 oder 22.9 Proc. zu allen Zeiten, je nach Gelegenheit und Laune. Anlangend den Genuß berauschender Getränke als Hilfsmittel vor oder während des Gebrauchs der Stimme, so sagten 75 Proc., daß sie dies niemals, und 20 Proc., daß sie es mehr oder weniger gewohnheitsmäßig thäten. Mr. Browne's Meinung war im Allgemeinen gegen den Gebrauch von Alkohol.

SLUB
Wir führen Wissen.

— An den „ewigen Hauptmann" von Kapernaum wird man erinnert, so schreibt der „Pester Lloyd", wenn man den neuen österreichisch-ungarischen Militair-Schematismus für das Jahr 1885 durchblättert. Es finden sich da zwei Hauptleute, die nicht nur die ältesten activen Officiere des Heeres überhaupt, sondern auch die rangältesten Hauptleute in allen europäischen Armeen sein dürften. Beide sind Ungarn und gehören den Officieren des Armeestandes an. Der Eine, Hauptmann von Kartsorbo, bekleidet seine Charge seit 21. April 1849 und dient in Ofen beim 4. Corpscommando. Der Andere, Hauptmann Gömöry von Gömör, steht seit 1. September 1849 in seiner Charge und leistet dem Wiener Kriegsarchiv Dienste als Uebersetzer ungarischer Urkunden und der in ungarischer Sprache erscheinenden historischen Zeitschriften und Werke. Die beiden Officiere sind nun sechsunddreißig Jahre in einer und derselben Charge und noch activ. Das ist fürwahr aller Ehren werth, legt aber auch das Gebot der Billigkeit nahe, daß denn doch auch für die Hauptleute des Armeestandes endlich etwas gethan werde. Das Avancement im Armeestande ist übrigens, wie das „Wiener Fremdenblatt" hinzufügt, keineswegs unmöglich, sondern nur bedeutend langwieriger als das im vollen Activstande.

— Die Wasserkraft der Niagarafälle wird, wie das „Centralblatt der Bauverwaltung" schreibt, zur Zeit nur in geringem Maße ausgenutzt. Auf der canadischen Seite befindet sich ein Wasserrad für die Wasserversorgung einer kleinen Stadt. Am Ufer der Vereinigten Staaten sind fünf Mühlgraben abgezweigt, welche im Ganzen etwa 800 bis 1000 Pferdekräfte zur Ausnutzung bringen, ferner ein 1900 Meter langer, 10.5 Meter breiter Canal, der die ganze Fallhöhe von 65 Meter ausnutzt und zahlreiche gewerbliche Anlagen mit etwa 9800 Pferdekräften versorgt. Einige dieser Anlagen, sowie die Fälle selbst werden mit elektrischem Lichte versorgt, dessen Betriebskraft jenem Canale entnommen wird. Wie die Zeitschrift des Pariser Ingenieurvereins mittheilt, hat bei einer Ingenieurversammlung in Buffalo ein Herr B. Rhodes den kühnen Vorschlag gemacht, die Kraft der Wassermenge von 7700 Kubikmeter per Secunde, welche bei einem Gefälle von 19.5 Meter oberhalb des eigentlichen Wasserfalls und von 49.5 in diesem selbst im Ganzen 7 Millionen Pferdekräfte beträgt, zur Ausnutzung zu bringen. Mittelst elektrischer Kraftübertragung würde man die Wasserkraft bis auf 300 Kilometer Entfernung mit Vortheil vertheilen können. Gegenüber dem Dampfbetrieb ergäbe sich dabei innerhalb dieses Bezirkes eine jährliche Ersparniß von 1100 Millionen Mark, wozu allerdings ein Anlagecapital von 20 Milliarden Mark (??) erforderlich wäre.

— Die in ausgedehnten Lagern in den Vereinigten Staaten, namentlich in Arizona, Wyoming und den Regionen der Rocky Mountains vorkommenden versteinerten Wälder haben bei den praktischen Amerikanern eine neue Industrie hervorgerufen. In San Francisco ist eine großartige Fabrik entstanden, worin das versteinerte Holz geschnitten, zu Nippessachen verarbeitet und polirt wird. Die Politur soll feiner als die des Marmors sein, ja die des Achats und Onyx noch übertreffen. Es ist zu befürchten, daß dieser Industriezweig die geologisch so hochwichtigen versteinerten Wälder in kurzer Zeit consumiren und verschwinden lassen wird.

— Aus dem Leben des Spechtes schreibt ein Abonnent der „Gefiederten Welt": Die schwarzblauen Beeren des wilden Weins (Ampelopsis hederacea), welche oft in außerordentlich großer Menge an Veranden, Gartenhäuschen u. a. hängen, die man mit Vorliebe von dieser schnellwachsenden und bald schattengebenden Kletterpflanze überziehen läßt, werden im Garten des Schreibers dieser Zeilen in jedem Jahr von dem Grünspecht (Picus viridis) gründlich abgeerntet. Nachdem das Laub des wilden Weins abgefallen und dadurch die Beeren recht deutlich sichtbar geworden sind, findet sich auch bald, besonders wenn einmal Schneefall und stärkerer Frost eingetreten ist, aus den unweit gelegenen Waldungen dieser schöne, ziemlich große Vogel, der durch sein grünes Kleid und die rothe Färbung des Kopfs und Nackens sich sehr bemerklich macht, in dem Garten ein; er kommt bis nahe an das Haus und verzehrt die daselbst an dem vorspringenden Vorbaudach hängenden Beeren mit großer Begierde. Anderen Vögeln scheinen diese Beeren jedoch, soviel ich beobachtet habe, nicht zu schmecken.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: die Kirchschulstelle zu Eula bei Borna. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen, bei freier Dienstwohnung im neuen Schulhause, 641 M 86 ₰ vom Schuldienste, 363 M 46 ₰ vom Kirchendienste und 72 M für den Unterricht in der Fortbildungsschule. Bewerbungen sind bis zum 15. Januar an den königlichen Bezirksschulinspector Dachsel in Borna einzureichen; 1) die 2. ständige Lehrerstelle zu Maxen bei Wesenstein. Einkommen außer freier Wohnung und dem Honorar für Fortbildungsschulunterricht, 915 M; — 2) die Nebenschulstelle zu Weißig bei Königstein. Einkommen außer freier Wohnung im Schulhause mit Gärtchen und dem Honorar für Fortbildungsschulunterricht, 850 M Gehalt. Gesuche um diese beiden, unter Collatur des königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts stehenden Stellen sind bis zum 15. Januar an den königl. Bezirksschulinspector Lehmann in Pirna einzureichen; — 1) die neugegründete ständige Schulstelle zu Niederwiesa bei Chemnitz. Einkommen: 1000 M Fixum, 125 M persönliche Zulage, 75 M vom Fortbildungsschulunterricht und 70 M Heizungsäquivalent, sowie freie Wohnung; — 2) die 3. ständige Schulstelle zu Eppendorf. Einkommen: 840 M und freie Wohnung. Gesuche um diese 2 Stellen sind bis zum 20. Januar an den königl. Bezirksschulinspector Schulrath Eichenberg in Chemnitz einzureichen; — die 2. Lehrerstelle in Burkhardswalde bei Wilsdruff. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 M Gehalt und 100 M Wohnungsäquivalent. Bewerbungen sind bis zum 28. Januar bei dem königl. Bezirksschulinspector für Meißen, Schulrath Wangemann in Cölln a. E., einzureichen; — die Schulstelle zu Wohlhausen bei Markneukirchen. Collator: die oberste Schulbehörde. Gehalt: neben freier Wohnung mit Garten 840 M Fixum 12 M kirchliche Accidenzen, 72 M Fortbildungsschulunterricht, 80 M Aequivalent für Heizung der Schulstube. Gesuche sind bis zum 25. Januar bei dem königl. Bezirksschulinspector Baunack in Oelsnitz einzureichen.

Zu besetzen: Die neugegründete 3. Lehrerstelle (Selecta mit fremdsprachlichem Unterrichte) zu Bad Elster. Collator: die oberste Schulbehörde. Gehalt: 1600 M und freie Wohnung oder 250 M Wohngeld. In erster Linie sollen akademisch gebildete Lehrer Berücksichtigung finden. Gesuche sind bis zum 25. Januar beim k. Bezirksschulinspector Baunack in Oelsnitz einzureichen; — die neubegründete dritte ständige Lehrerstelle in Borna bei Chemnitz. Collator das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Gehalt 840 M und 200 M Wohnungsäquivalent. Gesuche sind bis zum 31. Januar an den königl. Bezirksschulinspector Schulrath Sempe in Chemnitz einzureichen.

Departement der Finanzen.

Bei der Bergakademie zu Freiberg ist Dr. phil. Paul Johannes Mann als Assistent bei dem chemischen Laboratorium angestellt worden.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 10. Januar eingetragen:

Der Kaufmann Herr Friedrich Wilhelm Pöhl hier als Mitinhaber der hiesigen Firma Hermann Hörig. — Das Erlöschen der hiesigen Firmen Gottfried Schulze und „Permanente Musterausstellung sämmtlicher Industrie- und Handelsartikel (B. Fenske)". — Daß die hiesige Firma B. Fenske auf Herrn Carl August Oscar Böttger hier übergegangen ist und dieser künftig B. Fenske Nachfolger firmirt, sowie daß die Herren Rudolf Heinrich Weiß für obige Firma ertheilt gewesene Procura erloschen ist. — Die Firma L. Grieben in Leipzig (Hospitalstraße Nr. 26) und als deren Inhaber Herr Dietrich Julius Leopold Grieben daselbst.

Hôtel Palmbaum,
Restaurant neu eröffnet.

Marlitt's neuer Roman: „Die Frau mit den Karfunkelsteinen" beginnt im Januar in der „Gartenlaube" zu erscheinen. — Preis vierteljährig M 1.60 durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Lothar Heym, Civilingenieur,
Bau- und maschinentechn. Bureau, Sophienstraße 33, II.

Bei Husten,
Heiserkeit, Verschleimungen rc., überhaupt bei allen katarrhalischen Affectionen der Athmungs-Organe, Hals- und Brustleiden haben sich die Malzextract-Caramellen, à Beutel 30 und 50 ₰, und Malzextract (Schutzmarke „Huste-Nicht") von L. H. Pietsch & Co in Breslau, Albrechtsstraße 8/9, als anerkannt wirksam bewährt! — Zu haben bei Rich. Krüger, Jul. Hoffmann, Otto Eckardt, Louis Dietzmann, Gustav Seidel, Wilh. Lasse.

Versand-Geschäft
Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig,
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Detail-Geschäfte:
Leipzig: Mey & Edlich, 9 Neumarkt.
Plagwitz:
Mey & Edlich, 28. 29 Nonnenstrasse, part.

Die bekannte Schirmfabrik aus Berlin und Köln a. Rh., hier zur Messe **nur Brühl 57,** verkauft jetzt vor Schluß der Messe im Einzelnen die Restbestände von Sonnen- und Regenschirmen unter Selbstkostenpreis aus.

Schlaf- und Reisedecken, Pferdedecken,
Teppiche, Läufer, Vorlagen empfiehlt billigst
Bernhard Berend, 6 Katharinenstr.,
Europäische Börsenhalle, nahe am Markt.
Firma u. Nummer 6 bitte genau zu beachten.

C. G. Gaudig Nachfolger,
Neumarkt 27.
Chocoladen. Cacaopulver.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).
4. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
6. K. Postamt 7 (Naustädter Steinweg).
7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung, Goethestraße 9, parterre im Laden, geöffnet täglich außer Sonntags, giebt unentgeltlich Auskunft
a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmbau, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30; Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Reichsstraße.
In dieser Woche verfallen die vom 12. April bis 18. April 1884 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhof-Casse für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 M für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I. Dr. med. Ihle.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4 Uhr, Sonn- u. Festtags von 10—3 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz Nr. 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor E. Scheffers, für 10 M aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Obengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde, Brüderstr. 23, III. geöffnet Mittwoch und Freitag Nachmittags 5—7 Uhr.

Ausstellung von Schulwerkstattsarbeiten, alte Thomasschule, 1. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

Schlachten-Panorama, Roßplatz, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum, Thalstraße 15b, ist jeden Mittwoch Nachmittag von 2 bis 4 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	6. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	7. „ „ Lessingstraße 29.
2. „ „ Hospitalstr. 2.	8. „ „ Eutritzscher Str. 2.
3. „ „ Zeitzer Thorh.	9. „ „ Zeitzer Str. 28.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	10. „ „ Plagwitzer Str. 38.
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Magazingasse Nr. 1.	„ der Gasanstalt I (Eutr. Str.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	„ „ Gasanstalt II (Südvorst.).
Leihhaus.	„ dem Neuen Johannishospital.
Neues Theater.	„ d. Weststr. 29 (Blüthner's Fabr.)
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	„ der Fregestraße Nr. 6c.
2. „ „ Gartenstraße Nr. 4.	„ der Thomasmühle.
3. „ „ Johannesplatz 8.	„ dem Dresdner Thorhause.
4. „ „ Nürnberger Str. 42.	„ „ Maschinenh. des Wasserw.
5. „ „ Härtelstraße Nr. 4.	„ „ Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
	Auf dem Nicolaithurm.
	„ „ Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Peterstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei **Gustav Krieg.**
18 Schützenstrasse.
Feldschmieden, Ventilatoren, Exhaustoren, Roots-Gebläse, Pulsometer, Brunnenpumpen, Flaschenzüge, Eiserne Karren bei **Hecht & Koeppe,** Packhofstrasse No. 1—2.

Neues Theater.

Mittwoch, 14. Januar.
12. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, gelb.
Inspector Bräsig.
Lebensbild in 5 Acten. Nach Fritz Reuter's Roman „Ut mine Stromtid" frei bearbeitet von Th. Gaßmann und J. Krüger.
Regie: Ober-Regisseur Gettke.
Personen:

Axel von Rambow, Gutsbesitzer auf Rambow	Herr Barmann.
Frida, dessen Gattin	Frl. Salbach.
Franz von Rambow, sein Vetter, Oekonom	Herr Hofmann.
Pomuchelskopp, Gutsherr auf Gürlitz	Herr Door.
Hawermann, Inspector auf Rambow	Herr Borcherdt.
Louise, seine Tochter	Frl. Petri.
Zacharias Bräsig, pensionirter Inspector eines benachbarten Gutes	Herr Büller.
Jochen Nüßler, Pächter	Herr Müller.
Seine Frau	Fr. Baumeister.
Mining, } beider Töchter	Frl. Flößel.
Lining, } beider Töchter	Frl. Schneider.
Gottlieb Baldrian, } Candidaten der Theologie	Herr Bilcher.
Rudolph Kurz, } Candidaten der Theologie	Herr Teuscher.
Fritz Triddelfitz	Herr Hänseler.
Mamsell Müller, Wirthschafterin	Frl. Buse.
Moses	Herr Tietz.
Kraft, Schulmeister	Herr Herzfeld.
Peter, Nachtwächter	Herr Schwenke.
Päsel, Tagelöhner	Herr Meck.
Gust Kegel, Schweinejunge	Herr Thies.
Christiane, Nüßler's Magd	Fr. Hellwig.
Ein Bauer	Herr Bärwinkel.

Bauern, Bäuerinnen, Schulkinder.
Die Handlung des Stückes umfaßt einen Zeitraum von etwa 2 Jahren.
Nach dem 3. Act findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze.
Parterre 1 M 50 ₰. Gesp. Parterre 2 M. Parquet 3 M. Parterre-Logen, ein einzelner Platz 3 M 50 ₰. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 M. Mittelbalcon: Vorderreihen 5 M, Mittelbalcon, Mittelreihen 4 M, Hinterreihen 3 M. Seiten-Balcon 4 M. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 M. Proscenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 M. Amphitheater: Sperrsitz 3 M. Stehplatz 1 M 50 ₰. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 M 50 ₰. Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 M 75 ₰. Seitenplatz, Sperrsitz 1 M 25 ₰. Stehplatz 1 M. Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im dritten Rang 1 M.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.
Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Donnerstag, 15. Januar. (13. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün.) Die Karolinger.

Zur Notiz.
Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß Parquet-Plätze, Gesperrtes Parterre, Mittel- und Seiten-Balcon vor Beginn der Vorstellung (bei Oper vor Beginn und nach Ende der Ouverture) eingenommen werden müssen. Später ist dies nur während der Verwandlungen und Zwischen-Acte gestattet. Die geehrten Damen werden zugleich höflichst ersucht, die Hüte vor Eintritt in den Zuschauerraum abzulegen.

Altes Theater.

Mittwoch, 14. Januar.
Anfang 3 Uhr.
Volksthümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Klein Däumling und der Menschenfresser.
Weihnachtskomödie mit Gesang und Tanz in 7 Bildern, nach einem deutschen Märchen frei bearbeitet von Wilhelm Anthony.
Musik von A. Henke.
Regie: Ober-Regisseur Gettke. — Direction: Musikdirector Ewald.
1. Bild: Das Pathengeschenk der Feen.
2. Bild: In der Köhlerhütte.
3. Bild: Der Weihnachtstraum im Walde.
4. Bild: Der Raub Gold-Elfe's.
5. Bild: Beim Menschenfresser.
6. Bild: Erntefest (Pilade's Rache).
7. Bild: Die Erlösung (Apotheose).

Die vorkommenden Tänze und Gruppirungen arrangirt von Balletmeister J. Golinelli.
Im 3. Bild: **Großes Weihnachtsfest.**
a. **Grand Adagio,** ausgeführt von Frl. Fiebig, Frl. Dönges und den Damen des Corps de Ballet.
b. **Variation,** ausgeführt von Frl. Fiebig.
c. **Indischer Cocusnuss-Tanz,** getanzt von Otto Zöbisch und 6 Eleven der Balletschule.
d. **Weihnachtsglocken.** Einzug der Heinzelmännchen. Grand Galopp, getanzt von Frl. Fiebig, Frl. Dönges, den Damen des Corps de Ballet, sowie 30 Elevinnen der Balletschule.
Im 6. Bilde: **Komischer Bauerntanz,** ausgeführt von Frl. Tods und Herrn Borri, begleitet von 8 Damen des Corps de Ballet.

Die neuen Decorationen des letzten Bildes sind von Herrn Freier gemalt.
Die neuen Kostüme sind nach Anweisung des Garderobe-Inspectors Herrn Scholz und der Garderobe-Inspectorin Fräulein Michaelis angefertigt.
Die decorativen Arrangements und Maschinerien stehen unter Leitung des Maschinenmeisters Herrn Römer jun.
Sämmtliche Requisiten und cachirten Gegenstände sind von Herrn Koch angefertigt.
Nach dem 3. und 5. Bilde finden längere Pausen statt.

(Ermäßigte) Preise der Plätze.
Parterre 75 ₰. Parquet 1 M 50 ₰. Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 1 M 50 ₰. Kleine Proscenium-Loge à Loge 6 M. Orchester: Ein einzelner Platz 1 M. Parterre-Logen: Logensitz 1 M 50 ₰. Logen-Sperrsitz 1 M. Logen-Stehplatz 75 ₰. Amphitheater: Sperrsitz 1 M 50 ₰. Amphitheater: ungesperrt 1 M. Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 1 M 50 ₰. II. Reihe 1 M. Erste Rang-Logen: ein einzelner Platz 1 M. Erster Rang: Stehplatz 85 ₰. Zweiter Rang: Sperrsitz 75 ₰. Zweite Rang-Logen: ein einzelner Platz 75 ₰. Dritter Rang: Mittelplatz 40 ₰. Dritter Rang: Seitenplatz 25 ₰.
Einlaß ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende gegen ½6 Uhr.

Anfang 7 Uhr.
Die Tochter des Regiments.
Komische Oper in 2 Acten. Nach dem Französischen des St. Georges und Bayard von Gollmick. Musik von Donizetti.
Regie: Regisseur Goldberg. — Direction: Musikdirector Porst.
Die Handlung ist im 1. Act in der Gegend von Bologna, der 2. spielt ein Jahr später auf dem Schlosse der Marchesa.
Im 2. Act Einlage: **Polonaise aus Mignon** von Ambroise Thomas, gesungen von Fr. Baumann.
Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

(Gewöhnliche) Preise der Plätze.
Parterre 1 M 25 ₰; Parquet 2 M 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 M 50 ₰; Kl. Proscenium-Logen à Loge 10 M; Parterre-Logen: Logensitz 2 M 50 ₰. Sperrsitz 2 M. Stehplatz 1 M 50 ₰; Amphitheater: Sperrsitz 2 M 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 M 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 2 M 50 ₰. II. Reihe 2 M; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 M; Erster Rang: Stehplatz 1 M 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 M 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 M 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰. Dritter Rang: Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 12 bis ½2 Uhr Nachmittags statt.

Repertoire. Donnerstag, 15. Januar. **Nanon.**

In Vorbereitung.
In der Oper:
Genovefa. Oper in 3 Acten von R. Schumann.
Iphigenie in Aulis. Oper in 3 Acten von Gluck.
Im Schauspiel:
Wo ist die Frau? Lustspiel in 4 Acten von Rudolf Kneisel.
Die Direction des Stadttheaters.

Carola-Theater

Sophienstr. No. 6.
Direction: **Heinrich Morwitz.**
Heute Mittwoch: Zum 3. Male:
Madame Favart.
Komische Operette in 3 Acten von Jacques Offenbach.
Billetverkauf von 10—1 und 4—5 Uhr im Theaterbureau, von 9—5 Uhr bei G. Klotz, Cigarren-Geschäft, Peterstr. 40.
Anfang ½8 Uhr. Ende vor 10 Uhr.
Morgen Donnerstag: Zum 8. Male: **Apajune, der Wassermann** (Operetten-Novität.) Komische Operette in 3 Acten von Carl Millöcker (Componist des „Bettelstudent"). In Vorbereitung: **Eine gemachte Frau** (Neu), Posse mit Gesang von Ed. Jacobson. Musik von Richard Genée (zum Gastspiel: Ottilie Genée).

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Hof: 4. 57 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (bis Zwickau). — *11. 54 N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — 8. 30 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 57 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4. 57 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10. V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.

2) Dresdner Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — *9. 15 V. — 8. 30 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *5. 5 N. — 7. 5 N. — *10. 10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 30 V. — 11. 45 V. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (bis Nossen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Berlin: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 V. — 11. V. — 2 N. — *5. 32 N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.

2) Magdeburger Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Halle-Magdeburg: 5. 45 fr. (nur bis Halle). — 6. 35 fr. — 7. 40 V. (nur bis Halle). — 9. V. — 10. V. (nur bis Halle). — *11. V. — 12. 40 N. — 2. N. — 3. 20. N. (nur bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (nur bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 46 N. (nur bis Halle). — *9. 55 N. — 10. 50 N. (nur bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 fr. — *7. 55 V. — 9. 55 V. — 1. 40 N. — 5. 50 N. — 9. 25 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha). Anschluß an den Tagesschnellzug von Berlin nach Frankfurt a/M. besteht via Halle ab Leipzig Magdeburger Bahnhof 11. V.
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 fr. — 11. 55 V. — 4. 25 N. — 10. 15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).
B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.
A. Nach Gaschwitz: 10. 30 V. — 5. 45 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 fr. — 12. 17 N. — 4. 46 N. — 10. 36 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:
A. Linie Hof-Leipzig: *3. 53 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 2 V. — *8. 21 V. — 10. 3 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8. N. — 10. 13 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 27 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 35 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 2 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 6. 54 N.
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 8. 2 V. — 10. 3 V. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 8. 2 V. — 10. 3 V. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.

2) Dresdner Bahnhof:
A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 20 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 40 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 fr. (von Nossen). — 12. N. — 4. 15 N. — 6. 55 N. — 9. 30 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:
A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 V. — *11. 47 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 8. 34 V. — 10. 12 V. — 2. 27 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.

2) Magdeburger Bahnhof:
A. Linie Magdeburg-Halle-Leipzig: 4. fr. — 6. 31 fr. (nur von Halle). — *8. V. — 9. 36 V. (nur von Halle). — 11. V. — 12. 41 N. (nur von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (nur von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (nur von Halle). — 8. 6 N. — 9. 52 N. — *11. 26 N. — 12. 11 N. (nur von Halle).

3) Thüringer Bahnhof:
A. Linie Eisenach-Corbetha-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 fr. (von Corbetha). — 7. 30 V. (von Erfurt). — 10. 56 V. — 1. 49 N. — 5. 48 N. — *9. 20 N. — 11. 19 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 40 fr. (von Gera). — 11. 6 V. — 4. 35 N. — 9. 31 N.

4) Eilenburger Bahnhof:
A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig, bez. B. Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig: 7. 18 N. (von Falkenberg). — 12. 35 N. — *6. 42 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.
A. Von Gaschwitz: 9. 25 V. — 4. 47 N.
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 6. 19 fr. — 10. 47 V. — 4. 14 N. — 9. 9 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

SLUB
Wir führen Wissen.

Inventur-Ausverkauf.

Einen großen Theil meines bedeutenden **Gardinen**-Lagers, ganz besonders aber die feinsten Sachen, als: **echt, geklöppelte, filet guipure, französisch** und **englisch Tüll, gestickt, schweizer Tüll-Gardinen in weiss** und **crême,** beabsichtige ich vor meiner Inventur-Aufnahme mit großen Verlusten zu räumen.

Die Bestände sind von 1 bis 6 Fenster und nur gediegenster Fabrikation.

Emil Beckert, Special-Handlung für Gardinen. Thomaskirchhof, Ahlemann's Haus.

Bauer's Feuer-Annihilator

Bisheriger Versandt 23000 Apparate.

Außer bereits früher mir durch Briefe mitgetheilten **397 Brandschäden,** welche mit dem patentirten D. R. P. 2299 und 15699)

Feuer-Annihilator

gelöscht sind, habe ich unter anderen untenstehende weitere Briefe erhalten.

Siegfried Bauer, Bonn a. Rh.,
alleiniger Fabrikant des patentirten Feuer-Annihilators.

Wir bescheinigen Ihnen hierdurch gern, daß der von Ihnen gelieferte S. Bauer'sche Feuer-Annihilator nebst Löschmasse uns bei dem auf unserer Maschinenfabrik am 31. August 1884 ausgebrochenen Feuer sehr gute Dienste geleistet hat und wir der Leistungsfähigkeit des Apparats wohl in der Hauptsache die Rettung unserer Maschinenwerkstatt verdanken.
Die ausgesprutzte Löschmasse tödtete das Feuer **sofort** und trieb an dem besonders gefährdeten Giebel der Maschinenwerkstatt **keine Flamme** wieder aufkommen.
Wir haben uns daher veranlaßt gesehen, Ihnen noch weiter einen Apparat nebst Löschmasse in Auftrag zu geben.
Hochachtungsvoll
Garrett Smith & Comp.,
Buckau bei Magdeburg.

Wir machen uns das Vergnügen, Ihnen mitzutheilen, daß Ihr Annihilator bei einem in unserer Fabrik ausgebrochenen Trockenstubenbrande **vorzügliche** Dienste leistete und erbitten wir hiermit, uns prompt 2 Stück Annihilatoren, dieselbe Größe (Nr. 2) wie bereits empfangen, zu senden und zweifache Löschmasse. Hochachtungsvoll
J. Stein & Co.,
Strakonitz in Böhmen.

Hierdurch bescheinige Ihnen gern, daß die von Ihnen bezogenen 16 Stück Feuer-Annihilatoren bei einem **Wollbrande** in meiner Fabrik außerordentlich gute Dienste geleistet haben. Achtungsvoll
C. G. Schön,
Sielce und Werdau, Wollspinnerei.

Wir bescheinigen hiermit sehr gern, daß wir mit dem von Herrn **Siegfried Bauer in Bonn** bezogenen **Feuer-Annihilator Nr. 2** nebst dessen **vorzüglicher Löschmasse** einen am 31. vorigen Monats in unserm Etablissement entstehenden Saal-Brand, welcher unter Umständen große Dimensionen annehmen konnte, außerordentlich rasch gelöscht haben.
J. G. Schön & Co.,
Streichgarn- und Vigogne-Spinnerei,
Werdau in Sachsen.

Transmissionen,
Wellen, Riemscheiben, Seilscheiben, Räder, Kuppelungen u. Lager
deutsch. und amerik. Systems empfehlen in sauberster Ausführung
Gustav Mügge & Co.
in Plagwitz.

---

ff. Ballfächer,
Haarnadeln, Zopfnadeln, Wachsperlen
empfiehlt
in größter Auswahl billigst
Rudolph Ebert,
9. Thomasg. 9.

Verkauf von Normalschnitten
Katharinenstraße Nr. 11, 3. Etage.

Ball-
Atlas
zu bekannt billigen Preisen
120 Farben in 4 Qualitäten.
J. Danziger,
36 Grimm. Str. 37.

Für 75 Pf., 1.00, 1.25, 1.50 verkaufe ich gute
Glacé-Handschuhe
(weil unvollständige Sortimente), deren regulärer Werth das Doppelte.
Conrad Grau,
Rossplatz 8, im Kurprinz. Rossplatz 8, im Kurprinz.

Opern- und Reisegläser,
Ferngläser, Brillen, Lorgnetten, Klemmer in Gold, Silber, Nickel, Stahl, Schildkrot und Horn, **Barometer, Thermometer, Alkoholometer** und alle Arten **Aräometer, Mikroskope** und **Lupen** empfiehlt in reicher Auswahl
Joh. Friedr. Osterland, Markt No. 4, Eckhaus der Katharinenstr.
Optisches Institut u. physik. Magazin.

Eilet! Eilet! Eilet!
Nur noch 2 Tage findet der große
Betten-Ausverkauf
4 Hainstrasse 4 im Laden statt.
Wegen vollständiger Räumung des Locals wird der Restbestand von
13 Gebett **fertigen neuen Betten**
à Gebett für nur 18 Mark, sowie
6 Gebett **hochherrschaftl. Daunen-Betten** à Gebett nur 41 Mark
4 Hainstrasse 4 im Laden ausverkauft.
NB. Eine Gas-Einrichtung billig zu verkaufen.

Zwickauer Pechsteinkohlen, Böhmische Patentbraunkohlen, Rositzer Briquettes,
nur beste Qualität, liefern zu billigen Preisen frei ins Haus
J. Schneider & Comp.,
Ritterstraße 37, I.

Leipzigs
größtes Haupt-Maskenlager
von
Herrmann Semmler, Leipzig, Brühl Nr. 51,
Inhaber: Felix Semmler,
empfiehlt zu den bevorstehenden **Maskenbällen** sein reichhaltiges **Maskenlager** aus jedem Zeitalter zu äußerst billigen Preisen.

Spitzen-Châles und Tücher,
Peluche-Fichus und Echarpes,
Brüsseler Spitzenfabrikate,
Tülls und Spitzen zu Kleidergarnirungen,
Französ. Blumen für Ball- und Gesellschaftskleider,
Fächer, Schärpen,
Rüschen in reichhaltigstem Sortiment.
Pauline Gruner,
Reichsstrasse No. 52.

GESETZLICHE HERBA HOMERIANAE SCHUTZ-MARKE.

Lungen-, Brust-, Halskranke und Asthma-Leidende
werden auf die Heilwirkung der von mir im innern Rußland entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen „Homeriana" benannt, aufmerksam gemacht. Ärztlich vielfach erprobt und durch tausende von Attesten bestätigt. Das Paquet à 60 Gramm für 2 Tage kostet 1 ℳ 20 ₰. Die Brochüre gratis. **Echt zu beziehen nur bei Herrn Oscar Prehn, „Droguerie zur Flora", in Leipzig, Universitätsstraße Nr. 1.**
NB.! Jedes Packet trägt als Zeichen der Echtheit die hier angeführte Schutzmarke und Facsimile meiner Unterschrift.
Paul Homero in **Triest** (Oesterreich),
Entdecker und Züchter der Pflanze „Homeriana".

Gänzlicher Ausverkauf.
Halbe Preise!!
werden gezahlt für sämmtliche Waaren.
Das ganze Lager
muß anderer Unternehmungen halber schleunigst geräumt werden.
Ein Besuch
wird Jedem Ueberzeugung schaffen, daß dem verehrten Publicum noch nie Gelegenheit geboten wurde, zu so billigen, aber
festen Preisen (netto Casse)
seinen Bedarf an sämmtlichen **Herren- und Knaben-Confections-Artikeln** zu decken.
Hauptsache.
Ein Lagerbesuch ist unbedingt von größtem Interesse, da an jeder Piece
der Verkaufspreis
gegen reelle **Baarzahlung, ohne jeden Abzug,** vermerkt steht.
Verkaufszeit 9—1 und 2—6 Uhr.
H. Rosenbaum, Grimmaische Straße Nr. 24.

G. H. Werner,
Kl. Fleischergasse 29,
empfiehlt in reicher Auswahl
Thüringer und Braunschweiger
Fleisch- und Wurstwaaren.
Thüringer Landschweinschinken.
Täglich frisch:
Kalbsbraten, Schweinebraten, Rosbeef, Hamb. Rauchfleisch, Zunge, Pökelrippchen etc.
Schinken, warm v. ½12 Uhr Vorm. u. ½6 Uhr Nachm. an.

Die Fabrik von
Gelbke & Benedictus, Dresden,
versendet ihren soeben neu erschienenen illustr. Preiscourant gratis und franco.
Cotillon- und Carneval- Gegenstände, als komische Kopfbedeckungen, Orden, Tourenkauf-Bonbons, Attragen, Masken 2c., Saal-Decorationen, Perrücken und Costume aus Stoff, und alle Specialitäten dieser Branche.
Illuminationslaternen etc. etc.
Illustrirte deutsche und französische Preiscourante gratis und franco.

Zum
Subscriptions-Ball
empfehlen die reichhaltigste Auswahl
Eleganter Blumen-Garnituren
für Ball-Kleider zu billigsten Fabrikpreisen
Gebrüder Gerth
am **Naschmarkt,** neben dem Rathhausdurchgange.

Gesichtsmasken
in Carton, Atlas u. Gaze,
Zinnschmuck,
Ketten, Armbänder, Ohrringe etc.
Münzencolliers,
Flitter, Steine, Schellen, Sterne,
Diademe,
Gold- und Silberband, Eiszapfen, Zechinen, sowie noch eine grosse Auswahl Beautzartikel für Masken und Costüme empfiehlt billigst
Rudolph Ebert,
9 Thomasg. 9.

Bettzeuge.
5000 Ellen feuerrothe Bettzeuge (Gelegenheitskauf), um schnell damit zu räumen,
Elle 22 Pfg.
Die Waare liegt volle ⁵/₄ breit und ist echtfarbig. Abgepaßte Damast-Handtücher, 50 Centimeter breit. Dutzend 7 ℳ
34 Nicolaistraße 34.

---

31 Hainstr. 31, im Thorflur,
werden Tuch, Buckskins, ff. Stoffe, für Herren, Frauen und Kinder, auch Kester, billig verkauft.

Ausverkauf.
Gänzlicher Ausverkauf von Wintermützen à Stück von 1 ℳ an im Brühl Nr. 31.

Grösste Auswahl Ball- u. Gesellschaftsfächer
Vorjährige Muster unterm Selbstkostenpreis.
Reizende Neuheiten in Schmucksachen.
Import, Japan- und China-Waaren.
In- und ausländische Majoliken, Porzellan- und Biscuit-Fantasie-Gegenstände.
Cuivre poli, Bronze fumé und Eisenguss-Luxusartikel.
Eduard Tovar, Petersstrasse 19, neue Passage.

Blookers holländ. Cacao
das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. ½ Ko. genügt für 100 Tassen.
Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche.
Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Kiefern-Holz,
ein Areal von 36 preuß. Morgen, ca. 40jähr. Bestand, schlag gewachsen, unweit Hof und ½ Stunde von Bahnstation gelegen, billig zu verkaufen.
Rudolph Neuhaus in Halle a/S.

Stiefel
in Massen-Auswahl, anerkannter Dauerhaftigkeit, für Herren, Damen u. Kinder
enorm billig
Katharinenstr. 25. Schuhfabrik.

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 14. Mittwoch den 14. Januar 1885. 79. Jahrgang.

Fürst Bismarck über die deutsche Colonialpolitik.

II.

* Stenographischer Wortlaut der zweiten und dritten Rede des Reichskanzlers, gehalten in der Sitzung des Reichstages vom Sonnabend:

Der Herr Vorredner hat als Hauptbasis seiner Entwickelungen den Satz genommen, daß die Bewilligung dieser Position ein außerordentlich wichtiger Schritt sei, wichtiger als die Summe, die dahinter steht. Meine Herren, ich gebe das vollkommen zu; aber sehr wichtig nach beiden Seiten. Sowohl die Annahme, wie die Ablehnung, wie die Verzögerung wird Consequenzen nach sich ziehen.

Die Annahme wird vor der Hand, soweit ich sie übersehen kann, die Consequenz nach sich ziehen, daß wir überhaupt bei der Absicht, Colonialpolitik in dem bisher übersichtlichen Umfange zu betreiben, stehen bleiben, daß wir zu diesem Zweck Ihnen in kürzester Zeit einen Nachtragsetat nicht zu 1884, wie er heute discutirt wird, sondern zu 1885 einbringen, der die Kosten für den Gouverneur, für seinen Kanzler und für ein paar andere Beamten, die Kosten für ein Gebäude für diesen Gouverneur von Stein oder Holz — ich weiß es nicht — enthält. Das wird Ihnen in Kurzem vorgelegt werden — es wäre Ihnen schon vorgelegt, wenn wir rechtzeitig die Informationen über das Minimum, für welches diese Erfordernisse herzustellen sein würden, hätten beschaffen können, aber die Entfernungen sind weit, und wir sind eben auf das sachkundige Urtheil (die Regierung nämlich hat Vertrauen auf Sachkundige) des Senators in Hamburg angewiesen, das seinerseits an Ort und Stelle über manche Dinge noch Rückfragen hält. Es hat lange gedauert, aber ich habe doch im Concept für den Bundesrath die Forderung für den Gouverneur und das, was daran hängt, schon gezeichnet.

Das also sind die Consequenzen, die die Bewilligung vorläufig nach sich zieht. Der Herr Vorredner hat sie sehr viel weiter ausgesponnen, als sie in der natürlichen Entwickelung der Dinge begründet sind. Er hat dazu eine Situation zu Grunde gelegt, die gar nicht vorhanden ist, und hat sie mit den Worten geschildert: wir sind von Feinden umgeben. Meine Herren, das waren wir vielleicht im Anfang der 50er Jahre, von Feinden oder von unsicheren Freunden, aber mit der jetzigen Situation ist diese Behauptung des Herrn Vorredners doch kaum verträglich, und bei der politischen Intelligenz, die ihm beiwohnt, kann ich mir wirklich kaum denken, daß das etwas anderes als eine rhetorische Figur von ihm gewesen ist, die ihm entschlüpft ist, sowie eine andere Aeußerung, bei der ich auch nicht gleich wünsche, festgenagelt zu sein — ich weiß nicht mehr, welche.

Wo sind denn die Feinde, von denen wir umgeben sind? Ich sehe rundum nur befreundete Regierungen, mit denen wir in den engsten vertrauensvollen Beziehungen stehen. (Bravo!) Vielleicht können Sie mir einen nennen, die Sie besonders fürchten? Ich würde für diese Belehrung in meinem Fache und auf diesem Gebiet sehr dankbar sein. Vielleicht ist mir irgend eine Ecke der europäischen Politik, aus der ein Ungewitter über uns losbrechen könnte, vollständig entgangen. (Heiterkeit.)

Daß wir mit den beiden östlichen Mächten, den beiden Kaiserreichen, in intimen und sicheren Verhältnissen leben, dürfte auch von dem Herrn Vorredner nicht in Zweifel gezogen werden, und diese Verbindung an sich bildet ein starkes Dach und eine starke Wölbung, von der gestützt, jedes von den drei Kaiserreichen schon manches aushalten kann, was ihm von anderer Seite kommen könnte.

Wir leben mit Italien in intimer und guter Freundschaft, in sicheren Verhältnissen; das gleiche ist mit Spanien der Fall. Wir haben mit Frankreich seit vielen Jahren — ich kann wohl sagen, seit der Zeit vor 1866 — nicht in so guten Beziehungen gestanden, wie heute. (Hört! hört!) Es ist das das Ergebniß einer weisen und gemäßigten Regierung in Frankreich, die die Wohlthaten des Friedens ihrerseits ebenso hoch zu schätzen weiß wie wir: beide Regierungen wissen, daß es auf dem Continent kaum eine größere Calamität giebt, als einen deutsch-französischen Krieg. Wir haben das einmal gegenseitig durchgemacht, und für den Sieger und Besiegten ist es ein schweres Unglück, nach beiden Seiten hin; selbst ein siegreicher Krieg von diesen Dimensionen ist ein Unglück für das Land, das genöthigt wird, ihn zu führen, und ich glaube, daß auf keiner von beiden Seiten eine Versuchung dazu besteht. Minoritäten, die rerum novarum cupidae sind, und die die jetzige Regierung um jeden Preis stürzen wollen, auch um den, ihr Vaterland in auswärtige Kriege zu stürzen — ja, meine Herren, die finden Sie in jedem Lande. Sie sind nicht in jedem gleich groß — vorhanden sind sie wohl überall, denke ich mir. (Bravo! rechts. Zuruf links.) Ich weiß nicht, ob sich Einer dort meldet von den Minoritäten, ich hörte eine unverständliche Stimme, habe aber kein Bedürfniß, sie kennen zu lernen.

Mit England leben wir in gutem Einvernehmen. Daß England in dem Bewußtsein „Britannia rules the waves" etwas verwunderlich aufsieht, wenn die Landratte von Vetter — als die wir ihm erscheinen — plötzlich auch zur See fährt, ist nicht zu verwundern; die Verwunderung wird indeß von den höchsten und leitenden Kreisen in England in keiner Weise getheilt. Die haben nur eine gewisse Schwierigkeit, den Ausdruck des Befremdens bei allen ihren Unterthanen rechtzeitig zu mäßigen; aber wir stehen mit England in altbegebrachten befreundeten Beziehungen, und beide Länder thun wohl daran, diese befreundeten Beziehungen zu erhalten. Wir würden, wenn die englische Regierung sich die Beurtheilung mancher ihrer Unterthanen in Betreff unserer Colonialpolitik vollständig aneignen sollte, in anderen Fragen, die England nahe interessiren, kaum im Stande sein, ohne Mißbilligung von Seiten der deutschen Bevölkerung die englische Politik zu unterstützen. Wir würden vielleicht genöthigt sein, diejenigen, die, ohne es zu wollen, Gegner von England sind, zu unterstützen, und irgend ein do ut des herzustellen, aber ich glaube, daß wir auch mit der englischen Regierung in Beziehungen leben und leben werden, die den Satz des Herrn Vorredners, den er brauchte, um die Folgen der Bewilligung recht schrecklich darzustellen, den Satz, daß wir von Feinden umgeben sind, vollständig unanwendbar machen auf diese augenblickliche Situation. (Sehr richtig! — Bravo! rechts.)

Wir sind von Freunden umgeben in Europa (Bravo!) — d. h. deshalb will ich den Spruch meines verehrten Freundes, des Grafen Moltke, nicht invalidiren und nicht bekämpfen. Wir sind von Regierungen umgeben, die mit uns das gleiche Interesse haben, den Frieden zu erhalten, es giebt keine einzige Regierung, die einen Krieg besser vertragen könnte, wie die deutsche ihn vertragen kann, und wenn eine andere glaubte, ohne Schädigung ihrer sonstigen Interessen den Frieden Europas brechen zu können, so würde Deutschland immer sagen: Wir können das noch eher, wir sind nur gewissenhafter und nehmen mehr Rücksicht! (Bravo! rechts.)

Also bin ich es der öffentlichen Beruhigung schuldig, zu erklären, daß der Herr Abgeordnete Windthorst im Irrthum ist, wenn er meinte, wir wären von Feinden umgeben. Wichtig bleibt der Schritt deshalb doch, denn er zieht immer die weitere Bewilligung eines Gouverneurs nach sich. Die ganze Forderung ist begründet auf der Voraussetzung, daß Sie den Gouverneur bewilligen werden, denn ohne Gouverneur ist keine Barkasse nothwendig; ich wüßte sonst Niemand, der sonst darauf fahren sollte. Herr Woermann hat seine eigene. (Heiterkeit.)

Der Herr Vorredner hat es nun so dargestellt, daß er uns nur die Wahl stellte, entweder auf unsere Colonialpolitik zu verzichten, oder unsere Seemacht auf eine Höhe zu erheben, daß wir überhaupt zur See Niemand zu fürchten haben. — ich will also einmal sagen: auf die Höhe der Seemacht von England; dann hätten wir immer noch ein Bündniß von England und Frankreich zu fürchten. Die sind immer noch stärker, als eine einzelne Macht jemals in Europa hin kann und sein wird. Dies ist daher ein Ziel, das ja nie erstrebt werden kann. Ich gebe zu, daß das Fahren zur See immer eine gefährliche Sache für Kaufleute, aber noch mehr für Kriegsschiffe ist. Es ist von allerlei Gefahren und von allerlei Nationen umgeben, aber wie machen es denn andere Mächte? Frankreich also ist zur See vielleicht weniger stark als England, und es scheut sich doch nicht, seine Colonien, die so weit entlegen sind, daß der Seeweg ihm an verschiedenen Stellen unterbunden werden kann, ruhig im Vertrauen auf sein Geschick, seine Tapferkeit und sein Ansehen, sowie auf die Gerechtigkeit und Friedensliebe anderer Staaten durchzuführen. Ich will indeß bei Frankreich gar nicht stehen bleiben; auch eine Seemacht wie die französische halte ich gar nicht für Deutschland indicirt. Aber sollte es wirklich für uns unmöglich sein, uns auf die Höhe von Portugal aufzuschwingen, von Holland, von Spanien, von Nordamerika, ja selbst von Rußland? Sollte Deutschland wirklich außer Stande sein, eine Seemacht zu halten, die allen übrigen Mächten, außer England und Frankreich, gegenüber die See halten kann, letzteren gegenüber sie auch halten wird nach dem Geiste, den ich in unseren Seeleuten kenne (Bravo! rechts), entweder über der See oder unter der See? (Erneutes Bravo.) Also das ist ja eine außerordentliche Uebertreibung. Wenn der Herr Vorredner verlangt, um die Frage zu erörtern, ob der Marineminister, wie er den Herrn Chef der Admiralität nannte, in einer Commission — das ist das Lieblingsfeld des Herrn Vorredners, (Heiterkeit rechts) — im Stande sein würde, auf seine Ueberzeugung hin die Versicherung abzugeben, daß Deutschland unter allen Umständen allen Gefahren gewachsen sein könne, die aus Colonialbesitz überhaupt entstehen mögen, ohne Schwächung der Landarmee, — ja dann verlangt der Herr doch von dem Marineminister eine absolute Unmöglichkeit, wie er sie auch von mir auf einem kleineren Gebiete verlangt: ich soll in Commissionen erscheinen. Meine Herren! Was soll ich da? Ich habe in der That schon mehr Geschäfte außerhalb der Commissionen, als ich überhaupt besorgen kann, und ich bin in der Hauptsache doch nicht im Dienste des Parlaments, noch weniger im Dienste der Commissionen und des Herrn Abgeordneten Windthorst, ich bin in der Hauptsache im Dienste Sr. Majestät des Kaisers. (Lebhaftes Bravo! rechts.) Dessen Geschäfte habe ich zuerst zu besorgen, die rufen mich nicht in die Commission. Wenn Sie mir hier oder den Organen der Regierung in der Commission keinen Glauben schenken wollen, so daß ich blos ad audiendum verbum dort erscheinen soll, so sage ich Ihnen einfach: ich komme nicht. (Lebhaftes Bravo! rechts. Zischen und Heiterkeit links.) Meine Herren, erregt das Ihre Heiterkeit? Würden Sie anders handeln an meiner Stelle? — Ich bin ein großer Feind anonymer Kundgebungen. Wenn einer mir in inarticulirten Tönen kundgiebt, daß ich etwas, seiner Meinung nach, Unhaltbares gesagt habe, so habe ich es gern, daß die Darstellung gezeichnet wird, mit der Unterschrift, dann werden wir uns ja verständigen können.

Also wichtig ist der Schritt ja im höchsten Grade, aber nach zwei Seiten hin. Es ist aber auch wichtig, meine Herren, daß er scharf geschehe. Wenn Sie überhaupt keine Lust haben zu der Sache, wenn Sie entschlossen sind, durch Verschleppung der Sache in Commissionen die Entwickelung unserer Colonien zurückzuhalten und abzuwarten, interim fit aliquid, ob man die Regierung nicht aus diesem Geleise herausdrängen kann durch irgend eine andere Frage — wenn Sie das wollen, meine Herren, so möchte ich wirklich bitten, daß Sie Ihr ablehnendes Votum schärfer und klarer aussprechen, als es durch die thatsächliche Rückverweisung der Sache in eine Commission der Fall ist, damit auf diese Weise die Sache nicht verschleppt werde. (Sehr wahr! rechts.)

Ich habe außer den Nachrichten, die ich Ihnen vorhin mittheilte, gerade an demselben Tage noch ein paar andere erhalten, von denen eine schon gedruckt ist, ein Telegramm aus Wellington:

Die Regierung von Neuseeland hat den Antrag gestellt, die Samoainseln zu annectiren. (Hört, hört! rechts.)

Während wir bisher mit der englischen Regierung das stillschweigende, mündlich ausgesprochene Abkommen haben, daß keine der beiden Regierungen eine Veränderung des status quo dort vornehmen soll ohne Zustimmung der anderen, und daß wir die Unabhängigkeit der Samoainseln erhalten wollen.

Ein Deutscher hält sich also in Neuseeland bereit abzugehen, sobald die Entscheidung Lord Derby's eingetroffen sein wird.

Eine andere Nachricht, die mir ebenfalls gestern zugegangen ist, und die in ihrem Lakonismus mir noch nicht vollständig verständlich ist, ist, daß die Eingeborenen in Neu-Guinea die dortigen deutschen Occupationen hinausgeworfen haben. Das Telegramm hat nur fünf bis sechs Worte, ich kann mir das weiter noch nicht erklären. Es ist mir nur merkwürdig die Coincidenz des Widerstandes der Eingeborenen gegen die deutsche Occupation, die an den verschiedenen Küsten stattfindet. Auch in Samoa sind es die Eingeborenen, die diese Annexionen seitens der englischen Colonien beantragt haben. Kurz, wir sehen andere überall beim thätigen Handeln; währenddessen berufen wir Commissionen und citiren den Reichskanzler dorthin. Das kommt mir doch etwa so vor, wie der Hofkriegsrath in alten Zeiten in Wien. Ich würde mich, wenn ich Abgeordneter wäre, für verantwortlich halten nicht den Wählern, aber dem ganzen Lande gegenüber, wie es der Verfassung entspricht. Der Herr Vorredner hat gestern von den Aufträgen, die er von seinen Wählern erhalten hätte, gesprochen. Ich mache ihn darauf aufmerksam, daß das verfassungswidrig ist. (Heiterkeit im Centrum.)

Alle die Herren sind Abgeordnete des ganzen Volkes und sind an Mandate seitens einzelner Wähler oder Wählerkreise nicht gebunden. (Sehr richtig! rechts.)

Sie haben die Interessen des ganzen Landes hier sorgsam zu erwägen und zu berathen. Der Herr Vorredner knüpfte daran die gewöhnliche Aeußerung: wozu sind wir denn überhaupt hier, wenn wir das nicht genau prüfen und verwerfen können? Ja, das können Sie jeder Sache gegenüber, bei jedem einzelnen kleinen Gegenstande. Wenn Sie da immer sagen, wozu sind wir denn überhaupt hier, so muß ich daraus schließen: Sie sind überhaupt dazu hier, um Alles zu verwerfen, Alles aufzuhalten, Alles zu hemmen, was geschehen kann. (Oh! im Centrum.) Indessen geht die Uhr der Welt vorwärts und Sie sitzen hier als Hofkriegsrath und ich als Feldmarschall Daun. (Heiterkeit rechts.)

Unterdessen werde ich geschlagen, wenn ich mich dazu hergebe, Ihr Daun zu sein. Das werde ich aber nicht. (Lebhaftes Bravo rechts.)

Kurz und gut, ich muß meinerseits die Mitwirkung an diesen weiteren Hofkriegsrathsberathungen in den Commissionen ablehnen. Ich will die Mitschuld daran nicht tragen.

Der Herr Vorredner hat so mannigfaltige Fragen berührt, daß ich nicht weiß, ob ich sie alle beantwortet habe. Eine fällt mir noch ein. Er stellte am Eingang seiner Rede die Meinung auf, als hätten wir am 15. December die Directorstelle im Auswärtigen Amte nur wegen der Colonialverhältnisse gefordert. Ja, das ist ein vollständiger Irrthum. Da hat der Herr nicht die Güte gehabt, meinen Reden mit derselben Aufmerksamkeit zu folgen, die ich den seinigen zu widmen pflege, wenn ich sie überhaupt verstehen kann von der Stelle, wo er zu stehen pflegt. Auch wenn Ihr Verdict so ausfällt, daß wir die Colonialpolitik ganz aufgeben müssen und daß wir darüber „Schwamm drüber" sagen müssen (Heiterkeit), so ist es doch unmöglich, ohne eine neue Directorstelle im Auswärtigen Amte auszukommen, ohne einen Beamten mehr, der von der prima plana ist und der unter Umständen in meiner Vertretung unterzeichnen und mir die Gewißheit geben kann, daß ich neben seine Paraphe die meinige setzen kann. Den müssen wir doch haben, und wenn Sie mir den ablehnen, so bin ich genöthigt, zwei höhere Beamte aus dem Auswärtigen Dienste einzuberufen, und das kostet dann leicht dreimal so viel, als wenn Sie diese Stelle bewilligen. Der Dienst kann darunter nicht leiden. Er geht schon jetzt schlechter. Seit wir darüber discutirt haben, ist der Graf Hatzfeldt vollständig erkrankt und für Wochen aus dem Dienste vollständig ausgeschieden. Er kann die Arbeit, die ihm zugemuthet ist, nicht mehr leisten, und ich habe jetzt schon einen Gesandten heranziehen müssen. Sie müssen doch bedenken, daß ich nicht mehr wie in alten Zeiten meine 12—16 Stunden des Tages arbeiten kann. Ich habe 3—5 Stunden Arbeitszeit am Tage, und mit so wenig Leistungsfähigkeit würde ich ja im Dienste nicht bleiben, wenn nicht zwingende Gründe für mich da wären. Ich habe meinerseits das Gefühl gehabt, daß ich damit nicht tauglich bin, aber wenn ich einmal darin bin, so verlangen Sie, daß ich von diesen wenigen Stunden noch einige in Ihren Commissionen verbringen soll. Auch wenn ich das ablehne, so kann ich doch den Arbeiten nicht die Spitze bieten, die da sind. Ich muß — und selbst, wenn ich dem Lande Kosten mache, die ich bedaure, — Hülfe dazu heranziehen, oder die Geschäfte gehen so schlecht und so langsam, daß ich die Verantwortung überhaupt nicht dafür tragen kann: 56,000 Nummern im Jahre kann ein einziger Beamter nicht bewältigen.

Der Herr Abgeordnete hat in Aussicht gestellt, daß wir irgend eine Garnison in Afrika haben müßten und hat sich darauf berufen, daß ich früher gesagt habe — oder wenigstens darauf angespielt —, daß eine solche nicht erforderlich sein würde. Ja, meine Herren, dabei bleibe ich auch noch. Haben denn die anderen Nationen dort Garnisonen? Sie sehen, daß die Mannschaft, die die Engländer, die Franzosen dort auf ihren einzelnen Colonialposten haben, — Leute, die viel strengere Begriffe von dem Colonialregiment haben, wie wir — aus einem Consul und ein paar Leuten von der Kategorie besteht, die man im Oriente Kawassen nennt, und die dort anders heißen: Krooneger oder Haussa- oder Zanzibarsoldaten, die sie um sich haben. Sie sehen, daß einzelne Engländer unter Umständen gefangen genommen, in Verlegenheit gerathen, und daß keine englische Streitmacht sofort zur Hand ist, um dem abzuhelfen. An vielen Stationen — wenn Sie die Blaubuchmittheilungen aufmerksam gelesen haben, so werden Sie das darin gefunden haben — stehen unsere Bevollmächtigten beispielsweise einem französischen Zollsoldaten gegenüber oder Douanier — unter der Autorität ist er beglaubigt —, er ist natürlich respectirt worden, er ist eine Autorität, das heißt, er ist nicht etwa ein Franzose und ein Mann von höherer Bildung, sondern ein Neger mit einem gewissen Anzuge (Heiterkeit) und einem gewissen Gürtel, der eine französische Legitimation hat, und der steht zur Stelle der französischen Flagge da und wird respectirt. Und deshalb zeugt dieser Gedanke, den der Herr Vorredner in Ihnen anzuregen suchte, als wenn wir dort große Garnisonen anlegen müßten, davon, wie wenig die Herren die Verhältnisse dort kennen. Sie können sie auch nicht kennen; aber wenn ich die Verhältnisse nicht kennte, dann würde ich in solchen Dingen wie Guinea und die afrikanische Küste doch immer noch eher geneigt sein, Herrn Woermann zu folgen, als Herrn Windthorst. (Bravo! rechts.)

Ich glaube, daß Herr Woermann die Sachen genauer kennt als Herr Windthorst, während Herr Windthorst gewiß sonst uns Allen an mannigfachen Kenntnissen überlegen ist, aber in Bezug auf Afrika habe ich keinen Glauben an ihn. Die Regierung hat Autoritäten, wie denen der Herren Woermann, von Jantzen und Thormählen dieser Hamburger Firmen, dieser angesehenen Kaufhäuser, die mit ihren eigenen Interessen, mit ihrem ganzen Vermögen für den Erfolg der Unternehmungen engagirt sind, denen hat sie volles Vertrauen geschenkt, sie ist denen in seinem [illegible] gegangen, — sie kann ja darin irren, aber es ist nicht wahrscheinlich. Wenn die kaufmännische Aristokratie eines großen Handelsemporiums, des ersten in Deutschland, des ersten auf dem Continent, diese Wege aus freier Wahl eingeschlagen hat, nicht etwa genöthigt durch irgend eine Regierungsinitiative, und sie setzt wacker daran ein, setzt ihr Vermögen dazu ein; hat denn Deutschland zu dem kaufmännischen Geschick seiner ersten Handelsstadt nicht so viel Vertrauen, daß es ihr bis mit 50,000 ℳ oder einer Barkasse zu folgen im Stande ist? (Bravo! rechts.) Sind die Hamburger so einfältig, daß sie nicht wissen, was ihnen frommt? (Bravo! rechts.) Haben wir gegen Hamburg, den eigentlichen Führer unseres deutschen Exportes nach überseeischen Ländern, ein solches Mißtrauen, daß wir glauben, die Leute werden die deutschen Interessen entweder kaufmännisch nicht verstehen oder aus egoistischen Interessen falsch behandeln? Ja, meine Herren, dann verzichten wir auf die Reisen, dann kriechen wir auf unsere Thüringer Berge zusammen und sehen das Meer mit dem Rücken an. Das ist das Beste, was wir thun können. (Lebhaftes Bravo! rechts.)

Meine Herren, ich habe für meine Kräfte heute genug geredet, obwohl mein Herz von dieser Sache voll genug ist; aber ich fürchte, ich will hier schließlich in Unmuth gerathen, nachdem ich auch heute denselben Commissionsturm wieder wie gestern gehört habe.

Also ich kann Ihnen nur empfehlen, nehmen Sie diese Vorlage an und entscheiden Sie sich damit für Beibehaltung und Beistand der Colonialpolitik in dem Sinne, wie sie von den hanseatischen Pionieren unseres Handels begonnen und von der Regierung unter ihren Schutz genommen ist! Wenn Sie die heutige kleine Position ablehnen, so nehme ich an, sie haben „nein" gesagt, und dann fallen die Folgen auf Ihre Verantwortung, aber nicht auf meine. (Bravo! rechts und bei den Nationalliberalen.)

So ungern ich die Debatte verlängere, die ja endlos scheint, so bin ich doch durch die Bedeutsamkeit des Herrn Vorredners und durch die Stellung, die er als Redner in unseren parlamentarischen Kreisen sich erworben hat, genöthigt, auf Das, was er in seiner jüngsten Aeußerung Neues gesagt hat, mit einigen Worten zu antworten, schon im Interesse meiner persönlichen Reputation als friedfertiger und verträglicher Mensch; denn der Herr Vorredner hat damit begonnen, daß er sein Bedauern darüber aussprach, daß die ruhige und sachliche Discussion gar nicht stattfinden könnte, ohne daß von meiner Seite Persönlichkeiten hineingebracht würden. Nun rufe ich die ganze Versammlung zum Richter an, ob das heute von meiner Seite der Fall gewesen ist. Ich glaube ruhig und sachlich gesprochen zu haben, und am allerwenigsten bin ich geneigt, dem Herrn Vorredner gegenüber Persönlichkeiten einzuflechten, mit dem ich auf keinem ganz gleichen Standpuncte stehe. Ich kann von ihm sagen: von Zeit zu Zeit höre ich ihn gern und hüte mich, mit ihm zu brechen (lebhafte Heiterkeit), aber ich finde da durchaus keine Gegenseitigkeit, er scheint mich durchaus gar nicht, er ist ja gewiß in seinen hohen Jahren, bei seiner Stellung wahrheitsliebend mit der größten Genauigkeit, aber ich finde, daß er mir gegenüber einen kleinen Hang zur Uebertreibung hat, — Jäger ist er nicht, aber der Hang zur Uebertreibung ist da. (Heiterkeit.) Er sagte im Beginn seiner Rede — und er hört so fein, wie wir Alle wissen, daß er mich kaum mißhört haben kann —, daß ich behauptet hätte, alle anderen Menschen wüßten gar nichts außer mir. Das hat mir doch sehr fern gelegen; ich habe blos behauptet, daß Herr Woermann und Genossen in dieser Sache mehr wüßten, als Herr Windthorst und ich zusammen. Das behaupte ich auch noch. Das ist doch aber durchaus verschieden von der Art von Ueberhebung, die der Herr Vorredner mir Schuld giebt — ich habe unter Umständen viel Selbstgefühl, aber ich halte mich im Ganzen für einen bescheidenen Menschen und möchte mich gegen dieses falsche Licht, das in der öffentlichen Meinung durch ein so angesehenes Urtheil auf mich fällt, einigermaßen salviren. Und das kann ich nur wiederholen, daß ich wirklich ein gewisses Vertrauen auf die hanseatische Kaufmannschaft habe, auch wenn der Herr Vorredner sagt, diese — ich weiß nicht, ich verstand so, daß er sie Handelskönige oder etwas Aehnliches nannte, ich bin des Ausdrucks nicht ganz sicher, aber ein „König" war dabei (Heiterkeit) — seien plötzlich aufgetaucht, wir hätten sie früher nicht gekannt und ohne sie sehr glücklich gelebt. Ja, das war in der Zeit, wie Deutschland überhaupt so zerrissen war, daß das Königreich Hannover, in dem der Herr Vorredner Minister war, von den Handelsinteressen Hamburgs, seines Nachbarstaates, sehr wenig oder gar nichts wußte (lebhafte Heiterkeit), sonst würde der damalige hannöversche Minister doch auch diese Handelskönige, wie er sie, glaube ich, nannte, schon einigermaßen wahrgenommen haben. Daß sie in Folge der Consolidation des deutschen Volkes, in Folge der Errichtung des Deutschen Reiches größer geworden sind, daß sie angeschwollen — im besten und wünschenswerthesten Sinne — seitdem sind, das glaube ich gern; aber eine Ahnung sollte der frühere hannöversche Minister von dieser Zukunft Hamburgs doch immer damals schon gehabt haben. (Heiterkeit rechts. Abg. Dr. Windthorst: Ganz gewiß!) Ich kann das nicht als eine ganz ephemere und unerwartete Erscheinung betrachten, daß Hamburgs Handel seine Fühlfäden nach überseeischen Ländern unter dem Schutze des deutschen Reichsadlers ausstreckt da, wo er früher mit dem Hute in der Hand bei Fremden bettelnd sich durchzuschlagen suchte (Bravo rechts), oder, wie Herr Woermann die Sache aus seinen und seines Herrn Vaters Erfahrungen kennt, den Schutz fremder Mächte anrufen mußte, und daß jetzt der deutsche Schutz dafür eintritt. Natürlich, das hat Hamburg ein gewisses Selbstgefühl gegeben, aber das gönne ich ihm. (Bravo! rechts.)

Der Herr Vorredner ist ferner in einen eigenthümlichen Widerspruch mit seiner ersten Rede gerathen. Zuerst sprach er von „Feinde ringsum"; wir waren kleine, ängstliche, unvermögende Leute, die sich zur See und zu Lande nicht in dem Maße wie Portugal wehren könnten, und die jedem Übergriff über See erliegen mußten, weil sie nicht stark genug waren, sich auf beiden Elementen zugleich zu vertheidigen, jetzt sagt er in seiner Rede: es ist gar keine Kunst, an der Spitze von zwei Millionen Soldaten (Heiterkeit rechts) europäische Politik mit Erfolg zu treiben. Nun, zwei Millionen — ich hoffe für die Zukunft, daß darin eine Vorbedeutung liegt für die Bewilligung von Seiten der Centrumspartei (Heiterkeit) — soweit gehen unsere Prätensionen noch nicht, aber Andere haben auch Millionen von Soldaten. Ich bin ja weit davon entfernt, das Verdienst der auswärtigen Politik Sr. Majestät des Kaisers in Vergleich mit dem viel größeren der militairischen Leistung in der preußisch-deutschen Politik irgendwie zu überschätzen. Ich habe mich meiner Leistung nie gerühmt, und ich bin überzeugt, daß Jeder an meiner Stelle, gestützt auf die preußische Armee, namentlich aber der Herr Vorredner, es gerade so gut gemacht haben würde wie ich. (Heiterkeit.) Kurz ich bin nicht ruhmbegierig; ich gönne den nicht 2 Millionen, aber, sagen wir, 1 Million deutscher Soldaten, zu denen ich selbst im geistigen Sinne mich zuzuzählen mir immer zu Ehre rechne, den gönne ich das Verdienst in unserer ganzen Entwickelung, nicht nur des Deutschen Reichs, sondern auch der Politik, die seitdem getrieben worden ist. Ohne diese Basis hätten wir die nicht treiben können, darin hat der Herr Vorredner ganz recht; aber er behauptet etwas, was ich nie behauptet habe, aber vielmehr, er bestreitet etwas, was ich nie behauptet habe, nämlich als ob das diplomatische Verdienst in der deutschen Politik über das militairische hinausginge. Das ist nicht der Fall. Da sitzt der Herr (auf den Abg. Dr. Grafen von Moltke deutend), dem wir die Einheit des Deutschen Reiches nächst Sr. Majestät dem Kaiser verdanken, nicht mir. (Bravo!) Ich habe über diesen Punct schon öfter gesprochen, und ich will alte Geschichten von Schlachtfeldern hier nicht wiederholen; aber ohne die Armee kein Deutschland: weder wäre es geworden, noch ist es zu halten.

Dann möchte ich doch den Herrn Vorredner bitten, auch selbst einer so befreundeten Macht gegenüber, wie England, nicht in der leichten Weise von der Tribüne her den Frieden — ich will nicht sagen — zu stören, aber das Vertrauen auf den Frieden, indem er darauf hindeutet, in dieser mehr oder weniger politischen Debatte, daß die Möglichkeit vorhanden sei, daß wir England einmal in Waffen gegenüberstehen könnten. Diese Möglichkeit bestreite ich absolut, die liegt nicht vor, und alle diejenigen Fragen, die jetzt zwischen uns und England streitig sind, sind nicht von der Wichtigkeit, um einen Friedensbruch zwischen uns und England weder heute noch auf dieser Seite der Nordsee zu rechtfertigen, und ich wüßte nicht, was sonst zwischen uns und England für Streitigkeiten entstehen könnten; sie sind nie gewesen. Wir sind, so viel ich mich rückwärts erinnere, einmal im Leben mit England im Kriege gewesen, das war im Jahre 1805 bis 1806. Ich will die Data hier nicht präcisiren, aber das war eine vollständig unnatürliche Situation, indem das damalige Preußen in einer Zwangslage dem übermächtigen Frankreich gegenüber sich befand. Ich kann nach meinen diplomatischen Erfahrungen keinen Grund absehen, warum ein Friedensbruch zwischen uns und England möglich sein sollte, es müßte denn irgend ein unberechenbares Ministerium in England, das weder da ist noch nach der politischen erblichen Weisheit der englischen Nation wahrscheinlich ist, in der ruchlosesten Weise uns angreifen und beschießen — ja, mein Gott, dann werden wir uns wehren —, aber abgesehen von dieser Unwahrscheinlichkeit ist gar kein Grund für eine Friedensstörung, und ich bedaure, daß der Herr Vorredner mich in die Nothwendigkeit versetzt hat, durch seine Andeutung dieser Möglichkeit meine Ueberzeugung entgegenstehen zu müssen. Unsere Meinungsverschiedenheiten gegenüber England werden in menschlich absehbarer Zeit niemals die Tragweite haben, daß sie nicht durch ehrlichen guten Willen und geschickte vorsichtige Diplomatie, wie sie von unserer Seite sicherlich getrieben wird, erledigt werden könnten. (Bravo rechts.)

Der Herr Vorredner hat mehrmals mit größter Emphase wiederholt, wir müßten uns diese Frage außerordentlich sorgfältig überlegen, wir müßten sehr vorsichtig darin urtheilen, und wir liefen die größte Gefahr, ins Verderben zu gerathen, wenn wir diese Vorsicht nicht in dem Maße übten, wie er es uns vorschreibt. Nun, ich weiß nicht, sind wir so unvorsichtig und leichtfertig in diese Sachen hineingegangen? Es ist seit Jahren vorbereitet, es sind große auswärtige Correspondenzen darüber geführt — die liegen Ihnen allen vor —, es ist in einer Commission geprüft, endlich aber kommt doch der Moment, wo man sagen muß: hic Rhodus, hic salta! jetzt muß der Herr Vorredner gehen oder bestreiten: tertium non datur. (Heiterkeit.)

Und daß er innerhalb eine Colonialpolitik überhaupt nicht will, ja, das ist auch klar aus dem Ganzen. Das ist eine Meinung, deren Berechtigung ich weit entfernt bin, zu bestreiten. Er befindet sich auf demselben Boden, wie früher der Herr Abg. Bamberger. Und die Herren werden ja darüber einig sein, aus welchen Gründen sie die Colonialpolitik nicht wollen. Das braucht der Herr Abgeordnete uns nicht zu versichern. Wir haben das aus seinem ganzen Benehmen und aus der Weise, wie er die Entscheidung darüber hinzuhalten sucht — wenn er das ihm Unerwünschte nicht verhindern kann, so will er doch wenigstens einen Aufschub —, gestern und heute gesehen, und daraus mache ich ihm keinen Vorwurf. Es wird seine ehrenwerthe Ueberzeugung sein, daß eine Colonialpolitik uns schädlich ist. Aber Vorsicht in der Erwägung haben wir nachgerade genug geübt, und ich möchte nur sagen: Worte sind über diese Frage genug gewechselt, lassen Sie uns jetzt die That einer Abstimmung sehen! (Bravo! rechts.)

Reichstag.

22. Sitzung vom 12. Januar 1885.

(Ausführlicher Schluß aus voriger Nummer.)

Kriegsminister v. Schellendorf: Ich habe keine Veranlassung, grundsätzliche Erklärungen abzugeben bei Dingen, die nicht constatirt werden. Das werde ich niemals thun. (Beifall rechts.) Ich wünsche nicht, daß es Mode werde, die Beschwerden durch Abgeordnete vertreten zu lassen. Was geschieht denn nun, wenn die in Rede stehende Sache sich als falsch erweist? Dann ist die Zeit des Reichstags unnütz verbraucht worden (Beifall rechts), den Abg. Richter aber schützt der Verfassungsparagraph.

Abg. Dr. Möller führt aus, daß sehr oft Beschwerden beim Militair unterbleiben, da dem Beschwerdeführer dadurch dienstliche Uebelstände erwachsen. (Beifall links.)

Kriegsminister v. Schellendorf tritt dem entgegen. Es sei Jedem das Recht der Beschwerde völlig unbenommen, die Beschreitung des Instanzenweges habe dienstlich keine Nachtheile für den Beschwerdeführer.

Abg. Dirichlet: Auch wir haben unsere Informationen aus der Armee, nämlich von unseren Angehörigen. Der Kriegsminister meint, Beschwerden werden nur ungern gesehen, wenn sie sich als falsch erweisen. Ganz schön — da aber Niemand, der sich beschweren will, voraussehen kann, ob er Recht bekommt, so darf logischerweise Niemand, der im Heere steht, sich beschweren. Eine weitere Consequenz der Ausführungen des Kriegsministers wäre die, daß auch Niemand, der noch mit dem Militair irgendwie in Verbindung steht, wahlberechtigt sein darf. Herrn v. Hammerstein, der sich so energisch gegen die Socialdemokraten äußert, möchte ich doch daran erinnern, daß in Schlesien sich Conservative gefunden haben, die die Kosten für socialistische Wahlen getragen haben. (Heiterkeit links.)

Kriegsminister von Schellendorf: Was sollte denn daraus werden, will ich den Abg. Dirichlet fragen, wenn es in der Armee völlig straflos bleiben soll, unberechtigte Beschwerden gegen die Vorgesetzten geltend zu machen. (Beifall rechts.)

Abg. Richter: Es war bisher am Ministertische nicht üblich, sich über die Zeit des Reichstags den Kopf zu zerbrechen. (Beifall links.) Wenn der Reichstag die Discussion beendigen will, so wird er das thun, ohne den Herrn Kriegsminister zu fragen. Wir haben übrigens das Recht, wie über Petitionen zu entscheiden, so auch über Beschwerden. Das Land würde es auch gar nicht verstehen, wenn wir bei allen Ressorts über alle möglichen Dinge sprechen würden, bei einer Sache wie der vorliegenden, die die ganze Bevölkerung auf Tiefste interessirt, uns aber in Schweigen hüllen würden. Wir werden derartige Dinge trotz des Widerspruchs des Herrn Kriegsministers auch in Zukunft hier zur Sprache bringen. (Beifall links.)

Die Discussion wird geschlossen.

Persönlich bemerkt

Abg. v. Hammerstein: Ob der Hinweis des Abg. Dirichlet auf die conservative Unterstützung der socialdemokratischen Wahl in Schlesien richtig ist, weiß ich nicht — jedenfalls aber bin ich dafür nicht verantwortlich. (Heiterkeit.)

Die Discussion wird geschlossen und die Resolution angenommen, worauf das Haus sich vertagt.

Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr.

T.-O.: Dritte Berathung des Nachtrags-Etats (Kamerun). Militair-Etat.

(Schluß 4 Uhr 50 Min.)

Sachsen.

* Leipzig, 13. Januar. Die königliche Kreishauptmannschaft als Landespolizeibehörde hat die nichtperiodische Druckschrift: „Briefe einer Nihilistin. Mit erklärenden Anmerkungen versehen. Aus dem Französischen übersetzt und nebst einer kurz gefaßten Geschichte des Nihilismus herausgegeben von F. Stolz, Rechtsanwalt in Appenzell. Buchdruckerei von Gebr. Meyer in Schaffhausen 1884" auf Grund von §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 verboten.

— Es steht nunmehr fest, daß die sächsischen Ständekammern wiederum im Herbst d. J. einberufen werden, um die Gesetzvorlagen und den Haushaltsetat für die Finanzperiode 1885/86 zu berathen. Verfassungsmäßig scheidet mit dem laufenden Jahre ein Drittel der Abgeordneten der zweiten Kammer aus, und die dadurch nothwendig werdenden Ersatzwahlen werden voraussichtlich seitens im August ausgeschrieben werden. Mit Berücksichtigung der durch Tod abgegangenen Kammermitglieder macht sich die Neuwahl von 30 Ab-

geordneten erforderlich. In Erledigung kommen dabei 17 Sitze der conservativen, 6 der nationalliberalen, 5 der früheren fortschrittlichen und 2 der socialdemokratischen Partei. Dresden hat an Stelle der ausscheidenden Abgeordneten Kaufmann Walter (fortschr.) und Hauptmann a. D. Käuffer (cons.) im 1. und 4. städtischen Wahlbezirke Ergänzungswahlen vorzunehmen. In Leipzig und Chemnitz erledigen sich die Mandate der vorigen 1. Wahlbezirke durch das Abgehen der Abgg. Stadtrath Döhlinger und Stadtrath Rappert. Von den übrigen städtischen Wahlkreisen haben diesmal Neuwahlen stattzufinden für: Hildebrand-Schedibal, cons. (2. Kreis), Müller-Colditz, cons. (11.), Ahnert-Zwenkau, nat.-lib. (13.), Uhle-Glauchau, fortschr. (15.), Müller-Oderan, †, cons. (18.), Köselitz-Annaberg, nat.-lib. (19.), Georgi-Mylau, nat.-lib. (21.), Kirbach-Plauen, nat.-lib. (23.), Grahl-Döbeln, fortschr. (24.). Von den Wahlkreisen des platten Landes haben zu wählen: der 7. Landkreis für Päßler-Pelmsdorf, cons., 10. Käferstein-Niedersedlitz, cons., 11. Max Polenz, fortschr., 13. Kieber-Obercunnersdorf, †, cons., 16. v. Seydewitz-Braunsdorf, cons., 17. Oehmichen-Choren, †, fortschr., 18. v. Carlowitz-Proschwitz, cons., 19. Richter-Baselitz, cons., 20. Günther-Saalhausen, cons., 21. Däberitz-Nischwitz, cons., 24. Liebknecht-Borsdorf, soc.-dem., 27. Richter-Tharandt, †, cons., 29. Knechtel-Reustaudenheim, cons., 30. Möbius-Chemnitz, cons., 33. Heymann-Großolbersdorf, cons., 35. Mehnert-Dresden, cons. und 40. Puttrich-Leipzig, soc.-dem. (Dresd. Tagebl.)

—o. Der am Ende der Zeitzer Straße und seitlich der verlängerten Körnerstraße befindliche große Platz, wo sich früher der Kohlenbahnhof befand, ist, wie bekannt, in einer Umgestaltung begriffen, über welche sich das ganze Stadtviertel freut. Es sind nunmehr daselbst die Vorbereitungen soweit vorgeschritten, daß sich bereits die einzelnen Arrangements und Anpflanzungen übersehen lassen und wohl im Laufe der nächsten Monate der Vollendung nahe kommen dürften.

— Connewitz, 13. Januar. Die Differenzen, welche zwischen der hiesigen Gemeinde und der Leipziger Pferdebahn seit der Anlage des Doppelgleises entstanden, sind noch immer nicht ausgeglichen. Auf das von hiesiger Gemeindevertretung an die Leipziger Pferdebahn-Gesellschaft gestellte Ansuchen: „einen Beitrag von 2000 ℳ zu der Verbreiterung der Fußwege auf der Leipziger Straße zu zahlen, oder den Endstationsplatz in Connewitz zu räumen“ — ist die Pferdebahn-Gesellschaft nicht nur nicht eingegangen, sondern sie hat sogar deshalb eine Beschwerde bei der Königl. Amtshauptmannschaft eingereicht. Dessenungeachtet aber will die hiesige Gemeinde in der Sache keine Beruhigung fassen, und werden darüber Berathungen im Gemeinderath stattfinden. — Weiter aber beruft sich die hiesige Gemeinde auch darauf, daß, wenn der Leipziger Pferdebahn-Gesellschaft im Jahre 1872 gestattet worden sei, ihre Endstation auf Gemindeareal anzulegen, dies damals doch nur für ein Gleis gestattet worden sei. Dahingegen habe bis jetzt die Leipziger Pferdebahngesellschaft — ohne bei der Gemeinde anzufragen — auf dem Platze geschaltet und gewaltet, fast als ob der Platz Eigenthum der Pferdebahngesellschaft sei, bis endlich einmal — bei Anlage des Doppelgleises — die Gemeinde ein Halt zugerufen habe. Die Gemeinde sagt sich, hier müsse sie ihre Interessen einmal zur Geltung bringen, ihr unbeschränktes Eigenthumsrecht aufrecht zu erhalten suchen; denn wer bürge der Gemeinde dafür, daß sich die Leipziger Pferdebahn-Gesellschaft nicht mit der Zeit auf diesem Gemeindeplatze noch mehr ausbreite, so daß schließlich die Gemeinde über dieses Gemeindeareal gar keine freie Verfügung mehr habe, füglich im Besitz gestört sei. — Was die Verbreiterung der Fußwege an der Leipziger Straße betrifft, so kann allerdings die Gemeinde gezwungen werden, dieselben zu verbreitern, wenngleich diese Straße dem Fiscus gehört, insofern nämlich nicht seitens des Fiscus, sondern seitens der Gemeinde an der fiscalischen Straße angebaut worden ist, folglich auch der Gemeinde obliegt, die Fußwege an den Haus- und Gartengrundstücken in Stand zu setzen.

△ Oschatz, 11. Januar. Nach dem in der Sitzung der Stadtverordneten vom 9. d. M. zur Vertheilung gelangten Haushaltplane auf das Jahr 1885 stehen sich die Bedürfnisse und Deckungsmittel in der Höhe von 426,192.75 ℳ (1884: 412,929.37 ℳ) gegenüber. Diese Gesammtsumme vertheilt sich auf die einzelnen Cassen — Bedürfnisse und Deckungsmittel heben sich stets — in folgender Weise: Stadtcasse 170,274.99 ℳ (1884: 163,940.03 ℳ), Pensionscasse 2884.08 Mark (1884: 2884.08 ℳ), Armencasse 25,508.92 ℳ (1884: 24,014.92 ℳ), Schuldentilgungscasse 47,571.63 ℳ (1884: 47,251.37 ℳ), Schulcasse 71,345.38 ℳ (1884: 70,535.38 ℳ), Feuerlöschcasse 2435 ℳ (1884: 2385 ℳ), Einquartierungscasse 425 ℳ (1884: 425 ℳ), Gasanstaltscasse 53,258.75 ℳ (1884: 49,415.59 ℳ) und Anlagencasse 52,389 ℳ (1884: 51,808 ℳ). — In derselben Sitzung wurde ferner beschlossen, dem hiesigen Verschönerungs-Vereine zur Förderung seiner Zwecke weiteres Commun-Areal unentgeltlich zu überlassen und auf das Jahr 1885 — nicht alljährlich, wie der Rath vorgeschlagen — eine Baarunterstützung in der Höhe von 300 ℳ aus dem Reingewinne der Sparcasse zu gewähren. — Der stadträthliche Beschluß aber, 5000 ℳ aus dem Reingewinne der Sparcasse — welcher nur zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden darf — der Stadtcasse zu überweisen, wurde von den Stadtverordneten abgelehnt, weil dieselben glaubten, daß dadurch ihr Geldbewilligungsrecht beeinträchtigt werden könnte.

* Chemnitz, 12. Januar. Heute früh ereignete sich auf dem hiesigen Staatsbahnhofe ein höchst bedauernswerthes Unglück. Zwei Arbeiter, welche Asche über die Gleise trugen und einem herankommenden Güterzuge dabei ausweichen wollten, traten auf ein Nebengleis und bemerkten nicht einen auf diesem herankommenden Rangirzug. Sie wurden von demselben erfaßt und überfahren, wobei der Eine sofort todt blieb, dem Anderen der rechte Arm und das rechte Bein abgefahren wurden. — Beim Eisschneiden auf dem Schloßteich verunglückte dieser Tage ein Arbeiter, der beim Fortschieben einer Scholle das Gleichgewicht verlor, ins Wasser stürzte und erst eine Stunde später als Leiche herausgezogen wurde.

— Die bei der Benzin-Explosion im Gottfried'schen Hause in Plauen i. V. am Nachmittag des 9. August 1884 mit verunglückte Dienstmagd Louise Zeiß aus Gesell ist am 8. Januar nach einer Krankheitsdauer von beinahe 22 Wochen aus dem Krankenhause als geheilt entlassen worden. Bekanntlich sind die drei anderen Opfer dieser Katastrophe, die 7jährige Berger, der Commis Ernst Reiche, bezw. Delitzsch und der Markthelfer Schwarzbach, schon damals ihren Brandwunden erlegen. Auch die Zeiß hatte längere Zeit mit dem Tode zu ringen, und als die Gefahr für das Leben vorüber, war es fraglich, ob sie jemals wieder gehen und stehen könne; der ärztlichen Kunst und dem gesunden Körper der Zeiß ist es jedoch zuzuschreiben, daß sie wieder genesen ist. Zur Zeit ist nur der eine Arm noch steif, es steht aber sicher zu erwarten, daß auch dieser Uebelstand sich noch heben wird.

— Der zeither in Plauen in Untersuchungshaft befindliche Soldat Hertel aus Plauen, welcher sich der Wilddieberei schuldig gemacht und einen ihn verfolgenden Knecht durch Untertauchen unters Wasser tödtete, ist nach Leipzig transportirt worden.

Lengefeld, 11. Januar. Es war gestern Abend gegen ¾6 Uhr, als in unserer Stadt wiederum Feuerlärm entstand. Es brannte in der Esse des von Miethleuten bewohnten Hauses Nr. 18. Ein neben der Esse mit Stroh stehender Korb soll sich entzündet haben und dadurch der Brand veranlaßt worden sein. Das Haus gehört einer verw. Wittig, geb. Hanger, verehel. Schneidermeister Eckel in Zöblitz. Es war dasselbe von 5 Familien bewohnt, die meist ihre Habe verloren haben, denn gerettet konnte wenig werden. Die organisirte Feuerwehr focht mit übermenschlicher Anstrengung dem Brande zu wehren, da er gerade hier in der Kirchgasse an einer der feuergefährlichsten Stellen ausgebrochen war. Das nebenanstehende Wohnhaus des Fischhauers Stiel wurde ebenfalls von den Flammen ergriffen und ist bis auf die Umfassungsmauer vernichtet worden.

— Am 11. d. Abends zwischen 10 und 12 Uhr sind Diebe in eine Parterrewohnung in Blasewitz, Marschallallee, durch den Balcon eingedrungen, haben verschiedene Behältnisse aufgesprengt und 7000 ℳ baares Geld in 1000- und 50-Mark-Scheinen, Kronen und Doppelkronen gestohlen.

— In Bautzen starb am Montag früh der Pastor Primarius Gustav Kuhn.

— Am 9. d. M. ist die auf dem Rittergut Sohland a. d. Spree bedienstete Stallmagd Lenke aus Malschwitz durch eine Balkenöffnung vom Scheunenboden auf die Tenne gefallen und infolge dessen verstorben.

Vermischtes.

— Berlin, 12. Januar. Am heutigen Vormittage nahm der Kaiser den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen und arbeitete hierauf mit dem Civilcabinet.

— Die soeben im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von Mittler und Sohn erschienene Rang- und Quartierliste der königlich preußischen Armee für das Jahr 1885 schließt sich in Bezug auf Darstellung und Eintheilung des Stoffes genau an die herkömmlichen Formen an und weicht in ihrem Inhalt nur wenig von der vorjährigen ab, da die Armee von wesentlichen organisatorischen oder administrativen Veränderungen nicht berührt worden ist.

In den oberen Commandostellen fand ein Wechsel statt bei den Generalcommandos des Garde-, III. und VIII. Armeecorps, und in der Generalinspection des Ingenieurcorps und der Festungen, ebenso wechselten die Commandeure bei der 2., 5., 11., 17., 19. und 31. Division und bei der Cavalleriedivision des XV. Armeecorps.

An höheren Officieren verlor die Armee durch Tod: den Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld, Chef des 1. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 13 und die Generale der Infanterie v. Schwerin, Gouverneur von Metz, und v. Olech, Gouverneur des Berliner Invalidenhauses; durch Ausscheiden: Generallieutenant v. Biehler, Chef des Ingenieurcorps, Generallieutenant v. Steinäcker, Generaladjutant Sr. Majestät des Kaisers, Generallieutenant v. Drigalski, Commandeur der 19. Division.

Der Abgang aus der activen Armee war verhältnißmäßig am stärksten bei der Artilleriewaffe, wo vier Generale (v. Drasky, v. Ribbentrop, von Kärber, Schmelzer) in den Ruhestand übertraten.

Chefs erhielten das Neumärkische Dragoner-Regiment Nr. 3 in dem Kronprinzen von Schweden und Norwegen, und das Westfälische Dragoner-Regiment Nr. 7 in dem Prinzen Arnulph von Bayern. Das Westpreußische Ulanen-Regiment Nr. 1 erhielt die Bezeichnung: Ulanen-Regiment Kaiser Alexander III. von Rußland. Unter den Officieren à la suite der Armee sind diesmal die im Frühjahr 1884 in die Reihen des Heeres eingetretenen früheren türkischen Officiere, zehn an der Zahl, aufgeführt. Drei von denselben sind bei der Infanterie, drei bei der Cavallerie, zwei bei der Artillerie und einer bei den Pionnieren zur Dienstleistung commandirt.

Vergleicht man den Stand der höheren Officierchargen, wie ihn die diesjährige Rangliste aufweist, mit dem der vorjährigen Rangliste, so ergiebt sich, daß im Jahre 1884 befördert wurden: 5 Generallieutenants zu Generalen der Infanterie, 4 Generallieutenants zu Generalen der Cavallerie. — Ferner 7 Generalmajors der Infanterie zu Generallieutenants. — Bei der Cavallerie erhielten zwei Generalmajors den Charakter als Generallieutenants, bei dem Ingenieurcorps fand eine derartige Beförderung statt. — Zu Generalmajors wurden befördert: 18 Oberste der Infanterie, drei Oberste der Cavallerie, 3 Oberste der Artillerie. Zu Obersten wurden befördert: 27 Oberstlieutenants der Infanterie, 4 Oberstlieutenants der Cavallerie, 2 bei der Artillerie, 2 bei dem Ingenieurcorps.

— Oels, 11. Januar. („Post“.) Zu der Hinterlassenschaft des verstorbenen Herzogs von Braunschweig gehören unter Anderm zwei Vermögensobjecte, bezüglich deren keine besonderen testamentarischen Bestimmungen getroffen sind, und zwar 1) die Oels-Medziborer Chaussee und 2) das Gymnasium in unserer Stadt. Die vorgenannte Chaussee, die allein im Kreise Oels 1⅝ Meilen lang ist, wurde vor etwa 40 Jahren von dem Herzog Wilhelm von Braunschweig erbaut; sie kostete mehr als 300,000 ℳ, welche Summe der Herzog völlig aus eigenen Mitteln deckte; der Zuschuß betrug nachweislich über 3000 ℳ jährlich. Es ist nicht anzunehmen, daß hinsichtlich dieser Chaussee eine Feststellung über die Unterhaltungspflicht durch grundbuchliche Eintragung erfolgt ist. Die Frage ist also zur Zeit ungelöst: wer von den beiden Erben, der König von Sachsen als Erbe der schlesischen Güter, oder der Herzog von Cumberland als Erbe des Baarvermögens, die Unterhaltungspflicht ganz übernehmen wird, bezw. welche Vereinbarung zur gemeinschaftlichen Tragung unter Festsetzung der Beitragsquoten zu erwarten ist. Was nun das hiesige Gymnasium anbetrifft, so ist dasselbe bezüglich der Unterhaltungszuschüsse in ähnlicher Lage. Das Gymnasium, welches vor mehreren Jahrhunderten aus den eigenen Mitteln eines Herzogs gegründet, von den folgenden Herzögen sodann weiter unterhalten und je nach Bedürfniß erweitert wurde, erhielt bis jetzt alljährlich einen erheblichen baaren Zuschuß aus der herzoglichen Kammercasse. Für die Anstalt ist nun die Frage von hoher Bedeutung, wer die Weiterzahlung dieser baaren Zuschüsse übernehmen wird. Hinsichtlich beider Vermögensobjecte — der Chaussee Oels-Medzibor und des Gymnasiums zu Oels — ist eine baldige Verständigung der Erben dringend zu wünschen.

— In Greiz wurde dieser Tage im Landesausschuß wider den „Volksanwalt“ Paul Schröder in Zeulenroda verhandelt und die Untersagung des durch ihn betriebenen Gewerbes der Winkeladvocatur ausgesprochen. Der Antrag hierzu war von dem fürstl. Amtsgerichte in Zeulenroda gestellt, dessen Vorstand Amtsrichter Dr. Hanitzsch ein interessantes Bild von der Thätigkeit dieses „neuen Advocaten“ entrollte. Schröder ist erst 21 Jahre alt, von Haus aus Zeugarbeiter, eine Zeit lang war er Arbeiter in einer Schlosserei, dann in einer Dampfziegelei; er ist schon mehrfach wegen Bettelns und falscher Namensnennung vorbestraft. Im September hat er seine Expedition in Zeulenroda aufgeschlagen, Schreiber angestellt, welche Cautionen stellen mußten, Privatacten, Tagebücher angelegt und geführt und Alles ganz wie bei einem richtigen Anwalt eingerichtet. Selbst auf seinem Siegel mit der Rundschrift „Volksanwalt Paul Schröder, Zeulenroda“ fehlte in der Mitte nicht die Justitia mit der Waage und dem Schwerte in der Hand. Vorzüglich verstand Schröder Kostenvorschüsse zu erheben und nach allen Richtungen hin Reclame für sich zu machen. In kurzer Zeit genoß der „neue Anwalt“ in seiner Niederlassung und deren Umgebung, selbst in den feineren, gebildeteren Volksschichten, ein staunenerregendes Vertrauen, das durch seine Verhaftung wegen eines Straffalles allerdings nunmehr bedeutend erschüttert ist. Seine Arbeiten selbst ließen sehr oft dem Interesse seiner Auftraggeber stricte entgegen. Es war höchste Zeit, ihn unschädlich zu machen.

— An der Ostsee wie an der Nordsee, so schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, ist unter den Seeleuten der Aberglaube verbreitet, daß durch Pfeifen der Wind geweckt und verstärkt werde. Wehe daher Dem, welcher an Bord pfeift, wenn Sturm sich erhebt; ist er doch in Gefahr, gelyncht zu werden, weil Capitain und Matrosen überzeugt sind, daß der Sturm dann zum Orkan anschwellen könne. Bei schwachem Winde aber oder bei einer Windstille ist es nicht unzweckmäßig, in einem lockenden Tone zu pfeifen. Da man ja aber doch nicht wissen kann, ob der Wind dadurch nicht zu stark werden möchte, muß man zwischen dem Pfeifen dem als Luftdämon gedachten Winde einige Schmeichelworte zusprechen, z. B. „Kumm, oll Bröin“ (Brüderchen), „Kumm, oll Jung!“ Aeltere Schiffer haben es nicht einmal nöthig, den Wind zu locken. Sie stehen mit ihm auf Du und Du und brauchen sich nur ans Steuer zu stellen und einige Male in kosendem Tone zu rufen: „Kuhl up, oll Vare! Kuhl up, kuhl up!“ (Kühl auf [frisch auf], alter Gevatter), binnen einer Viertelstunde kommt dann gewiß der erwünschte Wind. Sofern sie aber sich nicht damit begnügen, halblaut in schmeichelndem, vertraulichem Tone zu rufen, können sie leicht erfahren, daß der Brausewind etwas zu gewaltig auftritt. Bei conträrem Winde darf man an Bord nicht sticken oder nähen, weil sonst der Wind festgenäht wird und nicht herumgehen kann. Bei gutem Winde aber ist das Nähen sehr rathsam, denn dann wird er ebenfalls festgenäht und man behält ihn.

— Aus Bayern, 11. Januar. Im kommenden Frühjahr wird der „Verein für Züchtung reiner Hunderacen in Süddeutschland“ ein Preissuchen für junge Hühnerhunde veranstalten, welches der Hauptsache nach für im Jahre 1884 geworfene Hunde bestimmt ist; es können hieran Hunde aller Reinracen aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz theilnehmen, und es sind nicht unbedeutende Geldpreise ausgesetzt. Ein aus drei Vereinsmitgliedern bestehendes Comité hat die Vorarbeiten zu besorgen, sowie das Preissuchen zu leiten; hervorragende Kynologen und Waidmänner werden das Preisrichteramt übernehmen.

— Ein drolliges Mißgeschick ist, wie die „Frankfurter Zeitung“ schreibt, beim Umbrechen des Satzes dem „Elsässer Journal“ begegnet. Das Straßburger Blatt theilt in einer seiner letzten Nummern eine Unterredung mit, die ein Pariser Journalist mit dem Coadjutor Fleck im halb erleuchteten Saale des bischöflichen Palastes zu Metz gehabt haben soll. Das Gespräch beschäftigt sich mit Herrn Antoine, und der geistliche Würdenträger setzt dem Pariser Redacteur auseinander, warum die Katholiken den Freimaurer Antoine nicht wählen konnten. Darauf bemerkte der Journalist, Herr Antoine habe doch erklärt, er sei nicht Freimaurer. Nun aber fährt der Bericht des „Elsässer Journal“ fort: „Das Gespräch erlitt jetzt eine Unterbrechung durch den Eintritt der „alten Jul“, die einen Holzbottich voll Kartoffeln auftrug, dem eine ungeheure Schüssel mit „Rühremilch“ folgte. Die Dienstboten, deren es wohl fünfzehn waren, traten ein, und alles wendete sich dem Bilde des Gekreuzigten in der Tischecke zu und ein lautes allgemeines Gebet erscholl in dem halbdüsteren Zimmer.“ Diese etwas sonderbare Unterbrechung war, wie bei näherer Untersuchung entdeckt wurde, dadurch entstanden, daß der metteur en pages des Blattes einen bösen Mißgriff gethan hatte; er hatte eine Scene aus der Dorfgeschichte „Der Haiderhof“, die sich im Feuilleton des Blattes befindet, kurzer Hand in den Saal des bischöflichen Palastes über den Strich versetzt.

— Friedrich v. Stein. Dieser hervorragende Naturforscher, der seit nahezu dreißig Jahren an der Prager Universität als Professor der Zoologie und Zootomie wirkte, ist, wie ein Telegramm aus Prag meldet, am 10. d. M. Abends um 6 Uhr im 67. Lebensjahre gestorben. Er war einer der ausgezeichnetsten Schüler Johannes Müller's, des Begründers der vergleichenden Anatomie und Physiologie, dessen Forschungen er fortsetzte und erweiterte. Seinen wissenschaftlichen Ruf begründete er durch seine 1854 publicirte Schrift über die Entwicklungsgeschichte der Infusorien, in der er Ehrenberg, der bis dahin als erste Autorität auf diesem Gebiete galt, angriff und dessen Theorien von der Organisation der Infusorien widerlegte. In Folge dieser Arbeit wurde Stein im März 1855 an die Prager Universität berufen. Dies erregte um so mehr Aufsehen, da Stein als Sohn eines protestantischen Pastors selbst ein entschiedener Protestant war. Seine Lehrthätigkeit in Prag war eine sehr erfolgreiche. Studirende der Naturwissenschaften, der Medicin und der Pharmacie drängten sich in seine Collegien, sowie zu seinen Demonstrationen und praktischen Uebungen, die auch von gebildeten Männern anderer Berufszweige zahlreich besucht wurden. Stein hat während seines Aufenthaltes in Prag unter seinen Schülern viele tüchtige Lehrer der Naturwissenschaften und praktische Naturforscher ausgebildet. Dabei waren seine Vorträge stets in freisinnigem Geiste gehalten. Drei Jahre lang hat er auch den Erzherzog Ludwig Salvator in der Zoologie unterrichtet. Bei Errichtung des Unterrichtsrathes unter dem Ministerium Schmerling wurde Stein als auswärtiges Mitglied für die philosophischen Facultäten in denselben berufen. Im Jahre 1875 wurde er als der erste protestantische Professor seit 200 Jahren zum Rector der Prager Universität gewählt und diese Wahl vom Kaiser bestätigt. Neben seiner Lehrthätigkeit war er auch schriftstellerisch sehr productiv und veröffentlichte zahlreiche Arbeiten in den Schriften der Wiener Akademie, deren Mitglied er bereits seit 1857 war. Das Hauptwerk seines Lebens ist aber die Naturgeschichte der Infusorien, deren drei umfangreiche Bände seit dem Jahre 1859 erschienen sind. Im Jahre 1878 wurde Stein als Ritter des Ordens der Eisernen Krone in den Ritterstand erhoben. Er war eine stille, ruhige und sanfte Gelehrtennatur; innerlich von dem regsten, wissenschaftlichen Forschungsdrang und Arbeitseifer erfüllt, nach außen jedoch mild, nachsichtig und wohlwollend. Dadurch gewann er sich die Liebe aller seiner Schüler und Hörer und blieb von den nationalen Conflicten und Excessen an der Prager Universität persönlich ziemlich unberührt. Auch nach der Gründung der czechischen Universität legten viele czechische Studenten ihre Studien bei Stein an der deutschen Universität fort. Aber abgesehen von seinem unparteiischen Wohlwollen für seine Schüler beider Nationalitäten, war Stein ein Mann von entschieden deutscher und liberaler Gesinnung und trat bei allen Gelegenheiten für den deutschen Charakter der Prager Universität und für die Rechte der deutschen Professoren und Studenten an derselben ein.

— Eine überraschende biologische Entdeckung, daß es eierlegende Säugethiere giebt, ist gleichzeitig aber unabhängig von einander von Dr. Haake, dem Director des Museums zu Adelaide, und W. H. Caldwell in Dangangalte in Nord-Queensland gemacht worden. Caldwell, ein Balfour-Stipendiat, welcher sich seit Jahresfrist zoologischer Studien halber in Süd-Australien aufhält, meldet nur allgemein, er habe gefunden, daß die Monotremen Eier legen. Genauer berichtet Dr. Haake in der neuesten Ausgabe des „Zoologischen Anzeigers“, wie er die bezeichnete Thatsache ermittelt hat. Nach vielen vergeblichen Bemühungen gelang es ihm im Sommer v. J., ein lebendiges Weibchen von Echidna hystrix, der niedrigst organisirten Säugethierart, die ausschließlich in Süd-Australien vorkommt, längere Zeit zu beobachten. Im August ging Haake daran, nachdem er die Lebensweise der Thiere beobachtet, das Weibchen zu seciren. Beim Betasten des Beutels fühlte er in demselben einen kleinen Gegenstand. Als er denselben ans Tageslicht beförderte, war es ein wirkliches Ei von 1.5—2 Centimeter Durchmesser, mit einer, wie bei vielen Reptilieneiern, pergamentähnlichen Schale. Die Entdeckung von Haake und Caldwell bringt eine Frage zur Entscheidung, welche bereit vor 60 Jahren Meckel, Owen und Geoffroy-St. Hilaire lebhaft beschäftigte.

— Im Anschluß an den Bericht über den Proceß Karicki, bei welchem es sich um Mißbräuche im Amte handelte, erzählt der „St. Petersburger Herold“ folgende Anekdote: Der Gouverneur irgend einer Provinz, der vor Begierde brannte, das moralische Niveau seiner Untergebenen zu heben, erließ ein Circular, in welchem u. A. sich folgender Passus befand: „Es ist zu meiner Kenntniß gelangt, daß die niederen Polizeiautoritäten sich erlauben, bei den Bauern verschiedene Producte ohne Geld zu nehmen, was ich für unwürdig finde und daher verschreibe, künftighin nichts ohne Geld zu nehmen“. Da kommt so ein Bäuerlein zu einem Beamten. „Was willst du?“ fragt dieser Dorfjupiter strenge. „Ich habe Euer Gnaden ein Lämmlein gebracht“, erwiderte demüthig das Bäuerlein. „Und weiter?“ „Verschmähen Sie nicht meine Gabe . . .“ „Was fällt dir ein! Hast du nicht das Circular gelesen?“ „Nein, Eure Gnaden, ich habe von keinem Circular gehört“. „Dort ist besagt, daß man von euch nichts ohne Geld annehme“. Das Bäuerlein griff in seinen Sack und zog einen Rubelschein hervor, welchen er dem Lämmlein als Zugabe beilegte, da doch laut dem Circular die Beamten nichts ohne Geld annehmen dürfen, wie es ihm der schlaue Beamte doppelsinnig zu verstehen gegeben hatte.

— Die New-Yorker „Times“ erzählt die Geschichte, wie sie dazu gekommen, den Gegenseitigkeitsvertrag mit Spanien zu veröffentlichen, und was ihr dies gekostet. Sie ist ein neuer glänzender Beleg zum Unternehmungsgeiste der amerikanischen Zeitungen. Ebenso wie die anderen großen New-Yorker Zeitungen hatte die „Times“, sowie es bekannt geworden, daß ein Handelsvertrag mit Spanien abgeschlossen sei, dem Documente in Washington nachspüren lassen. Dort war es nicht zu haben — ein Beweis, daß die Beamten des Staatsdepartements, in deren Obhut es sich befand, nicht zugänglich waren. Indessen erfuhr man dort, daß eine gewisse Person in Madrid den Vertrag vielleicht liefern könne. Also telegraphirte die „Times“ nach Madrid und erfuhr, daß der Vertrag sehr lang sei und daß für die Mittheilung, abgesehen von den Kosten des Telegraphirens, 2000 Dollars verlangt würden. Depeschen von Madrid nach New-York kosten 66 Cents das Wort. Aber die „Times“ ließ sich nicht abschrecken, sondern telegraphirte zurück, man solle nur den Vertrag schicken, wenn er auch 8000 Worte enthalte, und wies zugleich telegraphisch das Geld bei den Bankiers Weidwille und Bauer in Madrid an. Der Vertrag enthält 6691 Worte und kostete der „Times“ mit Anrechnung der 2000 Dollars „Honorar“ 6416 Dollars.

— Deutschland an Britannia. Im „Kladderadatsch“ ist zu lesen:

Liebe, halt mit mir zu schmollen,
Reich' mir freundschaftlich die Hand!
Sollen wir einander grollen,
Altbefreundet und verwandt?

Sprich, soll ich denn gar nichts kriegen
Von den Ländern, die umher
Ohne Eigenthümer liegen,
Von den Inseln rings im Meer?

Sieh, du hast an allen Enden
Schon dein Banner aufgepflanzt;
Du umspannst mit deinen Händen
Mehr fast, als du halten kannst.

Selber mußt du dieses wissen,
Drum, wenn du vernünftig bist,
Laß auch mich mal Flaggen hissen,
Wo noch was zu hissen ist.

Literatur.

Schorer's Familienblatt. Eine illustrirte deutsche Zeitschrift. Redacteur Dr. Franz Hirsch in Berlin. VI. Band, Nr. 1 und 2. Berlin, J. H. Schorer. — Das vorstehend genannte Familienblatt nimmt in seiner gegenwärtigen Gestaltung einen hohen Rang in der illustrirten Unterhaltungspresse ein, und zwar in textlicher, wie illustrativer Beziehung. Aus den vorliegenden Nummern des neuen und den diesen vorhergegangenen letzten Nummern des V. Bandes ist sofort zu erkennen, daß eine gewandte Hand die Redaction leitet, eine Hand, welche nicht nur Geschick und Tact bei der Auswahl der Beiträge verräth, sondern die auch dem Ganzen in ansprechendster Weise harmonische Abrundung zu geben versteht. Es weht ein frischer und munterer Geist aus diesen Blättern, und wenn nur etwas bei dem reichen Inhalte zu vermissen ist, so ist es die — Langeweile. Hier ist nichts nach der gewöhnlichen üblichen Redactions-Schablone zusammengestellt und mit selbstgefälligen Verlegenheits-Phrasen verknüpft, sondern Herausgeber und Verleger wetten in dem Tagesbogen eine durchaus feinsinnige, findige und künstlerische Thätigkeit aus. Es ist ein Vergnügen, sowohl die längeren als auch die kürzeren Beiträge und dazu den reichen, künstlerisch schönen Bilderschmuck zu genießen, und zwar wird Jung und Alt dabei seine Rechnung finden; denn wer so viel bringt, wird Manchem etwas bringen. Die Kost aber, welche dem Leser vorgelegt wird, ist gesund und kräftig, die Form, in der sie geboten wird, anmuthig und einladend, wie goldene Aepfel in silbernen Schalen; ein echt nationaler Geist durchweht und erwärmt das Ganze, wie es einem Familienblatte geziemt, welches im Volke wurzeln, seine Bedürfnisse an gediegener Unterhaltung und anregender Belehrung erfüllen und dabei auf der Höhe dieser unserer bewegten Zeit stehen will. Die Redaction verbreitet sich über ihr Programm der nächsten Zukunft in folgender Weise:

„Aus dem Inhalt des neuen Jahrganges von Schorer's Familienblatt heben wir die echt moderne psychologisch vertiefte, von stiller Leidenschaft bewegte Erzählung: „Die junge Frau Doctorin“ von Hans Arnold hervor, desgleichen den Roman „Die Seelenfängerin“ von Leopold von Sacher-Masoch, welcher die Mysterien des russischen Sectenwesens mit wunderbarer Erzählungskunst schildert. Als eine höchst interessante Geschichte ist die demnächst erscheinende Erzählung „Die Spottdrossel“ von E. Welz zu bezeichnen, sowie P. K. Rosegger's „Geschichte vom Heimbauer und den eifersüchtigen Leuten“. Als ganz besonders neu und originell aber dürfen wir wohl eine deutschcoloniale Erzählung bezeichnen, welche einer der beliebtesten Autoren auf Anregung der Redaction für das „Familienblatt“ verfaßt hat, und welche die Schicksale eines jungen Deutschen in Westafrika schildert. Desgleichen wird die prächtige Laune der Frau Wilhelmine Buchholz so oft wie möglich zur Geltung kommen. Den bewegenden Zeitfragen, sowie den interessanten Erscheinungen in Natur und Menschenleben sucht das „Familienblatt“ durch die verschiedenartigsten Artikel näher zu kommen, aus denen nur einige hervorgehoben seien: Der deutsche Bildungsphilister. Von Ernst Eckstein. — Die Unsauberkeit unserer Kleidermode. Von Emil Peschkau. — Cumberland's Gebundenheiten und deren Erklärung. Von Julius Stinde. — Nur nicht heirathen! Von Ferd. Groß. — Mittellose Officiere. Von A. v. Gersdorff. — Die Gesellschafterin und ihre Stellung im Leben. Von E. Doriner. — Aus der kaiserlichen Familie. Plaudereien eines Eingeweihten. — König Ludwig II. von Bayern. Von einem Unparteiischen. — Bismarck zu Hause. — Das Wesen der Schwiegermutter. Von Emmy von Rhoden. — Wie sich die Geister photographiren lassen. (Mit Illustrationen.) — Wie man Magerkeit beseitigt. Von Sanitätsrath Dr. Paul Niemeyer. — Bei einer Flasche Wein. Chemische Plauderei von Theodor Koller. — Weltliche Erinnerungen. Von Heinrich Pröhle. — Gustav Karpeles: Eine Tochter Heine's. — Erwähnt sei noch, daß das „Familienblatt“ den Maler und Schriftsteller Hans Petersen nach Westafrika gesandt hat und den Lesern des Blattes also Schilderungen westafrikanischen Lebens aus bester Quelle in Aussicht stehen. — Die Reichhaltigkeit und Vornehmheit der Illustrationen ist ebenso anerkannt wie die Mannigfaltigkeit der kleinen verschiedenen Rubriken der Beilagen, welche Illustrationen aus der Zeit, eine neue Rubrik „Aus der Frauenwelt“, Humoristisches, Zauberkunststücke, Denkübungen, graphologischer Briefkasten, kurz: Alles und noch etwas mehr bieten, was man von einem guten Unterhaltungsblatt verlangen kann. So weiß „Schorer's Familienblatt“ seine, da man von ihm das Beste erwartet, allerdings sehr schwierige Position festzuhalten, und die Erfolge der jüngsten Zeit haben bewiesen, daß die Anzahl der Freunde des beliebten Blattes in allen Welttheilen in starkem Zuwachs begriffen ist.“

Wir zweifeln keinen Augenblick, daß das Hirsch-Schorer'sche Familienblatt bei seiner Eigenart, Mannigfaltigkeit und Wohlfeilheit (Preis vierteljährlich zwei Mark) noch in immer weitere Kreise unseres Volksthums dringen und siegreich die übereinstimmige Concurrenz bestehen wird, welche die deutsche Unterhaltungspresse nun einmal aufzeichnet. Unseren Lesern wollen wir Schorer's Familienblatt auf das Wärmste empfohlen haben, der Redaction und Verlagshandlung aber rufen wir ein frisches „Glück auf“ und „Vorwärts“ zu.

* * *

Wir erhalten folgende Zuschrift: Leipzig, 10. Januar. An die Redaction des Leipziger Tageblattes hier. Ersuche Sie um geneigte Aufnahme nachstehender „Berichtigung“. Die in Nr. 10 d. Bl. enthaltene sonst wohlmeinende Besprechung meines Buches über die „Jüdischen Stammeseigenheiten u. s. w.“ enthält mehrere Irrthümer, welche das Buch bei Sachkundigen leicht discreditiren dürften. 1) Mein Buch polemisirt in keiner Zeile gegen Niebuhr, im Gegentheil erinnere ich mich der Beistimmung dieses langjährigen Freundes meines seligen Vaters. Es polemisirt nur gegen die Nachahmer Niebuhr's, welche in ähnlicher Weise, aber mit Verleugnung der von Niebuhr aufgestellten kritisch exegetischen Gesetze die älteste jüdische Geschichte ähnlich Niebuhr's Behandlung der ältesten römischen Geschichte zu behandeln versuchten, während gerade ein Wort Niebuhr's vorliegt, wonach er, ohne auf die Sache näher einzugehen, die Vermuthung ausspricht, daß es mit der ältesten jüdischen Geschichte eine etwas andere Bewandtniß habe, als mit der ältesten römischen Geschichte (vergl. auch Grätz, Gesch. d. Juden, 1. Theil). 2) Ich erkläre durchaus nicht den Segen Jacobs (Gen. 49) als die „älteste“ geschichtliche Urkunde der Juden, sondern nur als die anerkannt wichtigste der ältesten jüdischen Ueberlieferungen, von deren Echtheit nur eine ganze Reihe anderer Urkunden theils direct, theils indirect abhängig ist, um welcher Wichtigkeit willen dieselbe meist mit ebenso ungenügenden Gründen vertheidigt wie angegriffen wurde. H. Mosler.

Extra-Concert
im Saale
des Neuen Gewandhauses zu Leipzig,
unter gütiger Mitwirkung des Hrn. Director Heinrich Behr.
Sonntag, den 18. Januar 1885.

Programm.

Toccata, Adagio und Fuge für Orgel (C dur) von J. S. Bach. Herr Paul Homeyer.
Recitativ und Arie aus „Samson" von Händel . . . . . Herr Director Behr.
Praeludium und Fuge für Violine solo von J. S. Bach. Herr Concertmeister Petri.
Sonate für Orgel (D moll) von Mendelssohn-Bartholdy . . . . . Herr Homeyer.
Duett aus „Elias" für Sopran und Bass von Mendelssohn-Bartholdy. Fräulein Emmy Görlich und Herr Director Behr.
Solostücke für Violine . . . . . Herr Concertmeister Petri.
a) Nocturne von D. Popper. b) Sarabande und Tambourin von J. M. Leclair.
Festfantasie über ein Haydn'sches Thema für Orgel von E. Köhler. Herr Homeyer.

Billets à 1½ ℳ werden im Bureau des Alten Gewandhauses und vor dem Concert an der Casse des Neuen Gewandhauses verkauft.

Sperrsitze werden zu diesem Concerte nicht verausgabt.

Einlass 10½ Uhr. Anfang um 11 Uhr. Ende 12½ Uhr.

Versteigerung.
Mittwoch, den 14. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr,

soll das an der Schloßgasse unter Nr. 5/7, hier, gelegene, den Müller'schen Erben gehörige Haus und Gartengrundstück unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen zunächst in zwei Parzellen und sodann im Ganzen öffentlich versteigert werden.

Die Versteigerung findet im Grundstücke selbst statt.

Ein Plan des Grundstückes, sowie die Versteigerungsbedingungen können schon vor dem Termin bei Herrn Rechtsanwalt von Zahn, Neumarkt Nr. 42, sowie bei Unterzeichnetem, Katharinenstraße Nr. 29, eingesehen, letztere auch gegen Erstattung der Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden.

Leipzig, den 2. Januar 1885.

Der Königlich Sächsische Notar
Rechtsanwalt Conrad Otto-Max Hoffmann.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Im Anschlusse an die bisherigen Verloosungen unserer
5% pari rückzahlbaren Pfandbriefe Serie IV.
kündigen wir hierdurch die sämmtlichen, bisher noch nicht aufgerufenen Pfandbriefe der Serie IV. zur Rückzahlung zum **30. September 1885**, von welchem Tage ab diese hiermit aufgerufenen Stücke ausser Verzinsung treten.

Berlin, den 5. Januar 1885.

Die Haupt-Direction.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.
Haupt-Geld-Gewinne:
75,000 Mark, 30,000 Mark, 10,000 Mark etc.
Gesammt-Gewinne 400,000 Mark,
in baar, ohne jeden Abzug.
Preis des Looses 3 Mark.

Ziehung unwiderruflich am 23. Februar d. J.

Concession ist f. alle Staaten des deutschen Reiches.

Da wir mit den Loosen geräumt haben, so wollen die verehrlichen Abnehmer sich rechtzeitig an die betreffenden Loos-Geschäfte in allen Städten Deutschlands zum Bezug von Loosen wenden.

Die alleinige General-Agentur der Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Gewinnziehung am 2. Februar d. J.

Ich empfehle ganz besonders zur obigen Ziehung für Jedermann
Bukarester Loose,
welche sicher mit einem der folgenden Treffer gezogen werden müssen. **Nieten existiren nicht.** 8 × 100,000, 75,000, 8 × 50,000, 7 × 40,000, 15 × 25,000, 8 × 10,000, 24 × 5000, 48 × 2000, 154 × 1000, 310 × 500, 620 × 100, 3100 × 50 Francs. Kleinster, sicher zu gewinnender Treffer ist 20 Francs. Gegen Einsendung des Betrages in Banknoten und Briefmarken oder per Postnachnahme versende postwendend eingeschrieben (Nachnahme ist nicht gestattet)
nur Originalloose à 27 Mark.
Haupttreffer zeige auf Wunsch telegraphisch an. Alle Gewinne werden prompt in Baar und ohne Abzug ausbezahlt. Amtliche Listen sofort nach Erscheinen gratis und franco.

Emile Evers, Amsterdam (Holland).

C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutsch-Lateinisches Handbüchlein
der Eigennamen
aus der alten, mittleren und neuen Geographie
zunächst für den Schulgebrauch bearbeitet
von
Gymnasial-Oberlehrer Dr. **G. A. Saalfeld.**
8. geh. Ladenpreis 4 Mark.

Das in seiner vorliegenden Fassung ohne jede Concurrenz dastehende Buch aus der Feder eines gediegenen und kenntnissreichen Fachmannes ist dazu bestimmt, einem beim geographischen Unterrichte längst gefühlten Bedürfnisse gründlich abzuhelfen und wird deshalb allen Interessenten zur Anschaffung warm empfohlen.

General-Anzeiger
der Stadt Frankfurt am Main.

36,000 Abonnenten — Größte Auflage aller in Süddeutschland erscheinenden Zeitungen. — **36,000** Abonnenten

Erscheint täglich.

Die beliebteste Zeitung in Frankfurt und den umliegenden Städten, wie Offenbach, Hanau, Homburg, Wiesbaden, Aschaffenburg, Friedberg und sämmtlichen kleineren Ortschaften. Der Frankfurter „General-Anzeiger" bietet daher in seiner Familie an diesen Plätzen.
Probenummer auf Wunsch gratis.
Das Abonnement beträgt **Mk. 2.40** pro Quartal durch die Post bezogen.
Im „**General-Anzeiger**" erscheinen jährlich über 200,000 Inserate.
Preis der Colonelzeile: **20 Pfennig.**

Bad Nassau. — Wasserheilanstalt.
Winterkur.
Dirigirender Arzt: **Dr. Wolzendorff.**
Zweiter Arzt Dr. **Poersgen.**

Hôtel Strauss, Naumburg a. S.
(gegenüber dem Bahnhofe).
Bequemste Lage. — Vorzügliche Betten.
Anerkannt gute Küche. — Hochfeine Biere u. Weine.
Aufmerksame Bedienung, billige Preise.
Franz Strauss.

Heute 9 Uhr
große Auction
aus Doberiner's Bildern Nicolaistr. 27.
250 Knabenanzüge werden mit bestreigert.
Fischer, Auctionator.

Auction.
Im Auctionslocale des Königlichen Amtsgerichts hier sollen
Donnerstag, den 15. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr
1 Partie Corsets, Schleifen, seidene Bänder, Maschinenseide, Garn, Schürzen, Strümpfe, Handschuhe, ferner, 1 Pendeluhr, 2 Wanduhren, 1 goldene Taschenuhr, 1 Piano, 1 Bettstelle, 1 Deck- und 1 Unterbett, 1 Matratze mit Kissen, 1 Canapee, 2 Lehnstühle, 1 Sopha, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Blumentisch mit Aquarium, 1 zweithür. Kleiderschrank und verschiedene andere Gegenstände meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 12. Januar 1885.

Handtrag, Gerichtsvollzieher.

Südfrucht-Auction, Hamburg,
Deichstrasse No. 5, parterre,
Freitag, den 16. Jan. 1885,
11½ Uhr Vormittags, über
4066 Kist. Valenc.-Apfelsinen,
48 Fass getrockn. Aepfel,
2 - - Pfirsiche.
W. Dickhuth & Sohn, Hamburg.

Oeffentliche Versteigerung.
Montag, den 19. dieses Monats,
von Vormittags 9 Uhr ab,
sollen in Jüdewein bei Pößneck verschiedene zur Erben Haller'schen Concursmasse gehörige Gegenstände, insbesondere:
1682 Stück grosse feinwollige Schaffelle,
240 Stück lohgare Schaffelle
und eine Partie **Wolle** u. d. m.
öffentlich gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Pößneck, den 12. Januar 1885.

C. Krümer, Concursverwalter.

Nutz- und Brennholz-Auction.
Montag, den 19. Januar, von Vorm. 9½ Uhr ab
soll in meinem Schlage zu Pressen (Station Kümmerei-Forst der H.-S.-G. Bahn)
90 Stück Eichen, für Stellmacher,
40 - weißbuchene Stamm-Baden, für Drechsler,
50 Stück Grienkämme,
4 - Birken,
3 Haufen Birkenstangen,
50 Stück Hebebäume,
4 Meter buch. Knüppel,
ferner:
von 12 Uhr ab
100 Langbaufen,
8 Meter eichene Knüppel
meistbietend verkauft werden.

Pressen, den 12. Januar 1885.

Schlemmer.

---

9 Tage.

Bremen. — **Amerika.**

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen** nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Näheres bei
C. A. Voigt,
Hauptagent,
Leipzig,
Ritterstraße 29.

Neumark Westpr.
Landshut's Hôtel.
Vom 15. Januar 1885 ab werde ich mittelst eines neu angeschafften Hotelwagens eine regelmäßige Verbindung zwischen hier und Weißenburg i. N. und von jedem dort eintreffenden Zuge herstellen, und empfehle die Benutzung desselben einem geehrten reisenden Publicum.

Lesser Landshut.

Künstliche Zähne
in Kautschuk und Gold. Plombiren, Reinigen der Zähne etc. unter Garantie der sorgfältigsten Ausführung.
A. Stolper, Leipzigstr. 9, 2. Et.

Künstl. Zähne in Gold-, Kautschuk- u. Celluloid-Masse, Plombiren, Reinigen 2c.
Paul Rech, Grimm. Str. 13.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt blüh. Krankheiten auch vielläg. prakt. Erfahrungen gründlichst Reichshof 25, III.

Damm wir. bei Geschlechts-Krankheiten, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheiten, Brustschwerden, Ueberreizung und Schwäche.
Brühl 54-55, II., 9—3 und 6—8 Uhr.

Bandwurm mit Kopf
beseitigt gefahrlos u. sicher in zwei Stunden Dr. med. Ernst's Wwe., Kohlenstr. 10, I.

Bill. Stunden in **Mathematik** gef. Off. sub E. C. 536 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Zur Beschäftigung von Rind- und Pantoffelgern wünscht ein j. Mann von einem Fabrikmann in höheren Abendstunden Unterricht zu haben. Offerten unter K. B. 11 99 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Privatunterricht in der
Xylographie
gesucht. Offerten sub X. Y. 100 an die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, erbeten.

Einf. u. dopp.
Buchführung
lehrt
F. Chapison,
Mühlgasse 2.

Einfache u. doppelte Buchführung, Rechnen, Wechselkunde.
Schreib- u. Rechen-Lehrinstitut
E. Schneider Dr. Fleischerstr. 21, Tr. A. III.
Correspondenz. Stenographie. Schnell-Schreibschrift.

Buchführ., kfm. Rechn. u. Korrespondenz Kathar.-Str. 8, II.

Unterr. in der Correspondenz gesucht. Adr. mit Pr. u. L. 50 Jtz. ges. Bl., Katharinenstr. 18.

Unterricht (auch einzeln) im Schnell-Schön-Schreiben, kaufm. Rechnen, in Orthographie und Correspondenz, einf. und **dopp. Buchführung** 2c., sowie in Sprachen. Kumpf, Hainstr. 25.

Schneiderinnen f. Kind. u. Erwachs. erth. eine Damenschneiderin Bedingung. Erdmannstr. 12, III.

German lessons to foreigners by cert. y. german lady. Address to the bureau of this journal sub **German 20.**

An English lady gives **lessons at home** and in families. Markt 8, Tr. A, II. l.

Englisch gelehrt in wenigen Stunden. Adr. unter N. R. L. Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Engl. erth. gründl. engl. Unterr. in u. außer d. Hause, 1 ℳ pr. Std. Adr. II. C. 6 Exped. d. Bl.

Franz. u. Engl., à Std. 30 Pfg., für Knaben. Adr. u. „Cursus" Exped. d. Bl.

Ein stud. phil., **Pariser,** ertheilt **französ. Unterricht** Leplaystraße 4, III. rechts.

Gr. **deutschen Unterricht durch Französin** od. **Englisch** ertheilt e. j. Dame, engl. Lehrerin. Adr. erb. sub „Deutsch" Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Zither-Unterricht
ertheilt **Therese Doelle,** Zither-Lehrerin. Katharinenstr. 20, III.

Härtelstr. 3, I. Et., ertheilt gute Tirol. **Elise Hirn.** Große Auswahl v. sehr g. Zithern.

Höhere Lehranstalt
für
Schnittzeichnen und Zuschneidekunst
Katharinenstrasse 11, III.
Näheres durch Prospecte. Aufnahme täglich.

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentlich das Zuschneiden theoret. u. prakt. in 4—8 Wochen gelehrt. Marie verw. Claus, Kramerstr. 7, 2. Etage rechts, am Königsplatz.

Töchtern höherer Stände lehrt eine prakt. u. theor. gebildete Dame gründlich Maßnehmen, Zuschneiden u. Kaiserl. feiner Damengarderobe in 4—8 Wochen. Gefl. Anmeld. erb. Bernitt. Weststr. 72, II. rechts.

An dem in meiner Anstalt eingerichteten **Unterricht für Handfertigkeitsarbeiten** können noch einige Schüler theilnehmen.
Jacobstraße 3, II. und III.
O. Pörr (vorm. **A. Fleischhacker**).

Unbemitt. Mädchen aus achtb. Fam. f. d. Schnittzeichnen u. Zuschneiden erl. Adr. sub D. Z. 533 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Plätten wird gründlich gelehrt Körnerstr. 38, 3 Tr. l.

Plätten wird gründl. gelehrt Petersstr. 42, 3. Et.

Junge Mädch. können Schneid. u. Zuschneiden prakt. u. gründl. erlern. Hartenstr. 5d, IV. r.

Plätten wird gründl. gelehrt Zeitzer Str. 29, 3 Tr.

Privat-Tanzstunden
gründlich u. schnell, auch f. einzelne Tänze. **C. Schlemer,** Königsstr. 2b, S.-G. Tr. C. II. Auf. Februar eröffne einen Schnell-Cursus.

Tanzunterricht gründl., schnell u. billig. Anmeld. erb. thgl. Katharinenstr. 6, am Buffet und Donnerstags Abends Durchbrechte Gesellsch.

Ich habe mich in Weissenfels a/S. als **Rechtsanwalt** niedergelassen.

Kühnemann.

Ein Jurist (absolvirt u. geprüft) gute Kenntnisse in allen Rechtsangelegenheiten u. langjährige Kenntnisse. Gesuche, Testam., Verträge 2c. **J. Bauer,** Weststr. 73, I.

Rath i. Proceß- u. jed. a. Sache, Kaufv., Testam., Gesuche, Briefe, Kaufv., Verträge, 2. 9½ Uh. Tonnt. b. 4½ Gerichtsstr. 11, **Jungmann.**

Polterabend-Scherze Liedchen, Toaste 2c. **Engl. u. franz.** Briefe 2c. **billig** Sidonienstraße 8, part., bei **Korth.**

Gedichte für Christ-Bäume 2c. **Naundörfchen 20, I.**

Eine in der Holzmalerei bewanderte Dame übernimmt billigst dahin gehende Aufträge. Offerten sind unter J. 787 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Matratzen, bill. repar. Markt 14, Seifenladen, Dampf-Bettfedern-Reinig. A. Jenich, Brühl 83.

Zöpfe, sowie alle modl. Haararb. billigst bei **Ernst Schütze,** Friseur. **Neumarkt 10.**

Fr. Brent. Alten 1.8., pr. 50 Goethestr. 16, IV

Reparatur-Werkstatt für Herrengarderobe 2c., **chem. Reinigung und Waschen** jeder Art 50 Nürnberger Straße 50.

Pensionat Breitschneider, Gera, Fürstenthum Reuss j. L.,
erbietet sich zu freundlicher Aufnahme für Töchter der gebildeten Stände, sowohl zu wissenschaftlicher als auch **wirthschaftlicher** und **geselliger** Ausbildung. Familienleben. Haus mit Garten in schöner Lage. Prospecte sendet jederzeit gratis
Anna Breitschneider.

Julius Graefe's Knabenpensionat,
Leipzig, Querstraße 6, II.
Gewissenhafte Erziehung. Gute Verpflegung. Gründliche Nachhilfe und beständige Beaufsichtigung. Viel Bewegung im Freien. Die körperliche Ausbildung steht hinter der geistigen in keiner Weise zurück. Prospecte gratis und franco.

Smitt'sche höhere Töchterschule, Centralhalle,
Promenadenseite.
Anmeldungen für das p. Ostern beginnende neue Schuljahr erbitte ich mir in den Stunden 12—1 und 3—4 Uhr. **Aufnahme finden Mädchen im Alter von 6 bis 16 Jahren. — Prospecte** stehen zur Verfügung. Dr. Willem Smitt.

Neue Reitbahn,
Kurprinzstraße 12 und Kleine Windmühlenstraße 10.
Nächste Nähe der Universität.
Unterricht zu jeder Tageszeit bis 8 Uhr Abends.
1 Abonnement (12 Stunden) 24 ℳ
1 Abonnement für die Herren Studirenden 21 ℳ
Bieler & Vogel.

Masken-Leihanstalt
Lager von eleganten Costumen für Herren und Damen, Atlas-Dominos, Mönchskutten, Flodernhosen, auch einf. Costume billig.
Agnes Schwieger, Universitätsstrasse 13.

Maskengarderobe.
Das Maskengeschäft von **C. F. Thiede** befindet sich **39 Reichsstraße 39.**

Masken-Anzüge
für Herren u. Damen, auch Dominos, Kutten, Fledermäuse und Harlequins verleiht billig **Th. Bähnisch,** Burgstr. 5, Hof I.

Elegante Dominos u. Kutten
werden billigst verliehen Theaterstraße 9, I.

Damen-Masken-Anzüge, hochelegant, privat, billig zu verleihen Erdmannstraße 16, part. rechts.

---

2 eleg. **Polonanzüge,** Herr und Dame, sind auch einzeln billig zu verl. od. zu verk. Reichsstraße Nr. 55, 4. Etage.

Höchst elegant. u. flott **Domenteuerwehrmann,** Teufelin u. andere Masken in großer Auswahl, verleiht billigst Mendelssohnstr. 7, I. l.

---

100 l. Masken-Anzüge l. d. werden **billig** vermiethet Mühlstr. 27, pt. (Privat.)

Hochelg. D.-Maskenkostüme b. zu verleihen oder verk. Colonnadenstraße 15, 1. Etage.

Zelleg. Damenmasken, Spanierin u. altdeutsche Bürgermädchen, b. zu verl. Carrirstraße 2, 4. Et. l.

Damenmasken-Anzüge, hochfein und billig verleiht Peniterstraße 11, Ewerd.

Damen-Masken-Anzüge, elegante, und einfache Reichsstraße 16, 2 Tr. rechts.

Elegante neue **Damen-Masken-Costüme** zu verleih. Sternwartestr. 16, III (Eing. Lessingstr.)

Elegante Damenmasken, Dominos u. Fledermäuse zu verl. Brühl 7, 4 Treppen.

Damenmaskenanzug (Feuerwehr) billig zu verleihen Neudörfchen 17, part.

---

2 Elegante Damen-Masken-Anzüge (Privat) zu verleihen Erdmannstraße 4, IV.

Ein f. D.-Maskenanz. u. ein Domino bill. zu verl. oder zu verk. Weststraße 42, 2. Et.

Masken-Anzüge, sauber u. geschmackvoll, billig zu verm. **Ritter Rustehof 4, part.**

Hochelegant **Damenmaskenanz.** zu verm. Sternwartenstraße 39, 3. Etage.

Eleg. D.-Maske zu verl. Thalstr. 1, 1. Et. l.

D.-Maskenanz. zu verl. Nürnerstr. 34, II. r.

Eleg. Damenmasken zu verl. Brühl 61, IV.

Eleg. Damenmaske zu verl. Weststr. 22, I. r.

---

2 ll. Damenmask. bill. zu verleih. Alexstr. 20, II r.

Eleg. Herr.-Masken f. zu verl. Poststr. 7, Hoch. 98.

Frack- Leih-Institut A. Daene, Katharinenstr. 7, III. **Fracks**

War neu anzufertigen **Fracks** verleiht **E. Frauenstein,** Grimm. Str. 30.

Theater
in allen Größen für Familien und Gesellschaften bei
W. Behrens, Katharinenstraße 10, III.

Medicinal-Tokayer.
Schutz-Marke.

Durch directe Verbindung mit dem **Weingutsbesitzer Ern. Stein in Erdö-Bénye** bei **Tokay** (Ungarn), Besitzer der 3 Weinberge **Hozsé, Baksa, Benedik, Diókút** und **Omlas** sind wir in der angenehmen Lage, **chemisch analysirten medicinischen**
garantirt echten Tokayer Wein zu **Engros-Preisen** in Original-Flaschen mit Schutzmarke verschen, auch im Detail abzugeben.

Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für **Reconvalescenten, Kinder und Greise,** sondern auch als
Morgen- und Dessertwein.
Bestätigung der grössten Universitäts-Chemiker Deutschlands, als auch Certificat des Magistrats von Erdö-Bénye liegen bei den Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.
Oscar Jesselitzer, Grimm. Steinweg 2.
Otto Engelmann, Bahnhofstr. 1.
Julius Hoffmann, Petersteinweg 3.
C. G. Lehmann, Gerberstraße 7.

Salicylsäure-Glycerin-Crême
ist ein hervorragendes
Schönheitsmittel,
erhält die Haut rein und weich und heilt in kürzester Zeit aufgesprungene Hautstellen, ohne das lästige, reizende Gefühl des Glycerins hervorzurufen. In Gläsern à 50 ₰ nur allein zu haben bei
Otto Meissner & Co., Nicolaistraße.

Asthma-Cigaretten.
Die **Asthma-Cigaretten** von **Kraepelien & Holm Ap. Zeist** (Holland) sind das beste Mittel gegen Asthma, Engigkeit, Husten, Erkältung, Herzbeklemmung etc.
Der Gebrauch einer halben Cigarette giebt schon Erleichterung, der Rauch muss inhalirt werden. **Jede Cigarette ist mit unserem Namenszug versehen.**
In Etuis zu 1.50 Mk. u. 90 Pfg.
Zu haben in den Apotheken.
Niederlagen bei R. H. Paulcke, Engelap. Leipzig und Berlin, Brandenburgstr. 19.

Lofoden L. F. F. G.
anerkannt reinster, vorzüglichster und wirksamster **Dorsch-Leberthran,** in Original-Flaschen à 1 ℳ, empfiehlt das Hauptdepot für Leipzig:
Otto Meissner & Co., Nicolaistr.

Volle Garantie für den Erfolg

Beim Gebrauch des weltberühmten Dr. Hebold'schen Haarbalsam wird garantirt. Durch ein wahrhaft fabelhaftes Wunder erzielen **prachtvollen Schnurr- und Backen-Bart** schon bei ganz jungen Leuten. Wenige von **Tausende** dem Balsam die höchste Hochachtung. Gegen das Ausfallen des Haares giebt es Nichts Besseres. Pot. p. Dutzd. 1 Mark, gegen Nachnahme 80 Pfg. mehr. Pots. direkt echt zu beziehen durch die **Parfümeriefabrik** von **G. Seifert, Dresden-Planen,** Ringstr. Nr. 6—8.

Struve's
Kalydor,
genannt heilender Liquor,
hat sich seit 63 Jahren als bestes Mittel zur Schnellen Heilung aller Schnitt- und Brandwunden bewährt.
Engros-Versandt für Deutschland:
Emil Geerling, Grimm. Straße 26.
Zugabe von Doctoren und Privaten bestätigen, daß
Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
durch bloßes Bestreichen mit der **Acetine** des Apothekers **W. Wunderlich** in Weilheim (Oberbayern) sicher, schmerzlos u. ohne ätzende Wirkung **abfallen.** Erhältlich in Schachteln à 1 ℳ in den meisten Apotheken. Hauptdepot für **Leipzig: Albertapotheke.**

Die grösste Beliebtheit nicht allein in Deutschland, sondern auch in den entferntesten Ländern, hat sich allmählich die

erworben; denn sie entspricht allen Wünschen, die man an eine gute Toilettenseife stellen kann. Durch den reichen Gehalt von Glycerin ist sie zart, sie erzeugt einen üppigen Schaum, reinigt vorzüglich und hinterlässt auf der Haut einen angenehmen, schönen Wohlgeruch. Die

ist in allen Sorten in den meisten guten Parfumerie- und Friseurgeschäften vorräthig; in billigen Haushaltungsgrößen und façonnirten Stücken und ebenso in extra fein parfümirter, hochfeiner Crystallwaare in eleganten Luxescartons.
Auf jedem Stück ist die Nro. 4711 eingeprägt.

Salmiakgeist
in jeden Stärkegraden, auch zur Eisfabrikation, liefert die
Gasanstalt in Erfurt.
(Continental-Gas-Gesellschaft.)

Actienbrauerei zum Bayer. Löwen
vormals A. Mathäser in München.
Versandt von ausgezeichnetem Salon- und Exportbier in Flaschen und Gebinden. —

Reich Mähende
„Topf-Veilchen",
echte Lackt. Treib.
empfiehlt
W. Albert Kersten,
Kunst- u. Handelsgärtnerei,
Lindenau, Forts. d. Poststr.,
Station „Deutsches Haus".

25 Pfd. Rohrdbl. K. Sumatra, Java, Pol. Brasil und Domingo, billig zu verkaufen Hohe Straße 43, II. links.

Geröstete Kaffees,
stets frisch, empfehle besonders à Pfd. 1 ℳ 20 ₰ sehr kräftig u. feinschmeckend, à Pfd. 1 ℳ rein und kräftig.
Hugo Weydling, Barfußgäßchen Nr. 2.

Kaffee à 100 ₰ u. 120 ₰ à Pfd. geröstet, jetzt prachtvoll in Qualität.
Albin Friebel, Thomaskirchhof 11.

Dresdner Silberwurzel,
das Vorzüglichste aller Kaffeezusätze, ganz rein und sehr kräftig im Geschmack, magenstärkend, in Packeten à 10 ₰ vorräthig in Colonialwarenhandlungen.
Engros-Lager bei **Teichel & Clauss, Leipzig,** Katharinenstraße 8.

Directer Bezug von den Producenten.

Die
Griechische Wein-Handlung
von **H. E. Philipp,**
Neumarkt 41, Gr. Feuerkugel im Hofe,
hält ihre fortwährend mit steigendem Beifall aufgenommenen, vorzüglichen Weine, in reicher Auswahl, zu den Preisen von 1 ℳ 50 ₰ bis 2 ℳ 60 ₰ per Fl. incl. angelegentlich empfohlen.

Echten
Frankfurter Aepfelwein,
pr. Fl. 50 ₰ excl., bei Abnahme von 10 Fl. u. mehr 40 ₰ excl. empfiehlt
Louise Kaltschmidt,
Nürnberger Str. 62, nahe dem Johannesdpl.

An der Quelle
saß der Knabe,
und wenn er nicht Kränze wand,
so er aus den Spermier Fuetschken
einen edlen Saft gekannt,
und wer einen Gulden sendet
nach des Knaben Domicil,
erhält'ne Liter **Slivowitz**
in **Juttak** beim **Konrad Thiel.**

Kümmel,
circa 120 Liter, à 85 ₰, ist im Ganzen zu verkaufen. Näh. u. A. Z. Fil., Königsplatz 13.

Feinste Tafelbutter.
Von meiner Molkerei auf **Rittergut Taditz** kann ich für die Dauer wöchentlich 30—40 Ko. dergleichen abgeben. Günstigste Zeit, sich solche zu erwerben.
Mittweida, Januar 1885.
Aug. P. Illgen.

Butter.
Es sind wöchentlich 30—40 Kilo **gute Schweizer-Butter** abzugeben.
Maximus Brinn.
Beicha bei Lommatzsch.

Frische
Tisch-Butter
jetzt für 1 Mark pro Pfund franco dort versendet in Postkübeln von 5½ Pfund gegen Nachnahme **R. Groth.**
Schmolsin in Pommern.

Tägl. frische Tafelbutter à Pfd.	1.05
Fette Gänse	0.55
Fette Enten	0.60
Junge Puten	0.85

verf. in Postpack. franco Nachnahme
Georg Brinkmann, Tilsit.

Milch,
80—100 Liter, sind täglich noch abzugeben
Rittergut Abtnaundorf.

Puter und Kapaunen,
sowie frische Kuhbutter und Eier versendet auf Bestellung
Wild. Freiberg, Langensalza.
Wild- u. Geflügelhandlung.

מצות מצות
Für den hiesigen Platz meiner werthen Kunden habe ich auch diesmal den Vertrieb der Prima מצות zu dem früheren Preise von 35 ₰ frco. ins Haus zu liefern übernommen, und bitte um zeitige Anmeldung Ihrer werthen Aufträge.
S. Rothgiesser, Brühl 54/55, II.

כשר Stopfgänse, Theile, Lebern, Zaucischen 2 Paar 25 ₰, große Wiener à P. 25 ₰, gute Wurst 1.10, sowie Salami, feinster Aufschnitt bill. Brühl 54.

Dresdner Pökelzungen,
extrafein. à Stck. ℳ 3.50 ₰.
Otto Schlein. Stadtkch. Neumarkt 15.

כשר **Fette Gänse** כשר
à Pfund 65 Pf.,
sowie fette Stopfgänse treffen heute Nachmittag ein.
S. Markendorf, Reichsstr. 32

Jägerhalle
Große Fleischergasse 16 (Blumenberg)
frisch geschossene starke **Wald-Hasen** mit Läufen à 2 ℳ 50 ₰,
Schnepfen, Haselhühner, Birkwild,
Fasanen, Gänse, Reh, Hirsch,
junge Vierländer Hühner à 120 ₰.

J. Weissenborn,
Gr. Fleischerg. 3, Durchgang nach Hainstraße 28.
Hasen, gespickt, von ℳ 3.00 an.
Hasen, aufgebrüht, von ℳ 2.00 an.
Rehkeulen von ℳ 3.50—6.00.
Rehrücken von ℳ 6—12.
Rehblätter von 1 ℳ an.

Gänsepökelfleisch
empfiehlt billigst
Ernst Kiessig,
Hainstraße 3. Neukladter Steinweg 77.

Prima
כשר **Ochsenfl.** כשר
empfiehlt à Pfd. 70 ₰ unter Aufs. der Israelit. Gemeinde, der Verk. findet statt v. Ab. 6—8 Uhr.
J. Ludwig, Barfußgäßchen Nr. 8.

Gänse-Schweine-Schinken-Fett
empfiehlt
G. H. Werner, Kleine Fleischerg. **29.**

Echt Ital. Maccaroni,
ital. Tauer-Maronen,
Parmesan- u. prima Emmenth. Schweizerkäse,
Mittags warmen Schinken
bei **C. Schoebel,**
Grimm. Steinweg 7, Windmühlenstraße 26c.

Feinschalige dunkelrothe
Apfelsinen
das Dutzend 1 ℳ und 1 ℳ 20 ₰
100 Stück 7 ℳ und 8 ℳ
Ernst Kiessig,
Hainstraße 3. Neukladter Steinweg 77.

BLUT Für nur Rmk. 3 versendet portofrei, geg. Postnachnahme, einschliesl. Packung: **Einen schön Korb m. 40 St. süssen Apfelsinen,** wie seit Jahren, nur **G. Singer, Triest.**
Bei Voreinsendung des Betrags 120 Stück ℳ 8.30, 240 Stück ℳ 16.20.

Eine Domaine
in Böhmen, an der Elbe gelegen, beabsichtigt pro 1885 eine größere Area mit Gurken, Kraut und Zwiebeln, eventuell auch anderen Gemüse zu bebauen, falls ein coulanter Abnehmer sich zur Abnahme des ganzen Quantums verpflichten würde.
Verladung könnte sowohl per Bahn als auch per Schiff erfolgen.
Gef. Offerten unter Chiffre **F. N. 7835** an **Rudolf Mosse in Prag.**

15 Schock Krauthäupter sind zu verkaufen auf Rittergut Biesen b. Fichortau (Berl.-Anh. B.).

Schnittbohnen
empfiehlt
G. H. Werner, Kleine Fleischergasse **29.**

Seedorsch, heute eintreffend, à Pfd. 20 ₰.
Kieler Sprotten und Speckpöckinge,
für Händler besonders billige Preise,
süße Messina-Mandarinen,
aromatische Messina-Apfelsinen,
prachtvollen besten Tafelschiedsmonta
bei Theodor Schwennicke Nachflgr.

Frischen Schellfisch und Seedorsch.
C. Schoebel,
Grimm. Steinweg 7, Windmühlenstraße 25c.

Neue 84er Salzheringe
versende in fetter schöner Waare das Postfaß von ca. 10 Pfd. mit Inhalt 40—50 Stück franco unter Postnachnahme für 3 ℳ
L. Brotzen, Greifswald a. d. Ostsee.

Verkäufe.

Bauplätze
in bester Lage, Nähe des Bahnhofs in Lieberwolkwitz. Näheres beim Restaurateur Thiele.

Bauplätze, klein, für gewerbliche Zwecke, auch für Restaur., Productengesch. bei beliebiger Anzahlung. Adr. unter A. B. 4500 in die Filiale ds. Blattes, Königsplatz 13.

Meine schuldenfreien Bauplätze, reeller Werth 30,000 ℳ, vertausche auf ein mittleres Haus. Adr. erb. sub H. 05 Exp. d. Bl.

Billiges Bauareal Brüderstraße 19, I.

Ein Fabrikgeschäft
mit aller constatirter Kundschaft, welches concurrenzfreie Specialitäten arbeitet, gute Wasserkraft, billige Arbeitskräfte besitzt, soll Familien-Verhältnisse halber sofort preiswürdig verkauft werden. Anzahlung und Verkaufsbedingungen günstig. Gef. Offerten sub W. 17. 108 an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Ein mittleres
Fabrikgrundstück,
zu jedem Betrieb geeignet, mit vorzüglich ausdauernder Wasserkraft, ist äußerst billig mit höchst geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **X. 168** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Eine Brauerei,
ober- und unterg., in guter Lage einer gr. Stadt, mit Restauration, schönen Kellern, bequem eingerichtet, in fl. Betriebe, ist wegen anhaltender Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen,** ev. auch zu **verpachten.** Adressen erbeten sub D. r. 33838 an **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Ziegelei-Verkauf.
Zwei nebeneinander liegende Ziegeleien mit **100 Morgen Acker,** an Chaussee und in der Nähe einer **sächs. Provinzialstadt** unweit **Leipzig** gelegen, mit einer Leistungsfähigkeit von 1 Million Mauer- und Dachziegeln von sehr guter Beschaffenheit, verbunden mit Dreimöthen-Fabrikation, sind unter **günstigen** Bedingungen bei **geringer** Anzahlung zu **verkaufen.** Die Mauer- und Dachziegeln werden mit 30 ℳ pr. Mille von der Ziegelei abgefahren. Das Lager von Thon, vorzüglicher Qualität, ist fast unerschöpflich und würde derselbe voraussichtlich sich auch zu Canalröhren- und Chamottefabrikation eignen. Hierauf Reflectirende belieben Offerten sub R. g. 33828 an **Rud. Mosse, Halle a/S.,** einzusenden.

In der Nähe von Crimmitschau ist ein
Bauergut
mit 52 Acker Feld, Wiesen, 2 großen Sandgruben, sämmtl. lebenden und todten Inventar, wie es steht und liegt, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Offerten erb. sub S. 24 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Eine Villa mit Garten,
Nähe des Rosenthals, für eine Familie passend, ist preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Sofort billig zu verkaufen fl. Villa mit Garten, Bezirk, wenig Anzahlung. Adressen Reichsstr. 30, Cravattengeschäft.

Herrschaftliche Villa am Starnbergersee,
nahe einer Bahn- und Dampfschiff-Station, am See, zu verkaufen. Dieselbe hat 1.71 Ar Bodenfläche, enthält 1 Herrschaftshaus mit 11 Gelassen, außerdem Küche, Waschküche, Keller, Holz- und Schiffhütte, Badehaus; ein Nebengebäude mit 3 Zimmern, Stall, Remise und Heuboden, schattiger Park, Obstgarten mit über 100 theilweise bereits tragbaren Obstbäumen, bestes Quellwasser, Brunnen. Feine Einrichtung und mehrere Schiffe können mit abgelassen werden. Unterhändler verbeten. Anträge unter K. 5658 befördert **Rudolf Mosse in München.**

Mein feines Wohnhaus, nahe der Promenade, verkaufe Fortzugs halber billigst. Adr. **Dr. K. „Invalidendank",** erb.

Haus im Vorort Leipzigs in Gart. u. Zeitung, f. 3000 Th. Bestehige Anz. Näh. Moritzstr. 27, pt.

Ein Hausgrundstück
in einem Vororte Leipzigs, unmittelbar an der Pferdebahn, mit größerem Bauplatz, zur Anlegung einer Fabrik oder Werkstätten sehr geeignet, ist zum Tagwerthe zu verkaufen. Die vorhandenen Wohnungen sind vermiethet u. sind Wohnungen in der betr. Gegend überhaupt sehr gesucht. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres auf frank. Anfragen unter L. H. 221 b. d. Expedition dieses Blattes.

Ein größeres Wohnhaus
mit flottem **Materialwaarengeschäft** in einer **Residenzstadt Thüringens** ist sofort, auch später unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Off. sub **A. 376 b. Haasenstein & Vogler** (Friedr. Daun), **Weimar.**

Geschäfts-Haus-Verkauf.
Ein an der Hauptstraße Glauchaus geleg. Haus, in dem schon seit 40 Jahren **Materialwaaren-Geschäft** betrieben wird, ist mit Ladeneinrichtung unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Auskunft ertheilt **Chr. Haugk,** Albertsthal b. Glauchau.

Altes bestes verk. mein in lebhafter **Garnisonstadt** neugeb. Hausgrundstück mit altrenommirter, flottgehender
Fleischerei.
Pr. 12,000 Thlr. Anz. 4000 Thlr. Rest fest. Ausk. erth. **R. Uhlrich, Grimma i/S.**

Eine flotte Landbäckerei,
großes verzinsbares Grundstück, ist verhältnißhalber bill. zu verkaufen. Preis 18,000 ℳ. Näheres Georgenstraße 15. **J. Albrecht.**

Eine gangb. Schlosserei mit Wohnh. u. 1½ Morg. Acker u. preiswr. zu verk. Zu erfr. bei Franz Voigt in Kriechau bei Weißenfels.

Gasthof-Verkauf.
In einer Fabrikstadt Thüringens ist ein sehr rentables **Hotel** mit Inventar und sämmtlichem Grundbesitz sofort zu verkaufen. Anzahlung 8—10,000 Thlr. Offerten unter **A. E. 2** an die Expedition dieses Blattes.

Wegen Todesfalls ist mein **Pacht-Gasthof** bei 1000 Thlr. Anzahl. sof. zu übernehmen. Off. G. W. 12 Filiale d. Bl., Königsplatz 13.

Ein rentirendes **Restaurant** (Meßlage), mit vollständigem guten **Inventar** ist gleichzeitig mit dem **Hausgrundstück** zu verkaufen. **Hypotheken** stehen fest. Anzahlung 3000 ℳ für
Haus und Inventar.
Näheres ertheilt Herr **Schindler,** Gottschedstraße 3, Grundleoden.

Restaurant mit Billard, Gesellschaftszimmer, Kegelbahn ist sofort wegen Theilung nach Auswärts zu verkaufen.
Näheres Friedrichstr. Restaurant zur Mühle, auch 1. Etage beim Besitzer.

Bauplätze für industrielle Etablissements,
Wohnhäuser und Villen an Kaiser Wilhelm-, Arndt-, Moltke-, Kronprinz-, Brandvorwerk-, Süd-, Stein- und nahe liegenden Straßen zu verkaufen.
Näheres Kaiser Wilhelm-Straße 14, parterre, im Contor.

Der Rest meines **Waarenlagers,**
sowie die Ladeneinrichtung
ist mit oder ohne Uebernahme des Ladens billig zu verkaufen, event. wird das Local auch ohne Uebernahme des Lagers vermiethet.
A. Göhler, Cravatten-Geschäft, **Reichsstraße Nr. 30,** Ecke des Brühls.

Nur Krankheitshalber
eine günstige Gelegenheit für
Wirthe, Oberkellner etc.
zur Begründung einer **guten und sicheren Existenz** durch Ankauf eines in einer **Großstadt** befindlichen
Restaurants
und Gartengrundstücks,
wo Säle, Gesellschafts- und Billardzimmer, Kegelbahn u. s. w. schon im Voraus besetzt sind. —
Localmiethe 2700 ℳ, Miethe für Säle, Garderoben und Kegelb. 3000 ℳ, Kaufp. 175,000 ℳ **Pr. wie es steht und liegt 75,000 Thlr.** Anzahl. 12,000 Thlr., Rest fest. Näheres durch
E. Uhlrich, Grimma i/S.

Mein nachweislich sehr gut gehendes **Restaurant** bin ich gesonnen, sofort zu verkaufen. Adressen unter R. S. postlagernd Rudolph.

Ein nachweislich rentd. **Restaurant** ist wegen Wegzug billigst zu verkaufen. Zu erfr. bei **Oscar Günther,** Münzgasse 7.

Ein mittleres, eingehendes **Restaurant** sofort billig zu verkaufen.
Näheres Humboldtstraße 29, im Restaurant.

Gangb. Restaurant mit Brennerei (Schnaps) sofort zu verk. Näher. **W. Sommer,** Reichsstraße 13.

Kleine gangbare **Restauration** sofort zu verkaufen Hallesche Straße 12, Markranst.

Productengeschäft mit Schweinemästerei, Brennerei, Schank, Fremdenstube, große Wohnung, nachweislich eingeführt, ist sofort sehr bill. zu verk. Schönk. Holl. Str. 12 Markranst.

Ein gangbares **Productengeschäft mit Milchverkauf** in der inneren Stadt ist zu verkaufen. Off. u. E. 8. 12 Exped. d. Bl.

Geschäfts-Verkauf.
Ein Leipziger Emmenthalkäse-Geschäft ist unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Erforderliches Capital 10—12,000 ℳ.
Gefl. Adressen unter R. U. 945 durch die Expedition dieses Blattes.

Fabrikationsgeschäft in Leipzig, concurrenzlos, wie der Mode unterworfen, Consum-Artikel, zu verkaufen, auch für Damen geeignet, Preis 6000 ℳ. Verdienst 3000 ℳ netto pro anno. Wegen Todesfall sofort zu übernehmen. Off. sub **E. M. 24 Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

In einer Garnisonstadt am Harze ist ein
Herrengarderoben-Geschäft
krankheitshalber sofort zu übergeben, Annahmebedingungen **sehr günstig,** etwaige Offerten sind an die Expedition d. Blattes unter Chiffre **B. B. 11** 100 einzusenden.

Ein flottes
Damenhut-Geschäft
mit eigener Fabrikation, verbunden mit Putzartikel, bereits 20 Jahre bestehend, ist wegen Auswanderung billig zu verkaufen.
Näheres unter C. F. 594 durch die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 13.

Ein flottes Parfümerie- und Seifengeschäft ist wegen Verheirathung der jetzigen Inhaberin sehr billig zu verkaufen. Offerten unter R. 15 in d. Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine **Glaserei** zum Inventarwerth zu verkaufen. Näh. Humboldtstr. 29, 1. Restaurant.

Verhältnisse halber bin gesonnen, mein in bester Lage einer Garnisonstadt (nahe Leipzig) gelegenes
Tabak- und Cigarren-Geschäft,
verb. mit Buch-, Papier- u. Schreibutensilien-, Galanterie- u. Spielwaaren-Handlung, sowie Wein-Commissions-Lager mit vollst. Einrichtung sof. aus freier Hand billig zu verkaufen. Gefl. unter Z. A. 1 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wegen vorgerücktem Alter ist billig zu verk. mein in best. Lage Leipzigs gel. Kohlengesch., Ambulance, 3 Kohlenw., 3 Pferde u. Vorrath. Adr. u. L. F. **„Invalidendank"** hier.

Theilhaber gesucht
für eine auswärtige große **Maschinenfabrik,** welche Specialität von Rang baut und 200 Arbeiter beschäftigt. Capital nicht unter 150,000 ℳ Agenten verbeten. Reflectirende ersucht um Mittheilung unter R. E. M. 11 12 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein Theilnehmer,
der nicht Fachmann zu sein braucht, wird für ein nachweislich gut rentirendes Fabrikationsgeschäft, mit abgeschätzt 30,000 ℳ, welche durch Hypothek völlig sicher gestellt werden könnten, unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter **W. 167** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Gesucht wird für den gesammten deutschen Vertrieb eines guten immerwährend gangbaren Massenartikels (zum Patent angemeldet) ein Kaufmann mit einig. Tausend Mark Vermögen. Ein solcher ist im Stande, sich damit eine gute Existenz zu gründen. Offerten unter W. Z. 9 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Compagnon gesucht für eine Brauerei mit 20—25,000 ℳ, welche d. gute Exp. sichergestellt m. Gefl. Offerten bitte unter W. 9 in der Expedition dies. Blattes niederzulegen.

Zu äußerst billigem Preis habe zu verkaufen
1 Brockhaus' Lex., Band I,
gebd., Lieferung 16—90 broch., ein prachtv. Briefmarken-Album, wie neu.
Otto Klessling, Buchhdlg., Theater-Pass.

Gartenlande 1862—1884 wird verkauft Weststraße Nr. 33, 1. Etage.

Wir kaufen, tauschen, verkaufen echt **Briefmarken** und Ganzsachen f. Sammler; Papierhdlg. **6 Albertstr. 6** (a. Bonn. Bahnh.)

Ein kreuzsaitiges Pianino, noch wenig benutzt, sehr billig zu verk. Dentzstr. 3, pt. r.

Eine **alte** reiche **Briefmarkensammlung** ist zu verkaufen unter Chiffre R. 155 durch **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Pianinos neue und gebrauchte 300—750 ℳ
Otto Schrickel, Markt 9.

Ein Salon-Flügel,
höchst elegant und dauerhaft, muß schleunigst verkauft werden. Kleine Burgstraße 3, I. Etg.

H. Kloppe, Pianoforte-Fabrik, Gr. Windmühlstr. 15, empf. seine anerkannt vorzügl. kreuzsaitigen **Pianinos** billigst unter Garantie. Gebrauchte **Pianinos** und **Flügel** schon von 300 ℳ an.

Umstände nöthigen mich, mein wenig gebr.
kreuzsaitiges Pianino
sofort billigst abzugeben Brüderstr. 9, 1½ Tr. l.

3 ff. kreuzs. **Pianinos,** nußb. u. schwarz, 450, 500, 550 ℳ, 3 gute **Pianofortes** m. Metallplatte, 150, 180, 240 ℳ, 1 ff. **Rand-Flügel,** 1 ff. kreuzs. **Nußb.-Flügel** 900 ℳ, 1 **Blüthner-Flügel** 1050 ℳ verk. **R. Brehmer,** Petersstr. 32, I.

1 **Pianino,** 1 Tanzflügel, **Clavicimbel,**
10 Cassaschränke { 6 u. 2 groß.
20 Cassetten, Copirpressen, Contorschiebl.
Schreibtische { 2 gr. Eichenholz, **Mahag.** Nußb., u.
„Möbel-Lager" Neukladter Str. 32. J. Barth.

Eleg. Pianino, neu, Fabrik, sehr billig Sebastianstraße Nr. 6, 2. Etage rechts.

Pianino, fast neu, kreuzs., dunkel u. sehr schön. Ton, ist zu verk. Windmühlenstraße 4.

Ein ff. kreuzs. Pianino, schwarz, sehr billig zu verk. Neuhofstraße 6, 3 Tr. links.

Eleganter **Nußbaum-Pianino** wird billigst verkauft Härtelstraße 17, parterre.

1 neuer tafelf. **Piano** verk. Lehmann, Nl. im Hofe.

Zu verkaufen ein guter **Cello** mit Kasten und Bogen sehr billig Münzgasse 21, IV. r.

!!! Nähmaschine !!!
Eine noch wenig gebrauchte Nähmaschine ist unter Garantie für 25 ℳ zu verkaufen Neumarkt 12, im Nähmaschinen-Geschäft.

Eine neue goldne
Remontoiruhr
für 110 Mark zu verkaufen
Zeitzer Straße 26, III.

Zum Maskenball etc.
wenig gebr. **Fahnen, Decorationsstoffe,** sowie **Wappen** billig zu verkaufen.
M. Burgbardt, Nordstraße 19.

Echt Brüsseler Spitzen (Handarbeit) zu verkaufen Packhofstraße 5, 2. Et. vorderhaus.

In Partie zu verkaufen:
Guipurespitzen, Band, Tülls, Gazen, Tarlatanes, Weißwaaren Nicolaistr. 5, II.

Ballkleider, schön, nur einmal getr., verkauft billig **Th. Winkler,** Reichsstr. 16, II. r.

Damen-Maskenanzug,
französische Bäuerin, auf einem Privatball nur einmal benutzt, zu verkaufen oder zu vertauschen Südplatz Nr. 1, 1. Etage links.

Ein **Maskenanzug,** ein Mal getr., blau, Polin, auf Privatball billig zu verkaufen Dufourstraße 5, 1. Etage. **Hannig.**

Ein eleg. **Damen-Masken-Anzug** ist billig zu verkaufen bei
August Narkert, Salzgäßchen.

2 elegante **Damen-Masken,** „**Rococo**" u. „**Wahrsagerin**" sind billig zu verkaufen **Lampeier. 4, III. r.** Zu erfr. zwisch. 1—3 U.

Zu verkaufen
Maskenanzug,
spanischer Edelmann, einmal getragen,
Katharinenstraße 12, 1. Etage.

Eleg. **complettes Zigeunercostüm,** Herrenmaske, billig zu verk. Petersteinweg 4, 2½ Tr.

Ein schöner seltener **Damen-Maskenanzug** ist billig zu verk. Alexanderstraße 20b, I. pt.

Gelegenheitsk. für 1 Maskenanzug sehr bill., 1 Winternmantel Albertstraße 7, Bel.

Z. verk. eleg. Mask.-Anz. (Polin) Magazing. 17, II. l.

Neue und getragene
Winterüberzieher,
alle Herren- u. Damengarderobe, sowie Goldwaaren u. verkauft zu billigst. Preisen
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Frauen, Anzüge in Stoff u. Tuch, neue od. getr. Röcke, Arbeitshos., Hemd., Herren- u. Damen-Uhren, Schreibz., Stiefel bill. im I. Bosch-Geschäft Kleine Fleischergasse Ecke I.

Lager von Bettfedern,
Daunen, feinsten **Federbetten, Inlets.**
Billige Preise. **Wachtler,** Neumarkt 17, II.

Fast neuer Herrengehrock ist billig zu verkaufen Ritterstraße Nr. 5, 3. Et.

Auf Abzahlung
und Miethe erhalten solide Leute **Betten, Möbel, Wäsche, Uhren** ꝛc. zu sehr annehmb. Bedingungen.
Windmühlenstraße 41, II. links.

Bill. zu verk. 2 Geb. Betten, Bettst. m. Matr., 1 Schreib- u. Kleiderschr., Wscht. m. Marmorplatte, Sopha, Stühle, Tische, Spiegel, Küchenschrank u. mehr. R. Schlettererstraße 14, part. l.

Neue Bettfedern { fest. Federbetten aus best. Inlets in nur reeller Waare zu billigsten Preisen bei **Fr. Enke, Nicolaistraße 36, im Gewölbe.**

1 Gebett Betten für 26 ℳ, **1 Bettstelle m. Matr.** für 23 ℳ sofort zu verkaufen Lessingstraße 18, I. r.

2 Geb. Betten, sowie 1 Holzbettst. m. Sprungfedermatr. spottb. z. verk. Wendelstadtstraße 1b, II.

Mehrere **Betten** sehr billig Brühl 83, II.

2 feine **Betten** billig z. v. Eberhardstr. 5, II. l.

1 **Geb. Betten,** 23 ℳ, z. v. Blücherstr. 13, IV.

Gebett gute Federb. verk. Sternwartestraße 47, II.

Gutes **Federbett** bill. Bayerische Str. 4, pt. r.

1 Geb. Betten bill. z. verk. Grimm. Str. 26, IV.

Gebrauchte Möbel
in Mahagoni, Nußb., Eiche ꝛc., sowie feine und geringe **Polsterwaaren** empfiehlt billigst
Klostergasse 15, 1. Etage.

Möbel-Verkauf
wegen Localaufgabe.
Ganze Einrichtungen, wie einzelne Stücke zu besonders billigen Preisen.
Grimmaische Steinweg 28, I.

Die billigsten Möbel kauft man Gerberstr. 13 in der Möbelfabrik von **R. Klinkhardt,** z. B. 1 Bettkleiderschr., 1 Commode, 1 Waschtischchen, 1 Spiegel, 1 Waschtr., 1 Bettstelle, 1 Küchenschrank zusammen für 90 ℳ, auch einzeln billig.

Möbel-Ausverkauf.
Es soll ein großes Lager von Zahl gute, gutgeb. Mahag.- u. Nußb.-Möbel zu sehr billigen Preisen ausverkauft werden.
Petersstraße 21, Treppe D, 1. Et.
NB. 1 ff. Pianino steht mit zum bill. Verkauf.

Kostmöbel v. allen Sorten Möbeln, Sopha, Matratz., Bettst. ꝛc. Sternwartestr. 47, pt.

Gelegenheits-Kauf.
Eine noch neue **complette Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtung** (Nußbaum), sowie eine vollständige Küchen-Einrichtung, **Vorsaalschrank, Teppich u. Verschiedenes** soll zusammen für 80 Thlr. oder im Einzelnen billig verkauft werden.
Näheres **Eberhardtstr. 9,** part. rechts.
Die Möbel können auf Wunsch bis Anfang April stehen bleiben.

1 noch neue (noch nicht im Gebrauch gewesene (vollst. Wohn- u. Schlafzimmereinricht. (Nußb.) verk. zu 1200 ℳ, auch einz. bill., sowie die Kücheneinricht. (noch neu). Auf Wunsch könn. die Möbel bei einer kl. Anzahlung noch einige Monate stehen bleiben. Blücherstraße 18, I. l.

1 Zimmer Möbel, schwarz, nebst Portiören, gut gehalten, **1 Nipp-Gansfeder,** neu, billig, preiswerth zu verkaufen.
Näheres Pfeffendorfer Straße 18d.
F. Gaudlitz, Tapezierer.

Eine hochf. Salonzimmer-Einrichtung
schwarz, mit eingl. gepreßten Plüschbez., aus Privathand sehr billig abzugeben.
Adressen niederzulegen unter „Möbel" in der Expedition dieses Blattes.

Abreise wegen Möbel, Regulateur, Hängelampe billig zu verk. Fleischplatz 19, part. l.

Zu verk. Schreib- u. Kleiderschr., Sopha, Cons., Küchen- u. Vorsaalschr., Bettst. Salzgäßchen 1, I.

Kleidersecretair 18, Bettbell. 3 ℳ an, mit Matr. v. 18 ℳ u. v. bill. Kurprinzstr. 4, II.

Ein eleg. gr. 3theil. Glas- u. Geschirrschrank billig zu verk. Berliner Straße 1, 3. Etage.

Ein Ausziehtisch mit Wachstuch, stark und in gutem Zustande, billig zu verkaufen Grimmaische Straße 3, Kaufmannsgeschäft.

Salon-Garnituren,
neuester Façon in ff. Plüsch 46 Thlr.,
in bester Qualität 65 Thlr.,
Woll. Rips od. Fantasiestoff 40 Thlr.
Ottomanen, Sopha, Bettstell., Matratzen, Patent-Spreize-, Coulissen-, Sophatische, Kleiderspinden, Verticom, Stühle u. R. m.
Nur solide Arbeit, verkauft billig
G. Scheffler, Tapez., Katharinenstraße **Nr. 11**
Küchen- u. Vorsaalschränke sehr billig. d. O.

Eine sehr elegante **Salon-Einrichtung,** Ebenholz mit Damast-Ueberzug, zu verkaufen. Beim Besitzer zu besichtigen.
Adressen unter **Z. 100** Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Für Restaurateure.
Ein noch sehr schönes **Eck-Sopha** mit **Chagrinleder-Ueberzug** billig zu verkaufen.
M. Burgbardt, Nordstraße 19.

Sopha, Nußb. u. Mah., a. gearb., 27 u. 30 ℳ, Bettst. m. Sprgf.-Matr. u. Kopfkissen 24 ℳ, Ottom. (Schlafsofa) 45 ℳ Pfaffendorfer Str. 5, Hof r.

Bill. noch 1 gut. u. 1 gering. Sopha, bel. 2 Bettst. m. Sprgf.-Matr., All. gutgeb., Tauch. Str. 7, III. l.

Möbel-Ausstattungs-Magazin
Nordstraße 19 von **M. Burghardt,** **Nordstraße 19**
stehen nachstehende neue Meubleements zum Verkauf ausgestellt:

1) compl. Wohnzim. in Mahagoni od. Nußb. für 175 ℳ, besteht aus:	1) eleg. Wohnzimm. in Nussbaum für 340 ℳ, besteht aus:	2) compl. Schlafzim. in Mahagoni od. Nußb. für 65 ℳ, besteht aus:	2) eleg. Schlafzimm. für 142 ℳ, besteht aus:
1 Damast-Sopha,	1 Schreibsecretair,	2 Bettstellen,	2 echt nußb. Bettstellen,
1 Sopha-Tisch,	1 Kleidersecretair,	2 Sprungf.-Matratz.,	2 Sprungf.-Matratzen mit rothem Drell,
1 Verticom,	1 Verticom,	2 Stühlen,	1 Waschc. m. Marmorpl.,
1 Kleidersecretair,	1 Sopha,	1 Waschtoilette,	2 Stühlen,
1 Spiegel,	1 Tisch,	1 Spiegel.	1 Spiegel.
4 Stühlen.	6 Stühl. m. Rohrlehn.,		
	1 Spiegel m. Schrank,		
	1 Nähtisch.		

3) compl. Küche, 30 ℳ, besteht aus: 1 Küchenspind, 1 Küchentisch, 1 Küchenstuhl, 1 Kücheubank.
Ferner: **1 schwarze Tal.-Gnr. für 1200 ℳ, 1 Nußb.-Tal.-Gnr. für 700 ℳ**
Auch einzelne Gegenstände werden zu den billigsten Preisen abgegeben.

Möbel-Ausstattungs-Magazin
Nordstraße 19 von **M. Burghardt,** **Nordstraße 19.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 14. Mittwoch den 14. Januar 1885. 79. Jahrgang.

Gebrauchtes Sopha, gut gehalten, billig zu verkaufen Katharinenstraße 11, II.

1 g. Sopha 25 ℳ, Kleiderspert. 21 ℳ, Bettst. u. Matr. 21 ℳ, bill. Tisch u. Sch. Bayer. Str. 4, p.

Zu verk. 1 gebr. Sopha Marschnerstr. 4, Thomas.

1 **Sopha** billig zu verk. Lützenstr. 2, Hof l. l.

Eine eichene Kinderbettstelle zu verkaufen Berliner Straße 105 b, 4. Etage.

Bettstellen mit Sprungfedermatratzen spottbillig zu verkaufen Nicolaistraße 15, 2. Et.

Bettst. m. Matr., l. b., neu Humboldtstr. 31, Sout.

Ein gr. Kinderb. bill. zu verk. Töpferstr. 4, r. 4 Tr.

Cassaschränke in verschiedenen Größen, Berl. Reichsstr. 15, part.

1 fl. **Geldschrank**, 1 alte eis. **Geldcasse**, 1 **Sessel**, 1 Copirpr. Bl. Nicolaistr. 20, part.

1 **Geldschrank** Bl. Hospitalstr. 22, Chem.

1 **Cassaschrank** mittl. Gr. Kl. Fleischerg. 12, pt.

Eine Ladeneinrichtung,

passend für **Materialwaaren-Handlung oder Producten**, soll billig verkauft werden Brühl 1 B. **J. F. Pohle.**

Zu verkaufen eine Ladeneinrichtung

neuester Façon für Materialwaaren Hohe Straße 40, Tischlerei **Diener.**

Sehr billig ein sehr schönes kleines Doppelpult, 2 Pulte mit Schränkchen, 4 Stehpulte, Briefregale, 2 Copierpressen, 6 Ladentafeln, 4 große Packtafeln, viele Kaffeeregale mit vielen hundert fl. u. gr. Kasten, gebe solche auch einzeln in jeder Größe ab. Neudnitz, Leipziger Str. 10, **G. C. Otto.**

Doppelpulte, Drehsessel, Lehnsessel, Briefregale, Copierpressen, eis., mit Tisch u. Schrdkl., Briefschränke, Schreibt. 2c. Reichsstr. 15, Laden.

Ladentisch., Kaffeeregale, bosp. u. einf. Pulte u. versch. Kleinl. verk. bill. Sternwartestr. 47.

Concursmassen-Ausverkauf.

Die Bestände der J. Freund'schen Concursmasse, bestehend in Dampfmaschinen, Locomobilen, Dampfkesseln, Werkzeugmaschinen, Schraubstöcke, 1 Eisenbahn-Centralmaaage, 400 Ctr. Tragkraft, verschiedenes Schmiedeeisen, Bleche und sonstige Werkzeuge für Schlosser und Schmiede, sind freihändig zu verkaufen.

Neustadt-Magdeburg, Breiteweg Nr. 135.

Der Concursverwalter.
F. von Bomsdorff.

Maschinen und Werkzeuge, neue Drehbänke, **Bohrmaschinen, Bandsägen, Blechscheren, Stanzen, Reifenbiegmaschinen, Stauchmaschinen, Feldschmieden, Ambosse, Schraubstöcke, Feilen, Hämmer, Schneidzeuge, Feilkloben, Franzosen** 2c.

Ferner gebraucht: 1 Gasmotor, 1 Papierschneidemaschine, 1 Pappscheere, Treibriemen, sowie sonstige Maschinen und Werkzeuge sehr billig bei Gustav Jacoby & Co., Leipzig, Nürnberger Str. 60, Ecke Johannesgasse.

Zu verkaufen 1 großer **Annoncenofen, große Regale, Ladentafeln** Nicolaistraße 5, 2. Etage.

Klein. Wasch-Ofen z. 15 ℳ, ut. Markt 10, Tr. B. l.

Ambos- u. Hackstöcke alle Sorten Eisenstraße 47.

Eine gr. fast neue Zinkbadewanne ist billig zu verkaufen Königsplatz 9, IV.

1 g. Zinkbadewanne für 12 ℳ Körnerstr. 19, II. r.

Stroh

ist zu verkaufen **Gut Schönkyn.** Näheres auch Kaiser Wilhelm-Str. 14, part.

Eutritzsch,

Albertstraße 51, sind alte **Dachsteine** zu verkaufen.

Eine hochelegante, neue, leichte Halbch., vorne mit Rothkg. Bock zum Abschnallen eingerichtet, ist Verhältnisse halber 400 ℳ unter dem Herstellpreis zu verkaufen durch **F. Reichert,** Sternwartestr. 71.

Leichte gebrauchte Coupés stehen z. Verkauf bei **G. Rüdiger,** Wagenfabrik, Windmühlstr. 29b.

Verkauf neuer **Kutschwagen** Lindenstr. 4, n. gebr. **G. Damm.**

Ein starker 4räd. Handwagen zu verkaufen Neuschönefeld, Schulstraße 10.

2räd. Handwag. alle Sorten Windmstr. 48.

10St. 2räd. **Handwagen** zu vk. Sidonienstr. 48

Ein fast neuer Kinderwagen ist billig zu verkaufen Windmühlenstraße 51, im Kräutergewölbe.

Ein Kinderwagen, wie neu, zur Hälfte des Preises zu verk. Bayerische Str. 129, IV.

Zu verkaufen ist ein **Sattel** mit Zeugzug Promenadenstraße 38, Souterrain.

Reitpferd!

Eine dunkelbraune Stute, 7jährig — sehr **ausdauernd** — mit tadellosen Beinen, vorzüglicher Springer — Galopper — ist hier preiswerth nebst Sattel und Zeugzug zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein sehr starkes Arbeitspferd, ferngesund, ist, da überzählig, sofort billig zu verkaufen **Gustav Adolphstraße 45.**

Eine junge Ulmer Dogge, 15 Wochen alt, sofort zu verk. Lange Str. 42/43, 5. Hausen.

Zahme Canar.-Hähne u. mehrere Heckbauer verk. billig Windmühlenstr. 10, part. Pfeiffer.

Vogelfutter billigst, rein, bei **R. Geupel,** Schloßg. 18.

Kaufgesuche.

Restaurant-Gesuch.

Ein mittleres Restaurant, hier oder auswärts, wird von zahlungsfähigem Käufer sofort oder später zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter W. P. 59 Filiale d. Bl., Königsplatz 13, erbeten.

Verschwiegenheit zugesichert.

Patent wird zu kaufen gesucht oder an dessen Ausnutzung sich zu betheiligen. Adressen unter K. M. 27 Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18, erbeten.

Geschäftskaufgesuch.

Mit einem Capitale von 80 bis 100,000 ℳ wünscht ein erfahrener Kaufmann, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, ein älteres, renommirtes, nachweisbar rentables Geschäft zu kaufen oder sich an einem solchen zu betheiligen. Strengste Discretion wird zugesichert. Offerten sub **O. D. 295** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ein j. Kaufmann sucht ein kleineres, aber nachweislich rentables Colonialwaaren- oder Productengeschäft unter günstigen Bedingungen zu übernehmen.

Gefl. Offerten sub Ch. R. 300 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Betheiligung.

Ein Privatmann, dem langjährige Erfahrungen sowohl im Buchhandel als auch der Buchdruckerei zur Seite stehen, wünscht sich wieder an einem soliden, lucrativen Verlagsgeschäft oder Fabrik entweder thätig od. nur mit größerem Capital zu betheiligen. Suchender, eine in jeder Hinsicht Garantien bietende Vertrauensperson, reflectirt auch nur auf ein solches gegenseitiges Verhältniß und erbittet Offerten unter Zusicherung strengster Discretion unter G. V. 43 durch die Expedition dieses Blattes.

Betheiligung.

Ein Kaufmann wünscht sich thätig bei einem lucrativen Fabrik- oder Engros-Geschäfte mit 20—30 Mille zu betheiligen. Offerten unter G. F. 44 794 Expedition dieses Blattes.

Betheiligung.

Ein bemittelter Kaufmann wünscht sich bei einem sicheren, lucrativen Geschäft still oder thätig zu betheiligen. Näheres u. Chiffre A. G. 221 Halle a/S., Postamt I.

Bücher-Einkauf,

Bibliotheken sowie einzelne Werke. 8. Glogau & Co., 19. Neumarkt 19.

Bücher-Ankauf.

Einzelne Werke, sowie kl. und größere Bibliotheken kauft unterzeichnete Firma zu höchsten Preisen per Casse u. bittet um gef. Offerten.

Central-Buchhandlung, Markt (Rathhaus), Gewölbe Nr. 14.

BÜCHER

kauft aus allen Wissenschaften **Neues Leipz. Antiquariat,** Kurprinzstr. 9.

Bücher, Zeitschriften u. s. w. kauft ein Antiquar und sendet auf Bestellung. Adr. „Bücher 888" Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Gefundenes Geld!

Habe 1. Briefcouverte m. eingeprägten (nicht aufgeklebten) **Marken von Sachsen, Braunschweig, Lübeck, Hannover, Oldenburg, Mecklenburg, Baden, Oesterreich** (Kopf des Kaisers), **Württemberg, Thurn und Taxis** von 10 ₰ an bis 20 ℳ per Stück. Es ist für Jedermann lohnend, die Briefe von 1852 bis 1866 nachzusehen.

Heinr. Herstmann, Frankfurt a. M., (Eigenthümer des „General-Anzeiger") kaufe auch die Marken obiger Länder mit Ausnahme von Oesterreich, Baden und Württemberg.

Einkauf von Gold u. Silber zu höchsten Preisen. **A. Schmidt,** Gerberstraße Nr. 21.

Manufacturwaarenposten jeder Art kauft gegen Casse **H. Gattel,** Brühl 13, II.

Partie waaren kauft jeden Posten **Louis Wolff,** Breslau.

Gesuch nach Leihen.

Damen- u. Kinderkleider, Wäsche, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchstem Preis **E. Kolnhardt,** Reichsstr. 5, III.

Abraham aus Hamburg zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art. Hohe Straße 10, p. Kommt auf Bestell.

Für getragene **Herrenkleider,** Tam.-Garderobe Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preise u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Adr. **Heinr. Grüger,** Blücherstr. 26, H. I.

Getragene Herrenkleider kaufe immerfort zum höchsten Preis u. komme auf Bestell. J. Kindermann, Gr. Fleischerg. 12, I.

Bitte sich zu überzeugen. Ich zahle die höchsten Preise für getragene Kleidung aller Art u. komme auf Bestellung. **Frau Gerson,** Nicolaistraße 20, II.

Getrag. Kleidungsstücke kaufe zu h. Preisen u. komme auf Bestellung ins Haus. **Conradi,** Gr. Fleischergasse 21, Tr. B.

Getr. Kleider aller Art, Möbel kauft, holt ab, Laudel, Colonnadenstr. 4, H. P.

Getr. Herrenkleider, all. Art kaufe u. bahle d. Höchst. **Klüver,** Magazing. 5, II.

Höchst reeller Preis für getr. Kleider aller Art, Möbel, Betten, Uhren, Gold u. Silber. Komme auf Bestell. **P. Aronsohn,** Emilienstr. 2.

Kl. Schulwerk f. stets Humboldtstr. 31, H. pt. r.

Zu kauf. ges. 1 Gehpelz. Beich. u. Pr. erb. Adr. unt. M. 90 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Möbel, ganze Einrichtg., kauft stets Klostergasse 15, I.

Gebrauchte Möbel kauft stets Jul. Kaiser, Kurprinzstraße Nr. 4, Hof.

Gesucht! Möbels, Waffen jeder Art, Kleidungst. höchst. Preis Nicolaistr. 20, Gew.

Ein praktischer Herren-Schreibtisch in Nuß,

ohne jede Schnitzerei (kann gebraucht sein), für einen Oekonomen geeignet, zu beiden Seiten unten Schränkchen, wovon möglichst einer mit feuerfestem Einsatz, sonst auch nicht, auf der Platte Aufsatz mit Einrichtung, die Platte zum Hervorziehen, wird zu kaufen gesucht.

Offerten unter W. G. 11 2861 erbittet die Annoncen-Expedition von **Ad. Grabow jun.** in **Weißenfels a/S.**

Gesucht gebr. guterh. Kommode Arndtstr. 12, I. l.

1 Doppelpult, 1 Geldschrank gesucht. Adr. hauptpostlagernd **A. R. B.**

Ges. 1 Bücherschr. Off. Sch. 30 Hauptpost leg.

Vergolderpresse,

gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit näherer Beschreibung unter K. D. 276 an Rudolf Mosse in Dresden zu senden.

Gut erhaltene **hydraulische od. Schraubenpresse** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub L. K. 50 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, erbeten.

Einige elegante Gaskronen sofort zu kaufen gesucht. Off. sub G. K. 7 Exp. d. Bl. erb.

Ein guterhaltener eiserner **Stubenofen** mit Kochmaschine zu kaufen gesucht. Offert. sub T. T. 642 „**Invalidendank**", hier, erbet.

Ein gebrauchtes, noch brauchbares **Coupé** wird zu kaufen gesucht. Adressen erbeten sub L. M. 55 Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht 1 kräftiges, wohlgebautes, nicht über 1,68 m hohes **Wagenpferd,** wenn möglich auch geritten. Offerten mit Preisangabe unter X. 1 durch die Expedition ds. Blattes.

250,000 Mk.

als 1. Hypothek suche auf ein **Bauareal in günstiger Lage einer Großstadt** im Taxwerthe von **770,000 ℳ.** Offerten erb. unter **250 T.** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

40,000 Mark zur Ablösung einer Bauhypothek, welche zur zweiten Stelle dasteht, zu 5%, sofort zu leihen gesucht. Adressen unter G. 40 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 13.

Gesucht werden

15—18,000 Mark

zur zweiten Stelle auf ein **städt. Hausgrundstück mit Geschäft.** Taxwerth **59,000 ℳ,** nach 20,000 ℳ 1. Hypothek. Offerten unter **H. G. 15 Rudolf Mosse, Leipzig.**

E. 5%, zweite Hyp. v. e. pünctl. Zinsz. zu cedir. gef. i. Bet. v. 13,500 ℳ o. mehr. Ad. Z. 43 Katzhofstr. 18

10,000 M. werden alsbald auf **sichere zweite Hypothek** zu erborgen gesucht. Adressen sub A. Z. 5 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

5—6000 ℳ auf 1. Hypothek auf ein Landgrundstück sofort gesucht. Offerten u. L. 11 6 „**Invalidendank**", hier, erbeten.

6000 Mark werden gegen Sicherheit und Zinsen gesucht. Off. R. N. 85 in die Expedition dieses Blattes.

Wer würde ein j. Kaufm. z. Erweit. s. Geschäft 1500 ℳ gen. genüg. Sicherheit leihen? Gef. Offerten unter W. 200 niederzulegen in der Expedition d. Bl.

Gesucht von einem soliden, gut eingeführten Geschäfte **ℳ 1000—ℳ 1500** gegen mäßige Zinsen. Event. Geschäftsbetheiligung, nicht ausgeschlossen. Offerten erbeten sub J. 11 17 in die Expedition dieses Blattes.

Ein junger talentvoller Musiker,

dem es behufs seiner weiteren Ausbildung an den nöthigen Mitteln fehlt, bittet einen edeldenkenden Herrn oder Dame um eine kleine Unterstützung. Gefl. Offerten unter „Dankbarkeit" in die Expedition dieses Blattes.

600 Mark

gesucht auf 1 Jahr. Vorzügl. Sicherheit. Offerten von Selbstd. u. **T. O. 607 „Invalidendank" hier.**

25 ℳ Provision. Gesucht 180 Mark von einem Bemten in sicherer Stellung per 3 Mt. gegen Wechsel unter Gobilis N. 10 durch die Expedition dieses Blattes.

Weiche d. Mensch leiht einer allein. Dame aus d. besseren Ständen 150 ℳ auf gute Wirthschaftsn. g. Z.? Adr. unter R. P. Exped. d. Bl.

Eine Wittwe in Noth bittet herzl. um Unterstützung. Ev. Off. unter G. 66 Exped. d. Bl.

Bank-, Cassen-, Stiftungs- u. Privat-Capitalien

haben wir auf **gute Hypotheken stets** auszuleihen und ertheilen bereitwilligst nähere Auskunft.

Vieweger & Co., Katharinenstr. Nr. 28, I.

Die **Preußische Boden-Credit-Actien-Bank**

offerirt unkündbare Capitalien in jeder Höhe auf solide Leipziger Hausgrundstücke durch die **General-Agentur** Weststraße 89, part. links.

Stiftungsgelder

in Beträgen von nicht unter 10,000 ℳ sind auf vorzügliche **erste** Hypotheken zu 4½ % Zinsen auszuleihen. Gefällige mit **speciellen** Angaben werden an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **R. V. A. 8** erbeten.

Cassen- u. Privatgelder

jeder Höhe auf gute Hypotheken zu 4, 4½ und 5% auszuleihen durch **C. Th. Lenk,** Brühl 44/45, Credit-Anstalt.

Capitalien von ℳ **4000, 5000, 6000, 10,000, 14,000, 24—30,000, 90,000 bis 100,000** sind auf gute erste u. zweite Hypothek zu 4½, 4¾ u. 5% theils sof., theils zum 1. April, theils zum 1. Juli er. auszuleihen durch Rechtsanw. Dr. **Wachtel,** Neumarkt 4.

15,000 bis 24,000 ℳ Privatgelder habe ich gegen gute 1. Hyp. zu 4½ % sofort und längstens bis 1. April 1885 auf längere Zeit zukündbar auszuleihen.

C. H. Simon, R.-A., Ritterstr. 14.

10,000 Mark

sind zu 1. Hypothek unter günstigen Bedingungen sofort auszuleihen durch Rechtsanwalt Dr. **Otto,** Salzgäßchen 8, II.

37,500 ℳ sind Anfang April d. J. gegen gute Hypothek auszuleihen durch Hofrath Dr. **Lohse,** Katharinenstraße 10, II.

Geld auf Waarenpfänder, Coupons, Sort. u. nicht sichere, a. gef. Sparcassenbücher, Uhren, Gold, Wäsche, Betten, **Katharinenstraße 5, II.**

Das meiste Geld f. Uhren, Gold und Silber, getragene Kleider, Leihhausscheine, Wäsche zahlen **Gebr. Cohn,** Nicolaistraße 40, I.

Ein den besseren Ständen angehörender Herr, höherer Beamter, wünscht sich mit einer gut situirten Dame, nicht unter 45 Jahren, zu vermählen.

Gef. Offerten unter **M. 200** in die Expedition dieses Blattes erbeten, anonyme bleiben jedoch unberücksichtigt.

Ein j. Wittwer, 30 Jahre, sucht, da es ihm an Gelegenheit fehlt, eine Lebensgefährtin. Mädchen dienenden Standes oder Wittwen ohne Kinder wollen ihre Adr. unter C. F. 55 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Eine j. Dame aus guter Fam., 20 J., mit vorl. 3000 ℳ u. seiner Austeuer wünscht sich zu verh. W. Off. nimmt entg. Frau **A. Domsch,** Härtelstr. 3, part. links.

Frau Marie Kunze, Hebamme, Annenstraße 4, 1. Etage.

Ein Kind wird anständ. Leuten in Pflege gegeben. Zu erfr. Ritterstraße 42, 3 Tr.

Für ein 12 J. alt. Mädch. w. Pflegeeltern gesucht. Adr. unter „Pflegekind" Exp. d. Bl.

Damengarderobe wird geschmackv., gutsitz. u. bill. gefert. Nürnberger Straße 50, II. r.

Damen- u. Kinderkleider werden billig und schnell gefertigt Burgstraße 6, 3. Etage.

Eine tücht. Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Brüderstr. 5, 14 Tr. links.

Eine **Schneiderin** sucht noch Beschäftigung außer dem Hause Turnerstraße 1, Hof II.

Perf. Schneiderin empf. sich geehrt. Herrsch. in u. auß. d. Hause Webergasse 19, Tr. B, III. l.

Damen-Gard. w. b. gef. Weststraße 31, 3. Et. l.

Perf. Schneid. f. Beschäft. Hohe Str. 5, III. r.

Näherei u. Strickerei wird angenommen Windmühlenstr. 15, 2. Seitengeb. r. l.

Oberhemden und Wäsche jeder Art wird gefertigt **Rosenthalgasse 6,** H.-G. I.

Putz wird eleg. und sauber in und außer dem Hause gefertigt, sowie auch **Ballkleider** garnirt Petersstraße 19, Tr. B, 3 Tr. lks.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Ausbessern Thomasiusstraße 7, beim Hausmann.

1 Ausbesserin f. Beich. Adr. Albertstr. 15, Mittbg.

Eine bis jetzt in der Neubniter Dampfwaschanstalt gewesene Glanzplätterin sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfr. Leipziger Straße Nr. 25, im Milchgeschäft.

Geübte **Plätterin** empfiehlt sich geehrten Herrschaften Schloßgasse 2, 2 Treppen.

1 **Plätterin** sucht Beschäft. d. ganze Woche o. tagweis.. Adr. N. H. 108 Expedition d. Bl. erb.

E. perf. Plätterin, die auch Wäsch. näht, gut ausbess., fein stopft, empf. sich Markt 11, V. bh.

Wäsche wird sauber geplättet. Adr. Rauhädter Steinweg 11, im Hofe rechts 2 Tr.

Handwäscherei und Glanzplätterei nach Gewicht Sternwartenstraße 35, im Productengeschäft.

Wäsche w. s. gewasch. u. geplätt. Liebigstr. 5, H. I. r.

Offene Stellen.

Weitere Empfehlung.

Jedem gesuchenden Commis können wir das Institut des **Kaufmännischen Vereins „Mercur"** in Erfurt als ein wirklich reelles bestens empfehlen.

Clavierspieler gesucht Neukirchhof 33, part.

Ein sehr leistungsfähiges hamburger Haus der **Rum- und Wein-Branche** sucht in Leipzig einen tüchtigen, mit der Kundschaft bekannten

Vertreter.

Bedingungen günstig. Gef. Offerten unter **H. 6198** an **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg.**

Geschäfts-Offerte.

Der Vertrieb einiger sehr gangbarer patentirter, theils prämiirter und sehr gut eingeführter Artikel der Metallwaaren-Branche soll für Leipzig vergeben werden. Derselbe gewährt bei anzuwendender Thätigkeit **sehr lohnenden und sicheren Nutzen.** Hierauf reflectirende geschäftsgewandte Herren in sicheren Vermögens-Verhältnissen belieben sich unter Angabe von Referenzen sub **J. W. 6706 Rudolf Mosse,** Berlin SW., zu wenden.

Todesfalles halber suche für ein eingeführtes Agentur-Geschäft (Tonsiur-Artikel) zum Besuch der Kundschaft am Platz einen sachkundigen, gewandten Herrn mit s. Referenzen als Vertreter. Adressen erbeten unter H. J. N. hauptpostlagernd.

Lebensversicherung.

Von einer gut fundirten inländischen Anstalt werden

tüchtige Reise-Acquisiteure

für das Königreich Sachsen gesucht.

Offerten mit Referenzen sind sub R. S. 1885 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Thätige Vertreter

finden unter **günstigen Bedingungen** lohnende Beschäftigung bei der General-Agentur **Humboldtstraße 29.**

Die **Haupt-Agentur** einer soliden, am Platze eingeführten **Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft** unter günstigen Bedingungen

neu zu besetzen.

Offerten erbeten unter „L. V. G. 44" Exped. d. Bl.

Bei einer **Austeuer- und Sterbecasse** finden

tüchtige Acquisiteure

lohnende und dauernde Beschäftigung. Offerten sub **R. L. 134** befördert der **„Invalidendank", hier.**

Tüchtige Acquisiteure, welche bereits gute Erfolge erzielt haben, werden von einer soliden älteren Lebensversi.-Gesellschaft unter **günstigsten Bedingungen,** event. gegen Fixum, zu engagiren gesucht. Offerten unter **P. L. 50** an die Exp. d. Bl. zu richten.

Eine bekannte

Weingroßhandlung

ersten Ranges (Weingutsbesitzer) beabsichtigt einen erfahrenen und repräsentationsfähigen

Reisenden

(oder Vertreter) unter günstigen Bedingungen zu engagiren.

Nur solche Bewerber wollen sich melden, welche den nordwestlichen Theil Deutschlands, insbesondere Westphalen, Hannover und Braunschweig, oder das Königreich Sachsen **nachweislich mit Erfolg** für eine erste Weinfirma bereist haben und daselbst bei Weinhändlern gut eingeführt sind.

Offertbriefe unter **M. 4039 an Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.**

Eine altrenommirte größere Firma, welche Maschinen für Buchbinderei, Druckerei und Papierfabrikation herstellt, sucht baldigst einen

tüchtigen Reisenden

zu engagiren, welcher die Kundschaft der Papierbranche kennt u. möglichst Sprachkenntnisse hat. Detaillirte Offerten werden unter **A. L. 32** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Wir suchen einen

tüchtigen Reisenden

von repräsentabler Persönlichkeit, der schon vertraut ist mit dem Geschäftsverkehr in Apotheken, Spitälern.

Nur solche Bewerber, die diesen Bedingungen ganz entsprechen können, wollen ihre Offerten sub **B. C. 25** bei **Rudolf Mosse, Dresden,** niederlegen.

Ein zuverlässiger, kaufmännisch gebildeter Mann in gesetzten Jahren wird als **Buchhalter** für eine **mittlere Brauerei** zu baldigem Antritt gesucht.

Offerten wolle man unter No. 100 **P. R.** postlagernd **Lommatzsch** einsenden.

Den 1. April d. J. ist in meinem Hause die Stelle eines ersten Verkäufers zu besetzen.

Markt 17. Franz Mauer, Königlicher Hoflieferant.

Für eine hiesige Eisen- und Kurzwaarenhandlung wird ein älterer

Commis

gesucht, welcher die Branche ganz genau kennt, in schriftlichen Arbeiten bewandert ist und nur beste Zeugnisse aufzuweisen hat. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften sub **S. D. 11** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Leipziger Engrosgeschäft

in feineren Kurzwaaren, Bijouterie 2c. sucht zum baldigen Antritt einen militairfreien **Commis,** derselbe muß die Eigenschaften eines gewandten Verkäufers besitzen, um event. einmal einen Posten für die Reise übernehmen zu können. Offerten m.: Zeugnißcopien sind unter Chiffre **A. C. 27** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für ein Materialgeschäft mittlerer Stadt wird ein zuverlässiger jüngerer

Commis

gesucht. Offerten unter V. S. 832 durch **Haasenstein & Vogler, Magdeburg,** erbeten.

Gesuch.

Suche für mein **Colonial- und Cigarrengeschäft** einen gewandten, jungen Mann als **zweiten Commis** per 1. Februar. Offerten unter **A. P. 9** an die Expedition dieses Blattes.

Werkführer

für eine **Papierstuckfabrik** mit allen diesbezüglichen Kenntnissen vertraut, gesucht unter **A. B. 11 10** Hauptpost lagernd.

Ein Graveur,

welcher fähig ist, Buchdruckschrift zu schneiden, wird sofort zu engagiren gesucht. Nur durchaus tüchtige Leistungen werden berücksichtigt. Bewerber mit Proben ihrer Arbeiten wollen Offerte unter **Ho. 82a** an **Haasenstein & Vogler, Hannover,** einreichen.

Gesucht Lithographen,

in Notenstich tüchtig, hauptsächlich Feder und Kreide. Stellung gut und dauernd. Selbstgefertigte Proben und Gehaltsansprüche erbittet **Moritz Dreissig, Hamburg.**

Tüchtigen Accidenzsetzer

sucht **Herm. Hüthel.**

Ein Steindrucker,

tüchtiger Autodrucker, wird per sofort gesucht von **Liebich & Kuntze,** Grimmstraße 12.

Einen im Ueberdrucken, sowie an der Maschine tüchtigen Steindrucker suchen **Hübler & Strödel, Reichenbach i./V.**

Für eine renommirte **Pianofortefabrik** in Sachsen wird zu günstigen Bedingungen ein **Fertigmacher** gesucht. Persönliche Meldungen in dem Piano-Magazin v. **G. Schlomüller,** Leipzig, An der Pleiße 4.

Einen accuraten Beschneider, welcher auch am Dreischneider geübt, sucht für dauernde Stellung **Wilhelm Schlüssel.**

Ein **Tischlergeselle** auf Bauarbeit wird gesucht Barnetzstraße 19.

Gesucht ein tüchtiger **Schlosser** als Vorarbeiter in einer k. Maschinenfabrik. Adr. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter N. T. Filiale d. Bl., Königsplatz 13.

1 Hobler findet Beschäftigung.

Gustav Mügge & Co., Plagwitz.

Geübte Hobellocher und Kreissägenschneider sofort gesucht **Neudnitz, Louisenstraße 3/4.**

Ein Zinngießer oder sonst ein Arbeiter, welcher mit der Zinngießerei vertraut ist, findet dauernde Stellung bei sofortigem Antritt.

Leipziger Gummiw.-Fabrik, Weststraße 56.

Ich suche für mein Fuhrgeschäft einen

Sattlergehilfen,

welcher selbstständig arbeiten kann u. geneigt ist, Sonntags Vormittags die Reparaturen meiner Geschirre in meiner Behausung zu besorgen. Adressen unter „Sattler" in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht ein Tapezierer-Gehilfe, welcher in Decoration bewandert sein muß Carl Hoss, Großer Blumenberg.

1 tücht. **Tapezirergehilfe** find. dauernde Beschäft. bei **P. H. Kaul,** Nürnberger Str. 9.

Ein unverheiratheter, solider, besonders im Gemüsebau und Obstbaumzucht gut erfahrener **Gärtner,** der auch etwas Verständniß von der Jagd und Waldaufsicht hat und auch theilweis in der Landwirthschaft mit thätig sein muß, wird per 1. April d. J. gesucht. Diejenigen, welche persönlich ihre Zeugnisse vorlegen, finden am ehesten Berücksichtigung. **Rittergut Würchhausen** b/Camburg.

Tüchtige Rock-, Hosen- und Westen-Schneider erhalten jederzeit Arbeit, auch außer der Saison. **Adalbert Stier, Altenburg.**

1 Schneider auf Hilfe ges. Katharinenstr. 8, IV.

30 tüchtige Schuhmacher

erhalten sofort auf genagelte Handarbeit dauernde und sehr lohnende Beschäftigung in der **Schuhfabrik v. Herm. Thieme, Rochlitz.**

NB. Nach auswärts gebe Arbeitsmaterial nicht.

1 Koch für Hotel 1. R., 2 Kellnerlehrlinge, 1 Kochmamsell sucht **Genker Verein, Halle a. S.,** Alte Promenade 14.

Deutscher Kellnerbund, Burgstr. 7, I., sucht für 15. Januar mehrere j. **Kellner** für Hotel und Bahnhof, **Kellnerb. u. Hausb.**

Ges. sof. 1 Rest.-Kellner Kl. Fleischerg. 15, 1. Et.

Handlungs-Lehrlingen

werden geeignete vortheilhafte Stellen — **kostenfrei** — zugewiesen vom Kaufmänn. Verein **„Mercur",** Humboldtstraße 29.

Lehrlings-Gesuch.

Wir suchen für unser Modewaaren- und Confections-Geschäft pr. Ostern d. J. einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling gegen monatliche Vergütung. **Bedingung ist Absolvirung einer höheren Classe von Gymnasien resp. Schulen erster Ordnung.**

Sperling & Wendt.

Für unser **Gardinenfabrikations-Geschäft suchen wir per Ostern unter günstigen Bedingungen einen jungen Mann als Lehrling.**

Lange & Bauernfeind, Plauen i/Vgtl.

Ein hiesiges lebhaftes Engrosgeschäft sucht zu Ostern a. c. unter günstigen Bedingungen **einen Lehrling,** dem Gelegenheit geboten ist, sich auf Lager und Comptoir tüchtig auszubilden.

Offerten unter B. W. 106 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, erbeten.

Lehrling

mit guter Schulbildung für ein **Baumwollwaaren-Engros-Geschäft** in Leipzig unter günstigen Bedingungen gesucht. Schriftliche Offerten unter **M. K. No. 27** in die Fil., Katharinenstr. 18, erbeten.

Ein Leipziger Engros-Geschäft sucht für nächste Ostern einen

Lehrling.

Offerten sub **H. 11 919** Expedition d. Bl.

Für das Contor meiner Maschinenfabrik suche ich per Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. **Karl Krause,** Inselstraße 3.

Für Ostern suche einen jungen Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling.** **Emil de Veer,** Pfeiferstraße 21.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, als **Schriftsetzer** zu lernen, findet Stelle bei **August Pries,** Teichstraße 14.

Schriftsetzerlehrling gesucht Elisenstraße 12.

Aufgepasst!

Tüchtiger Inseratensammler sofort gesucht bei hoher Provision. Off. sub X. u. 33797 bef. **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Colporteure sucht **Franz Rudestock,** Neumarkt Nr. 34.

Hausmann (Nebenbeschäftigung) zu sofortigem Antritt gesucht Weststraße 89, part.

Ein junger unverheiratheter Markthelfer wird gesucht Zeitzer Straße 29.

Ein **Maler- und Lackirergehilfe** wird für ein hiesiges kaufm. Geschäft als Comptoir-Diener ges. Off. sub R. O. 14 Exped. d. Bl. erbet.

Zum schleunigen Antritt wird ein herrschaftlicher **Kutscher**, welcher gut einspännig fahren kann, gesucht. Nur Solche mit Prima-Zeugnissen finden Berücksichtigung u. wollen sich zwischen 1 und 2 Uhr Mittwoch Mittag melden
Plagwitz, Lindenauer Straße Nr. 5.

Gesucht ein zuverl. **Droschkenkutscher** Wittwe Köttnitz, Moltkestraße 53, 3. Et.

1 Droschkenkutsch. f. **Ziegler**, Erdmannstr. 18.

Ein Kutscher wird zum schweren Fuhrwerk sofort gesucht Döfener Weg Nr. 11.

Knechte aufs Land ges. Schloßg. 4, I.

Gegen 20. Januar ein wohlerzogener Bursche in ein Tuchgeschäft zu Musterarbeiten gesucht. Gehalt circa 6 ℳ wöchentlich. Selbstgeschriebene Offerten unter **K. No. 31** in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18, niederzulegen.

Einen kräftigen Arbeitsburschen suchen **Gebr. Hellmann**, Klempnerei, Sebburgstr. 4.

Für ein Commissions-Exportgeschäft wird ein

Laufbursche,

der im Rechnen und Schreiben bewandert ist, gesucht. Schriftliche Anmeldungen zu richten unter T. P. 609 an den „Invalidendank", Leipzig.

Ein ehrlicher sauberer **Laufbursche**, nicht über 17 Jahre, wird für Geschäft und Haus sofort gesucht, von 12 bis 2 Uhr.
F. Richter, Elsterstraße 7.

Ein kräftiger Laufbursche, nicht unter 17 Jahren, möglichst aus Gohlis, wird zum baldigen Antritt gesucht. Schriftliche Offerten unter H. G. N. 14 in die Fil. d. Bl. Katharinenstraße 18.

Gesucht wird ein **Laufbursche** mit schöner Handschrift. Adressen mit Angabe bisheriger Thätigkeit sind unter R. 96 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein gewandter Laufbursche, im Alter von 15 bis 17 Jahren, findet sof. Stellung **Elisenstraße 30, Hintergeb. I.**

Ein ordl. Laufbursche gesucht.
Fr. Otto Praeger, Kurprinzstr. 7.

Hausb. sucht **Paul Krüger**, Königsplatz.

I. concess. Placir.-Inst. f. Damen gebild. **Stände.** Frau Sauber, Kurprinzstr. 2, III.

Gute Stellen offen Fr. Anders, Brühl 25.

Ein gebild. junges Mädchen, das befähigt ist, die Schularbeiten und Musikübungen größerer Kinder zu beaufsichtigen, baldmöglichst gesucht.
Offerten **erbeten sub B. H. 18 in die** Expedition dieses Blattes.

Ein älteres gebildetes Fräulein wird für größere Kinder und leichte häusliche Arbeit gesucht. **G. Kaufmann**, Bair. Bahnhof.

Für mein Putzgeschäft suche zum Antritt **per 15. Februar eine tüchtige, selbstständige Putzmacherin.** Dauernde, angenehme Stellung.
Ludwig Sonntag,
Gera (Reuß).

Wir suchen für die Abtheilung der **Confection** eine tüchtige und gewandte **Verkäuferin** von guter **Figur**, erbitten aber **nur schriftl. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit.**
Bewerberinnen von der Concurrenz finden keine Berücksichtigung.
Sperling & Wendt.

Wir suchen für unser Putzgeschäft eine tüchtige Verkäuferin. Photographie und Gehaltsansprüche erwünscht.
Rudolph Sachs & Co.,
Halle a/S., Hoflieferant.

Für Verkauf und Lager eines hiesigen Seidenwaaren- und Wäsche-Geschäfts wird eine junge Dame zu engagiren gesucht. Kenntniß der Branche erwünscht.
Offerten mit Angabe der bisher. Thätigkeit möglichst unter Beifügung von Photographie bittet man unter M. G. 60 in der **Buchhandlung des Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße**, niederzulegen.

Für ein Material- u. Eisenwaarengeschäft in einer kleineren Provinzialstadt wird eine Verkäuferin, die auch die Hausfrau unterstützen kann, sobald als möglich gesucht.
Offerten unter X. 109 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht Verkäuferin für Materialwaaren **bis 1. Februar Brühl 2, III.**

Bern. **Verkäuf.** bei fr. Station, Geh. sof., perf. **Köchin** b. 72 Thlr. Geh. z. 1. ges. Hohe Str. 43, II. l.

Modistinnen,
tüchtig im Garniren, werden gesucht von
Theodor Mügge.

Moden.
Eine tüchtige erste Putzmacherin wird bei hohem Gehalte und freier Station z. 1. März nach auswärts zu engagiren gesucht. Nähere Auskunft ertheilen d. Hrn. Schock & Grauert.

Lernende
für **Putz** können sich melden bei
Theodor Mügge.

Rüschen-Garniererinnen, Rüschen-Näherinnen

werden sofort gesucht
Lange Straße Nr. 42/43.

Rüschennäherinnen

suchen **Riess & Schäfer,**
Zeitzer Straße Nr. 22b.

Gesucht 1 Arbeiterin

für Damenconfection. Näheres persönlich morgen **Erdmannstraße 12, 1. Etage links.**

Eine geübte Mäntelstepperin sucht Carl Tischer, Grimm. Steinweg Nr. 2.

Mäntelarbeiterinnen auf Stück sofort gesucht **Brühl 41**, Hof I.

Geübte Schneiderin ges., w. auch **Knaben-Anzüge** fertigt Naundörfchen 14, part.

Eine geübte Handarbeiterin für Damenschneiderei **w. ges.** Pfaffend. Str. 24, H. II. r.

Es wird eine tüchtige Ausbesserin für Kleider u. Wäsche gesucht, die auch Maschine **näht. Zu melden** Jacobstraße 3, 1 Treppe.

Weißnäherinnen.
Einige geübte Handnäherinnen für feine **Wäsche werden gesucht von Friedrich & Lüpfen, Petersstraße 42.**

Junge Mädchen
werden als Haarbeiterinnen für Wäsche gesucht. Volkmarsdorf, Bergaut. C. Arnold.

Tüchtige Stepperinnen

auf **Berliner Wäsche**, welche gleichzeitig auch tüchtige Vorrichterinnen sein müssen, werden bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung **sofort** gesucht.
Zu melden: **Volkmarsdorf**, Bergaut.
C. Arnold.

Geübte **Maschinen-Näherinn.**, jedoch **nur solche**, welche im Wäschenähen bewandert sind, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
S. Rosenthal, Katharinenstr. 8.

Maschinennäherin (W.-M.) u. Handarbeiterin f. feine Damenwäsche gesucht Mittelstr. 18, p.

Ein junges anständiges Mädchen, welches im Schirmnähen bewandert ist, sucht auf dauernde Stellung
Geschwister Steinbach,
Neumarkt 33.

Gesucht sofort geübte **Cartonnagenarbeiterin. Oskar Klotz,** Johannesgasse 21.

Tüchtige Cartonnagen-Arbeiterinnen suchen **W. & H. Schüttel**, Markt 11.

Ges. w. Mädchen zum Falzen und Heften. Löwe's Buchbinderei, Grimm. Steinweg 3.

Heft- u. Falzerinnen sucht J. F. Bösenberg.

Ges. Mädchen z. Falzen u. Heften Querstr. 21/23.

Eine tüchtige Punktirerin findet dauernde Stellung in der Buchdruckerei von S. Schlesinger, Halle a/S.

Suche in f. Küche geübte Hauswirthschaft. u. 1 Oekonomie-Wirthschafterin für Rittergut. **Dresen**, Humboldtstraße 29, 2 Tr.

Ein anst. geb. älteres Mädchen od. kinderl. Wittwe von angen. Aeußern, gutem Ruf u. Char. wird zur Führung d. Haushalts eines gut sit. Geschäftsm. (Materialist) u. Grundstücksbes. in einer Fabrikstadt ges. Dieselbe muß außer Liebe zu gut erz. Kindern auch einiges Vermögen bes. behufs späterer Verheirathung. Offerten nur mit Photographie, welche sof. retournirt werden, unt. R. K. 15 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Eine gutsituirte, junge, alleinstehende Wittwe in gesetztem Alter f. Stellung zur Führung des Haushaltes bei einem Herrn. Adressen E. 100 postlagernd Dessau.

Zur Stütze der Hausfrau

und zur **Beaufsichtigung** eines kleinen 2jähr. **Mädchens** wird eine **Person** aus guter Familie **gesucht.** Offerten nebst Gehaltsansprüchen an **Dr. Kollosser sen., Nordhausen**, Hagenstraße 41, erbeten.

Ein junges **Mädchen**, welches Lust und Liebe zur Wirthschaft hat, wird auf ein Landgut in der Nähe von Leipzig zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Ges. Offerten bittet man **unter B. M.** postlag. Brandis niederzulegen.

1 ord. Mädch. v. 15—18 J. als Stütze der Hausfr. ges. Gohlis, Wilhelmstr. 37, II. r., Hesse.

Eine **Köchin**, welche Handarbeit mit übernimmt, wird pr. 1. Februar gesucht.
Carl Ahlemann, Thomasgäßchen 6, part.

Ges. 4 Köchinnen sof. u. 1. Febr. für feine u. gute Herrsch. Reichsstr. 52, Durchg., Seifeng.

Ges. 1 gut bürg. Köch., 50—60 Thlr., 2 Aufwasch-, 3 Herd-, 1 Mädch. f. All. Blücherstr. 21, III. l.

Köchin, für Hotel u. Restaurants, 2 Küchenmädch. f. **Franke**, Nicolaistraße 8.

Gesucht **Köchin, Stubenmädchen** und tüchtiges **Hausmädchen** in nur gute Stelle Brühl 2, 3 Treppen.

1 perf. **Köchin** erh. g. St. Ritterstraße 44, 3 Tr.

Ein älteres, fleißiges, in der Küche erfahr. **Mädchen** wird bei hohem Lohn z. 1. Febr. gesucht. Mit Buch zu melden
Sophienstraße 31, 1. Etage.

Ein mit gut. Zeugn. versehen. Mädch., w. kochen kann, wird ges. Gustav Adolphstr. 44, p.

Gesucht

werden per 1. Februar 1 Mädchen für Küche u. Haus u. 1 Stubenmädchen, welches im Plätten bewandert. Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich vorstellen Königspl. 19, II. M. Grünberg.

Gesucht

wird per 1. oder 15. Februar ein ordentliches, nicht zu junges Mädchen, welches selbstständig kochen kann und die Handarbeit übernimmt. Nur Solche, welche gute Zeugnisse aufweisen können, wollen sich melden Elsterstraße 48, II.

Gesucht wird ein **anst. kräft. Mädchen** für Küche u. Haus bei **hohem Gehalt** in ein **renom. Café.** Zu erfragen **Kl. Fleischergasse Nr. 4, im Seifengeschäft.**

Gesucht wird per 1. Februar ein ordentl., nicht zu junges **Mädchen** für Küche und Handarbeit. Nur Vormittags zu melden
Pfaffendorfer Straße 10, part.

Wegen Verheirathung des jetzigen Mädchens wird ein tücht. fleißiges und reinliches Mädchen für Küche und Haus auf 1. Februar ges. Plagw. Str. 38, II.

Ein älteres, zuverl. Mädchen wird bald oder später bei gutem Lohn für K. u. H. gesucht. Zu meld. m. Buch b. Nchm. 3—5 Humboldtstr. 6, IV. l., Frau M.

☞ **Gesucht** wird zum 1. Februar ein Mädchen für Küche und Hausarbeit
Weststraße 17, parterre rechts.

Gesucht per 15. Februar ein tüchtiges Mädchen, welches in Küche und Haus erfahren ist Waldstraße 48, 3. Etage.

Gesucht zu kinderl. Herrschaft ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit besorgt, Promenadenstr. 11, p. l., 2. Th.

Gesucht Verhältn. halber z. bald. Antr. ein gewandtes, zuverläss. Mädchen für Küche u. Hausarbeit Dresdner Str. 21, 1. Et. rechts.

Mädchen für Küche u. Haus nach Borsdorf, 40—50 Thlr. Meldung Villa Heisch, Borsdorf, oder Leipzig, Lindenstr. 12, II. l.

Gesucht e. kräftiges, fleißiges Mädchen für Küche und Haus. Zu erfragen Georgenstraße 15b, 3 Tr. h.

E. Mädchen w. für Küche u. Haus ges. b. g. Behandl. Zu erf. Eisenbahnstr. 24, Hof p.

Gesucht zum 15. d. ein Mädchen f. Küche und Hausarbeit Ritterstraße 11, 2. Et. vorn.

Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Haus wird zum 1. Febr. gesucht Liebigstr. 38, II.

Gesucht 1. Febr. ein ehrl., fleiß. Mädchen für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn und guter Behandl. Colonnadenstr. 24, 1. Et.

Gesucht zum 15. d. ein Mädchen f. Küche und Hausarbeit **Nordstraße 15, part. links.**

Ges. wird **zum 1. Febr. ein Mädchen f. Küche u. Haus Reichsstraße** 24, im Geschäft.

Gesucht sofort oder **zum 1. Februar ein Stubenmädchen,** welches im Schneidern und Plätten gut bewandert ist.
Zeugnißabschriften einzusenden an
Rittmeister **Eckhardt, Geithain.**

☞ **Stubenmädchen,** im Plätten, Schneidern u. Serviren gut bewandert, gesucht Lessingstr. 16, I. Vorm. 8—11, Nachm. 2—4.

Ein zuverlässiges sauberes **Mädchen, welches** Liebe zu Kindern hat, wird zum 1. od. 15. Febr. bei hohem Lohn für Hausarbeit gesucht. Mit Buch zu melden Elsterstraße 4, I. links.

Ein anständiges, solides, reinliches **Hausmädchen,** welches Liebe zu Kindern hat, wird gesucht. Mit Buch vorzustellen
Elisenstraße 40, part.

Krankheitshalber suche per **1. Februar** ein ordentliches, arbeitsames **Mädchen** mit guten Zeugn. für alle häuslichen Arbeiten.
Alexanderstraße 18, 3. Et.

Gesucht 1. Februar ein ordentliches, reinliches Mädchen von 18—20 Jahren zu häuslicher Arbeit. Mit Buch zu melden b. Vormittags 10 Uhr an Carlstr. 4a, 1. Et. rechts.

Gesucht zum 1. Februar ein zuverlässiges Mädchen für häusl. Arbeit **Kl. Burggasse 5,** 1. Etage (vis-à-vis dem Amtsgericht).

Gesucht wird ein Mädchen von 16—18 J. zum 1. Februar zu leichter häuslicher Arbeit und Küche Promenadenstraße 39, part.

Gesucht zum 15. Januar oder 1. **Februar** ein Mädchen für leichte **Hausarbeit**
Hohe Straße 41, bei **Albrecht.**

Ges. 1. Febr. ein kräftiges **Mädchen** f. häusl. Arbeit, Lohn 120 ℳ, Alexanderstraße 4, part. r.

Sofort ein ordl. Mädchen, 16—17 J. alt, für leichte häusl. Arbeit bei gut. Lohn gesucht Berl. Str. 112, II. r. mit Buch 12—2 Uhr.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein sauberes anständ. Mädchen für häusl. Arbeit
Mittelstraße 23, parterre.

Gesucht ein junges kräftiges und ordentl. Mädchen f. häusl. Arbeit Kurze Str. 15, p. l.

Gesucht 15. Januar ein **Mädchen für häusliche Arbeit** Fleischerplatz 1b 2. Et.

Gesucht

wird zum 1. u. M. ein nicht zu junges Dienstmädchen, welches im Kochen u. Waschen bewandert ist, als Mädchen für Alles. Nur Solche mit guten Zeugn. mögen sich melden v. 9 Uhr an Thomasg. 3, 3. Et. Lohn 40 Thlr.

Gesucht

sof. od. 1. Febr. 1 ord. Dienstmädchen v. Lande, 17—19 J. alt, in weibl. Arb. erfahren. Zu erfr. Berl. Str. 119, H. I. II. Vorm. 10-11 Uhr.

Ein ehrliches fleißiges Dienstmädchen, tüchtig in Küche u. Hausarbeit, **zum 1. Februar** gesucht
Chaussee-Straße 18, 1. Etage, Neudnitz.

Ein ordentl. **Dienstmädchen** zum 15. d. gesucht Brühl 58, Delicateßgeschäft.

Gesucht noch zum 15. ein reinliches und fleißiges Dienstmädchen
Sidonienstraße 10, II.

Ein anständiges fleißiges **Dienstmädchen** gesucht Jacobstraße 3, 2. Etage.

Ein ordentliches Dienstmädchen sucht per 15. April Frau Welz, Tauch. Str. 16, G.-G. I.

Besseres Dienstmädchen in f. kl. Haushalt gesucht Härtelstraße 3, part. links.

Gesucht sofort ein ordentl. **Dienstmädchen** in der Restauration Promenadenstraße 19.

Ein Mädchen, 16—18 Jahre, sof. in leichten Dienst gesucht Bayerische Straße 122, 1. Et.

1 Dienstmädchen ges. Schloßgasse 4, I

Gesucht 1 Mädchen für ältere Leute, 50 Thlr. Lohn, gute Behandl. Ritterstraße 44, 3 Tr.

Ein reinl., ehrl. Mädchen, 16—19 Jahre, bei einzelnen Leuten ges. Uferstr. 17, II. r.

Gs. 1 Mädch. z. All. L., 30—40 Thl., Blücherstr. 21, III. l.

☞ 1 Mädch. z. einz. L. ges. Ritterstr. 42, II.

Sofort oder 1. Februar wird ein streng ehrliches anständiges Mädchen gesucht in ein Pfarrhaus bei Leipzig. Näheres Königstraße 9, Hinterhaus 2. Etage links.

Ein freundl., durchaus solides, ehrliches, nicht zu junges, braves Mädchen wird sofort oder 15. Januar gesucht Gartenstraße 21, parterre, bei **H. Apitzsch.**

Krankheit halber sofort oder **1. Februar** ein ordentliches **Mädchen** gesucht
Hohe Straße 7, 3. Etage.

Mädchen für Alles, welches auch waschen kann, bei hohem Lohn und guter Behandlung 15. Januar gesucht Frankfurter Str. 39, I. l.

Krankh. h. sof. 1 Mädch. ges. in anst. Haushalt. Näh. Lange Straße 13, beim Hausm.

Ein an Ordnung gew. Mädchen wird zum 1. Febr. gesucht Eisenbahnstraße 15, 2. Et.

Gesucht für Rest. u. Privat tüchtige Mädch., 30—50 Thlr. Bayer. Str. 10, II.

Ges. anst. Mädch. f. jung. Ehepaar, vorzügl. Stelle, Klostergasse 14, I. r.

Ein **Mädchen** per 15. Januar gesucht
Eisenbahnstraße 1, part.

Ges. ein saub. Mädchen zu ein. ält. Dame (jetzt. Mädch. 5 Jahre da) Gr. Fleischerg. 19, II. r.

Ges. wegen Krankheit ein braves Mädchen zu einer Dame Emilienstraße 8, 1. Et. links.

Gesucht 1 Mamsell für kalten Aufschnitt, 4 Küchenmädchen, 1 Oekonomiewirthschafterin, Köchinn., Stuben- u. Hausmädchen f. einzelne ältere Damen. Frau **Hager**, Querstraße 1.

Kellnerin, tüchtig, mit guter Garderobe, in Provinz.-Städte f. Nicolaistr. 8, I.

Gesucht eine flotte **Kellnerin mit guter** Garderobe Königsplatz 18, parterre.

Gesucht wird eine gewandte **Kellnerin**
Sternwartenstraße Nr. 49.

Kellnerin sofort gesucht Blücherstraße 27.

Ges. 4 fl. Kellnerin. (Café) Petersstr. 20, Tr. A. III.

Ges. 2 Kellnerin. in groß. Rest. Blüchstr. 21, III. l.

Ges. sof. 20 tücht. Kellnerin. Salzgäßch. 1, H. III.

Ges. 2 tücht. Küchen- u. 2 Aufwaschmädchen Reichsstraße Nr. 52. Durchg., Seifengeschäft.

Ein fleiß., durchaus sauberes **Mädchen** für leichte Küchen- u. Hausarbeit sof. od. 1. Febr. zu einzelnen Leuten gesucht
An der alten Elster 6, part.

Gesucht wird ein ordentl. **Küchenmädch.** bei gutem Lohn Obstmarkt Nr. 1, part.

Gesucht junges anständiges Mädchen für 1 Jahr altes Kind und leichte häusliche Arbeit Dufourstraße 35, im Laden.

Ges. sof. 1 Mädchen v. 15—16 Jahr. für Kinder u. Hausarbeit. Zu melden Leipzig, Taubchenweg Nr. 15, 2. Et.

Ein Kindermädchen sofort gesucht. Näheres Ulrichsgasse Nr. 78, 2. Etage.

Ges. 1. Febr. gut attestirt. zuverl. **Mädchen** für Kind u. häusl. Arbeit **Floßplatz 24, I.**

Gesucht wird sofort **Kindermädchen** von 18 Jahren auf Rittergut. **Brühl 2, III.**

Für e. 5 M. alt. Kind w. e. gute Nahrung habende **Amme** gesucht Kreuzstr. 9, pt.

10 Stallmägde gesucht Schloßgasse 4, I.

Eine Aufwartung wird für Vormittag gesucht. Zu sprechen von 10 Uhr an.
W. Möbius, Plauensche Passage.

Ges. anst. Frau od. Mädch. zur Aufwart. währ. der Morgenst. bei einem kinderl. ält. Ehepaar Promenadenstraße 29, 1 Treppe.

Ein größeres Schulmädchen wird als Aufwartung gesucht Sophienstraße 13c, II. lks.

Stellegesuche.

Vertretungen.

Ein tüchtiger Kaufmann, gewandter Verkäufer, sucht für Leipzig und Umgegend noch einige Vertretungen leistungsfähiger Firmen. Beste Referenzen. — Gefl. Offerten unter L. H. 16 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein hier am Platze gangbares Geschäft wünscht noch einige leicht einzuführende und gewinnbringende Artikel (Delicateß- oder Fleischwaaren) zu vertreten. Gefl. Offerten sub F. H. 610 „Invalidendank", Leipzig.

Ein j. Mensch, militairfr., mit allen Contor- u. Lagerarbeiten vertraut, sucht veränderungshalber sofort oder später anderw. Engagement für Reise, Contor oder Lager. Gef. Adr. unter W. V. 199 an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erb.

E. j. Kaufmann f. Reise od. Vertr. Off. sub **E. B. 535 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein durchaus routinirter
Buchhalter,
gesetzteren Alters, mit Sprachkenntnissen und prima Zeugnissen, sucht dauerndes Engagement. Gefällige Offerten erbeten unter N. 9640 in die Expedition dieses Blattes.

Stellegesuch.

Für einen jungen, militairfreien Mann aus guter Familie suchen wir Stellung als **Buchhalter, Correspondent** &c. unter bescheidenen Ansprüchen und erbitten gef. Offert.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 28, I.

Ein exacter Buchh., sch. Handschrift, f. sof. Stellung, event. aushilfsweise. Werthe Off. unter E. E. 180 hauptpostlagernd erbeten.

Ein in Folge seiner privaten Einkünfte völlig unabhängiger, älterer, unverheiratheter Jurist sucht zur Ausfüllung seiner Zeit und zur Verwerthung seiner reichen Erfahrung

Vertrauensstellung

und würde sich namentlich der Verwaltung von Grundstücken, Vermögensobjecten &c. mit größter Umsicht und Gewissenhaftigkeit unterziehen. Gef. Offerten unt. „N. N. 50" Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Kaufmann

mit Gymnasialbildung, militairfrei, der noch gegenwärtig die Filiale eines Colonial-Det.- u. Engrosgeschäft leitet u. alle Reisen besorgt, sucht, mit Pa.-Zeugnissen u. feinen Referenzen zur Seite, per 1. März anderweit Placement. Gef. Off. bef. sub **E. N. 1231 Haasenstein & Vogler, Zwickau i/S.**

Ein junger Contorist, welcher vor Kurzem seine vierjährige Lehrzeit beendete, sucht Stell. als

Commis oder Platzreisender.

Werthe Adressen sub M. W. 19 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Kaufmann, Mitinhaber einer Buchdruckerei mit Blattverlag, Buch- u. Papierhandlung in einer Mittelstadt Sachsens, **sucht eine passende Stellung**, eventuell wäre derselbe nicht abgeneigt, in ein Geschäft gleicher Branche als **Theilhaber** einzutreten. Gefl. Offerten u. **R. R. 10** an den **„Invalidendank", Leipzig**, erbeten.

Ein durchaus tüchtiger, solider Kaufmann, 32 Jahre alt, völlig firm in doppelter Buchführung, Casse u. Correspondenz, ganz selbstständiger, zuverlässiger Arbeiter, wünscht seine Stellung per 1. April zu verändern.
Näheres sub T. U. 643 **„Invalidendank"** hier, Nicolaistraße 1, I.

Ein strebsamer junger Mann, welcher am 1. Jan. seine Lehrzeit in einem **Engros-Geschäft** beendet hat, sucht unter bescheidenen Anspr. per sofort od. später anderweit. Engag.
Suchender f. mit **dopp. Buchführung**, sowie leicht. **Corresp.** vertraut und theils f. die Reise ausgebildet.
Gefällige Adressen **sub A. M. 16** durch **Haasenstein & Vogler, Jena,** erbeten.

Ein junger Mann (Christ), **tüchtiger Verkäufer** der Wäsche- und Aussteuer-Branche, sucht, auf Prima-Referenzen gestützt, per 1. April anderweitig Stellung. Gefl. Offerten unter **Z. A. 22** an die Expedition dieses Blattes.

Ein j. Mann, mit der Colonial-, Drogen- u. Eisen-Branche vertraut, sucht, gestützt auf Pr.-Zeugnisse, baldigst Stellung.
Gefl. Offerten unter P. B. 15 postl. Halberstadt erbeten.

Ein j. Mann, welcher seine 4jähr. Lehrz. in zwei Materialwaarengesch. en détail beendet hat und jetzt in einem Getreidegeschäft thätig ist, sucht unter bescheidenen Anspr. per 1. oder 15. Febr. oder auch später, am liebsten auf Contor oder Lager, anderw. Engagem. Prima-Referenzen. Gef. Off. sub **J. A. 20** Filiale, **Katharinenstraße 18.**

Ein Commis,
militairfrei, gelernter Detaillist, gegenwärtig in einem Fabrikgeschäft auf Contor thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst Stellung in einem größeren Detailgeschäft. Gef. Offerten bittet man unter **A. L. 70** an **Haasenstein & Vogler** in **Wurzen** einzusenden.

Ein junger **Bautechniker** (Maurer), im Comptoir und auf Bau bewandert, sucht per sofort Stellung.
Werthe Offerten unter **O. H. 600** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein j. geb. militairfreier Kaufmann sucht, gestützt auf Prima-Referenzen, auf Comptoir oder Lager unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Off. bel. man u. A. K. No. 50 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Drogen.

Ein j. intellig., gebild. Kaufm., gel. Drogist, welcher Sachsen, Thüringen, Schlesien u. Posen mit Erfolg bereist hat, sucht per sofort anderw. Engagement. Dauernde Stellung erwünscht und stehen beste Referenzen zur Seite. Verwandte Branche auch angenehm. Gef. Offerten unter G. W. 25 Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein j. militairfr. **Drogist** sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung.
Offerten unter O. 4 durch die **Expedition** dieses Blattes.

Ein selbstst. junger Kaufm. mit schöner Handschrift, bewand. in all. kaufm. Arbeit., sucht während seiner freien Stunden Nebenbeschäft. Auch wäre derselbe n. abgeneigt, ein dauernd. fest. Engagem. anzunehm.
Gefl. Offert. beliebe man u. R. W. 99 Expedition d. Blattes niederzulegen.

Volontairstelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann, der eine höhere Handelsschule absolvirt hat und jetzt einj.-freiw. dient, wird **per 1. April c.** eine **Volontairstelle** in einer **größ. Cigarrenfabrik gesucht.** Gefäll. Offerten sind unter **A. K. 316** an die Herren **Haasenstein & Vogler in Leipzig** erb.

2 **Chromolithographen** 1. Ranges wünschen noch Privat-Beschäftigung. Gefäll. Offerten u. C. O. ‖ 31 in die Exp. d. Bl.

Ein j. Mann, verh. Tischler, mit guter Handschrift, sucht irgend welche Beschäftigung. Offerten u. A. N. 25 Expedition d. Bl.

Ein **Conditorgehilfe**, 24 Jahre alt, sucht Stellung, Backgeschäft od. Fabrik. Adr. unt. T. S. 634 **„Invalidendank", hier.**

Ein **junger Mann** aus guter Familie, im Besitz des freiwilligen Zeugnisses, sucht zu Ostern **Stellung** als **Lehrling** in einem **Engros-** oder **Fabrikgeschäft, Colonial-** oder **Kurzwaaren-Branche.**
Offerten sub **O. C. 589** an **Haasenstein & Vogler** (Otto Rüssel), **Erfurt**, erbeten.

Für einen Sohn achtb. Eltern, w. Ostern die Schule verläßt und seitens seiner Lehrer die besten Zeugnisse beibringen kann, wird eine Stelle als **Lehrling** in einem kaufmännischen Geschäft gesucht. Adr. unter T. F. ‖ 50 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Lehrstelle-Gesuch.

Für einen Realschüler wird für nächste Ostern in einem kaufm. Geschäft, gleichviel welcher Branche, eine Lehrstelle gesucht. Gef. Offerten beliebe man unter O. G. 389 postlagernd Grimma niederzulegen.

Hausmannsposten-Gesuch.

Ein solider Mann, der über 9 J. in einem herrschaftl. Hause Hausmann war, sucht per per 1. April anderweit Stellung. Beste Zeugn. stehen zu Diensten. Werthe Adr. gefl. bei G. Schlebach, Thalstr. 5, ½ Tr., niederzul.

Gesucht wird von ein Paar jungen Leuten, welche sich Ostern verheirathen wollen, ein Hausmannsposten. Beste Empfehlungen stehen ihnen zur Seite. Der Mann ist Professionist. W. Adr. Hainstr. 2, Schuhwaarengeschäft, erb.

Ein **Kutscher**, geb. Cav., dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eingetretener Verhältnisse halber passende Stellung als Solcher, ev. einen **Hausmannsposten.**
Gef. Offerten unter **G. K. 12 „Invalidendank", Chemnitz**, erbeten.

Ein zuverl. Mann, verheirathet, hiesiger Bürger, sucht Stelle als Hausmann, Cassenbote oder irgend einen Vertrauensposten.
Werthe Adr. u. E. F. Fil., Katharinenstr. 18.

Ordl. Leute such. 1 Hausmannsposten. W. Adr. bel. m. Sternwartenstr. 33, II. l. niederz.

Ein j. Mann, 24 J. alt, gel. Tischler, geb. Militair, cautionsfähig, sucht womöglich sofort Stelle als Portier, Cassenbote oder dergl.
Werthe Adr. unter F. H. 20 im Cigarrengeschäft von Hohlfeld, Schloßstraße, abzugeben.

Ein verheiratheter junger Mann sucht Stelle als Aufseher in einer Fabrik oder im Comptoir, im Schreiben u. Rechnen gut bewandert, auch würde sich derselbe später daran mit betheiligen mit einigen Tausend Mark. Gefl. Offerten erbeten W. D. Annenstraße 24, I., Leipzig.

Ein jüngerer **Markthelfer** sucht Stellung. Gefl. Offerten bitte schriftlich unter O. F. Taucher Str. 11, 3. Et. rechts niederzul.

Ein junger Mann, gedienter Unterofficier, sucht Stellung als Markthelfer oder Cassenbote. Adressen erbeten unter **W. S. 93** in die Expedition dieses Blattes.

Ein j. kräft. Markthelfer sucht Stelle. Adressen bei Herrn A. Haak, Dufourstraße 22, niederzulegen.

Ein ehrlicher, fleißiger, junger Mensch, 17 Jahre, bisher Markthelfer, sucht anderweitig Stellung. Offerten erbeten **Hallesche** Straße 12, 4. Etage bei Kurt.

Achtung! 10.000 Dem. w. mir e. Stelle in e. **Kohlengesch., Bierhdl.** &c. verschafft. Adr. u. R. ‖ 666 d. d. Exped. d. Bl.

Ein ordentl. **Diener**, welcher im Serviren und Putzen bewandert ist und sich keiner Arbeit scheut, sucht sich zu verbessern. Adressen unter B. B. 4 in die Expedition d. Bl.

Ein kräft. Mann mit gut. Zeugn., welcher 10 Jahre in Bayer. Bierverlag als Bierfahrer beschäftigt war und in der Kellerwirthschaft genau erfahren, sucht sof. anderweit Stellung. Adressen unter K. ‖ 32 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gut empf. j. Mann (5 Jahre in letzter Stelle als Knecht) f. St. Kl. Fleischerg. 22, 1. Et. rechts.

Ein j. anst. Mensch, 18 J., sucht St. als **Laufbursche.** Gef. Adr. unter O. W. 345 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Laufburschen empf. Neudnitz, Vorwerkstr. 8, p. l.

1 j. Mann f. Stelle z. Pferden Neumarkt 28, II.

Als Verkäuferin
sucht ein gewandtes Mädchen, 20 J. alt und gut empfohlen, welches mit fein. Kundschaft umzugehen weiß, Stellung. Gef. Adr. u. G. H. 178 **„Invalidendank"**, hier, niederzulegen.

Ein junges Mädchen,

welches das Zuschneiden u. Kleidermachen erlernte, auch im Putzfach bekannt, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung als **Ladnerin.**
Offerten erbitte unter R. L. ‖ 18 postlagernd **Apolda.**

Ein junges **Mädchen**, welches seit sieben Jahren in einem Manufactur-, Modewaaren- und Tapisserie-Geschäft als Verkäuferin conditionirt, sucht zum 1. April d. J. in Leipzig Stellung, sei es in gleicher Eigenschaft oder auch, wo sie speciell Buchführung übernehmen kann. Adressen wird Herr Arthur Würtel, Blumenfabrik, Reichsstraße Nr. 10, anzunehmen die Güte haben.

Ich suche für meine Tochter (16 J.) in einem Wäsche- und Weißwaarengeschäft oder ähnl. Branche sofort oder später Stellung als **Lernende** gegen kl. Anfangsgehalt.
Gefl. Off. unter M. B. 10 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, erbeten.

19jähr. Mädchen wünscht Verkäuferin zu werden. Adr. u. L. W. 55 Exped. d. Bl.

2 Frauen such. sof. Arbeit ins Haus, gleichviel welcher Branche. Adr. V. H. 7 Exp. d. Bl.

Eine tüchtige Wirthschafterin, versehen mit guten Zeugnissen u. wohlerfahren in Molkerei und bürgerlicher Küche, sucht per sofort oder 1. Febr. Stellung. Offerten erb. u. D. 2860 **Ad. Grabow** jr., Ann.-Exped., Weißenfels a/S.

Ein ält. Mädch. f. als **Wirthschafterin** in kl. Haush. St.; selb. ist in allen häl. u. wbl. Arb. bewand., über 7 J. in seiner jetz. Stelle. Adr. u. E. S. 42 Fil., Katharinenstr. 18, abzg.

Eine anst. ält. Wittwe, bemittelt, f. b. ein. gut situirt. ält. H., hier oder ausw., gleich oder sp. Stelle als Wirthschafterin. Adr. u. W. T. 50 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Eine j. Frau, anspruchslos, in der Wirthschaft erfahren, sucht Stelle. Adressen erb. unter L. O. Katharinenstr. 18, Filiale.

Ein geb. junges Mädchen, Lehrerst., im Plätten, Schneidern, häusl. u. weibl. **Handarbeiten wohl geübt, wünscht in gutem Hause, wo Familienanschluß geboten, der Hausfrau zur Seite zu stehen.**
Geschätzte **Offerten unter H. postl. Klosterbuch** erbeten.

1 praktische zuverl. **Köchin** in 50er Jahren, w. f. g. kocht, sucht Stelle. Auch würde selb. f. ein. größ. Hause einen Vertrauensposten gewissenhaft übern. **Preußergäßchen 9, 1 Tr. r.**

Empfehle 1 Küchenmamsell, 2 Rest.-Köchin. Reichsstr. 52, Seifen- u. Vermittl.-G. v. Kießling.

Stelle suchen 2 kräft. Mädchen (18—20 J.) für Küche und Haus Thomasgäßchen 2, II.

Empf. ein sauberes Mädchen von 16 und eins v. 20 J., beide mit g. Zeugn. Frau Domsch, Härtelstraße 3, part. l.

1 Mädch. f. Stell. bis 15. Jan. od. 1. Febr. Näh. Augustusplatz, Hauptgang n. d. Johannesgasse nach dem Augusteum bei **Frau Theler.**

Ein junges, gebild. Mädchen sucht Stellung bei älteren Leuten oder einer einzelnen Dame. Adressen unter G. D. 101 Filiale, Katharinenstr. 18, erbeten.

Ein j. anst. Mädch. sucht St. b. Leuten ohne Kinder bis 1. Februar. **Adr. bitte niederzulegen Hospitalstraße 16, im Bäckerladen.**

Für junges, fleißiges **Mädchen** guter Dienst gesucht. **Köhler**, Promenadenstraße 10, IV.

Ein anst., ehrl. **Mädchen von 16 J.** sucht Stelle für leichte häusl. Arb. Gerberstr. 67, I.

2 tücht. Mädch. f. St. Näh. Blücherstr. 21, III. l.

Empf. Mädchen v. 16 J. Kupfergäßchen 4, II.

1 tücht. Kellnerin sucht St. Ritterstraße 42, II.

2 fl. Kellnerin. f. St. b. Günther, Petersst. 20, A. III

2 fl. Kellnerin. f. Stelle Ether, Neumarkt 28, II.

Empf. fl. Kellnerin Kupfergäßchen 4, 2 Tr.

Eine erfahrene **Kinderfrau**, welche die besten Empfehlungen hat, sucht zum 1. oder 15. Februar Stelle. Zu erfragen heute Nachmittag 2—4 Uhr Ritterstraße 44, 3. Etage.

Ein j. Mädch., w. sch. in f. Hause war u. Liebe zu Kind. hat, f. St. f. Kinder u. Stubenarbeit, hier oder auswärts. Neukirchhof 19, III.

Ein junges Mädchen aus Thüringen sucht Stellung f. ein Kind od. bei einzeln. Leuten. **Gohlis**, Möckernsche Str. 5, p. r., Gebhardt.

Empfohlen werden 2 tüchtige und viel Milch habende Land-Ammen, Kinder 14 Tage u. 6 Wochen alt, desgl. eine vorzügliche ausstillende Amme, Kind 7 Monate, sucht sofort Stelle als Amme Brühl 2, 3 Treppen.

1 alleinst. Fr. f. Aufw. Dufourstr. 36, II., Vh.

E. unabh. W. f. Aufw. Weststr. 50, H. 4 Tr. r.

1 anst. W. f. Aufwart. Neudnitzer Str. 11, 3 Tr. l.

Eine W. f. Aufwart. Mendelssohnstr. 6, Sout.

1 tüchtige Stallmagd sucht Stelle für Rittergut Schloßgasse 4, 1. Etage.

Eine j. ord. Frau f. Beschäft. i. Wasch. u. Reinemachen Naundörfchen 6/7, II. Meier.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Reinemachen Liebigstraße Nr. 5, H. I. r.

Gesucht wird tageweise Arbeit im Waschen oder Scheuern, auch Wäsche außer d. Hause. Adr. abzug. Magazingasse 14, Bäckerladen.

Miethgesuche.

Für Bauunternehmer.

Ich suche einen Grundstücksbesitzer oder Bauunternehmer, welcher mir nach Angabe Werkstattsräumlichkeiten baut, welche ich pachtweise zu übernehmen habe, das Grundstück selbst amortisiren kann, so daß dasselbe später in meinen Besitz übergeht.
Offerten unter X. A. X. 85 an die Filiale ds. Bl., Königsplatz 13.

Ein kleines Gewölbe

wird sofort oder spätestens zum 1. April für ein reinliches Geschäft zu miethen gesucht. Adressen abzugeb. **Auerbach's Hof, Gew. 45.**

Ein Meßgewölbe

Hainstr. oder Gr. Fleischerg., jedoch an der Straße, wird für alle 3 Messen von einer **Tuch-Fabrik** zu miethen gesucht. Offerten mit Preis sind Gr. Fleischerg. 6, II. erbeten.

Eine große 1. od. 2. Etage als
Geschäftslocal
per 1. April gesucht. Off. K. H. 78. Exped. d. Bl.

Für eine Familie ohne Kinder wird zum 1. October a. oder früher eine aus 7—8 Piecen bestehende Wohnung 1. Etage, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, in nicht zu großem Hause (wenn solches auch z. Z. noch im Bau begriffen) möglichst mit Garten, gesucht. Preis bis zu 4000 Mk. p. a. Bevorzugt wird Westviertel oder Rosenthalnähe. Auf Bitte der Stadt oder darüber hinaus liegende Wohnungen in entgegengesetzter Richtung von eben angeführter wird **nicht** reflectirt.

Offerten unter H. 3 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Für ein **Musterlager** feinster **Porzellan- und Glaswaaren** werden mehrere zusammenhängende Räume oder ein größerer Raum, mit gutem Licht, parterre oder erste Etage, vorzugsweise Grimmaische, Petersstraße oder Neumarkt, nahe der Grimmaischen Straße gesucht.

Gef. Offerten mit Angabe des Miethpreises per Messe, resp. per Jahr werden sub W. H. 8 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Von einem Spielwaarengeschäft wird für die Messen ein ziemlich großes **Musterlager** in günstiger Lage zu miethen gesucht. Anerbietungen mit Preisangabe unter Z. # 5 postlagernd Olbernhau.

Grimmaischer Steinweg, Hainstraße oder Katharinenstraße wird per 1. April a. c. ein **Geschäftslocal**, möglichst mit großen Schaufenstern, zu miethen gesucht. Off. W. W. 200 an **Haasenstein & Vogler** hier.

Ges. wird z. 1. April ein leeres Parterre, welches sich zu ein. Productengeschäft eignet, möglichst mit Wohnung und Keller. Adressen sind niederzulegen beim Klempnermeister **Kühn**, Windmühlenstraße 49.

Gesucht werden i. ei. Grundst. m. freier Thoreinfahrt 3 helle Arbeitsl. à 150, Räume für Contor u. Lager 100, Lagerschuppen 200, Hofraum mindestens 200 □Mtr. groß. Adr. m. bestimmter Angabe d. Miethpr. haben Interesse u. wolle man bel. unter **X. Y. 500** Expedition dieses Blattes abg.

In der Nähe der Tuchhalle wird ein **helles**, zu einer mechanischen Werkstätte sich eign. Hofpart. gesucht. Adr. u. A. L. 3678 Exp. d. Bl.

Zu Wohnung und Engros-Geschäft

passende Localitäten, nicht über 2. Etage, zu miethen gesucht. Nur mit Angabe der Lage, des Preises und Anzahl der Räume versehene Offerten sind sub F. M. # 88 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, abzugeben.

Zum 1. Juli oder später wird ein **Hochparterre** oder eine **1. Etage** von mindestens 5 Zimmern nebst Zubeh. **am Hauptpostamte** oder **nahe der Promenade** ges. Offerten m. Preisangabe unt. H. v. G. Exped. d. Bl. erb.

1 Beamter f. Wohnung, 2 St., 2 Kam., Küche rc., Hochpart. oder 1 Tr., Reudnitz, bis 20 Min. v. Magdeb. Bahn, oder Gohlis, Nähe Leipziger Str., Preis bis 300 ℳ. Adr. **Pommer**, Kohlgartenstraße 1, 3 Tr.

Gesucht wird per 1. April, ev. erst 1—2 Mon. später beziehbar, eine elegante **1. oder 2. Etage** in gesunder, freier Lage, bestehend aus ca. 5—6 freundlichen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestatteten Zimmern nebst Zubehör, wenn möglich mit Garten. Adressen sind unter H. J. # 6422 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein **junges Ehepaar** sucht per 1. Juli a. c. eine **Wohnung** in der Nähe der Creditanstalt. **Preis ca. 600 ℳ** Offerten unter M. S. 27 bei **Eugen Fort**, Nicolaistraße.

Ich suche zum 1. April eine Wohnung von 5 Zimmern. Offerten mit Preisangabe erb. Oberlehrer **Dr. Wychgram**, Elsterstraße 19.

Ein in Ruhestand tretender **Beamter**, kinderlos, sucht per 1. April e. eine Familienwohnung in der Ost- oder Nord-Vorstadt für höchstens 600 ℳ nicht über 2 Treppen mit Aussicht ins Freie oder Garten. Gef. Off. a. T. O. 44 i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

Zu Ostern wird in der innern Vorstadt ein kleines Logis für ein junges Paar im Preise v. 400-450 Mk. gesucht.

Adressen unter T. N. 606 „Invalidendank", hier, erbeten.

Sofort ein Logis gesucht

bis 400 ℳ Adr. Gerberstr. 50, Restaurant.

Ich suche zum 1. April eine Wohnung von 6 Zimmern u. Badestube in der Süd- oder West-Vorstadt, nicht zu weit vom Innern der Stadt. Frau Professor Cohnheim, Albertstraße 36.

Für Michaelis wird in einer **Villa** oder gutem Hause der Ostvorstadt eine größere **Wohnung** mögl. mit Garten für eine Familie mit einem Kinde gesucht. Offerten an den **Invalidendank** hier sub **T. K. 582.**

Ges. v. e. p. Beamten d. 1. April 1 Logis, 5 Zimmer, im Preise b. zu 140 Thlr., Ostv., nicht über 3. Et. Adr. bitte Schützenstraße 3, im Geschäft d. H. Ludwig niederzulegen.

Eine pünktl. zahl. Wittwe ohne K. sucht zum 1. April ein fdbl. Logis von 240—360 ℳ Adr. bittet man Lindenstr. 14, IV. abzugeben.

Gesucht

wird per 1. April in der Nähe der Poststr. ein freundl. Logis von 210—270 ℳ für eine Familie von 3 Personen. Adr. niederzulegen bei Herrn **R. König**, Burgstraße 7, part.

Von pünctlich zahlenden Leuten wird ein Logis gesucht im Preise von 50—75 Thlr. Adr. abzugeben Neumarkt 39, im Buffet.

Gesucht 1. April von anständ. Leuten mit 1 **Stube** ein frdl. **Logis mit Garten**, bis 600 ℳ Adr. u. E. M. 8 Katharinenstr. 18.

Ges. per 1. April 1 Logis f. ruh., pünctl. zahl. Leute ohne K., Pr. 300—450 ℳ Adr. u. R. Z. 87 Fil., Katharinenstr. 18, erb.

Gesucht 1 Logis von 300—400 ℳ Off. unter K. R. 231 Filiale d. Bl., Königspl. 13.

Gesucht w. von sehr ruh. u. anst. Fam. von 3 Pers. sonnige Wohn. bis 390 ℳ in ruh., anst. Hause, nicht part. u. 4. Et. Gef. Off. u. X. 300 Fil. d. Bl., Königspl. 13, erb.

Gesucht wird per 1. April ein freundl. Logis im Preise von 200—240 ℳ Adressen unter J. 10 Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße 21, abzugeben.

Ein **Logis**, Preis 240—270 ℳ, in einem anst. **Hause** wird von einer Dame per 1. April gesucht. Adr. P. H. 209 Exped. d. Bl. erb.

Eine f. geb. Wittwe, pünctliche Zahlerin, sucht 1. April kleine Wohnung in Leipzig bis 240 ℳ Adr. u. Dr. A. 1 Expedition d. Bl.

Ein Logis von 2 größ. Zim. rc., Westplatz, Anf. Plagwitzer Straße od. in d. Nähe, m. gef. Adr. unt. J. J. **Eugen Fort**, Nicolaistr. 13, erb.

Gesucht 1. April v. einzelnen anst. Leuten K. fdbl. Logis, Stb., K., K., im Preise von 180 ℳ, Südviertel. Adressen niederzulegen Brandvorwerkstraße 76, im Bäckerladen.

Ein kleines Familienlogis,

Hainstraße oder deren Nähe, zu miethen gesucht. Gefl. Adressen unter **G. L. 13** in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

In der innern Stadt w. z. 1. April ein **Logis** bis 180 ℳ gesucht. Adressen Markt Nr. 2, Hof 1. Et. **Fuchs.**

Per 15. Februar wird ein **Garçonlogis** mit **Pension** von einem Herrn gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H. M. 104 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Garçonlogis Nähe Nürnberger Straße gesucht. Offerten mit Preis unt. G. N. 554 Expedition dieses Blattes **erbeten.**

E. j. Mann f. bill. **Garçonlogis** bei anst. Fam. p. 28. J. Wth. Adr. m. Preisang. einz. A. R. 63 Hrn. **Schindler, Kohlenstr.** 7, p.

Eine elegante Wohnung, bestehend aus zwei möblirten Zimmern und Schlafcabinet, wird sofort zu miethen gesucht. Gef. Adressen mit Preisangabe unter U. & R. # 6 in die Expedition dieses Blattes.

Ein Schriftsteller sucht für **1. Februar** in der Nähe der **Georgenstraße** ein elegant möbl. Wohnzimmer mit Schreibtisch u. Bücherregal, sowie ein kleines Schlafzimmer. Eine stille Häuslichkeit mit guter bürgerl. Kost erh. den Vorzug. Off. unt. F. I. bef. die Verlagsh. v. **Wilh. Friedrich, Georgenstraße** 28, pt.

Ein Kaufm. sucht ein möbl. Zimmer mit Mittagstisch v. 1. Febr. Off. nur mit Preis sub H. 8 Filiale, **Katharinenstr.** 18, erbeten.

Leere Stube m. **Kochof.** v. älterer Dame ges. Off. m. Pr. sub B. Turnerstr. 12, Cig.-Gesch. erb.

E. Stud. sucht ein gut möbl. Zimmer, am Johannisplatz od. in **Nähe**. Pr. ca. 15 ℳ Offerten unter M. O. 77 Expedition d. Bl.

Ein möbl. **Zimmer wird** von einem Herrn bei einer Dame gesucht. Off. unter „Zimmer" an die Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen sucht 1 Stube, wo ein **Kind** am **Tage** beaufsichtigt wird Hainstraße 5, IV.

Ein Mädchen sucht möbl., separ. Zimmer (30—36 ℳ). Off. G. N. Fil. d. Bl., Königspl. 13.

Pensions-Gesuch.

Für einen jungen Mann, welcher in ein hiesiges Geschäft als Volontair eintritt, wird per 1. Februar **Pension** gesucht.

Adressen mit Preisangaben für Logis und Beköstigung nimmt **G. Balz**, Brüderstr. 21, entgegen.

Vermiethungen.

Ich bin gesonnen, **mein gut rentables Delicatessen- u. Colonialwaaren-Filial-Geschäft** einem tüchtigen jungen Manne, jedoch nicht unter 25 Jahren, auf feste Rechnung zu übergeben und wollen Reflectanten ihre Bewerbungen unter Chiffre G. U. 200 postlagernd **Zwickau** einsenden.

Für ein neu zu erbauendes, größeres

Restaurant I. Ranges beziehentlich Café

in bester Lage Leipzigs wird ein durchaus tüchtig. **Restaurateur** gesucht, dessen Wünschen in baulicher Hinsicht noch nachgekommen werden kann. Reflectirende wollen ihre Offerten gefl. bei **Rudolf Mosse, Leipzig, sub D. K. 520** baldmöglichst niederlegen.

1 Geschäftslocal

nebst Zubehör, in der Sternwartenstr. (Nähe des Roßplatzes), ist per 1. Juli a. c. anderweit zu vermiethen.

Offerten beliebe man im Cigarrengeschäft Roßplatz 9 niederzulegen.

1. Etage, große, helle Räume, als Geschäftslocal zu vermiethen Pfaffendorfer Straße 3. Näheres im Fleischladen.

Hainstraße Nr. 29, I., ist ein

Geschäfts-Local

zu vermiethen.

Kanzl'sches Gäßchen 1 ist ein geräumiges Geschäftslocal mit Schreibstube u. Kammer vom 1. April d. J. resp. früher zu vermiethen durch R.-A. **Jul. Tietz**, Katharinenstr. 4.

Zeitzer Str. 13b ist ein Geschäftslocal mit Schaufenster vom 1. April dieses Jahres ab zu vermiethen. Näheres beim Hausmann. R.-A. **Jul. Tietz**, Katharinenstr. 4.

Ein Geschäftslocal nach dem Hofe, 1. Et., hell und freundlich, billig zu vermiethen Hainstraße 23, Weinhandlung.

Zu vermiethen ist sofort oder per **1. April 1885** ein **Parterregewölbe** im Grundstück zum **Blauen Roß** hier durch Rechtsanwalt von Metzsch.

Ein Gewölbe, nahe am Markt, pass. für Blumen-, Handschuh-, Schuhgesch. rc., ist zu 900 ℳ vom 1. Febr. oder später zu vermiethen durch W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Etage.

3 große, helle, trockene Räume, für jedes Geschäft pass., zu vermiethen Gerberstr. 4.

Ein Laden

nebst großen Lagerräumen ist per 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres beim Besitzer Zeitzer Straße 48, I.

Zu Ostern ist ein **Laden** mit Zimmer in guter Lage zu vermiethen. Näheres Eutritzscher Straße 1, beim Hausmann.

In flotter Geschäftslage ist ein mittlerer **Laden** mit Schaufenster Ostern weiter zu vermiethen. Näheres im Geschäft des Herrn **Hermann Wilhelm**, Ranstädter Steinweg 18.

Das Restaurant mit Garten an der Dresdner und Salomonstraßen-Ecke, Leipzig, circa 300 Personen fassend, elegant eingerichtet, mit vollständigem Mobiliar, soll sofort an einen cautionsfähigen, tüchtigen Wirth vermiethet werden.

Actien-Bier-Brauerei Gohlis b. Leipzig.

Kostenfreier Nachweis

der in Leipzig zu vermiethenden **Wohnungen** und **Geschäftslocale** durch das **Bureau des Hausbesitzer-Vereins, Grimmaische Straße 23, I.**

Im Hause Lösniger Straße 3

ist die 1. Etage, welche vollständig neu hergerichtet, bestehend aus zwei größeren Stuben, zwei Kammern und zwei Kämmerchen, Küche, Watercloset rc., per sofort oder 1. April für 300 Mark zu vermiethen.

Grimmaischer Steinweg 17

ist die 2. Etage, bestehend aus 4 zwei- und 3 einfenstrigen Zimmern, 3 Kammern nebst Küche und Zubehör per 1. April a. c. zu vermiethen. Sämmtliche Räume sind vor Kurzem vollständig neu hergerichtet worden. Näheres daselbst 1. Etage, Vorm. von 10 Uhr ab.

1 Laden zu Delicateß- od. Productengesch. wie auch für jedes andere Geschäft passend, in Nr. 13 der Petersstraße, Seite der Sporergasse für 600 ℳ sofort zu vermiethen. **4. Etage**, hübsche Wohnung, 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche 210 ℳ, **2. Etage** Ostern 1000 ℳ, 5 Zimmer, 4 Kamm., Vorsaal, Küche, Keller, Boden. NB. Für die Wohnung will ein Musterlager für Ostern und Michaelis jedesmal für 14 Tage 6—800 ℳ geben. Näheres **R. Konze**, Petersstraße 13.

Ein kleiner Laden nebst Wohnung in belebter Straße, welcher sich zu Allem außer Landesproducten eignet, zu verm. Lange Straße 30.

Laden nahe Markt, worin seit 20 J. Seilergeschäft betrieb., mit Niederl., Keller rc. per 1. April zu verm. Näh. bei **A. Zander**, Klostergasse 11.

Ein **fl. Laden, 350 ℳ, sofort zu vermiethen Königsplatz 13 (Kl. Windmühlengasse).

Mein **Laden** mit daranstoßender großer Stube, passend für junge oder alleinstehende Person, ist sofort oder später zu vermiethen und die vollständige Einrichtung zu Delicatessen oder Materialwaaren zu verkaufen. Näheres durch Herrn **Naumann, Königsplatz** Nr. 14, Uhrengeschäft.

Als juristische Expedition

oder Geschäftslocal habe ich im **Brühl 69, II.**, passende Localitäten per sofort oder später zu vermiethen. Rechtsanwalt **Dr. Zenker**, Thomaskirchhof Nr. 20, 2. Etage.

Zwei Niederlagen zu vermiethen Brühl 30.

Geräumige Keller sofort und zum 1. April zu vermiethen Berliner Straße 6. Näheres beim Hausmann.

Kaiser Wilhelmstraße 3.

Per sofort oder 1. April sind Stallungen, große Remise, Futterboden, **auch als Werkstelle** zu vermiethen.

Pferdestall etc.

Lange Straße 29 sofort billig zu vermiethen. Näh. Brüderstr. 10, III. r.

Georgenstr. 15d ein Haus sofort zu Tapezirer, Färberei, Eßiggeschäft pass., 400 ℳ, das. ½ 1. Et. d. 1/4. 700 ℳ, Frankfurter Straße 30 ½, 1. Et. sof., das. ½ 3. Et. den 1/4. u. Parkstr. 3 ½, 3. Et. sof., das. ½ 1. Et. d. 1/4. zu beziehen. Näh. b. die Hausm. das.

Nürnberger Straße 40 (Ecke der Liebigstr.) sind die im linken Flügel befindlichen, sehr geräumigen Souterrainlocale zu gewerbl. Zwecken, als Fabriklocale, Werkstellen und dergl., vom 1. April d. J. billig zu verm. durch R.-A. **Jul. Tietz**, Katharinenstraße Nr. 4.

Zwei helle Arbeitssäle, je ca. 140 □Mtr., **und ein Souterrain** preiswerth zu vermiethen Seeburgstraße 8, Hof 2 Tr.

1 Schlosserwerkstelle, Preis 200 ℳ, ist sof. zu verm. Näheres Härtelstraße 9, 3. Et. r.

Von 2 Seiten hell, trockn. Souterr. u. Part.-Räume m. od. o. Wohn. bei. od. sp. Arndtstr. 44, I.

Eine grosse herrschaftl. Wohnung,

hohes Parterre, mit Gartenbenutzung, ist per 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres beim Besitzer Zeitzer Straße 48, I.

Emilienstraße 29

ist das elegant eingerichtete Parterre mit Garten, Salon, Speisezimmer, 4 Stuben, compl. Badeeinrichtung rc., vom 1. April 1885 ab anderweit zu vermiethen. Näheres beim Besitzer in der 1. Etage.

Waldstraße 3b, parterre

ist per 1. April a. c. eine **Wohnung**, bestehend aus Salon und 3 zweifenstrigen Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. Zu besichtigen Vorm. von 9—12 Uhr.

Hohes Parterre, Rosenthalgasse 16,

5 Zimmer, Küche, Keller, Boden, neu vorgerichtet, zu Ostern für 850 ℳ zu vermieth.

Elsterstr. Part. u. 1 Et., mit Garten, enth. 4 5, resp. 6 Z., Zubeh. sof. od. sp. zu verm. Näh. Nr. 22, S.-Geb. 1. Etage.

Ein **Parterre-Logis**, vornh., ist zu Ostern zu verm. Näheres Körnerstr. 13, Bäckerlad.

Am Floßplatz

hohes Parterre, der Neuzeit entsprechend, 5 Zimmer u. Zubehör (Gas, Berliner Oefen), in feinem Hause, für 1200 ℳ, nebst Garten. Näh. 12—1 Uhr Dresdner Str. 13, I. lk.

1. April frei hohes Part., 1 Salon, 1 Wohnz., 1 Fremdenz., 1 Schlafz., Mädchk. u. Zub., Gas u. Wass. 200 Thlr. Lange Str. 4, I.

Humboldtstraße 14.

in feinem Hause das elegante Hochparterre, 5 Zimmer und Zubehör, für 1. April, 900 ℳ

Sogleich oder 1. April ist eine Hofwohnung, hohes Parterre, 3 heizb. Stuben, 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung, Saal und Keller, für jährlich 360 ℳ zu vermiethen. Näh. beim Wirth, Lange Straße 9, I. l.

Hohes Parterre, 5 Stuben u. Zubeh., 600 ℳ, Marienvorstadt, ist sofort oder später zu vermiethen d. W. Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Freundl. Wohnung (Sonnenseite) 3 St., 4 K. u. Zubeh., per 1. April zu verm. Erdmannstr., Eing. Alexanderstr. 1, p.

Ein **Parterrel.**, 240 ℳ, p. 1. April zu vermiethen. Näh. Lützowstraße 17, im Geschäft.

Wegen Todesfall

ist Fürstenstr. 6, **part.** links, eine gr. Wohn.: Salon, 5 Zimmer, K., K. rc., für 1130 ℳ jährlich mit **Garten** am Hause zu vermiethen. Näheres daselbst.

Zu verm. 1. April 1. Etage, 6 Stuben, 3 K. u. Zub. Hohe Straße 18, part. links.

Elstermühlgraben 2 pr. 1. April ½ 1. Et., 3 heizb. Stub., 2 davon m. Berl. Oefen, eine Kammer, Küche, Keller u. Boden, zu verm. Näheres Frankfurter Straße 29c, 1. Et.

Eine eleg. 1. Etage, 9 Stub. u. Zubeh., mit Veranda u. Garten, 1900 ℳ, am Floßplatz, ist v. 1. April an zu verm. durch W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, II.

Sebastian-Bach-Strasse 17,

in feinem Hause, ist per 1 April ½ erste Etage zu vermiethen. Preis 495 ℳ

Per 1. April ist eine aus 4 Zimmern und Zubehör bestehende freundliche **ganze 1. Etage** in sehr ruhigem Hause zu vermiethen. Näheres **Moltkestraße 71, I.** oder **Kaiser Wilhelmstraße 14**, parterre.

Eine grosse herrschaftliche 1. Etage

zu vermiethen, event. mit Stallung. Pfaffendorfer Straße 3. Näheres im Fleischladen.

Barfussgässchen 3, 1. Etage zu vermiethen. Näheres bei **A. Zander**, Klosterg. 11.

Eine halbe 1. Etage, bestehend a. 3 Stb., 1 Kam., Küche u. Zubehör für 480 ℳ 1. April zu verm. Carolinenstraße 20, part.

2 halbe 1. und ½ 2. Et. u. ein Hinterh. als Werkst. od. Niederl. preisw. zu verm. Beamte u. Kaufl. erh. d. Vorzug. Näh. Moltkestr. 11, p.

Lange Straße 19/20

ist eine in 1. Et. befindliche, nach dem sehr schönen Marienplatze hinaus gelegene (9 Fenster Front) Familienwohnung um 1200 ℳ jährl. v. 1. April d. J. zu vermiethen durch R.-A. **Jul. Tietz**, Katharinenstr. 4.

Brüderstr. Nr. 9 ist eine hübsche, geräumige Familienwohnung i. 1. Et. vom 1. April d. J. ab, resp. früher um 900 ℳ jährl. zu vermiethen. Näheres beim Hausmann im Zwischenstock. R.-A. **Jul. Tietz**, Katharinenstr. 4.

Neudnitz, 1 halbe 1. Et. 130 ℳ pr. sof., kl. Logis mit Laden per Ostern, Dorfstr. 4. Kl. Logis im Hinterh. do.

Brüderstr. 5, im Kurprinz, ist die halbe 1. Etage links, 4 Stuben, Badeeinrichtung und Zubehör, mit oder ohne **Garten**, per 1. April zu vermiethen. Näheres Blumengasse 12, **parterre.**

Keilstraße 11, Ecke d. Löhrstr.,

zu verm. 1. Etage, Salon mit Erker, 8 Zimmer u. Zubehör. 3. Etage, Salon mit Erker, 6 Zimmer u. Zubehör, Sonnenseite, schöne freie Ausf. Näh. daselbst **part. rechts**, b. Besitzer.

Elsterstr. 40 (Sonnenseite)

ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, Ostern d. J. anderweitig zu vermiethen. Näheres Elsterstraße 40, Hinterhaus I.

Gerberstraße 52

ist die **1. Etage** per 1. April 1885 zu vermiethen. Preis 900 ℳ Zu besichtigen 2—4 Uhr Nachmittags.

Gohlis, Böhmestr. 4, ist die herrschaftlich eingerichtete erste Etage, mit oder ohne Stallung, per sofort oder später, desgl. die 2. Et. per 1. Juli c. zu verm. Beide Wohnungen enthalten je 1 Salon, 6 Zimmer u. reichl. Zubehör. Schöner schattiger Garten zu gemeinschaftl. Benutzung. Näheres beim Besitzer **W. Geissler**, Dampfschneidemühle, Gohlis, Feldstraße 1.

Für 1. April oder später ist eine **elegante Wohnung** Albertstraße 37, I. (am neuen Concerthause), 8 Zimmer mit reichlichem Zubehör, für 1900 ℳ zu vermiethen.

½ 1. Etage

600 ℳ Moschelesstraße 13, beim Hausmann.

Fr. Wohn., fr. Aussicht, 400 u. 420 ℳ, Sonnenl., Kohlenstr. 3, I., M.-Wohn.

Eine freundliche 1. Etage, 5 gr. Zimmer und reichl. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Zu erf. bei **C. F. Göthel's Erben**, Nürnberger Straße Nr. 27.

Zu verm. 1. April frdl. Hoflogis in 1. Et., Preis 260 ℳ Näheres Hohe Straße 6, part.

Zu verm. sof. 1 freundl. **Logis** in 2. Et. für 156 ℳ Näh. Kochstr. 71, pt., b. **Uhlig.**

Neukirchhof 13 eine Wohnung 2. Etage für 390 ℳ zu vermiethen. Zu besichtigen nur von **10 bis 12 Uhr.** Näheres beim Hausmann.

Lessingstraße 32

ist die halbe zweite Etage für 570 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst 3. Etage rechts, sowie beim **Hausmann**.

1. Apr. im Grundstück Königsplatz 14 eine geräum. 2. Etage, 9 Fenst. Front, für Wohn- und für Geschäftszwecke, 850 ℳ Alles Nähere daselbst 3. Etage.

Lessingstr. 18, frdl. sonnige halbe 2. Etage p. Ostern bill. zu verm. Besicht. 10—3 b. d. Hausm.

Eine 2. Etage, 8 Stuben und Zubehör, 1800 ℳ; eine desgl. 11 Stuben und Zubehör mit Garten, 2400 ℳ, an der Promenade, sind vom 1. April an zu vermiethen durch W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Etage.

Zu verm. 1 freundl. Eckloggis zu 420 ℳ, zugleich kann eine Herren-Verm. mit übern. werden. Näh. Elisenstr. 2, 2 Tr. mittl. Th.

Lindenstrasse 20

per 1. April in feinem Hause halbe **2. Et.**, 3 Zimmer, 3 K. und Zubehör, Balcon, Gartenaussicht. Näh. das. 1. Etage rechts.

Verhältnisse halber ist ein freundliches Logis bis Ostern zu vermiethen Colonnadenstraße 4, 2 Tr. **rechts.**

Eine eleg. 2. Etage, 7 Stuben, Badestube u. Zub., mit Garten, 1600 ℳ, ist wegzugsh. Zeitzer Vorstadt, v. 1. April oder früher zu vermiethen, durch W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Et.

Freundliche Wohnung, 1. April, 435 ℳ, 4 Stuben u. Zubehör, Lange Straße 21, II.

Neustadt, am Lutherplatz 2,

2. Etage, 4 Stuben nebst Zubehör zu Ostern billig zu vermiethen.

Thomasiusstraße 3

ist eine anständige 2. Etage von 5 Z. 3 K. nebst Zubehör per 1. April 1885 zu vermiethen. Näheres parterre.

Wohnung.

Für **Beamte** oder sonstige Herrschaften, welche per 1. April 1885 nach Dresden überzusiedeln veranlaßt oder gewillt sind, wird in einem herrschaftlichen Hause des englischen Viertels, schönste Lage,

Lüttichaustraße Nr. 21,

Ecke der Sidonienstraße (Sonnenseite), eine Wohnung mit Balcon in **2. Etage**, nach letzterer Straße gelegen, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern incl. Balcon, Küche hell und geräumig, Mädchenkammer u. sonstigem Zubehör miethfrei und hiermit empfohlen. Preis 1700 ℳ Wasser und Gas 26 ℳ Näheres daselbst beim Besitzer, 1. Et. lks.

Auenstr. 18, 2. Et. links.

Wegzugshalber eine hübsche Familien-Wohnung, 3 St., 2 K., Küche u. Zubehör, für 480 ℳ z. 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst.

Nürnberger Str. 40 (Ecke d. Liebigstr.) ist eine im rechten Flügel der 2. Et. gelegene Familienwohnung (5 Zimm. u. Zubehör) vom 1. April d. J. um 875 ℳ zu vermiethen durch R.-A. **Jul. Tietz**, Katharinenstr. 4.

Vermiethung.

Große Windmühlenstraße 15, 2. halbe Et. 1100 ℳ, 1. April 1885. Rechtsanw. **O. Müller I.**, Klosterg. 13, II.

Zum 1. October 1885

oder früher ist eine große elegante Familienwohnung 2. Etage mit Garten, in schöner Lage der Ostvorstadt zu vermiethen. Reflectanten belieben ihre Adressen unter J. G. # 300 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Wiesenstraße 10b

ist vom 1. April die größere Hälfte der 3. Etage links anderweit zu vermiethen. Näheres das. oder Katharinenstraße 20, I.

Kurprinzstraße Nr. 3

elegante Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, in 3. Etage zu vermiethen.

Albertstraße 33,

Nähe des Floßplatzes, ist die herrschaftlich eingerichtete **3. Etage** per 1. April zu vermiethen. Näheres parterre, beim Besitzer.

Zu verm. 1. April d. 3. Et., 425 ℳ u. h. 2. Et., im Hinterh., 300 ℳ Mittelstr. 18, I. l.

Poststraße Nr. 7

ist eine halbe 3. Etage zum 1. April zu verm., Preis 180 Thlr. Näheres 1. Etage.

Eine schöne halbe **3. Etage** zu Ostern zu vermiethen, 300 ℳ Reudnitz, Schulstraße 5.

Kaiser Wilhelmstraße 3.

Per 1. April zu miethen **eine 3. Etage**, herrschaftlich, für 1000 ℳ, ein hohes Part. 700 ℳ Näheres parterre rechts.

3. Etage, 600 ℳ, per 1. April Gr. Windmühlenstr. 18. Näh. b. Besitzer part.

Die 3. Etage Brühl 30 ist von Ostern an für 495 ℳ zu vermiethen. Näh. 1. Etage.

Zu vermiethen

sofort eine Wohnung für 300 ℳ Marschnerstraße 5, 4. Etage. Näheres daselbst part. u. im **Logis selbst.**

Eine Familienwohnung,

4. Et. ist per Ostern miethfrei Albertstr. 4. Näheres daselbst 1. Etage beim Besitzer.

Eine schöne halbe 4. Etage u. einfstr. halbe 2. Et. im Hinterh. sind z. 1. April zu verm. Eutritzscher Str. 96, Porz.-G.

Neumarkt 19

ist die neu hergerichtete 4. Etage, 5 Zimmer, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, für 700 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Elsterstr. 26 ist eine halbe 4. Etage für 375 ℳ per 1. April zu vermiethen.

Ein frdl. Logis verhältnißhalber 1. April zu verm. Näh. Colonnadenstr. 4, Hh. 2 Tr.

Zu verm. sof. oder sp. 2 geräumige Et., 520 u. 600 ℳ Näh. Naundörfch. 9, p.

Brüderstr. 19 Logis zu 600 ℳ, desgl. Reudnitz, Riebeckstraße, 270 u. 210 ℳ, auf Wunsch Garten, sonnig u. frei gelegen. **Dietz**, Brüderstraße 19, I.

Tauchaer Str. 26

u. Mittelstr. 26 ist je ein Logis per Ostern zu vermiethen. Preis 400 ℳ u. 540 ℳ Näheres beim Besitzer Tauchaer Straße 26, I.

Bayerische Straße 14

ist sofort oder 1. April eine freundl. Wohnung für 390 ℳ zu vermiethen. Näheres bei **August Spillner**, Windmühlenstr. 30.

Gohlis. Ein freundl. Logis sofort zu vermiethen Wilhelmstraße 34.

Elisenstraße 17.

im Seitengebäude 2 Logis, à 240 u. 300 ℳ, per 1. April zu verm. Näh. Vorderh. 1. Et.

Marschnerstraße Nr. 4, nahe d. Joh.-Park. freundl. Logis per 1. April für 320 ℳ zu verm. Näheres part. b. Besitzer.

Zwei halbe Et., 380 und 450 ℳ per Ostern zu verm. Elisenstr. 73, b. Hausm.

Zu verm. per 1. April ein fr. Logis, 2 St., 2 K., Küche u. Zub., Pr. 330 ℳ Näheres Mittelstraße 10, I., beim Besitzer.

4 freundliche Wohnungen,

Pr. 550, 450, 450 u. 420 ℳ sind p. Ostern zu vermiethen Thalstraße 12, part. r.

2 halbe Et., 380 u. 450 ℳ p. Ostern zu verm. Elisenstr. 73, b. Hausmann.

Per sofort oder später

sind einige eleg., der Neuz. entspr. eingericht. Wohnungen in d. Pr. v. 8—1500 ℳ zu verm. Näheres Georgenstraße 15f, im Contor.

Zu vermiethen

für 1. April ein Hoflogis, ½ Treppe hoch, Kleine Fleischergasse Nr. 6 an Leute ohne Kinder. Näheres Katharinenstraße 24, bei Herrn Domherrn **Wendler**.

In Connewitz

mittelgroße **Wohnungen** mit **Garten** in bester Ortslage für **330** bis **400 Mark** zu vermiethen. **Jul. Rosenthal, Connewitz.**

1—2 Stuben nebst Küche, Kamm. sof. zu v., auch später beziehbar. Markt 10, Tr. B, I.

Hofwohnungen per 1. April Elsterstraße 26.

Garçonlogis.

Großes fein möblirtes **Zimmer**, mit oder ohne Pension Dorotheenstraße 10, 1. Et. r.

Als Garçonlogis, Contor oder Expedition

sind 2 Zimmer mit ganz separatem Eingang per sofort oder nach Belieben sehr billig zu verm. Näh. Reichsstr. 45 bei N. Herz.

Garçon-Logis, Stube und Kammer, u. andere frdl., separate Zim. sof. od. später Gr. Windmstr. 15, II. r. vh.

F. Garçonlogis, Wohn- u. Schlafz., für 1—2 Herren zu vermiethen Querstraße 18, 1. Etage.

Ostviertel. Zu verm. z. 1. Febr. an 1 Hrn. ein saub. frdl. Garçonlogis Hospitalstraße 14, Gartengeb. 3. Et. r.

Garçonlogis Reudnitz, Rathhausstraße 9, 3 Tr. links.

Ein frdl. **Garçonlogis**, gut möbl., ist sof. zu vermiethen Humboldtstr. 6, 2. Et. links.

Garçonlogis f. für 1, auch 2 Hrn. bill. Kohlgartenstraße 8, 2. Et., **Ecke d. Langen Str.**

Garçonl., fein möbl., separ., f. 1 od. 2 Hrn. bill., m. Schlüssel Kl. Fleischerg. 8, II. vornh.

Garçonlogis f. billig für Herren oder Damen Schletterstraße Nr. 8, 1. Etage.

Königsplatz 17, 3. Tr. ein fein möbl. Garçonlogis m. Saal- u. Hausschl. zu verm.

Fein möbl. **Garçonlogis** mit **Cabinet** Weststraße 89, I. r. Nähe der kathol. Kirche.

Garçonlogis an 1 od. 2 anst. Herren sof. od. später Bayersche Straße 123, 3. Et. lks.

Hochelegante Garçonlogis

Pfaffendorfer Straße 22, part. lks.

Garçonlogis, eleg. Salon mit Schlafz. an 1 bis 2 H., Nähe Augustusplatz. Dörrienstr. 13, III. l.

Garçonlogis, fein und billig, Gottschedstraße 4, I., Lehmann's Garten.

Garçon-Wohnung für Herren, mit Saal- und Hausschlüssel Brühl 2, 3. Etage.

Zwei fl. möbl. Garçonlogis, separat, sofort oder spät. Brühl 3—4, Treppe A, 3. Et. r.

Garçonlogis, 1—3 Zimmer, Packhofstr. Nr. 7, 1. Etage, rechts.

Dorotheenstr. 6, links 1. Et. freundliches Garçonl. **Wagner**.

Garçonlogis, ruhig und freundlich, sofort Elsterstraße 43, 3 Tr. rechts.

Garçonlogis, 2 eleg. möbl. Zimm. f. z. verm. Eutritzscher Str. 6, II. lks.

Garçonlogis für 1 oder 2 Herren zu vermiethen Neumarkt 41, Tr. C, 3. Etage r.

Garçonl. freundl. Lage, nahe inn. Stadt. **Lehmann's Gart. 2a, III. r.**

Garçonl., sep., f. H. Thomaskirchhof 10, 2. Et.

F. Garçonl. f. 1 od. 2 H. **Eberhardtstr. 7, II. r.**

Mehrere eleg. **Garçonl.** Dörrienstr. 13, III. r.

Garçonlogis, g. möbl. Gottschedstr. 6, part. lks.

Garçonlogis z. verm. Turnerstr. 16, 3 Tr. l.

F. Garçonlogis f. H. Hainstr. 24, III., vh.

Garçonlogis Lange Straße 17, 3. Et. r.

Blücherstr. 25, III. r. Garçonlogis, 20 ℳ

Garçonlogis sof. zu verm. Klostergasse 4, II.

Garçonlogis für H. Neumarkt 18, 4. Et. vornh.

Frdl. Garçonl. f. 1 H. Frankfurter Str. 31, II. r.

☞ Garçonl. m. Hschl. bill. Barfußg. 2, III.

Garçonlogis, 15 ℳ, Humboldtstr. 29, I r. Seitig.

Garçonlogis Nürnberger Str. 27, 2. Et. l.

Garçonlogis Elsterstraße 48, 4. Et.

Feines **Garçonlogis** Moritzstr. 16, 1. Et. l.

Frdl. **Garçonlogis** Elstermühlgraben 2, III.

F. sep. Garçonlogis Waldstr. 39b, I. l.

Garçonlogis bill. Ranst. Steinw. 60, I. l.

Garçonlogis (15 ℳ) Blücherstr. 32, III. r.

Frdl. **Garçonlogis** Eutritzscher Str. 3, II. v.

Garçonlogis f. Lortzingstraße 15, II.

Garçonlogis, sep., Burgstraße 8, 4. Et. vh.

Lange Str. 12, I. frdl. möbl. **Garçonlogis.**

Garçonlogis auf 2 Monate **Elisenstr. 21, II.**

Tauch. Str. 16, vh. II. l. fr. **Garçonl. sof. od. sp.**

Frdl. Garçonlogis sofort **Moltkestr. 71, I.**

Garçonlogis, gut möbl. Elisenstr. 21, part.

Salon mit Balcon u. einige feine Nebenzimmer vom 15. Februar an mit oder ohne Möbel zu vermiethen Tauchaer Str. 31, 3 Tr. (gegenüber dem Krystallpalast).

In guter Familie

sind an einen soliden oder älteren Herrn einige schöne, leere oder möblirte Räume in 2. Etage zu vergeben. Pünctliche Bedienung und größte Sauberkeit zugesichert. Gef. Offerten H. 5 Expedition **d. Blattes.**

Hainstr. 28, III. ein möblirtes Zimmer mit Schlafzimmer, 1 desgl. ohne zu vermiethen.

SLUB
Wir führen Wissen.

1 frdl. möbl. St. mit K. für 1—2 Hrn. Gr. Fleischergasse 20, Hof vorn rechts 1 Tr.

1 Stube mit Kam. zu verm., zu bes. von 1—2 H. Mint. Kl. Windmühlg. 12, H. Sgb. III. r.

Eine leere Stube mit Kammer ist zum 1. Febr. zu vermiethen Dörrienstr. 6, III. r.

ff. Salon m. Schlafz. Jacobstr. 1, III.

Eine Stube m. K. für H. Reichstr. 17, II.

Salon mit Schlafz. Gartenstraße 10, III. l.

Frdl. Stube m. Schlafst. 12 ₰ Ritterstr. 11. I. lb.

Sofort fl. l. Stube mit Kochofen für einzelne Person Gerichtsweg 7, Seitengeb. 4 Tr. L.

11. fr. St. m. Kochof. 1. Febr. Blumeng. 10. H. pt.

Fr. Stübchen mit Kochofen sof. Burgstr. 2, 3 Tr.

Möbl. Stube mit Kochofen, auch a. Schlfst. für 2 Damen od. H. sofort Marschnerstr. 2, H. II. r.

Zu vermiethen ist ein separates freundliches Stübchen an ältere Dame oder Herrn Sidonienstraße 41, III., b. Frau Poetzsch.

Moschelesstr. 12, 2. Et. lks., ein frdl. möbl. Zimmer, pro Mon. 15 ₰ mit Kaffee.

Ein g. fein möbl. Zimmer s. z. vermiethen an H. oder D. Dorotheenstraße 11, 1. Etage.

Eine gut möblirte Stube zu vermiethen Thalstraße 17, 2 Treppen rechts.

Zu verm. eine freundlich möbl. Stube für eine ältere anst. D. Tauchaer Str. 2, 3. Et. l.

Gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, sofort zu vermiethen Wintergartenstraße 14, II.

Ein, auch zwei eleg. möbl. Zimmer, separ., per 1. Febr. zu verm. Promenadestr. 36, III.

Eine leere Stube ist 1. Februar zu vermiethen Elsterstraße 38, 4 Treppen.

Ein fein möbl. Zimmer part., gesunde Lage, sofort zu verm. Gottschedstr. 10, part. links.

1 möbl. Zimmer s. 1—2 Herren womögl. m. Pens. bis. zu verm. Eberhardstr. 5, II. l.

Eine freundliche möblirte Stube zu vermiethen Alexanderstraße 15, H.-G. 1. Et. r.

2 gut möbl. Zimmer s. Herren od. Damen s. zu verm. Sternwartenstraße 33, II. links.

Ein gut möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. Näh. Tauchaer Str. 16, II., Bd.

Einige gut möbl. Zimmer, mit und ohne Pension, zu verm. Jacobstraße 3, II.

Möbl. Zimmer s. Damen abz. Inselstr. 4, p.

2 fein mbl. Zimmer Carolinenstr. 20b, 1. Et.

Frdl. möbl. Stube s. 1 H. bill. Eilenstr. 23, III. l.

Frdl. möbl. Stube Blumengasse 14, III. r. B.

Frdl. H. m. S. u. Hschl. Wintergartenstr. 3, H. II. r.

Frdl. mbl. St. s. Hrn. m. Hschl. Jacobstr. 7, IV.

Fr. mbl. St. f. 1 H. p. verm. Berliner Str. 116, IV. r.

Möbl. Zimmer s. Herren Körnerstr. 8, III. l.

Moltkestr. 70, II. lks., l. eleg. mbl. Zimmer.

St. frdl. Zimmer Eutritzscher Straße 3, 3 Tr. r.

1 einf. mbl. St. u. 2 Schlafst. Hainstr. 23, Tr. C, III.

Gut möbl. Fenstr. Z. an 1 od. 2 H. Nordstr. 52, IV.

Fr. sep. Stübchen s. H. Brüderstr. 5, 4 Tr. lks.

1 mbl. Stube zu verm. Seb. Bachstr. 19, I. l.

Fr. möbl. Zimmer s. 1 od. 2 H., sep., Brühl 30, IV.

Einf. St., S.-u. Hschl., Turnerstr. 2, II. r. Vorderh.

1 leere St. z. vm. Gr. Windmühlenstr. 9, H. II.

Fr. m. St., 12 ₰, Berl. Str. 116, II., C. b. Schröter.

Fr. möbl. Stube zu verm. Wintergr. 5, part.

St. Zimmer billig zu verm. Täpferstr. 4, r. IV.

Frdl. möbl. St. s. 1 od. 2 P. Hainstr. 4, 3. Et.

Elsterstr. 5, 4. Et. r., 2 frdl. reb. mbl. Zimmer bill.

Sep. möbl. St. f. Damen Neukirchhof 3, 1 Tr.

Gr. leere Stube Neumarkt Nr. 41, 4. Et.

Frdl. Stube s. 1—2 H. Brühl 3/4, Tr. B, III. l.

Sternwartenstr. 28, II. frdl. Zimm. s. 1 od. 2 H.

Ein frdl. Zimmer billigst Petersstr. 18, S.-G. III.

Turnerstr. 15, 4. Et. rechts, 1 fr. Zim., H. oder D.

Sophienstr. 35b, III., h. möbl. St. zu verm.

Leere St. an 1 anst. P. Emilienstr. 9, Hof 3 Tr. l.

Fr. möbl. Stube Humboldtstraße 12, Hof 2. Et.

2 Stuben sind sofort, leer od. als Schlafstellen zu vermiethen Sophienstraße 34, p.

Zu vermiethen freundl. heizb. Stube als Schlafstelle Lortzingstraße 16, 4. Et. rechts.

1 mbl. Stube o. Schlafst. Hainstr. 5, 1½ Tr. r.

Schlafst. in möbl. H. f. H. Lange Str. 5, 3 Tr.

Heizb. St. o. Schlafst. Mielenstraße 13, 3. Et.

Fr. Stb. u. Schlfst. f. H. Georgenstr. 22, Bh. 3 Tr.

Heizb. Stb. als Schlafst. f. H. Braustr. 3b, II. l.

Hzb. St. u. Schlfst. Dresdner Str. 14, Tr. D, 3 Tr. l.

Frdl. Stube o. Schlafst. f. Hrn. Brühl 29, 3. Et.

Fr. St. u. Schlfst. f. H. o. u. Mdch. Königstr. 11, IV.

Möbl. St. 2 Schlafst. Glockenstraße 8, p. r.

2 fr. Schlafst. i. mbl. St. Colonnadenstr. 18, III. l.

Stube als Schlafst. f. H. Böttcherstr. 4, II. l.

Anst. Schlafstelle, Hschl. Weststraße 51, 3 Tr.

1 l. Kammer ist billig zu verm. Burgstraße 27. I.

2 frdl. Schlafst. zu vrm. Katharinenstr. 8, IV.

Schlafstelle off. Naustädter Steinweg 11, H. I.

Schlafst. f. Herrn, 2. Ayre Woche, Brühl 2, III.

Frdl. Schlafst. f. anst. Mädch. Hainstr. 4, III.

Schlafstelle f. 3 Herren Neumarkt 41, 4. Et.

Schlafst. f. H. 2 ₰ mit K. Poststr. 14, II.

Frdl. Schlafstelle f. Herren Emilienstr. 9, H. p.

Fr. Schlafst. f. H. od. M. Sürstr. 15, Hof 3. Et. l.

Frdl. Schlafst. f. H. Preußergäßch. 6, 3 Tr.

2 freundl. Schlafstellen Mühlstr. 9, II. l.

Sol. Mdch. f. fr. Schlafst. Johannesg. 12, H. r. l. lks.

Schlafst. f. 2 ordtl. M. Hohe Str. 7, IV. l.

Fr. hzb. Schlfst. f. Hrn. Hohe Str. 21, H. 1 Tr. l.

Fr. Schlafstelle Neudnitz, Kurze Str. 1b, 2. Et. r.

Schlafst. f. 1 j. Mann An der Pleiße 6, 3. Et. l.

Frdl. Schlafst. f. Mädch. Sidonienstr. 13, 4. Et. lks.

1 f. Schlafst. f. M. Kohlenstr. 6, 4. Et. r.

1 anst. Herr find. fr. Schlafst. Querstr. 30, 4 Et.

Offen 2 Schlafst. f. H. o. M. Schützenstr. 4, Hof IV.

Off. frdl. Schlfst. f. H. St. Fleischerg. 4, 3½ Tr.

Offen Schlafstelle Reichsstraße Nr. 46, IV.

Offen 1 Schlafstelle Nicolaistraße 17, 1. Et.

Theilw. zu fr. möbl. Stube gel. Seitenstraße 7, I.

Pension.

Zu Ostern oder früher finden 1 oder 2 Knaben in geb. Lehrerfamilie gute Pension. Liebevollste Pflege, kräft. Kost, gute Aufsicht. Garten, Pianino u. Badezimm. vorhanden. — Werthe Adr. unt. Dr. F. K. Exped. d. Bl. erb.

Pension.

Zu Ostern oder früher finden 1 oder 2 Knaben in gebildeter Familie gute Pension. Liebevollste Pflege, gute Aufsicht, kräftige Kost. Garten am Hause. Werthe Adr. sub P. 3 an R. Braunes, Annoncen-Bur., Barfußg. 2, erb.

Pension

in gebild. Familie. Gute Kost, Benutzung eines Claviers und Gartens am Hause. Bei gewissenhafte Beaufsichtigung d. Schularbeiten freundl. Aufnahme. Empfehlungen hiesiger Schuldirectoren zur Seite.
Mittelstraße 10, 2. Etage links.

ff. Pension Jacobstraße 1, III.

ff. Pension Leplaystraße 8, part.

Pension Kurprinzstraße 2, 3. Etage.

Central-Halle.

Heute

Grosser

Volks-Maskenball.

Vollständig neue, künstlerisch geschmackvolle Decoration sämmtlicher Festräume.

Von Abends 7 Uhr an

Ununterbrochenes Concert und Ball

von 6 Musikchören.

Beginn der Festpolonaise 11 Uhr.

Nach der Demaskirung Präsentvertheilung an die schönsten Damenmasken und carnevalistische Ueberraschung.

Der Zutritt ist nur im Masken- oder Ballanzug gestattet und bleibt es Jedermann unbenommen, sich zu demaskiren oder nicht. Harlequins haben keinen Zutritt.

Entrée für Herren 2 Mark.
„ „ Damen 1 Mark.

Billetvorverkauf bei den Herren: **Ernst Enge**, Grimmaischer Steinweg 3, **August Linke**, Königsplatz 3, **B. Horst**, Hainstraße 15 und **Gramm. Straße 13, R. Dittrich**, Halleische Straße 4 und Weststraße 76.

Masken, Dominos, Larven ꝛc. **sind am Abend des Festes im Festlocal zu haben.** R. Carlus.

NB. **Von Abends 5 Uhr an sind sämmtliche Localitäten für Nichtfestheilnehmer geschlossen.**

Morgen Concert und Ball.

Central-Halle.

Heute Mittwoch bleiben meine Localitäten des Maskenballes wegen von Abends 5 Uhr an für Nichtfestheilnehmer geschlossen. R. Carlus.

Lindenau Drei-Linden

Morgen Donnerstag, den 15. Januar,

III. Abonnement-Concert.

Vollständige Capelle des 106. Regts.

(Direction **Herrmann.**)

Anfang 8 Uhr. (Reichhalt. Programm.) Entrée 50 ₰.
Abonnementskarten, 6 Stück Billets enthaltend, à 2 ₰ sind an Concerttagen an der Casse zu haben.

NB. Heute Mittwoch Schinken in Brodteig mit Häringskartoffeln. Reichhaltige Abendkarte. **Frische selbstgebackene Pfannkuchen.**

Gose Kohlnor (Specialität!) Gose Kohlnor.
F. L. Brandt.

Restaurant „Am Kautz",

Rossplatz.

Täglich während der Neujahrs-Messe

Concert und Vorstellung.

Heute Auftreten der vorzüglichen Costüm-Soubrette Fräulein **Emma Busse** vom **Reichshallen-Theater** in **Berlin**, sowie **sämmtlicher Specialitäten.**

Anfang 8 Uhr. Wozu ergebenst einladet E. Buch.

Heute Special-Gericht

Bratwurst mit Sauerkraut und Erbspurée.

Gute Quelle, Brühl No. 22.

Heute Künstlerconcert und Specialitäten-Vorstellung.

Auftreten von Künstlern und Specialitäten 1. Ranges.

Nach 10 Uhr kommt zur Aufführung

Neu!!! Ein Stündchen im Harem. **Neu!!!**

Scene mit Gesang und Tanz, ausgeführt vom gesammten Personal.

Anfang 8 Uhr. Programm an der Casse. Direction A. Rühle.

Concert-Tunnel, Hôtel de Pologne.

Große Künstler-Vorstellung.

Auftreten des urkomischen **Franz Becke,**

des Instrumental-Humoristen **Hermann Krüggelz**, sowie 5 Damen, nur Specialitäten.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.

Théâtre Variété, Café Metz.

Heute und folgende Tage Auftreten des Frl. Reimann, Frl. Margot, Frl. Forenzi, sowie der beliebten Original-Jug-Duettisten Gebr. Semmi, Specialitäten I. Ranges. W. Klingebeil.

Anfang ½8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Ackermann's Chantant, Königsplatz 13.

Heute, sowie folgende Tage **Concert u. Vorstellung.** Auftreten der Damen Frl. Dittrich, Frl. Ehlers, Frl. Grosse, Frl. Stahlheuer, Frl. Krasilla und des Tanzhumoristen Herrn Leo Stollberg. Anfang 7 Uhr. Dir. Ronneburg.

Stadt Zwickau, Windmühlengasse 13.

Täglich großes humoristisches Gesangs-Concert und Vorträge der Sängergesellschaft Rosenberg aus Dresden, wozu ergebenst einladet Ferd. Penner.

Restaurant zum Blücherschlösschen,

Blücherstraße 15.

Heute großer Narren-Abend.

Burgkeller. Schinken in Burgunder.

Abend-Stamm:

Europäische Börsenhalle.

Heute **Topfbraten** mit **Thür. Klößen.**

Fritz Römling.

Prager's Biertunnel. Heute Topfbraten, echt Bayerisch und ff. Grossicher Lagerbier empfiehlt C. Prager.

Zill's Tunnel. {Heute Abend saurer Rinderbraten mit Klößen.} Biere exquisit empf. L. Treutler.

Schulze (Klapka), Klosterg. 3. Heute Abend saure Rindskaldaunen.

Carl Tröbig, Thomaskirchhof 18. Heute saure Rindskaldaunen.

Heute Schlachtfest.

A. Hoffmann, Blücherstraße 36.

„Hôtel Heller",

Neu eröffnetes Restaurant

in der Passage nach der Kramerstraße, angenehmer Aufenthalt.

Anerkannt guter Mittagstisch von 12—3 Uhr, à Couvert im Abonnement 1 ₰.

Gewählte Speisen à la carte zu civilen Preisen. Kleine Abendkarte.
Täglich frische Austern, Prima-Victoria-Native.
Freiherrlich v. Tucher'sches Exportbier **hell** (Specialität), Lagerbier von Riebeck & Co.
Zimmer für kleine und größere Gesellschaften.
Fernsprecher Nr. 218. **Richard Heller.**

Lehmann's Wein-Restaurant

Peterosstraße 13.

(Leipzigs schönste Weinstube in gothischem Styl.)

Reine Weine. Vorzügliche Küche.

Altdeutsche Weinstube zum Landsknecht,

Grimmaischer Steinweg 7, ganz nahe dem Theater,
empfiehlt reine, gut gepflegte Weine, gute Küche. Aufmerksame Bedienung.
Holl. Austern, Astrachaner Caviar, Rheinlachs.

Meinen werthen Gästen und Geschäftsfreunden hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich von heute ab das anerkannt **hochfeine**

Augsburger Prinz Carl-Bräu,

helles bayerisches Exportbier,

zum **Ausschank** bringe. Den geehrten Nachbarn zeige gleichzeitig an, daß ich obiges Bier **über die Straße mit 18 ₰ à Glas** abgeben werde. Ich werde stets besorgt sein, daß der Stoff in nur gut gepflegter Waare zum Ausschank kommt. Hochachtungsvoll

L. Kaiser, Restaurant zum Walfisch,

Ecke Nicolaistraße und Brühl.

Kunze's Garten,

Grimmaischer Steinweg 14.

Empfehle heute **Thüringer Kartoffelpuffer** und **Mockturtle-Suppe**, guten Mittagstisch, feine Biere, Bayerisch, Henninger, Erlanger, Lagerbier, Riebeck & Co. Frankfurter Apfelwein vorzüglich. C. F. Kunze.

Trietschler's Restaurant,

Schulstrasse 7, empfiehlt heute

Schinken in Burgunder mit Kartoffelpastetchen.

Freih. v. Tucher'sches, sowie Vereinsbier dir. vom Faß.

Grüner Baum Mockturtle-Suppe. Kaiser-Salvator à 20 Pf. ganz vorzüglich.

Nicolaistr. 51. **Nicolaitunnel,** Nicolaistr. 51.

Heute Abend **Erbssuppe** mit **Schweinsohren.** Dazu empfehle gut gepflegte Biere von Riebeck & Co. Ergebenst ladet ein E. Poser.

E. Eisenkolbe. Heute Abend: Mockturtle-Suppe. Stamm: Eisbein. Morgen: Schlachtfest.

Restaurant F'orkel. Morgen Schlachtfest. Gänsefett wird verkauft.

Italienischer Garten.

Heute Mittwoch

Schlachtfest,

reichhaltige Speisekarte, vorzügliche Biere. G. Hohmann.

C. Serbe's Bierhaus, Burgstraße 8.

Heute Schlachtfest. Biere ff.

Gosenschlösschen, Eutritzsch.

Heute **Schlachtfest.** J. Jurisch.

Heute **Schlachtfest** Nordstraße 5. **M. Kremer.**

Restaurant Wachsmuth,

Katharinenstraße 22.

Heute Abend Schweinsknochen mit Meerrettig und Klößen.

Schwarzenbacher Exportbier vorzüglich.

Albert Feucker's Restaurant,

31 Gr. Windmühlenstrasse 31.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen.

Cajeri's Restaurant, Lehmann's Garten, empfiehlt heute Abend **Schweinsknochen mit Klößen**, Meerrettig und Sauerkraut. Döllnitzer Gose ganz besonders zu empfehlen. Tucher'sches Bayerisch und Vereinslagerbier ff.

Antonstraße 14

kräftiger Mittagstisch mit Bier 50 ₰. ff. Grossicher Lagerbier. Ch. Schilling.

Gefl. Anmeldung zum Tanzunterricht nehme tägl. Vm. v. 11 b. Mb. 10 U. entgeg. G. Preller, Tanzl., Mittelstr. 9.

Während der Messe
Blaues Ross
Königsplatz
Täglich Musik u. Gesangsconcert
von der aus Damen und Herren bestehenden österreich. Sängergesellschaft A. Schlosser. Auftreten des beliebten Komikers Herrn J. Blum. Anfang 4 Uhr.

Reichsstraße 16, 1. Et. **Café Koester.** Reichsstraße 16, 1. Et.

Heute und während der Messe **Concert und Vorstellung.** Auftreten der beliebten deutsch-russischen Chansonnette Frl. Stella, der Sängerinnen Frl. Clarence und Frl. Livida, des Gesangshumoristen Herrn Grützmann und Herrn Herrmann, sowie des übrigen Künstlerpersonals. Anfang 7 Uhr. Um recht zahlreichen Besuch bittet Karl Koester.

Café Richter,

Katharinenstraße 7.

Täglich Concert und humoristische Vorträge von der Gesellschaft Graupner.
G. Seidler.

Café Wilhelmshöhe,

Petersstraße Nr. 27, 1. Etage.

Täglich Auftreten der beliebten Damen-Capelle Uhlig. Otto Lilie.

Café zum Barfussberg,

Al. Fleischergasse 23/24.

Heute von Nachmittag 4 Uhr an

Orchestrion-Concert.

Zu meinem heute stattfindenden

Einzugsschmaus

lade alle Freunde u. Gönner nebst Nachbarn ergebenst ein.

Hochachtungsvoll
A. Seidel, Gewandgäßchen 4.

Ganz neu eingerichtet!

Holm Schneider's Café,
Preußergäßchen Nr. 6.
Vorz. Kaffee, ff. Biere, Billard, Orchestrion.

Guter Mittagstisch Grimmaische Str. 26, II.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Portr. 30 ₰.

Krystall-Palast.

Im Theater-Saale:

Künstler-Vorstellung.

Letztes Debut der Duettistinnen Geschw. Schmidt.

Auftreten: Frl. Reinloff, Concertsängerin, Monzon-D'alvini, Equilibrist, Galmes u. Thompson, amerik. Grotesque-Künstler, W. Froebel, Universalkomiker. Nur noch einige Tage: Mr. Chaureux mit seiner Meute dressirter Hunde. Anfang 8 Uhr. Reserv.-Platz 75 Pf. Entrée 50 Pf. Kinder 25 Pf. Bonshaben Gültigk. Morgen: Erstes Debut der Duettisten Clara und Max Corelly.

Neu! **Die Eröffnung des Welt-Panoramas,** **Neu!**

welches seine großartigen Sammlungen von Natur-Aufnahmen ca. 1 Jahr in Frankfurt a. M. ausgestellt und sich des außerordentlichen Beifalls hoher Fürstlichkeiten und des p. t. Publikums erfreute, findet am 15. Januar im Hôtel de Pologne, Hainstraße, 1. Etage, Salon Nr. 4, statt.

Um gef. zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll

der Aussteller.

Erster Cyclus: **Oesterreich** und **Tyrol.**

Entrée 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Gottschedstr. 13, nahe der Barfußmühle. **ELYSIUM** Gottschedstr. 13, nahe der Barfußmühle.

Heute Mittwoch 9. Künstler-Concert.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.

Eintrittskarten, für 12 Concerte oder 12 Pers. gültig, à 3 ₰ sind zu haben im Elysium, bei Herrn A. Fischer, Promenadenstr., Cigarrenhdlg. des Hrn. W. Ohme, Grimm. Str.

Schimmel's Teich.

Durch vieles Arbeiten und mehrmaliges Hobeln (mit dem Eishobel) ist es mir gelungen, die Bahn wieder in gutem Zustande herzustellen, und ist heute bis 10 Uhr Abends wieder geöffnet. Entrée für Erwachsene 30 ₰, Kinder 15 ₰.

Fr. Zenner.

Pantheon.

Heute Concert und Ballmusik.

M. Tietsch.

NB. Morgen großer **Volksmaskenball.**

Restaurant Schwarz,

Reichsstraße 15, Eingang Goldhahngäßchen.

Täglich während der Messe **Concert** der bestrenommirten **Original Wiener Singspiel-Gesellschaft Nowak** unter Mitwirkung des so beliebt gewordenen Komikers und Humoristen Herrn Sebbne aus Zittau. F. G. Büchner gen. Schwarz.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 14. Mittwoch den 14. Januar 1885. 79. Jahrgang.

Grüner Baum, Lindenau, Lindenstr. 14. Sonntag, den 18. d. Mts.: **Gesellschaft. Prämien-Auskegeln.** Hauptgew.: 1 Concertflügel. à Loos 50 ₰.

Wiener Café,
24 Südstraße 24.
Gemüthlicher Aufenthaltsort.
Neu. Damenbedienung. Neu.

Café Bomberg, Colonnadenstraße.
Bringe hiermit die neu hergerichteten freundlichen Räume, bei aufmerksamer Bedienung, in empfehlende Erinnerung. **Echt Münchner Oberl-Bräu, vorzügl. Lagerbier,** anerkannt bester Kaffee.

Restaurant K. Grafe, Barfussberg
(früher Tharandt).
Heute Ochsenkurtiesuppe.

Restaurant z. Johannisthal.
22 Hospitalstr. 22.
Heute großes
Schlachtfest.
Alles Uebrige bekannt.

Freundschaftlich Carl Oheim.

Dresdner Hof.
Heute Schlachtfest,
früh Wellfleisch, Mittag und Abend frische Wurst und Bratwurst,
empfiehlt H. Lindner,
Kupfergäßchen Nr. 6.

Facius' Restaurant,
Hôtel de Pologne.
Heute:
Schweinsknochen.

Morgen:
I. Grosser carnevalistischer Abend
in sämmtlichen Parterre-Räumen.
Beide Leipz. Carneval-Gesellschaften werden mit Hofstaat erscheinen.

H. Ehrlich's Restaurant,
Nürnberger Straße,
empfiehlt den Herren Studirenden seinen guten kräftigen Mittagstisch und kochfeine Biere.
Frisch angekommen
Münchner Bedienung. D. O.
Familientisch gut u. kräftig, incl. Suppe u. Kaffee, Woche 3 ℳ Neukirchhof 7, I. Et.

Internationale Ausstellung
London 1885.
Eröffnung 31. März 1885.
General-Bureau für die deutsche Abtheilung
Berlin N., 134 Friedrichstrasse.
Schluss der Anmeldungen 31. Januar 1885.

Weltausstellung Mai—October 1885 **ANTWERPEN.**
Letzter Anmeldungstermin für Deutschland
15. Januar 1885.
Auskunft ertheilen und Anmeldungen nehmen entgegen:
Rheinisch-Westfälisches Comité in Köln, Federstr. 65. Mittelrheinisches und süddeutsches Comité in Mainz, Mathildenstr. 9. Badisches Landescomité z. H. der Handelskammer in Mannheim. Comité für Nord- und Ostdeutschland und das Königreich Sachsen in Berlin, Rechstr. 27, I. und Deutsches Comité der Weltausstellung, Avenue des Arts 89, Antwerpen.

National-liberaler Verein
für das Königreich Sachsen.

Von der Gemeinnützigen Gesellschaft hier sind die geehrten Mitglieder zur Theilnahme an dem Festmahle eingeladen, welches
Sonntag, den 18. d. M., Abends 7½ Uhr
zum Gedächtniß der Wiederaufrichtung des Reiches
im großen Saale des Kaufmännischen Vereins stattfinden wird. Wir bitten dieselben, von dieser Einladung Gebrauch zu machen. (Tafelkarten zu 3.50 ℳ bei F. Witzleben, Markt 13, und im Kaufmännischen Vereins-Hause.)
Der Vorstand.

Gemeinnützige Gesellschaft.

Wie in früheren Jahren, so wird die Gemeinnützige Gesellschaft auch diesmal den
Gedenktag der Wiederaufrichtung des Reiches
durch ein festliches Mahl feiern. Dasselbe soll
Sonntag, den 18. Januar d. J., Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Kaufmännischen Vereins-Hauses
stattfinden.
Alle Mitglieder und Freunde der Gesellschaft werden hierdurch zur Theilnahme eingeladen.
Tafelkarten sind bei Herrn F. Witzleben, Markt 13, sowie im Kaufmännischen Vereins-Hause zu haben.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Heute Mittwoch, 14. Januar 1885, Abends 8 Uhr
Wochenversammlung in Gemeinschaft mit Damen.
Vortrag des Herrn **Prof. Dr. Maurenbrecher** über **Maria Stuart.**

Nach Maßgabe von §. 27 der Geschäftsordnung ist jedes Mitglied berechtigt, **je eine** Dame einzuführen, dagegen ist die Einführung von Herren als Gäste nicht gestattet. Mitgliedskarte dient als Legitimation.
Der Vorstand.

Wahls'scher Dilettanten-Orchester-Verein.
Heute Ab. 8 Uhr Ueb. für volles Orch. Poststr. 17. Freitag Ab. Streichorch.-Ueb. Albertstr. 19.

Einladung
zum Kränzchen der Aufläder
der Königl. Sächs. Bayerischen Eisenbahn
im gr. Saale der Central-Halle
Sonnabend, den 17. Januar 1885.
Freunde und Gönner herzlich willkommen.
Anfang 7 Uhr. Das Comité.

Alle diejenigen
Buchbindereibesitzer Leipzigs,
welche der Innung nicht angehören, sind für **heute Mittwoch, den 14. Januar,** Abends punct 8 Uhr zu einer Versammlung im **Saale des Mariengarten, Gerichtstraße Nr. 7,** eingeladen. Zweck:
Die Lehrlings-Frage
und der jetzt damit verbundene Innungszwang. Referent Herr Paul Schaubach.
Um allseitiges Erscheinen bittet das Comité.

Verein Leipziger Lehrer.
Mittw., d. 14. Jan., Abds. 8 Uhr in Teichler's Saal. T.-O.: 1. Jahresbericht u. Rechnungsablage. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Vtr. A. Richter: Zum Gedächtniß Jakob Grimms.

Bäcker-Innung zu Leipzig u. Umgegend.
Innungs-Versammlung Mittwoch, den 28. Januar 1885, Nachmittags 4 Uhr in der Central-Halle.
Tagesordnung:
1) Meisterspruch. 2. Geschäfts- und Cassenbericht. Wahl von 2 Revisoren. 3) Berathung des Haushaltsplans pro 1885. 4) Anstellung eines Innungsboten. 5) Nummeration des bisherigen Sprechmeisters. 6) Anstellung eines neuen Sprechmeisters.
Der Vorstand:
Julius Wehrde, Obermeister. Adolf Böhme, Schriftführer.

Einladung
zum
Subscriptions-Ball
des
Albert-Zweig-Vereins Leipzig
im Neuen Stadttheater
am 26. Januar 1885.

1.
Zur Theilnahme am Ball berechtigt ein auf die Person lautendes Billet, dessen Preis
für den Herrn auf 10 Mark (grünes Billet),
- die Dame - 5 - (weisses Billet)
festgesetzt worden ist. Dasselbe ist bei dem Eintritt vorzuzeigen.

2.
Der Verkauf dieser Billets findet statt:
bei Herren Th. Strube & Sohn, Grimmaische Strasse (Mauricianum),
bei Herrn L. E. Heydenreich, Universitätsstrasse 18,
bei Herrn August Methe in Firma Carl Forbrich, Grimmaische Strasse 34,
bei Herrn F. Witzleben, Markt 13.

3.
Der Ball wird Abends 7½ Uhr eröffnet und endet um 2 Uhr.
Die Theilnehmer erscheinen im Ballanzuge.
Der Zutritt in das Theatergebäude findet von 7 Uhr an statt.
Die Auffahrt nach dem Theater geschieht von beiden Seiten in der herkömmlichen Weise.

4.
Den Honneurs des Balles unterziehen sich die Vorstandsdamen des Vereins und das Ball-Comité.

5.
Vielfachen Wünschen entsprechend, werden für Ballgäste Billets für reservirte Plätze zum Balcon und zu den Balcon-Logen à Platz 10 ℳ (blaues Billet), sowie für den 1. Rang à Platz 6 ℳ (gelbes Billet) ausgegeben.
Ausserdem gelangen Billets für Zuschauer
für den 2. Rang à 4 ℳ (rothes Billet) sowie
- - 3. - à 2 - (graues Billet)
zum Verkauf.
Zum Besuch des 2. und 3. Ranges ist Gesellschaftsanzug erforderlich.

6.
Der Verkauf der unter No. 5 genannten Billets findet ausschliesslich an der Tageskasse des Theaters statt, bei Entnahme von Billets für Balcon und 1. Rang nur gegen Vorzeigung der Balleintrittskarten.

7.
Das Rauchen ist in allen Räumen des Theatergebäudes strengstens untersagt.

Leipzig, am 8. Januar 1885.
Der Vorstand des Albert-Zweig-Vereins und das Ball-Comité.

Christlich-Conservative Gesellschaft.

Donnerstag, den 15. Januar, 8½ Uhr **Theater-Restaurant.** Zur Jahresfeier. — Kirche und Staat gegenüber der socialen Aufgabe. — Geschäftliches. Gäste willkommen.

Donnerstag, den 15. Januar, Abends 8 Uhr
wird Herr
Director Gustav Jahn aus Züllchow
im großen Saale des Vereinshauses, Moritzstraße 9, einen Vortrag halten über das Thema:
Schild und Zeichen der Hirten.
Damen und Herren sind freundlichst eingeladen.

Die Weihnachts-Bescheerung
der obdachlosen Kinder zu St. Georg
findet Donnerstag, den 15. Januar, Nachmittags 5 Uhr in der Georgen-Kirche statt.
Die Georgenhaus-Verwaltung.

Medicinische Gesellschaft.

Nächste Abheilung der Zählkarten vom 15. Januar ab.

Central-Kranken- u. Sterbe-Casse der Hôtel- u. Restaurant-Angest. Deutschlands
(G. H. Nr. 68).
Donnerstag Nachmittag 3 Uhr **Generalversammlung** im Saale des Herrn **Rennefeld,** Kramerstraße. Tagesordnung: 1) Berichterstattung. 2) Ergänzungswahl des Comités. Alle Mitglieder, welche zur Zahlung in die Ortskrankencasse herangezogen wurden, sind gebeten, sich unverzüglich beim Vorstand zu melden, resp. deren Arbeitgeber anzugeben.
Der Vorstand.

1 Trauring verl. mit Inschr. K. H. 4.5. 1883. Abzug. g. Bel. Gerberstr. 38, H. I. r.

Verl. 1 gold. **Armband** vom Theater bis Pferdebahn. Gute Belohnung Weststr. 54, I.

Verloren wurde am 6. d. M. v. d. Katharinenstr. b. Rochlitz e. goldne **Brosche,** schwarzemaillirt, m. Blume. G. Bel. abz. Reichsstr. 6-7, IV., b. Siegel

Verl. ein stb. Manschettenknopf Sonntag Abend. Geg. Belohn. abzug. Moritzstr. 12, III.

Schwarz-roth-gold. Bierzipfel verloren
Abz. Zill's Tunnel, Klostergasse.

Ein schw. Fächer an rothem Bande in der Nähe z. Mont. verl. G. g. Bel. abz. Brunstr. 13, I.

Verloren am Sonnabend Abend e. grauer **Feder-Muff.** Gegen Belohnung abzug. bei Herrn **Schomburg,** Nordstraße 43.

Verloren ein **schwarzer Stauffmuff,** Montag, den 5. Januar Nachmittag Eisenbahncoupé od. Droschke Regen gelassen. Geg. Belohn. abzugeben Centralstraße 15, 3 Tr.

Verloren 2 Schlüssel v. Leipzig-Connewitz. Geg. Dank u. Belohn. abz. Neumarkt 13, II. rts.

Gef. ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzuh. Lange Straße 27, 2. Etage, m.

Gefunden wurden Sonnabend d. 10. Jan. 2 Kindermuffe am Schwanenteich. Dasselbe abzuholen gegen Insertionsgebühren.
Karl Wachsmuth.

Ein großer schwarzer Hund
mit Zuchtriedelhalsband entlaufen. Abzugeben bei Flügel & Polter in Plagwitz.

Gefunden eine **Hld. Brosche,** in Empfang z. n. Eutritzsch, Dorfstraße 179.

Verlaufen ein großer, brauner **Jagdhund,** abzugeben gegen Dank und Belohnung
Reudnitz, Schulstraße 5.

Achtung! Die bek. Dame, welche auf dem Augustusplatz eine Schüssel kaufte und ein 20-Markstück statt ein Markstück zurückerhielt, wolle sich nochmals dahin bemühen, sonst muß Anzeige geschehen.

Die besten Wünsche zum heutigen Tage für unsere gute Mama von ihren Söhnen
Willi und Walter Uhlemann.

Fr. Anna P.
Es liegt ein Brief mit Näherem unter der vorigen Chiffre und Nummer hauptpostlagernd. E. K.

Spät, aber doch Brief O. R. 212
liegt postlagernd I.

A. G. Mit Freud. w. ich kom., wenn es Ihr Wunsch ist, mich zu sp.

Warum nicht eine liebe Stimme? Darum: Neuer Frühling bringt zurück —.

Noch im Leben war mir noch Niemand ein Freund. M. K.

Alte Liebe v. Grohmann. Bitte Brf. Hauptpost abz.

Männer-Gesang-Verein.
Heute 8 Uhr Uebung.
Kugelung.

Bekanntmachung.

Unser **„Grosser Ausverkauf"** zurückgesetzter
Teppiche, darunter grosse Salonteppiche, Tischdecken,
Reste von Teppich- und Läuferstoffen,
Reste von Möbelstoffen zu Sofabezügen ausreichend,
sowie der vielbegehrten, zu Vorlagen passenden **„Teppich-Reiseproben"**
beginnt auch in **diesem** Jahre nach beendeter Inventur
am 15. Januar a. c.
16 Markt 16 Café National. **Gebr. Türck** 16 Markt 16 Café National.

Reklamen.

Ballschuhe
und Stiefeletten für Herren und Damen empfiehlt in reichhaltigster Auswahl u. zu den billigsten Preisen von ℳ 4 an
Reichsstr. 45 **N. Herz 45** Reichsstr. 45.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Kinder **Felicia** und **Paul** beehren sich anzuzeigen
Leipzig, im Januar 1885.
Frau Henriette verw. Scholber,
Frau Selma verw. Berger.

Felicia Scholber
Paul Berger
Verlobte.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Simon Grossmann,** Leipzig, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Aschersleben, im Januar 1885.
Frau Wittwe Rosalie Gerson.

Martha Gerson
Simon Grossmann
Verlobte.
Aschersleben. Leipzig.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an
G. Zeibig und Frau.

Heute wurde uns ein Töchterchen geboren.
Lindenau, 13. Januar 1885.
Max Hecker
und Frau geb. **Tritzen.**

Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** wurden hocherfreut
Leipzig, 12. Januar 1885.
Fritz ano'm Werth und Frau
Hermine geb. **Hardt.**

Heute früh wurden durch die Geburt eines unseren **Mädchens** hocherfreut
Leipzig, den 13. Januar 1885.
Chr. Salzmann
und Frau.

Gestern Abend ½10 Uhr verschied nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter
Emma Hermine Clementine Gaßmann
geb. **Kretschmar.**
Um stilles Beileid bitten
Leipzig, den 13. Januar 1885.
Christian Friedrich Gaßmann,
Hugo Gaßmann,
Oscar Hamann,
Hedwig Hamann
geb. **Gaßmann.**
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr von der Begräbniß-Capelle des neuen Johannisfriedhofes aus statt.

Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden meine innigstgeliebte theure Mutter
Luise verw. Hoffmann
geb. **Hammer**
im 66. Lebensjahre.
Tieferschüttert zeige ich dies theilnehmenden Verwandten und Freunden an.
Leipzig, den 13. Januar 1885.
Carl Hoffmann-Ebeling.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. Januar früh 10 Uhr von der Capelle des neuen Johannisfriedhofes aus statt.

Vorgestern Abend ½8 Uhr verstarb schnell und unerwartet in Folge eines Schlages unser lieber herzensguter Gatte, Vater und Bruder, Herr
Robert Alexander Ludwig,
pensionirter Chorsänger des hies. Stadttheaters, im vollendeten 69. Lebensjahre.
Dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten nur hierdurch zur schuldigen Nachricht.
Leipzig u. Lockwitz, den 14. Jan. 1885.
Frau **Caroline** verw. **Ludwig** geb. **Meyer,** Gattin.
Johannes Ludwig, als Sohn.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. dsj., Nachmittags 2 Uhr vom Pathologischen Institut aus statt.
Etwaige zugedachte Blumenspenden bestelle man nach dem Trauerhause, Schletterstraße 19, IV., zu senden.

Montag früh ½10 Uhr starb schnell und unerwartet nach kurzem, aber schwerem Leiden
Fräulein Johanna Röder.
Dies allen Verwandten und Bekannten zur schuldigen Nachricht.
Leipzig, 13. Januar 1885.
Familie **Leuser.**
Die Beerdigung findet Donnerstag 2½ Uhr Nachmittags vom Trauerhause, Antonstr. 20, aus statt.

Dank.

Bei dem Tode und Begräbnisse meines unvergeßlichen, innigstgeliebten Mannes, unseres theuren Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Onkels, Bruders und Schwagers, des Herrn Hausbesitzers **Johann Gottlob Näker** in Möckern, sind uns so zahlreiche Beweise der Hochachtung, Liebe und Theilnahme für unsere theuren Entschlafenen zu Theil geworden, daß es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen unsern Dank auszusprechen. Allen, Allen, welche bemüht waren, uns unsern großen Schmerz weniger fühlbar zu machen, sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten, innigsten Dank aus. Mögen derartige herbe, jäh Schicksalsschläge von Jedermann durch des Allmächtigen Hand abgewendet werden.
Möckern, den 12. Januar 1885.
Die tieftrauernde Wittwe
Rosine verw. **Näker,**
im Namen aller Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche mir beim Tode und Begräbniß meiner mir unvergeßlichen Frau zu Theil geworden, sage ich Allen meinen herzlichsten aufrichtigsten **Dank.**
Plagwitz, den 13. Januar 1885.
Rudolph Hertzsch.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und für den reichen Blumenschmuck bei dem Begräbniß unserer innigstgeliebten, unvergeßlichen Schwester, Schwägerin und Tante
Fräulein Marie Riedl
sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Insbesondere gilt unser innigster Dank Herrn Caplan Schmittmann für seine freundliche Zusprache während der Krankheit, sowie für die herzlichen Trostesworte am Grabe. — Auch sprechen wir dem katholischen Casino hier für seine liebevolle Aufmerksamkeit und Betheiligung an der Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren innigsten Dank aus.
Leipzig, den 12. Januar 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Heimgang unserer theueren Entschlafenen
Fräul. Minna Kutzschbach,
sowie für den reichen ehrenden Blumenschmuck, insbesondere für die trostreichen, erhebenden Worte des Herrn Pastor Grade sagen den aufrichtigsten, herzlichsten Dank
Leipzig, Neustadt-L., den 13. Jan. 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.
P. S. Gleichzeitig die ergebene Mittheilung, daß das Geschäft seinen ungestörten Fortgang hat.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend ½10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden unser guter, lieber Gatte, Vater, Schwager und Onkel, der Goldschläger
Carl Julius Höfer.
Dies allen Bekannten und Freunden zur traurigen Nachricht.
Leipzig, den 13. Januar 1885.
Johanna Höfer geb. **Weber,**
Paul Höfer.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine herzensgute, brave Gattin, unsere treusorgende Mutter und Tochter
Anna geb. Malsch
heute früh 7¼ Uhr zu einem besseren Leben in sein Himmelreich abzurufen.
Diese Anzeige widmen Bekannten und Theilnehmenden in namenlosem Schmerze
Wilsdruff, 12. Januar 1885.
A. Brauckmann
nebst Kindern, Eltern und Geschwistern.
Die Beerdigung findet in Leipzig auf dem neuen Johannisfriedhof statt.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt „Zum Frieden"
von Gustav Schulze
empfiehlt sich bei Ausführung von Beerdigungs-Feierlichkeiten.
Bureau und Sarg-Magazin
Kleine Windmühlengasse 7b.
Bestellungen Halleische Straße Nr. 7 und Südstraße Nr. 22.

Verlobt: Herr Dr. med. Fahr, prakt. Arzt in Bad Nauheim, mit Frl. Marie Schneider in Dresden. Herr Adolf Fuhrmann, Redacteur a. Kammerlichtspielgroschen in Berlin, mit Frl. Marie Fischer in Weimar. Herr Franz Quip in Argis mit Frl. Nina Geler in Berlingen.

Geboren: Herrn Rechtsanw. Dr. Gottschald in Dresden ein Sohn. Herrn Franz Justus Beigeleiter in Neubeuß eine Tochter. Herrn Richard Wäßler in Cibrechau eine Tochter. Herrn Architekt Vogel in Plauen eine Tochter.

Gestorben: Frau Amalie verw. Plep geb. Naumann in Dresden. Herr Ludwig Sous von Straumitz in Dresden. Fr. Aug. Adolph in Dresden. Herr Camillo Reinhardt, Tapezierermeister in Dresden. Herrn Friedr. Pieper's in Dresden Sächsches Haus. Herr Gustav Kuhn, Bester Brunnenmeister zu St. Peri in Bautzen. Herr Gottlob Ferdinand Neßmann,

Eisendreher in Chemnitz. Frau Johanne Christiane Haßbauer geb. Fritzsche in Chemnitz. Frau Anna Rosine Dietrich geb. Enge in Chemnitz. Herrn Adolf Weulz's in Goblenz Söhnchen Curt. Herrn Heinrich Feldmann's in Chemnitz Sohn Carl Heinrich. Frau Wilhelmine verw. König geb. Ritterolt in Chemnitz. Herr Hermann Hänßgen in Chemnitz. Frl. Emilie Lange in Flöha. Herr Karl Friedrich Franz, Filzwaarenhändler in Gablenz. Frau Joh. Erdm. Louise Bauerstadt geb. Büttner in Plauen. Herr Richard Dietze, Restaurateur in Plauen. Herrn Hedrich's in Oberschöna Tochter Alma Elise. Herrn Louis Gärtner's in Halsbrücke Tochter Alma. Herr Reinhard Schwaufuß, kgl. Hüttenbaumeister in Muldner Hütte. Frau Emma Ida May geb. Ackner in Freiberg. Frau Hedwig Clara Schulze geb. Heuschel in Freiberg. Herr Bergmaurer Carl Fch. von Manteuffel in Colditz. Herrn Richard Ihle's in Freiberg Tochter Camilla. Frau Wilhelmine verw. Vogel geb. Penig in Zeichen. Herrn Arthur Hamann's in Possen Sohn Hans. Herrn Carl Hesse's in Rottmansdorf Sohn Arthur. Herr Ernst Hermann Knauth, Lehrer emer. in Pirna. Herr Prof. Adolf Gerbeck in Berlin. Herr Ferdinand Brendel in Oberschaar. Herr Paul Ernst Berndt, Bewerber auf Anstellung, Haubitz b. Grimma. Frau Marie Seele geb. Langer aus Naumburg, in Berlin. Frl. Anna Marie Börner in Frankenberg. Frau Julie verw. Selz geb. Schramm in Frankenberg. Herrn Bäckermstr. Schulze's in Frankenberg Söhnchen Max.

Club zu Lindenau. Heute Ab. 8 U. Deutsches Haus.

Sophien-Bad. **Schwimm-Bassin 20°** Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bad. Für Herren von 8–1/21 u. 4–9 Uhr. Damen v. 1–4 Uhr täglich. Wannen- u. Handbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. 1/29–1/211. Montag, Mittw., Freitag v. 1/23–5 Uhr.

Johanna-Bad 33 Blücherstraße 33. An der Pferdebahnlinie Gohlis–Eutritzsch Nähe des Thüringer Bahnhofes. Saubere, elegante Einrichtung. Weiches, frisch filtrirtes Wasser. Soolbäder von Kösener Mutterlauge. Kalte Abreibungen, auch außer dem Hause.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. 1/28–1/211. Montag, Mittwoch, Freitag 1/23–5.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 5. Wannen- u. Kiefernadeldampfbäder bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden 2c.

Speiseanst. I. u. II. Donnerstag: Gräupchen u. Kart. mit Kalbfl. D. B. Münder, Zschewitz.

Prinz August von Württemberg †

* Wie uns eine Depesche aus Zehdenick meldet, ist Seine königliche Hoheit der Prinz August von Württemberg daselbst am Montag Nachmittag gestorben. Prinz August Friedrich Eberhard von Württemberg war der zweite Sohn des Prinzen Paul von Württemberg (geb. 19. Juni 1785, gest. 16. April 1852) und der Prinzessin Charlotte von Sachsen-Altenburg und wurde geboren zu Stuttgart am 24. Januar 1813.

Er trat 1829 in württembergische, 1831 in preußische Dienste, wo er als Rittmeister im Regiment der Gardes-du-Corps angestellt wurde. Nachdem er 1838 zum Obersten aufgestiegen, erhielt er 1840 das Commando des Garde-Kürassierregiments, darauf als General 1844 eine Brigade, 1854 ein Divisionscommando, 1856 das Commando der Gardecavallerie, 1857 als commandirender General das 3. Armeecorps und wurde 1858 commandirender General des Gardecorps und im folgenden Jahre General der Cavallerie. Im deutschen Kriege von 1866 nahm Prinz August an den Gefechten von Gernemabora, Soor und Königinhof Theil und trug dann zu der siegreichen Wendung und Entscheidung der Schlacht von Königgrätz durch seinen Angriff in der rechten Flanke des Feindes und die Erstürmung von Chlum bei. Im deutsch-französischen Kriege war das Gardecorps bis Ende August 1870 der zweiten deutschen Armee (Prinz Friedrich Karl von Preußen), dann der vierten oder Maasarmee (Kronprinz von Sachsen) zugetheilt und kam zuerst in der Schlacht bei Gravelotte, 18. August, zum Gefecht, wo es besonders bei St. Privat ruhmvoll, wenn auch mit schweren Verlusten kämpfte. Ebenso zeichnete es sich bei Sedan, 1. September, aus. Dann rückte es mit vor Paris, wo es in der Cernirungsarmee einen Theil der Nordostfront besetzte und namentlich 28., 29. und 30. October und 21. December bei Le Bourget seinen alten Ruhm bewährte. Prinz August übernahm von Juli bis September 1872 neben seiner Stellung als commandirender General die Geschäfte des Gouverneurs von Berlin und wurde 2. September 1873 zum Generaloberst von der Cavallerie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls ernannt, auch gleichzeitig einem Fort von Metz sein Name beigelegt; 13. Juni 1878 wurde er nach den Attentaten auf den Kaiser mit Wahrnehmung der Geschäfte als Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken betraut.

Der Prinz hat später das Commando des Gardecorps niedergelegt und war bis zu seinem Tode Chef des königlich preußischen Posen'schen Infanterie-Regiments Nr. 10 und wurde geführt à la suite des königl. preußischen 1. Garde-Regiments zu Fuß. Ueber die plötzliche Erkrankung Seiner königlichen Hoheit in Zehdenick wurde bereits berichtet. Bei Schluß des Blattes lag uns noch die folgende speciellere Meldung aus Berlin vom Montag vor:

* Berlin, 12. Januar. In dem Befinden des Prinzen August von Württemberg ist eine Besserung bis jetzt leider noch nicht eingetreten. Ueber den Unfall selbst schreibt man in Ergänzung früherer Mittheilungen der „National-Zeitung": Der Prinz erkrankte während der Jagd am Freitag, den 9. Januar, Nachmittags in der königlichen Forst Zehdenick und wurde per Wagen sofort nach Zehdenick in das Hotel „Zum Kronprinzen", nicht in das „Deutsche Haus", gebracht. Zuerst schien es, als ob der Unfall keine schlimmeren Folgen nach sich ziehen würde; der Prinz erholte sich anfangs, aber bald trat zu der Krankheit ein Schlaganfall hinzu. Der Arzt Dr. Brunck aus Zehdenick leistete dem Prinzen die erste ärztliche Hülfe. Der Kaiser, die Tochter des Prinzen, die jetzige Frau Hauptmann v. Schenck, deren Gatte und Generalarzt Dr. Leuthold wurden sofort telegraphisch benachrichtigt; letztere drei erschienen alsbald am Krankenlager. Auch der Adjutant des Prinzen traf in Zehdenick ein. Es heißt, daß der Prinz besinnungslos und der Sprache beraubt ist. Der Kaiser und Prinz Wilhelm, welcher letztere bekanntlich mit dem Prinzen August gemeinsam die Jagd unternommen hatte, werden fortdauernd telegraphisch über das Befinden des Prinzen August unterrichtet. — Wie ein anderer Berichterstatter meldet, liegt der Prinz zur Zeit in Zehdenick völlig bewußtlos und soll sein Zustand nahezu hoffnungslos sein. Im Auftrage des Kaisers begiebt sich Generalarzt Dr. Leuthold täglich an das Krankenlager des Patienten nach Zehdenick und erstattet nach der Rückkehr von dort dem Kaiser Bericht. —

Das Kaiserhaus ist durch diesen Todesfall in tiefe Trauer versetzt, das Angedenken des Prinzen August von Württemberg aber wird in der Geschichte der deutschen Armee fortleben.

Aus dem Reichstage.

‡‡ Berlin, 12. Januar. In der heutigen Sitzung der Petitionscommission waren zur Berathung von drei Petitionen Regierungscommissare erschienen, und zwar die Herren Geh. Räthe von Woedtke, Schröder, Schraut und Landrath Varleis. Die Petition des Kaufmanns Hecker in Köln, wegen Verzollung von Graphit, konnte nicht für geeignet zur Plenarverhandlung erachtet werden, weil der Instanzenzug noch nicht erschöpft ist und die Sache zur Zeit dem Bundesrath vorliegt. Die Petition des Vereins Berliner Bäckergesellen um Erlaß eines deutschen Vereinsgesetzes konnte ebenfalls nicht für geeignet zur Plenarverhandlung angesehen werden, da dieselbe Material über die angeregte Frage nach keiner Richtung hin bietet und anderweite Anträge auf Erlaß eines Reichsvereinsgesetzes nicht gestellt worden sind. Die Petition des Verbandsdirectors der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine, Dr. Weeniger in Berlin, auf Abänderung des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes, gab zu einer längeren Discussion Anlaß. Seitens des Herrn Regierungscommissars ward die Erklärung abgegeben, daß im Anlaß der vom Reichstage im Jahre 1881 gefaßten bezüglichen Beschlüsse die verbündeten Regierungen mit der Bearbeitung dieser Angelegenheit beschäftigt, die betreffenden Arbeiten aber noch nicht zum Abschlusse gediehen seien. Man müßte hiernach die Petition als zur Zeit zur Plenarverhandlung für ungeeignet erklären. — Der deutsche Gastwirthsverband petirt um Erlaß gesetzlicher Bestimmungen zur Verpflichtung für die Aichung resp. Bezeichnung des Raumgehalts der Bierfässer. Erst am 5. December v. J. ist eine ähnliche Petition berathen worden, man vermochte damals eine genügende Veranlassung zur Abänderung des erst am 1. Januar 1884 in Kraft getretenen Gesetzes, die Bezeichnung des Raumgehalts der Schankgefäße betreffend, nicht zu finden und blieb auch heute bei diesem Votum stehen. Die übrigen Petitionen boten allgemeineres Interesse nicht dar.

Berlin, 12. Januar. Die Reichstagscommission für die Dampfer-Subventionsvorlage setzte heute Abend ihre Berathungen fort. Zunächst wurde constatirt, daß die eingesetzte Subcommission noch keine Sitzung abgehalten hat, da mehrere Mitglieder in der Zwischenzeit nicht in Berlin anwesend waren. Die Commission ging sodann zur Discussion der Zweiglinie Hongkong-Shanghai-Japan-Korea über. Abg. Woermann wünschte, daß darüber, ob dies eine Fortsetzung der Hauptlinie oder eine Zweiglinie sein solle, nichts bestimmt werde. Staatssecretär von Bötticher schloß sich dieser Ansicht an; kleine Schiffe besäßen nur den Vorzug, daß sie geringere Hafengelder zu zahlen hätten. Abg. Meier wünscht, daß die Hauptlinie jedenfalls bis Shanghai durchgeführt werde. Die Discussion geht alsdann zur Linie nach Australien über. Abg. Meier fragt an, ob die australische Linie nicht nach Brisbane fortgeführt werden solle. Abg. Graf Adelmann fragt an, ob die Linie in Verbindung mit der neuen deutschen Erwerbung auf Neu-Guinea stehe, was Staatssecretär von Bötticher verneint. Generalconsul Kranel hält alsdann einen längeren Vortrag über die Entwickelung des australischen Handels. Dann geht er zu den bestehenden Dampferverbindungen mit Australien über, welche bereits sehr zahlreich sind. Die Sloman-Linie habe im letzten Jahr folgende Zeit in Anspruch genommen: nach Marsala 77, Elon 78, Catania 88 Tage, Sorrento 72, Amalfi 85, Taormina 77, Pereida 76, Alvida 79 Tage. Durchschnittsdauer 76 Tage. Englische Frachtdampfer 55 bis 60, Postdampfer 40 bis 45 Tage, Messagerie Marseille-Sidney 42 Tage. Die längere Dauer der deutschen Dampfer erkläre sich daher, daß sie über London gingen und dort Aufenthalt machten, die größere Schnelligkeit der englischen Schiffe habe zur Folge, daß die deutschen Waaren noch vielfach mit englischen Schiffen verfrachtet werden, d. h. ihren Weg über England nehmen. Abg. Brömel bespricht die Aussichten auf Steigerung des Exports. Was das Bedürfniß für die Post angehe, so habe Voreebaur sie nicht erwähnt, die Postverbindung mit Australien sei aber bereits viel besser bedient als die Linie nach Asien. Die Sloman'sche Linie lege jetzt auch in Amsterdam an und ein Theil der deutschen Exporteure werde diese belgischen und holländischen Häfen auch später benutzen müssen, daher spiele der Eisenbahntransport eine sehr wesentliche Rolle bei der ganzen Sache. Auch bei den subventionirten Linien werden die fremden Häfen noch einen großen Theil der Waaren verladen, wenn nicht die deutschen Tarife nach den deutschen Häfen modificirt werden. Die Gefahr, daß die deutsche Subvention somit mehr fremden Ländern dienen könne, trete damit immer deutlicher hervor. Ungefähr vollziehe sich die Umladung für den deutschen Verlader in London ohne besondere Unkosten. Auf die Geschwindigkeit zu kommen, so führen thatsächlich, wenn auch die Pacificreise eine größere Zahl von Tagen zuließe, jetzt die englischen Dampfer mit einer Schnelligkeit, welche die für die subventionirten Dampfer in Aussicht genommene Schnelligkeit hinter sich lasse. Redner kommt dann auf die zollpolitische Seite der Sache. Bei der Einfuhr aus Australien kämen fast nur Artikel in Frage, die von unserer Zollpolitik mit Schwierigkeiten bei der Einfuhr bedacht oder bedroht seien. Für die Rückfahrt aus Australien fehle es nicht an Schiffen, sondern an Waaren. So bestätige namentlich der jüngste Consulatsbericht aus Australien, daß die meisten Schiffe mit Ballast hätten zurückgehen müssen. Unter solchen Umständen würden die subventionirten Dampfer denen der Privatrhederei besonders verderblich. Dazu komme nun, daß die Subvention also eine Importprämie auf Weizen und Wolle gewähre. Er sähe schließlich von einer solchen Subvention weniger Vortheil als von einer Erleichterung der Eisenbahnfracht nach Hamburg und Bremen. Geh. Rath Kraetke bespricht die einzelnen der nach Australien gehenden Linien. Die französischen Linien seien für unsere Zwecke nicht brauchbar, sie gehen einen Tag früher als die englischen ab und gehen über Mauritius. Die anderen Schiffe, die über Brisbane gingen, wie die der Perin. Mail kämen für den directen Verkehr nicht in Betracht. Es blieben also eigentlich nur die P. & O. Co.-Linie für uns wichtig. Geh. Rath Rösing widerspricht der Behauptung Brömel's, daß die Verschiffung über London keine besonderen Kosten verursache. Er habe bereits das Gegentheil dieser Behauptung constatirt. Abg. Stiller sucht nachzuweisen, daß der Unterschied nicht in der Fracht über London, sondern in der größeren Geschwindigkeit der P. & O. Co. gelegen habe. Der directen Route von Hamburg nach Australien stehe aber der Mangel an Gütern entgegen. Uebrigens seien mehrere Sloman-Dampfer in 48 bis 51 Tagen von London nach Adelaide gefahren, nur 3 bis 4 Tage mehr als den englischen vorgeschrieben sei. Die Hauptgüter seien schwere Güter, die sich für Schnelldampfer nicht eigneten. Es fehle für Australien nicht an Schnellgelegenheiten, sondern an billigen Frachten. Capitain zur See Köster: Das Marine-Interesse sei für diese Linie ganz besonders wichtig. Es bestehe ein Contract mit Sloman wegen monatlicher Beförderung der Ablösung für die Schiffe in der Südsee, und es mußten oft die Schiffsräume für die Mannschaft gebraucht werden. Auch hätten die Schiffe oft 68 bis 70 Tage hin- und über 100 Tage rückwärts gebraucht.

Abg. Woermann: Die Mittheilungen der Herren Regierungsvertreter hätten heute die Verdienste der Sloman'schen Linie anerkannt, und das sei sehr zu wünschen, aber andererseits beweise die Mangelhaftigkeit der Leistungen einer solchen sonst tüchtig verwalteten Linie, wie nöthig gerade die Subvention sei. Das Umladen sei allerdings schädlich, wie aus einer von Oesterreich nach Calcutta verschifften Ladung Zucker erwiesen worden sei. Man habe gesagt, Cement gehe nicht per Schnelldampfer, das sei aber unrichtig, Cement sei ein sehr willkommener Ballast. Redner giebt Zahlen an über den nicht unwesentlichen Passagierverkehr nach Australien. Abg. Rabbe schließt sich dem Abg. Brömel darin an, daß es nicht rathsam sei, die belgischen und holländischen Häfen mittels der Subvention zu unterstützen. Er unterschätze auch nicht die von Brömel signalisirten Gefahren der australischen Concurrenz durch den Import von Rohproducten. Aber diese Dampfschiffe sollten Mittel sein, die auch schwere Waaren befördern sollen. Man möge die Regierung nicht zwingen, für diese Linie große Dampfer zu machen. Abg. Dr. Bamberger kündigt an, daß er später beantragen werde, eventuell die asiatische Linie allein zu subventioniren und die australische Linie fallen zu lassen. Man sei doch gezwungen, Verträge auf 15 Jahre abzuschließen und werde offenbar viele Erfahrungen bedenklicher Art machen. Daher sei es doch besser, erst einige Jahre zu warten und erst zu sehen, welche Erfahrungen man mit Asien machen werde. Sowohl der Waaren- als der Postverkehr Deutschlands zeigen jetzt noch nicht großen Bedarf und andererseits seien die vorhandenen Verbindungen nach Australien sehr zahlreich. Staatssecretär Dr. Stephan bittet den Vorredner, von seinem Antrage abzusehen. Es sei besonderer Werth auf Australien zu legen, weil, wenn wir jetzt den Verkehr dorthin nicht verbessern, Andere zu unserem Schaden eingreifen würden. — Die Commission vertagte sich sodann um 11 Uhr, bis Dienstag Abend.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" ertheilt dem Führer des Centrums, Herrn Windthorst, die folgende nicht mißzuverstehende Verwarnung:

Das neue Jahr hat für den Führer des Centrums nicht günstig begonnen. Mit großem Eifer hat sich Herr Windthorst in den parlamentarischen Kampf gestürzt; bereits ein Dutzend Reden hat er in den wenigen Tagen seit dem Zusammentritt des Reichstages geleistet; aber — dem guten Willen fehlt die alte Kraft. Man erhält von den jüngsten oratorischen Leistungen des Herrn Windthorst den Eindruck, als ob plötzlich ein starker Rückgang bei ihm eingetreten sei, und selbst in seiner eigenen Partei scheint sich dieses Gefühl geltend zu machen. Das Centrum ist bekanntlich die best disciplinirte Truppe. Herr Windthorst brauchte früher die Stimme nur um einen Ton zu erheben und sofort brach das Centrum mit allen seinen Hülfscorps, den Welfen und Polen u. s. w., in einen begeisterten Beifallssturm aus. Der preußische Tambourmajor dirigirt seine Trommler und Pfeifer nicht präciser, als Herr Windthorst seine Schaaren zu dirigiren verstand. Jetzt aber wird das Zeichen des Führers nicht mehr beachtet, oder der Beifall ist doch ein sehr viel geringerer geworden; selbst die welfische Kerntruppe, die sich früher in diesem Punkte immer rühmlich hervorthat, ist in ihren Dienstleistungen lau geworden.

Und in der That: Herr Windthorst ist nicht mehr der alte: seine Waffen sind stumpf geworden und dem Arm fehlen die alten Muskeln. Seine jüngsten Reden hinterlassen einen monotonen Eindruck. Es ist immer ein und derselbe Gedanke, den er ein Dutzend Mal ventilirt, mit Pausen, welche in dem Zuhörer das unbehagliche Gefühl hervorrufen, als ob der Redner eigentlich gar nicht wüßte, von wo er ausgegangen sei und wohin er hinaus wolle. Das „poeta, quod facit divertum" hat Herrn Windthorst immer gefehlt; ihm hat von jeher nur die vis mentis zu Gebote gestanden; das naturwüchsige Gefühl, die wahre Begeisterung, hat er nie gekannt und darum auch nie seine Zuhörer mit sich fortzureißen vermocht. Nur früher vermochte seine oratorische Kunstfertigkeit den Mangel des Gefühls zu verdecken; es war Alles Schule an ihm, indeß diese Schule war so vortrefflich, daß sich Viele täuschten ließen und einen wirklichen Sänger zu hören glaubten. Jetzt versagt auch dieses Mittel.

Es hieße ein großes Opfer fordern, wollte man Herrn Windthorst zumuthen, daß er von den Brettern abtrete, auf denen er so viele Erfolge zu verzeichnen gehabt hat, zumal der Satz „dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze", sich gerade an ihm mit besonderer Schärfe bewahrheiten dürfte. Indeß heute würde das Opfer wahrscheinlich noch gewinnbringender sein als morgen.

* Gelegentlich der projectirten Errichtung eines Berufsconsulates in Capstadt sind die socialen und die Lebensverhältnisse der dortigen Colonie in den Kreis der Erörterung gezogen und zum Gegenstand einer Controverse gemacht worden.

Beide Fragen stehen bekanntlich gegenwärtig durch die Normirung des Gehalts für den dort anzustellenden Generalconsul in naher sachlichem Zusammenhang. Der bezüglich dieses Gehaltes erhobenen Forderung ist inzwischen durch zahlreiche Stimmen, welche mit den Zuständen in Capland vertraut sind, eine warme Befürwortung zu Theil geworden, die ihre Motive rein sachlichen Verhältnissen entnimmt.

Nach dem Census von 1875 betrug die Zahl der deutschen Bewohner der Capcolonie circa 4700 Seelen. Dieselbe hat sich aber seither stetig vermehrt, und beträgt heute zwischen 6 und 7000 Individuen, von denen reichlich die Hälfte auf Capstadt und die unmittelbaren Umgebungen derselben entfällt. Mit der Zahl der Personen ist auch der Umfang des deutschen Handels gewachsen und hat den Wohlstand und den Besitz der dortigen Häuser gehoben und vermehrt.

Das Leben in Capstadt, dem Sitze des Gouvernements der britischen Capcolonie und der britischen Marinestation, giebt naturgemäß zur Anknüpfung mancher gesellschaftlichen Beziehungen Anlaß, an denen die Officiere der Garnison, die Beamten des Gerichtshofes und die sonstigen Civilbehörden, sowie die Mitglieder des Parlaments der Colonie Antheil nehmen. Es existiren in der Hauptstadt ferner etwa 30 bis 40 deutsche Familien, die mit den ersten Gesellschaftskreisen verkehren und die einen Haushalt haben, der jährlich mindestens 30,000 *M.* kostet. Dieselben erfreuen sich sowohl bei den einheimischen Bewohnern, als bei den dort wohnhaften Angehörigen anderer Nationalität eines ganz besonderen Ansehens; man kann sagen, daß dasselbe im Laufe der letzten Jahre in demselben Verhältniß gestiegen ist, wie das Ansehen des deutschen Reiches bezüglich seines Einflusses und seiner Stellung unter den Völkern der Welt. Mit Vorliebe zieht man vielleicht deshalb neuerdings in Capstadt die Deutschen zur Bekleidung von Ehrenämtern heran: ein Deutscher ist gegenwärtig z. B. Minister, ein Anderer Mitglied des Parlaments. Der Gouverneur und die fremden Consuln haben die Gewohnheit, von Zeit zu Zeit die Mitglieder der besseren Gesellschaft als Gäste bei sich zu sehen. Bei dieser Gelegenheit wird, namentlich seitens der Ersteren, großer Luxus entfaltet, und auch von den consularischen Vertretern der einzelnen Mächte an gewissen gesellschaftlichen Usancen festgehalten, von denen sich loszusagen, namentlich für einen berufsmäßigen Repräsentanten eines großen Landes, sehr schwer ist. — Auch der Vertreter Deutschlands wird es nicht vermeiden können, die Amtsgenossen, sowie die besseren Theile der Gesellschaft bisweilen bei sich zu sehen, wenn er nicht aus den fest angenommenen Gebräuchen gänzlich heraustreten will. Der Kostenaufwand, den die Pflichten der gesellschaftlichen Repräsentation aber in Capstadt dem Einzelnen auferlegen, ist ganz ungewöhnlich groß und mit deutschen Verhältnissen gar nicht in Vergleich zu stellen, da die Lebensverhältnisse in der Capcolonie sich mindestens 100 Proc. höher als in Deutschland stellen, wobei betont werden muß, daß es sich dann nur um die bescheidensten Ansprüche handeln kann. Geht man über das bescheidene Maß hinaus, so reichen 150 Proc. kaum aus, namentlich für die mit den Landesverhältnissen weniger bekannten und durch ihre Stellung zum Repräsentiren gezwungenen Personen. Eine Wohnung, die man in Berlin, resp. Hamburg, Köln, Frankfurt a/M. u. a. mit 3—4000 *M.* bezahlt, ist in Capstadt nicht unter 5—6000 *M.* zu haben. Einem männlichen Dienstboten zahlt man bei freier Wohnung und Kost 7—800 *M.*, einem weiblichen unter denselben Bedingungen 5—600 *M.* Der Durchschnittspreis für eine Flasche trinkbaren Weines beträgt 6 bis 8 *M.* — das Bier bezahlt man im Restaurant mit 1 *M.* 50 ₰ pro Bouteille — zu Hause und im Dutzend bezogen kostet die Flasche mindestens eine Mark. Garderobe und Wäsche sind reichlich 30 Proc. theurer als in Deutschland, und in ähnlichem Verhältniß höher stellt sich der Preis der übrigen Lebensbedürfnisse, mit Ausnahme von Früchten, Gemüsen und sonstigen Vegetabilien.

* Am 4. d. hat zu Konstantinopel in der Schiffswerfte des kaiserl. Arsenals der Stapellauf der Panzerfregatte „Hamidié" stattgefunden. Der Bau des Schiffes wurde vor zwölftausendhalb Jahren in Angriff genommen, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß die Arbeiten wiederholte Unterbrechungen erlitten haben. Die Länge der „Hamidié" beträgt 292 englische Fuß, die Breite 55, die Höhe über dem Meeresspiegel 24 Fuß. Die Fregatte wird mit einer Maschine von 8000 Pferdekräften ausgestattet, welche dem Schiffe eine Schnelligkeit von 12 Knoten in der Stunde leihen wird. Die Ausrüstung besteht aus zehn Krupp'schen Kanonen von 24 centimetrigem Kaliber und zwei Kanonen von 17 centimetrigem Kaliber. Die „Hamidié" ist genau nach dem Muster der „Mukademei-Hair", deren Stapellauf im Jahre 1871 stattfand, gebaut worden. Der Stapellauf der „Hamidié" hat unter den herkömmlichen Ceremonien einen glücklichen Verlauf genommen. Nachdem der oberste Ulema die üblichen Gebete gesprochen und einige religiöse Ceremonien vollzogen hatte, setzte sich der ungeheure Schiffskörper unter den Klängen des von der Capelle der Marine-Infanterie ausgeführten Hamidié-Marsches und unter den Hochrufen der Marinetruppen auf den Sultan in Bewegung. Unter den officiellen Persönlichkeiten, welche der Ceremonie beiwohnten, befanden sich: der Marineminister Hassan Pascha, die Admirale Hobart, Woods und Starke. Auf dem Stapelplatze waren die Boote der Stationäre der Botschaften, zahlreiche Kaiks und Mouches mit vielen Zuschauern erschienen. Der Sultan hat aus diesem Anlasse dem Marineminister den Großcordon des Nischan-Imtiaz-Ordens, ferner den Ingenieuren und Offizieren, welche bei dem Bau der „Hamidié" beschäftigt waren, Ordensdecorationen verschiedener Grade verliehen.

Pestalozzifeier.

≈ Leipzig, 13. Januar. Wer da weiß, daß die ganze neuere Pädagogik ihre Wurzeln in der Reformation des ehrwürdigen Altmeisters Pestalozzi hat, der muß es gewiß in Ordnung finden, daß der Geburtstag desselben fort und fort in Ehren gehalten wird. Der Leipziger Lehrerverein hat diesen Tag stets durch eine würdige Feier ausgezeichnet, die auch dieses Jahr am gestrigen Abend im Saale des Lehrer-Vereinshauses stattfand. Nachdem sich dort Lehrer und Schulfreunde zahlreich versammelt hatten, ertönte der Männergesang: „Du bist der Herr, auf den wir hoffen", und nach diesem betrat Herr Lehrer Freyer die mit Pestalozzi's Büste geschmückte Rednerbühne, um seinen Festvortrag über einen lieben Heimgegangenen zu halten, dessen segensreiches Wirken in Leipzig noch im besten Andenken steht, über Director Dr. Carl Vogel. In der Einleitung deutete er an, daß das Wort: Große Männer leben nicht nur in ihren Werken, sondern auch in ihren Jüngern, in den Trägern ihrer Ideen fort, besonders auch von Pestalozzi gelte, und daß man daher auch den Meister in seinen Jüngern ehren und das Andenken derselben ebenfalls treu bewahren müsse. Und dann führte er den Zuhörern das Bild Dr. Vogel's, eines echten Pestalozzi-Jüngers vor, der in Leipzig im Geiste jenes großen Meisters gewirkt und auch den Lehrerverein gegründet habe und dessen Bildniß den Saal ziert. Zuerst entwarf der Redner von Vogel ein kurzes Lebensbild. Er führte die Versammlung im Geiste an die Wiege desselben, der 1795 in Stadt Ilm geboren wurde, überblickte seine Erziehung und seinen Unterricht in der Privatschule und im Lyceum und seinen Eintritt in die Universität Jena, wo er Theologie, Philosophie und Philologie studirte. Nach kaum dreijähriger Studienzeit erhielt er schon eine Stelle an der Lang'schen Erziehungsanstalt in Tharandt, die später nach Weckesbarth'scrube übersiedelte. Nach verschiedenen Reisen, die er mit einem Baron unternahm, wurde er Mitdirector der Lang'schen Anstalt, später alleiniger Director derselben und nach ihrer Auflösung Director der Schule zu Krefeld, von woher er 1832 nach Leipzig berufen wurde, das ihn mit großem Vertrauen und großen Erwartungen (die er vollkommen rechtfertigte) aufnahm. Der Redner schilderte ihn nun mit ganzer Wärme in seinem Wirken als Pestalozzi-Jünger, als Organisator, als Methodiker, als Menschen, Christen und Collegen. Er legte sein Princip der harmonischen, natürlichen Entwickelung und seine Grundsätze klar dar und zeigte dann, wie Vogel darauf seine Organisation des Schulwesens, seine Einrichtung der Elementarschule, der Bürgerschule und der höheren Schule gründete, welche Anstalten er von echtem, christlichem Geiste durchdrungen wissen wollte. Indem der Vortragende ihn als Methodiker schilderte, wies er hin auf seine neue Lesemethode, die er nach den Ideen Krämer's und Vater's zusammenstellte (die noch heute die Vogel'sche Methode heißt), auf seine Lesebücher, auf seine Methode in den realistischen Fächern, die in der Anschaulichkeit gipfelte, auf seine Förderung des geographischen und geschichtlichen Unterrichtes, auf seine Handbücher und sonstigen Schriften, die alle den Stempel der Wahrheit, der Lebendigkeit und Schönheit trugen. Nach der Anerkennung, welche Vogel fand (namentlich bei den hervorragenden Pädagogen seiner Zeit), gedachte der Redner und entwarf dann ein Bild von der vielseitigen Anregung, die er auf alle seine Mitarbeiter ausübte und von welcher manches Werk derselben (z. B. Dr. Gebhard's Liederbücher u. s. w.) noch heute Zeugniß ablegt. Nachdem er noch der Gründung der Realschule und ihrer Einrichtung durch Vogel einige Worte gewidmet und ihre Entstehung auf den Pestalozzi'schen Grundsatz: „Dem Geiste muß geholfen werden!" zurückgeführt hatte, zeichnete er den Heimgegangenen als Director, als Lehrer, Mensch, Christ, als Vater und Freund und setzte dabei die liebenswürdigen Seiten seines Charakters ins hellste Licht. Auch an die Gründung des Leipziger Lehrervereins, an die Stiftung des Rettungshauses, an die Einführung des Turnens durch Vogel erinnerte er und ließ zuletzt durch Verlesung verschiedener Aussprüche über Vogel Verdienstlichkeit auf das Andenken desselben fallen. Mit den Worten: „Vogel war ein Segen für Leipzig; wer, wie er, den Besten seiner Zeit genug gethan hat, der hat gelebt für alle Zeiten" schloß er. Nach dieser mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede gedachte Herr Göpfert (2. Vorsitzender des Vereins) der verstorbenen Amtsbrüder: Brandt (Schreiblehrer an der 3. Bürgerschule), Wunderlich (Lehrer in Reudnitz), Beltz (Lehrer an der 2. Bürgerschule), Mißler (Lehrer an der katholischen Schule). Der Berichterstatter trug die Nekrologe der Geschiedenen vor und schloß seine pietätvollen Worte mit folgenden Sätzen: So haben denn von den im letzten Jahre Verstorbenen nur 2 eine höhere Grenze der menschlichen Lebensdauer erreicht. Ihnen war es vergönnt, nach dem Abschlusse ihres amtlichen Wirkens noch einen längeren Feierabend ihres Lebens zu genießen. Die beiden anderen Collegen sind in der ersten Kraft des Mannesalters dahingeschieden. Und mit ihnen ist manche frohe Hoffnung, deren Erfüllung so fest begründet erschien, zugleich ins frühe Grab gesunken. In unseren Kreisen wird den Heimgegangenen ein ehrendes Gedächtniß bewahrt bleiben. Friede ihrer Asche!

Zum Schluß gab der Vorsitzende, Herr Bötticher, einen kurzen Jahresbericht, in dem er zugleich auf den nächstens im Druck erscheinenden Bericht hinwies. Darnach fanden im vergangenen Jahre 35 Sitzungen statt, die von 2599 Personen besucht waren. Die Durchschnittszahl der Besucher war 75 und hat sich gegen das Vorjahr erhöht. Der Berichterstatter erwähnte die 29 Vortragsabende, gedachte der Vortragenden (und des Eifers im Unterstützen der Abende), sowie der besonderen Ereignisse im Vereinsleben, der Geschenke (Festpocal, Uhr, Geldstiftung, Bild des Collegen Reck u.) und der Einrichtung der pädagogischen Lesehalle. Die Mitgliederzahl beträgt 548. Mit dem Bekenntniß, daß der Verein redlich gestrebt und gearbeitet und dem Ideal näher zu kommen sich bemüht habe, schloß der Bericht. Gesang bildete den Schlußstein der ganzen erhebenden Feier, auf welche ein Commers folgte, der sehr heiter und wohlgelungen verlief und durch Festlieder und Toaste (auf den Vorstand, den Festredner, die Vortragenden, die Frauen), sowie durch ein Doppelquartett des Gesangvereins seine besondere Würze erhielt. Und somit war der Pestalozzi-Abend in seinem Ernst und seiner Heiterkeit des großen Todten würdig.

Musik.

Gewandhaus-Concerte.

* Wie aus dem heutigen Inseratentheil des „Tageblattes" zu ersehen ist, beabsichtigt die Concert-Direction nächsten Sonntag, den 18. Januar Vormittags im Neuen Gewandhause ein Extra-Concert zu ermäßigten Eintrittspreisen zu veranstalten. Wir begrüßen dieses Unternehmen mit Freuden, da durch solch rücksichtsvolles Entgegenkommen der Besuch der Gewandhaus-Concerte, deren hoffentlich in solcher Art noch mehrere folgen werden, auch denen ermöglicht wird, welche nicht abonnirt haben oder aus anderen Gründen vom Besuche der Donnerstags-Concerte abgehalten sind.

-λ- Lützen, 12. Januar. Das gestrige II. Abonnement-Concert des Herrn Stadtmusikdirector Tittel im Saale des „Bürgergartens" lieferte wieder den Beweis für die Thatsache, daß wir in musikalischer Beziehung nicht schlecht bedient sind. Das Programm brachte diesmal namentlich neuere und neueste Musik zu Gehör. Besonders warme Aufnahme fand die Piece von Neßler: „Da, wer bläst dort unten am Rhein" aus dem „Trompeter von Säkkingen", die wiederholt werden mußte. Ließen es auch die Holzinstrumente an einigen Stellen in der Wagner'schen Musik aus dem „Tannhäuser" an Präcision fehlen, so zeigte doch die ganze Aufführung, daß Herr Tittel seine Capelle gut im Zuge hat. Als ganz besondere Neuheit bot uns das gestrige Concert 4 Solostücke für Contra-Baß, vorgetragen von Herrn A. Wolschke, Mitglied des städtischen Orchesters in Leipzig. Wir wollen es nicht verschweigen, daß uns ein Gruseln bei der Nachricht überkam, im Concert den Contra-Baß als Solo-Instrument hören zu sollen. Um so mehr wurden wir überrascht durch die sauberen, meisterlichen Vorträge, welche das Publicum zu stürmischem Applaus hinrissen. Herr Wolschke besitzt freilich auch eine vollendete Technik und spielt sein Instrument in einer wahrhaft künstlerischen Weise, wie es ja auch nicht anders von einem Mitgliede des hochberühmten Leipziger Gewandhaus-Orchesters zu erwarten ist. Unserm rastlos sich mühenden und opferwilligen Stadtmusikdirector aber wünschen wir zu seinen Concerten stets einen wie gestern gefüllten Saal.

* Im Berliner königl. Opernhause ist Neßler's „Trompeter von Säkkingen" am vorigen Sonnabend sehr freundlich aufgenommen worden. H. Ehrlich schreibt: „Das Textbuch ist eine unpoetische Dramatisirung des gleichnamigen Gedichtes von Victor v. Scheffel, enthält aber effectreiche Scenen. Die Musik erhebt sich nirgends über eine mäßige Höhe, bleibt sogar oft auf ebenem Boden des landläufigen Gesanges, ist aber frisch, melodiös, lustig und wirksam instrumentirt. Auch sind die Nebenpartien meistens recht unterhaltend durchgeführt. Die Darstellung war trefflich, die Bühnenausstattung glänzend. Die Hauptdarsteller wurden nach jedem Act stürmisch gerufen, nach dem dritten Acte auch der nicht anwesende Componist." Der „Börsen-Cour." schreibt: „Mit ausgezeichneter treffender Benutzung der Idee und einiger Originallieder aus J. Victor v. Scheffel's Dichtung", so heißt es auf dem Textbuch. Auf der Partitur hätte dementsprechend sehr wohl die Bemerkung stehen dürfen: „mit zwar nicht autorisirter, aber um so ausgiebigerer Benutzung der Ideen und einiger Originallieder unser alter und neuer, bekannter und unbekannter Componisten." Allein was den ernsthaften Beurtheiler des Werkes stutzig machen muß, gereicht seinem äußeren Erfolge erfahrungsgemäß zum Vortheil: Text und Musik wetteifern miteinander in dem Bestreben, das längst Bewährte in geschickter Form wiederzugeben. Freilich streift die scenische Gestaltung, so große formelle Geschicklichkeit sich derselben auch nachrühmen läßt, den Zauber der Poesie heraus, der die Darstellung des ernsten Dichters beseelt, vergröbert sie den liebenswürdigen Humor derselben, allein wir übertragen die Neigung, die wir den Geschöpfen der epischen Dichtung zollen, auf deren leibhaftig gewordene Dar-

...stimmung". Herr Oberhauser sang den Trompeter, Fräulein Lola Brath die Maria, beide mit großem Erfolg.

—g— Nach einer für die weitesten Kreise interessanten Notiz aus Pariser Zeitungen hat Ambroise Thomas der Großen Oper in Paris ein Ballet mit Gesang, welches „Viviane" betitelt ist, eingereicht. Wird dieses Ballet angenommen und findet das Stück Nachahmer, dann werden die Tänzerinnen lernen müssen, zum Vorspielen ihrer graziösen Kunst auch eine gute Stimme zu entwickeln. Das Buch von „Viviane" ist von Jules Barbier.

* Brüssel. Am 30. December des vergangenen Jahres fand — wie wir bereits mittheilten — im kleinen Saal des Conservatoriums ein äußerst feines und interessantes Concert statt. Wie bekannt, pflegt unser Conservatorium eine sehr reichhaltige Sammlung von alten Musikinstrumenten, und alljährlich pflegt der Director, Herr Fétis, ein Concert zu veranstalten, wobei dem Publicum Gelegenheit gegeben wird, sich ein Urtheil über die früher gebräuchlichen Tonwerkzeuge zu bilden. Wie hoch dieser seltene Genuß von der Elite unserer Bevölkerung geschätzt wird, dies beweist der immense Zudrang, der sich stets bei diesem Concerte kundgab, und demzufolge unser Conservatorium auch diesmal wieder eine förmliche Belagerung zu bestehen hatte. Das Programm war sehr geschickt zusammengestellt; Vocal- und Instrumental-, Solo und Ensemble-Sätze wechselten, und die nöthige Abwechslung. Der Conservatoriums-Chor sang unter Leitung Fauvert's Compositionen von Brisbaine mit Begleitung einer Regal-Orgel aus der Zeit Heinrich's IV. und später a capella-Stücke von Scandello. Herr Dumon, der Professor der Flöte, gab ein Concert von Quantz (Friedrich's des Großen Lehrmeister) auf einer Flöte aus damaliger Zeit zum Besten. Dieselbe war aus Elfenbein und zählte blos eine einzige Klappe und 6 Löcher. Die Begleitung besorgte ein Clavecin, eine Dessant-Geige, eine Tenor- und eine Baß-Gamba. Herr Dumon hat sich mit Ehre aus der Affaire gezogen und es zeugt von einer edlen Selbstverleugnung, wenn ein Künstler von solchem Renommée sich mit einem so unvollkommenen Instrumente an die Oeffentlichkeit wagt. Gerechte Bewunderung erregte Herr Paul de Wit aus Leipzig mit seiner Viola da Gamba. Er spielte zuerst eine prachtvolle Sonate von Phil. Em. Bach, am Clavecin seinen zweimanualigen Prachtinstrumente von dem Hamburger Hoffe aus dem Jahre 1790 von Herrn Director Gevaert meisterhaft begleitet. Die Wirkung dieser beiden gleich vorzüglichen Instrumente war geradezu unbeschreiblich: das war echte Bach'sche Musik in der denkbar getreuesten Wiedergabe. Späterhin gab Herr de Wit noch eine C-stimmige Composition von Marais für Gamba allein zum Besten, wobei er Gelegenheit hatte, die verblüffende Tonfülle seiner Stradivari erklingen zu lassen. Seine Leistung trug ihm wahrhaften Beifall ein und allen anderen voran war es unsere kunstsinnige Königin, welche den Künstler inmitten des Concertes zu sich rief und demselben Ihren Dank für den gebotenen Genuß aussprach und ihn um ein baldiges Wiederkommen ersuchte. Zwei begabte Schülerinnen des Conservatoriums spielten auf einem kleineren Clavecin von Vincent Tibaut aus Toulouse (1679) Compositionen von Couperin, Rameau und de Chambonnières, die ganz allerliebst klangen und auch eine treffliche Wiedergabe erfuhren. Den Schluß machte eine Sinfonia Pastorale aus der Oper Euridice von J. Péri (1600) und eine Marche des lansquenets aus der Fest des Friedens von Cambrai (1519), beide Compositionen von 7 Schülern von Professor Dumon auf einem completten Spiel von sechsten Flöten (1 Diskant-, 2 Alt-, 2 Tenor- und 1 Baß-Flöte) ausgeführt. Das Museum besitzt die Original-Flöten nicht, es waren aber ganz genaue Copien, die der Conservator des Museums, Herr Victor Mahillon, eigens angefertigt hatte. Schön konnte man diese Musik zwar nicht nennen, aber vom historischen Standpunkte aus, äußerst interessant. Allgemeine Heiterkeit erregte es, als beim Marsch sich zu den 7 Flötenspielern noch eine unterstützte Trommel aus damaliger Zeit gesellte. Es war auch dies eine Copie nach einem in Graz aufbewahrten Original. Die Spannvorrichtung scheint damals noch sehr primitiv gewesen zu sein, denn bei der leisesten Berührung der Mitwirkenden fing das Ungetüm ganz mörderlich an zu rasseln. Hoffen wir, das sich das Gerücht bestätigen möge, nach welchem eine Wiederholung dieses wirklich historischen Concertes im nächsten Monate im Local des Cercle artistique geplant wird. zz.

Nachtrag.

* Leipzig, 13. Januar. Bei den Verhandlungen des Anarchistenprocesses vor dem Reichsgericht im vorigen Monat war bekanntlich auch ein Berichterstatter des Pariser „Figaro", Mr. Bataille, anwesend. Dieser Herr hat vor kurzem über die Verhandlungen vor dem Pariser Schwurgericht gegen die bekanntlich freigesprochene Frau Hugues, welche den Agenten Morin ermordete, weil er sie angeblich verleumdet haben sollte, für das genannte Blatt referirt, und interessant ist es, wie derselbe über die Scenen im Gerichtssaal, die sich bei dieser Gelegenheit abspielten, im Vergleich zu Deutschland denkt. Herr Bataille sagt im „Figaro" am Schlusse seines Referates wörtlich Folgendes: „Inmitten dieses Schwurgerichtssaales, der in den Salon eines verrufenen Hauses umgewandelt schien, dieser Puffe, dieses Gekreisches, dieses Gemisch von Dirnen, die man gezwickt, erinnerte ich mich jener feierlichen Sitzungen des Anarchistenprocesses in Leipzig, erinnerte ich mich des gegen den Gerichtshof und die Angeklagten so tiefen Ernstes jener großen Verhandlungen, während deren ich kaum laut zu sprechen wagte und einen schmerzerfüllten Blick auf mein Vaterland warf.

* Leipzig, 14. Januar. Der Termin der Grimmfeier ist nun definitiv auf Mittwoch, den 21. Januar, Abends ½8 Uhr festgesetzt. Die meisten studentischen Verbindungen haben bereits ihre Betheiligung zugesagt; viele werden in corpore zugegen, andere durch Telegirte vertreten sein. Da der Andrang zu der Festlichkeit ein ungewöhnlich großer ist, so hat das Comité sich veranlaßt gesehen, statt des Rothen Saales den Theatersaal des Krystallpalastes zu wählen. Anfangs war beabsichtigt, daß die Galerien dieses Saales nur den Damen der geladenen Ehrengäste reservirt sein sollten, wie wir hören, soll nun aber, vielfach ausgesprochenen Wünschen zufolge, ein beschränkter Verkauf numerirter Plätze stattfinden, um auch Andern als den Eingeladenen die Möglichkeit zu geben, an der Feier Theil zu nehmen. Die Buchhandlung von Alfred Lorentz hat die Güte gehabt, den Verkauf von heute ab zu übernehmen.

* Leipzig, 13. Januar. Wir theilten kürzlich den Beschluß des Rathes mit, zum Bau einer neuen Buchhändlerbörse ein Terrain im großen Johannisgarten unentgeltlich herzugeben. Dieser Beschluß hat in allen Kreisen des Buchhandels lebhafte Freude erregt und in der neuesten Nummer des Organs für den deutschen Buchhandel wird von dieser Bewilligung mit dem Hinzufügen Kenntniß genommen, daß dieser Beschluß den Buchhandel zu größtem Danke verpflichte.

* Leipzig, 13. Januar. Von der Gemeinde Reudnitz war ein Gesuch wegen Abgabe von Gas aus der städtischen Gasanstalt an den Rath gerichtet worden. Der Rath trägt indessen Bedenken, auf das Gesuch einzugehen, und es wird Reudnitz wohl nichts Anderes übrig bleiben, als den mit der Thüringer Gasgesellschaft bestehenden Vertrag zu verlängern.

— Leipzig, 13. Januar. Der nächste Vortragsabend des Lessing-Vereins wird am Freitag, den 16. d. M. im Elysium stattfinden. Zuerst wird Herr Rechtsanwalt Hugo Martini als Dramolet „Dagmar" von Bernstein in seiner Hauptpartie vorlesen; sodann wird Herr Otto Bischer, Mitglied unseres Stadttheaters, die beiden ersten Acte seines fünfactigen Schauspiels „Die Enkelin" zum Vortrag bringen. Dasselbe ist, wie schon erwähnt, in den letzten Tagen in Hamburg und Breslau wiederholt mit Beifall aufgeführt worden und jüngst bei Carl Reißner hier im Drucke erschienen. Gastkarten können von 11—1 Uhr beim Vorsitzenden Herrn Wilh. Henzen (Weststr. 58, part.) und beim Schriftführer des Vereins, Herrn Dr. H. A. Weiske (Zeitzer Straße 47, Eg. 2. Et.) abgeholt werden.

* Leipzig, 13. Januar. „Die wissenschaftliche Begründung des Vegetarismus", so lautete das Thema des Vortrages, welchen gestern Abend Herr Hering im hiesigen Vegetarier-Verein hielt. Der Vortragende zeigte in wohldurchdachter Rede, daß sowohl die Erfahrung als die einfache Logik für die Richtigkeit der fleischlosen Nahrungsweise sprächen; er wies dies an verschiedenen Beispielen nach. An den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte, in welche zu Tage getretene Zweifel auf das Beste beseitigt wurden. Viele der anwesenden Gäste benutzten diese Gelegenheit, sich dem Verein als Mitglieder anzuschließen.

— Nach einer Bekanntmachung der hiesigen königl. Amtshauptmannschaft ist die Maul- und Klauenseuche im Orte Störmthal sowie im Gehöfte des Gutsbesitzers Thieme in Seehausen erloschen; dahingegen wird gleichzeitig der Ausbruch dieser Seuche unter dem Rindviehbestand des Gutsbesitzers Oskar Wilhelm in Althen angezeigt.

* Leipzig, 13. Januar. Die in diesen Tagen in Berlin stattgefundene Kochkunst-Ausstellung des Deutschen Gastwirthsverbandes hat, wie wir aus Berliner Blättern ersehen, bei Weitem nicht die günstigen finanziellen Ergebnisse geliefert, wie die vor 2 Jahren in Leipzig veranstaltete Ausstellung. Während damals eine Frequenz von 50,000 Personen in 3½ Tagen erzielt wurde, ist die Ausstellung in Berlin an 4 Tagen nur von etwa 25,000 Personen besucht worden. Die Einnahmen der Berliner Ausstellung decken knapp die Kosten.

— Für das Fahr-Personal der Pferdebahnlinie Bayerischer Bahnhof-Cutritzsch lieferten die Weihnachts-Sammlungen in Cutritzsch das stattliche Ergebniß von 405 ℳ 50 ₰, diejenige in Leipzig bei Herrn Hänisch 54 ℳ, zusammen also 459 ℳ 50 ₰. Davon erhielten 10 Schaffner und 10 Kutscher je 20 ℳ 70 ₰, 3 Schienenräumer 27 ℳ 50 ₰ und den Rest der Einsammler.

) Leipzig, 13. Januar. Ein zur Zeit conditionsloser Markthelfer, welcher sich seit einigen Tagen spurlos aus seiner hiesigen Behausung entfernt hatte, wurde gestern Abend am Schleußiger Wege betroffen, wie er eben im Begriff stand, in die Pleiße zu springen, um sich durch Ertränken das Leben zu nehmen. Man hielt ihn hiervon ab und führte ihn, da er geistesgestört zu sein schien, der nächsten Polizeiwache zu. — In einer Wohnung der Ritterstraße hatte gestern Abend ein hiesiger 60 Jahr alter Musiklehrer wie gewöhnlich Unterrichtsstunde gegeben, wegen eines plötzlichen Unwohlseins sich aber entfernt und auf den Abort verfügt. Daselbst wurde er bald darauf todt aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein so schnelles Ende gemacht.

* Leipzig, 13. Januar. Von der zweiten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden heute verurtheilt: 1) der Kaufmann Johann Matthäus Hammbacher aus Bamberg wegen Urkundenfälschung ꝛc. zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängniß; 2) der Handarbeiter Hermann August Fiedler aus Eilenburg wegen Nachlaßdiebstahls zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus, 3) die Handarbeiter Hermann Friedrich Gerding aus Wahren und Karl Hermann Kleinig aus Stahmeln wegen Diebstahls bezw. Hehlerei und Uebertretung eines amtshauptmannschaftlichen Verbots, Ersterer zu 8 Monaten Gefängniß und 6 Tagen Haft, Letzterer zu 1 Monat Gefängniß und 3 Tagen Haft.

* Lindenau, 13. Januar. In neuerer Zeit haben bekanntlich socialdemokratische und andere dieser Partei nahestehende Elemente Einfluß auf die hiesige Gemeindeverwaltung zu gewinnen getrachtet und bei der letzten Gemeinderathswahl auch einen Erfolg insofern davongetragen, als die von ihnen aufgestellte Candidatenliste, worauf unter Anderen der Führer der hiesigen Socialisten stand, die Mehrheit erhielt. Wesentlich erleichtert wurde dieser Sieg durch den seither bestehenden Wahlmodus, welcher bestimmte, daß alle Gemeindemitglieder stimmberechtigt sind, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen und das Alter von 21 Jahren erreicht haben; eine weitere Erleichterung bestand darin, daß nicht, wie es in anderen Landgemeinden geschieht, die anläßigen Gemeinderathsmitglieder nur von den Anläßigen und die nichtanläßigen Mitglieder nur von den Nichtanläßigen, sondern daß sämmtliche Gemeindevertreter und Ersatzmänner von allen Wählern gemeinschaftlich gewählt wurden. Wir hatten also in unserem Orte ein rein demokratisches Gemeindewahlgesetz, welches noch radicaler war als das Reichstagswahlgesetz, indem sogar alle jungen Leute von 21 Jahren ab mitwählen konnten. Den weiteren Folgen eines derartigen Gesetzes dürfte nun einigermaßen dadurch vorgebeugt werden, daß der Gemeinderath noch in seiner alten Zusammensetzung einen Nachtrag zum Ortsstatut beschlossen hat, welcher bestimmt, daß von nun ab die Stimmberechtigung bei der Gemeinderathswahl an die Erwerbung des Bürgerrechtes geknüpft ist, d. h. nur Derjenige kann wählen, der mindestens 25 Jahre alt ist, mindestens zwei Jahre im hiesigen Gemeindebezirk wohnt und wenigstens 3 ℳ directe Staatssteuer zahlt. Außerdem ist beschlossen, daß in Zukunft die Anläßigen ihre Vertreter und Ersatzmänner allein wählen und ebenso die Unanläßigen. Es ist wohl nicht davon zu zweifeln, daß diese Beschlüsse die Genehmigung der königl. Amtshauptmannschaft finden werden.

* Kieritzsch, 12. Januar. Vorgestern wurde ein Dieb über der Beraubung eines Einbruchs in dem Stengel'schen Grundstück in Wildenhain betroffen und im Ortsgefängnisse in Gewahrsam gebracht. Der dem Diebe hier gemachte Versuch, auszubrechen, schlug fehl; man hielt es aber für gerathen, den Einbrecher sofort in das Amtsgerichts-Gefängniß zu Borna abzuführen.

Werdau, 12. Januar. („Glauchauer Tageblatt".) Die Sylvesternacht brachte dem benachbarten Kirchdorfe Langenbernsdorf einen Skandal, wie er widerlicher nicht gedacht werden kann und ein grelles Licht auf die Sitten und den Bildungsgrad eines Theiles der Bevölkerung wirft. Wie vielfach üblich, wird auch in diesem Dorfe das Neujahr von 12 Uhr an „eingeläutet". Mit dem zum Läuten Berufenen wahrscheinlich in Uneinigkeit gerathen, stürmte um Mitternacht eine starke Rotte — man sagt gegen 40 Mann — betrunkener, roher Burschen gegen die verschlossenen Thüren der unteren Kirche St. Katharinä. Die starken Pfostenthüren wichen nicht sogleich dem massigen Anprall, mit einer herzugeholten Reibehacke mußte der steinerne Thürstock demolirt werden, während andere Unholde ein steinernes Grabmonument zertrümmerten, dessen Stücken gegen die Kirchenthüren geschleudert wurden. Was dann auf dem Glockenboden geschah, entzieht sich zum Theil aller Wiedergabe. Das Leichentuch wurde in infamer Weise geschändet, der Klöppel der großen Glocke aufgebrochen, so daß letztere bis anderen Tages unbrauchbar war, dabei eine Schlägerei, ein Brüllen, ein Werfen mit großen Steinen und Schiefer, daß später noch die Blutlachen zu sehen waren. Doch damit nicht genug. Die frevelnde Hand verging sich an Orten und Gegenständen, die selbst weit Gesunkenen immer noch ehrwürdig bleiben, Kanzel, Taufstein, ja der Altar mit Geräthen dienten diesen Vandalen, ihren rohen Gelüsten Ausdruck zu geben. Auch die Orgel wurde in Mitleidenschaft gezogen, über den Taufstein aber soll ein Betrunkener gelegt worden sein und ein anderer hat in profaner Weise den „Taufact" vollzogen. Es war die erste Stunde des neuen Jahres. Von allen Orten der Umgegend tönten in hehrer, feierlicher Weise die Glocken durch die Stille Nacht: „Nun danket alle Gott!" Hier aber vollbrachte in derselben Stunde eine Rotte roher Menschen Schandthaten, gegen welche sich ein christliches Herz aufbäumt und um Sühne für solche Kirchenschändung ruft. Wie man vernimmt, ist bereits Untersuchung eingeleitet.

* Meißen, 13. Januar. Im vergangenen Jahre wurden in unserer Stadt neugeschaffen 3 Orts- und 5 Betriebskrankencassen; 6 weitere Betriebskrankencassen und 6 freie Hilfscassen hatten ihr Statut vollständig umgestaltet. Am 1. December 1884 betrug die Zahl der ermittelten Versicherungspflichtigen 4800. Diese Ziffer ist nicht sehr hoch, wenn man in Betracht zieht, daß Meißen am Schlusse des eben vergangenen Jahres 16,339 Einwohner aufzuweisen hatte. Uebrigens wird die Erbauung eines Krankenhauses dringend nothwendig, da die Zahl der Kranken in steter Zunahme sich bewegt; im vergangenen Jahre wurden 540 Personen im städtischen Krankenhause aufgenommen.

Vermischtes.

— Aus Thüringen, 12. Januar. Die städtischen Collegien in Koburg haben den Beschluß gefaßt, in Zukunft die Sitzungen sowohl der Stadtverordneten als auch die des Magistrats öffentlich abzuhalten, wie das in dem benachbarten Bayern allgemein Gebrauch ist. — Der Cassirer des Turnvereins in Schmölln, Branne, welcher vor Kurzem mit der Casse des genannten Vereins durchbrannte, ist dieser Tage in Magdeburg verhaftet worden. — Der Gewerbeverein in Schmölln feiert in diesem Jahre das 50jährige Jubiläum seines Bestehens und wird zur Feier desselben im Verein mit dem landwirthschaftlichen Verein und der Obstbau-Gesellschaft daselbst eine große Ausstellung veranstalten.

— Ein altes Mittel gegen unangenehme Moden hat dieser Tage die Hutmacher-Innung zu Breslau in Anwendung gebracht. In Erinnerung daran, daß ein Kurfürst vom Brandenburg die Pluderhose, ein König von Preußen die Fontangen dadurch in Mißcredit brachte, daß die Scharfrichtersknechte und Dirnen gezwungen wurden, diese Modeartikel zu tragen, haben die Breslauer Hutmacher die jetzt so beliebten spottbilligen „Knikker-Hats" in großen Quantitäten aufgekauft und sie unter die blaukittigen Dienstmänner vertheilt. Sie hoffen damit diese Art Kopfbedeckung bei dem eleganten Publicum zu discreditiren und so der Concurrenz wirksam zu begegnen, welche diese neue Kopfbedeckung ihren Fabrikaten macht.

— Siciliana. Vor Kurzem kehrte der bekannte russische Graf Uwaroff sammt seiner Gattin aus Sicilien nach Petersburg zurück. Graf Uwaroff hatte im letzten Sommer unweit von Palermo eine Villa gemiethet, von welcher er alle Tage mit seiner Gattin Spaziergänge nach der herrlichen Umgebung machte. Auf einem solchen Spaziergange wurde das gräfliche Ehepaar von sicilischen Räubern überfallen, wobei dieselben den Grafen mit sich nahmen und die Gräfin lassen liegen. Die Gräfin erstattete der Polizei über das Vorgefallene die Anzeige und die Polizei setzte Alles in Bewegung, um den Grafen ausfindig zu machen und seiner indessen vor Schreck und Gram schwer erkrankten Gemahlin wiederzugeben; jedoch vergeblich. Da bekam die Gräfin nach Verlauf einiger Tage einen Brief folgenden Inhalts: „Der Graf befindet sich bei bester Gesundheit und kann die Freiheit wieder erlangen, wenn die Gräfin uns Räubern eine Summe zahlt, welche ein Russe werth sein kann. Zahlungsfrist — vierundzwanzig Stunden. Ueber diesen Brief die Polizei zu benachrichtigen, rathen wir nicht." Folgt die Bezeichnung der Stelle, an welcher der Brief der Gräfin mit Geld hinterlegt werden sollte. Die Gräfin ließ sofort an der von den Räubern bezeichneten Stelle 600 Rubel nebst einem Briefe hinterlegen, in welchem sie erklärte, daß 600 Rubel eine solide Bezahlung seien. Als die Banditen diesen Brief und 600 Rubel erhielten, ließen sie den Grafen frei, indem sie zu demselben beim Abschied wörtlich Folgendes äußerten: „Einen Engländer hätten wir nicht um das Dreifache dieses Geldes freigelassen. Sie als Russen halten wir nicht einmal 600 Rubel werth; darum lassen wir Sie mit Vergnügen gegen diese Bagatelle frei. Leben Sie wohl!"

— Man hat vor Kurzem in Rußland bei der Stadt Jekaterinoslaw eine neue kolossale Brücke über den Dnjepr eröffnet, welche durch ihre Länge von 1264 Meter den sechsten Platz unter den größten Brücken der Welt einnimmt.

Die längste und ihrer Nützlichkeit wegen auch wohl bedeutendste Brücke ist, schreibt das „Ausland", ohne Frage die, welche bei Montreal in Kanada über den St. Lorenzstrom führt. Sie verbindet die Hauptstadt Kanadas mit dem Bahnnetz der Grand-Trunk-Eisenbahn und hauptsächlich mit den nach den Vereinigten Staaten führenden Bergzweigbahnen. Ihre Konstruktion ist einzig in ihrer Art; sie hat eine Länge von 3657 Meter, 24 Bogen von je 78 Meter Lichtweite und eine fünfundzwanzigste und hauptsächlichste, nämlich mittlere Oeffnung von 106 Meter Lichtweite. Die Pfeiler und Landfesten aus Hauteria, in den Grunt eingelassen, welcher den Grund des Strombettes bildet, ragen ungefähr 20 Meter über dem höchsten Wasserstand eine ungeheure eiserne Röhre, in deren Schlund die langen Züge der kanadischen Grand-Trunk-Eisenbahn hineinfahren. Der Eisgang und die Anhäufung der Schneemassen haben die Erbauung dieses Kolosses in der Luft schwebenden eisernen Tunnels, des größten, das es in der Welt gibt, nöthig gemacht. Die Brücke ist im Jahre 1857 nach einer Arbeit von 5½ Jahren eröffnet worden; sie hat ungefähr 32 Millionen Mark gekostet. Die Gelahrten und die Schwierigkeit des Unternehmens waren so groß, daß dabei mehr als 200 Menschenleben zu Grunde gingen. Die zweite in der Reihe ist die Brücke über den East-River, welche die Städte New-York und Brooklyn mit einander verbindet; sie wurde am 24. Mai 1883 dem Verkehre übergeben. Ihre gesammte Länge mit Inbegriff der Landstellen beträgt 1836 Meter. Sie hat eine Höhe von 41 Meter über dem Hochwasserspiegel des East-River, den sie in einer einzigen Spannweite von 486,50 Meter überschreitet. Die Brückenbahn, 25 Meter breit, ist in fünf parallele Bahnbahnen eingetheilt, nämlich zwei für die Eisenbahn, zwei für die Fuhrwerke und einen für die Fußgänger. Der Eisenbau zu diesem großartigen Kunstbau rührt von dem deutschen Ingenieur Röbling her, dem Erbauer der Brücke über den Niagara und über den Ohio bei Cincinnati. Die Ausführung der Bauarbeiten beanspruchte nahezu einen Zeitraum von 13 Jahren und einen Aufwand von 64 Millionen Mark. Die Kaiserwerther Brücke, 1050 Meter lang und nur 4 Meter breit, führt über den östlichen Theil des Züricher Sees und verbindet das Städtchen Kaiserwerth mit dem gegenüber liegenden Seeufer. Sie ist die dritte in der Reihe, macht aber nicht den großartigen Eindruck ihrer amerikanischen Nebenbuhlerinnen, ist nur von Holz und ruht auf Pfählen. Die Eisenbahnbrücke über die Wolga bei Otcebnoy (resp. bei Stjaksen), welche in Bezug auf Länge den vorhergehenden folgt, ist von neuerer Bauart (erst 1880 eröffnet worden), 1484 Meter lang, hat 13 Bogen oder Oeffnungen, liegt 40 Meter über dem Niveau des Flusses und hat 16 Millionen Mark gekostet. Die Brücke von Moerdijk über die Maas auf der Antwerpen-Rotterdamer Eisenbahn hat nur 6 Meter weniger als die russische Brücke. Die Breite des Flusses, welche an dieser Stelle 2640 Meter beträgt, ist mittelst Dämmen auf 1482 Meter reducirt worden. Die Brücke überspannt den Fluß auf 14 Bogen von je 100 Meter Lichtweite. Der im Jahre 1868 begonnene Bau ist im Jahre 1871 vollendet worden und hat ungefähr 10 Millionen Mark gekostet, wobei merkwürdiger Weise die Unternehmer noch um 2 Millionen Francs unter ihrem Voranschlage geblieben sind.

Literatur.

„Von Nah und Fern." Illustrirte Wochenschrift für die Deutsche Familie. Redacteur Dr. phil. Edm. Beckenstedt. (Leipzig, Preude.) Inhalt des 7. Heftes (Nummer 13 und 14): Nach zehn Jahren. Roman von Moritz Jokai. Weihnachten in den Kirchen. Von Th. Freude. Die Gewinnung des Bernsteins. Von S. Boch. Aus der Manöverzeit. Humoristische Soldatenbilder von Robert Bartholomäi. (Mit Illustrationen.) Eine Geschichte aus der Klosterzelle. Von Dr. Redi. Geistig und Derbern. Romanzen aus der Gegenwart von Gustav Lüssel. Die Salzindustrie von Stadthagen. Von Eichner. Wie spricht man das beste Deutsch? Von Edm. Beckenstedt, Dr. phil. Wie Galparous Brigant wurde. Ein Skizzenblatt von Ernst Eckstein. Gedichte: „Winterstreit" von Schulze vom Brühl. „In der Neujahrsnacht" von Wilhelm Kunze. Hochbelichtungen. Bilder und Blüthen. Schach- und Mühlenspiel. Illustrationen: Thierleben am Neuen Dajar. Eine Jahre in Annam. Kampf im Hochgebirge. Beduinengruppe. Palmengruppe zu Ghizeh. Winterbild. Federzeichnungen von G. Sendblad.

* * *

„Die Werkstatt, Meister Konrads Wochenzeitung", nennt sich ein Blatt, welches von diesem Jahre ab erscheint und dessen Probenummer uns vorliegt. Dasselbe ist für den Handwerker und Kleingewerbetreibenden bestimmt und schlägt abweichend von allen bestehenden Gewerbeblättern einen besonders frischen und gesunden Ton an, indem es in einfacher und bewegter, dabei aber volksthümlicher und volkstümlicher Weise zu seinen Lesern spricht. Mannichfaltig ist der Inhalt; wir zählen an 20 Unterscheidungen, welche für alle Handwerker von Interesse sind, wie schon die Ueberschriften andeuten: Was gehört zu einer guten Werkstatt; wozu der Lehrjunge da ist; wie flickt man Holz; ein Hammer aus Amerika; Handwerker im Reichstag u. s. w. In einem weiteren Artikel aber ist für jedes Handwerk noch besonders eine oder die andere wichtige Neuerung aufgestellt, so daß jeder Handwerker auch noch etwas für sein bestimmtes Fach in dem Blatte findet. Eine politische Wochenübersicht sowie ein sehr sorgfältig aufgewähltes Feuilleton soll der reizendsten kleinen Erzählungen und Schwänke runden den Inhalt zu einem wirklich wohlthuenden Ganzen ab und damit ist die „Werkstatt" für den Handwerker ein Wochenblatt, wie wohl kaum ein ähnliches ein anderer Stand sein eigen nennt. Auch für den Nichthandwerker, für jeden Gewerbetreibenden, sowie schließlich für Jedermann ist das Blatt interessant zu lesen. Diese Vorzüge sowie nicht zuletzt auch der überaus niedrige Preis, der für das ganze Jahr nur die Ausgabe von wenigen Mark darstellt, dürften dem Blatte eine weite Verbreitung verschaffen, womit unserem nothleidenden Handwerk nicht wenig gedient wäre, denn ja dessen Aufklärung und Bildung muß und wird das Blatt reichlich beitragen. Herausgeber ist Franz Woas in Saarbrücken. Das Blatt ist ausschließlich durch die Post zu beziehen und kostet 60 ₰ vierteljährlich.

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ In der beginnenden Faschingszeit erscheint Manchem ein Blick willkommen, wo er ein reichhaltiges Lager in Damen- und Herren-Masken in eleganter und tonender Ausführung antrifft. In dieser Beziehung verweisen wir auf das Geschäft des Schneidermeisters und Costumiers August Tachs hier (Katharinenstraße 2, II. Et.), welches Reflectanten viele neue als wirkliche Charakter-, National-, Scherz- und Phantasie-Costüme, elegante Dominos ꝛc. bei soliden Preisen vorführen.

‡ Die diesjährige Neujahrsmesse ist zum ersten Male von einer jungen Firma begonnen, deren Inhaber, Herr Jos. Ant. Nava aus Mailand, jedoch zahlreichen Meßbesuchern aus seiner langjährigen Thätigkeit bei Herrn Sanguinetti bekannt geworden ist. Die neue Firma ist mit einer großen Auswahl in Corallen, Granaten, Gold-, Silber-, Elfenbein-, Bernstein- und anderen Schmucksachen unter den Verkaufsständen auf dem Augustusplatze, gegenüber dem Becker'schen Gesundbad, vertreten und verdient durch die Reichhaltigkeit des Lagers und die Schönheit der Verkaufsartikel allseitige Beachtung.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Internationale Telegraphen. Das Kabel durch das Persischen Golf ist wieder betriebsfähig gemacht und damit die Indo-Europäische Telegraphenverbindung wieder hergestellt.

Handelsgerichtssachen
im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Tischlein & Schulze in Chemnitz. Inh. Herren A. C. A. Tischlein und H. L. Schulze das. — H. A. Weiße das. Inh. Herr H. A. Weiße das. — Johannes Teichmann in Glauchau. Inh. Herr J. C. Teichmann das. — C. Richard Gärtner'sche Buchdruckerei in Dresden. Inh. Frau M. L. verw. Gärtner das. — Kunze & Schreiber in Chemnitz. Inh. Herren G. C. O. Kunze und R. Schreiber das. — Ludwer & Dürr das. Inh. Herren F. O. Ludwer und B. O. Dürr das. — A. Schipper & Co. in Freiberg. Inh. Herren A. L. Schippan, Dr. phil. J. A. Kremayer und M. O. Drechsel das. — Fiedler & Comp. in Oderan. Inh. Herren F. Fiedler und F. Bach das.

Erloschen die Firmen:

A. W. Riedler in Oderan. — A. Wünsche in Löbau. — A. Herbig das. — F. Hofmann in Plauen. — W. Kretzschmann das. — W. F. Schaffer das. — Carl Lehmann das. — Paul Gerlis das. — Bidel Gebrüder in Zwickau, Zweigniederlassung.

Landwirthschaftliches.

*— In den im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der Saaten in der preußischen Monarchie heißt es aus der Provinz Sachsen weiter:

1) Reg.-Bez. Magdeburg: Bei meist frostfreier Witterung konnten die Bestellungsarbeiten überall rechtzeitig ausgeführt werden, und zeigen auch die jungen Saaten durchweg einen recht guten Stand.

2) Reg.-Bez. Erfurt: Die in den Monaten October bis December herrschende milde Witterung ist der Bestellung der Wintersaaten günstig gewesen und stehen die Saaten bis jetzt gut. — Die Viehpreise haben sich im Allgemeinen auf ihrer bisherigen Höhe erhalten, der Stand der Getreidepreise ist noch immer ungewöhnlich niedrig.

*— Indischer Weizen. Nach den neuesten officiellen Berichten aus Kalkutta vom 16. v. M. hat der Anbau von Weizen in den Nordwest-Provinzen und Oudh in diesem Jahre eine weitere Ausdehnung von 337,000 Acres erfahren. Das mit Weizen dort bebaute Areal wird auf 5,523,000 Acres gegen 5,186,000 Acres im Vorjahre geschätzt. Die bisherigen Aussichten für die neue Ernte werden in jenen Berichten, denen wir in „Daily News" begegnen, gleichzeitig als vielversprechende geschildert und stets bei günstigem Witterungsverlaufe dort ein ansehnlich höheres Ernteerträgniß als im Vorjahre zu gewärtigen.

*— Reis-Ernte. Ueber die Aussichten der diesjährigen Reisernte in den Burmadistricten enthält ein aus Kalkutta vom 15. v. M. datirter amtlicher Bericht folgende Angaben. Das in 19 Districten in diesem Jahre mit Reis bepflanzte Areal wird auf 3,640,000 Acres geschätzt. Der im November eingetretene Regen war berechnend für die hochgelegenen Anbauflächen, während das Ereigniß der Niederungen davon beeinträchtigt wurde. Das Gesammtergebniß dürfte daher ungefähr einer Durchschnittsernte gleichkommen. Obwohl von manchen Seiten ein höherer Ertrag in Aussicht genommen war, so erscheint es doch rathsam, das für den Export Verfügbare nicht höher als auf 975,000 Tons, d. i. 104,000 Tons niedriger als die Ausfuhr des Jahres 1882, zu veranschlagen. Selbstverständlich kann jedoch diese vorläufige Schätzung von dem noch ausstehenden Schnitte und Drusche Aenderung erfahren.

Reichstag.

(Specialbericht des Leipziger Tageblattes.)

23. Sitzung, 13. Januar 1885.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, Bronsart v. Schellendorff.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung der Allgemeinen Rechnung über den Reichshaushalts-Etat für 1881/82.

Die Allgemeine Rechnung wird ohne Discussion an die Rechnungs-Commission verwiesen.

Gleichfalls ohne Discussion wird hierauf der Nachtragsetat (180,000 ℳ für die Dampfbarkasse) in dritter Lesung unverändert genehmigt.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats der Verwaltung des Reichsheeres.

Zu Cap. 22 (Generalstab und Landesvermessungswesen) verlangt der Etat „96 Officiere in der Charge von Hauptmann".

Die Commission beantragt, dafür zu setzen „91 Officiere" und die Mehrforderung an Gehalt für 2 Generalstabs-Officiere (Majore) für die Festungen Königsberg und Thorn abzusetzen, statt 974,025 ℳ nur 961,625 ℳ zu bewilligen.

Abg. v. Saldern-Ahlimb beantragt die Bewilligung der im Etat geforderten Summe unter Hinweis auf die Wichtigkeit der beiden von der Commission gestrichenen Officierstellen. (Beifall rechts.)

Abg. Richter: Ich bitte Sie, hier der Commission nicht zu folgen, sondern dem von Rechten gestellten Antrage zu folgen. Wir sind für die Bewilligung der beiden Officierstellen, für welche in Königsberg und Thorn ein Bedürfniß vorliegt analog den für Straßburg und Metz bewilligten Stellen. Es scheint uns daher nicht angemessen, hier an der Forderung der Regierung Abstriche zu machen.

Die Discussion wird geschlossen und hierauf die Forderung der Regierungsvorlage gegen die Stimmen des Centrums angenommen.

Die Berathung geht dann auf Cap. 21 (Adjutanten-Officiere) zurück.

Tit. 3 fordert für Officiere in besonderen Stellungen 450,000 ℳ, welche die Commission zu bewilligen beantragt unter Ablehnung des vom Abg. Richter gestellten Antrages (Bewilligung von nur 350,000 ℳ).

Abg. Richter: Der in Rede stehende Fonds dient, wie der Kriegsminister in der ersten Lesung ausgeführt hat, gewissermaßen als Entschädigung für das durch Lage der Dinge mangelhafte Avancement. Gerade in Folge dieser Bestimmung des Fonds scheint eine Vermehrung geboten.

Kriegsminister v. Schellendorff: Eine Herabsetzung der Position um 100,000 ℳ würde die Interessen der Armee in hohem

Mühe schädigen. Es soll durch diesen Fonds nicht das Avancement künstlich erhöht werden, es besteht vielmehr die Absicht, das Avancement zu regulieren. Auf die Bewilligung dieser Position wird der höchste Werth gelegt, ich bitte den hohen Reichstag, die Position in der geforderten Höhe zu bewilligen.

Die Discussion wird geschlossen und gegen die Stimmen der deutschfreisinnigen Partei die Position unverändert bewilligt.

Cap. 24 (Ingenieur-Corps) fordert für Tit. 1 im sächsischen Militaretat

„1 Stabsofficier mit 7800 ℳ Gehalt."

Die Commission beantragt, diese Forderung zu streichen, dagegen statt der geforderten „2 Stabsofficiere je 5700 ℳ" zu setzen „3 Stabsofficiere je 5700 ℳ Gehalt" und hinzuzufügen:

„Wird der älteste dieser 3 Stabsofficiere, der zugleich Vorstand der Genie-Direction ist, seiner Anciennität gemäß zum Oberstes ernannt, so erhält derselbe die Competenzen eines Regiments-Commandeurs über den Etat."

Das Haus schließt sich den Commissionsanträgen an.

Zu Cap. 24 (Geldverpflegungen der Truppen) Tit. 1 (Officiere 21,291,874 ℳ) beantragt die Commission in Consequenz des früheren Beschlusses im Text die Worte „Landwehr-Brigadecommando Berlin" zu streichen.

Abg. Frhr. v. Buol-Berenberg (Centrum) beklagt die ungleiche Vertheilung der Quartierlasten und die ungenügenden Entschädigungen, welche vielfach Beschwerden hervorgerufen haben.

Kriegsminister v. Schellendorff: Wenn derartige ungleichmäßige Vertheilungen von Quartieren und Entschädigungen für Victualien in einem Landbezirke vorkommen sollten, so bitte ich dies in dem Einzelfalle zur Sprache zu bringen; es ist das Zweckmäßigste, daß derartige Klagen dann im Bundesrathe behandelt werden können. Doch bin ich gern bereit, der heute hier gegebenen Anregung Folge zu leisten.

Abg. Macks (Centrum): Ich habe diese Frage bereits einmal im hessischen Landtage zur Sprache gebracht, freilich ohne Erfolg. Es scheint am besten, wenn die Bestimmungen von der obersten Militärbehörde getroffen werden. Wie die Sache jetzt liegt, so sind die Bewohner, die allhierhin Truppen in Quartier nehmen müssen, gar nicht in der Lage, für die ihnen gemachte Entschädigung die Truppen angemessen zu verpflegen. Ich halte es für eine Pflicht der Gerechtigkeit, wenn die Regierung dieser Frage endlich näher treten würde.

Kriegsminister v. Schellendorff: Soweit es irgend möglich ist, sucht die Militärverwaltung jährlich mit den Uebungsterrains zu wechseln — ich glaube ein noch vermehrter Wechsel als jetzt wird gar nicht möglich sein. Was die Naturalverpflegung betrifft, so glaube ich, daß für 80 ₰ täglich pro Mann sehr wohl die reglementsmäßige Verpflegung gewährt werden kann.

Abg. Dr. Bingens (Centrum) befürwortet gleichfalls eine Revision der einschlagenden Verhältnisse.

Abg. Dirichlet bittet bei einer etwaigen Erwägung dieser Materie zu erörtern, ob nicht bei Flurbeschädigungen es dem Geschädigten gestattet werden könne, den Rechtsweg zu betreten. Bei der jetzigen Zusammensetzung der Commission tritt oft das fiskalische Interesse in den Vordergrund.

Kriegsminister v. Schellendorff: Es ist mir in meiner Praxis niemals vorgekommen, daß Landräthe das fiskalische Interesse vertreten haben. (Beifall rechts.)

Abg. Dirichlet: Erfahrung gegen Erfahrung: mir ist etwas Derartiges sehr oft vorgekommen. (Beifall links.)

Die Discussion wird geschlossen, der Antrag der Commission angenommen.

Zu Titel 2 (Assistenzärzte) beantragt die Commission die verlangte Summe unverkürzt zu bewilligen.

Abg. Frhr. v. Huene beantragt nur 2,341,980 ℳ zu bewilligen.

Major Haberling bittet um Bewilligung der Regierungsvorlage. Wenn gegenwärtig nicht alle Assistenzarztstellen besetzt sind, so liegt das darin, daß wenn z. B. ein Cavalleriregiment in eine Garnison versetzt wird, in der die genügende Zahl von Assistenzärzten bereits vorhanden ist, die Assistenzarztstelle des betreffenden Regiments wegfällt.

Abg. Richter: Wir sind für unveränderte Genehmigung der Position betreffs der geforderten Extrasumme, dagegen legen wir gegen Verzicht auf die Annahme der von der Commission beantragten Klausel „653 Assistenzärzte nach entsprechender Verringerung der von der Totalsumme abgerechneten voraussichtlichen Ersparnisse in Folge von Mancuvrements um 20 Assistenzarztstellen je 900 Mark". Würde diese Klausel nicht angenommen werden, so würde die ganze Position für uns unannehmbar sein.

Abg. Kalle (Nationallib.) tritt gleichfalls für den Antrag der Commission ein, wonach die Discussion geschlossen wird.

Ein Antrag des Abg. v. Massow, 681 Assistenzärzte zu bewilligen, wird mit 148 gegen 114 Stimmen angenommen.

Hierauf wird unter Ablehnung der Regierungsvorlage der Antrag des Abg. v. Huene gegen die Stimmen der Conservativen angenommen.

Tit. 3 Beamte (1,898,172 ℳ) fordert für 71 Waffenmeister je 725 ℳ.

Abg. Richter beantragt, die für 71 Waffenmeister neu geforderten Besoldungen eventuell nicht unter Tit. 3 (Beamte), sondern unter besonderem Titel 3a zu bewilligen, und im Falle dieser Bewilligung unter Capitel 24 Titel 7 die Löhnung für 71 Gemeine weniger zu bewilligen.

Abg. Frhr. v. Huene beantragt, die Summe für die Waffenmeister zu streichen und somit im Ganzen nur 1,838,857 ℳ zu bewilligen.

Abg. Richter: Die Forderung der Regierung für die Waffenmeister hat mittelbar zur Folge, daß an anderer Stelle eine Verminderung der Präsenzstärke um 71 Mann ermöglicht wird. Wir können daher für die Forderung der 71 Waffenmeister nur eventuell in der Form meines Antrags stimmen. Ob wir unseren Eventualantrag jedoch aufrechterhalten sollen, scheint mir nicht ganz klar; es scheint angemessener für den Antrag Huene zu stimmen, falls nicht vom Regierungstische die Regierungsvorlage noch besonders vertreten wird. Es liegt hier wieder eine Vermehrung der Militärhandwerker vor, die doch bedenklich erscheint.

Generalmajor v. Helwig: Der Einwand des Abg. Richter findet dadurch seine Erledigung, daß jedesmal, wenn eine Umwandlung von Combattanten in Militärhandwerkern stattfindet, gleichzeitig in Uebereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen eine Vermehrung der Präsenzziffer erfolgt.

Abg. Richter: Ich kann nicht behaupten, daß ich in meinen Anschauungen belehrt worden bin. Daher werde ich für die Streichung der Forderung stimmen und gieße meinen Antrag also zurück. Wir können einer derartig bewerkstelligten Vermehrung der Präsenzziffer keineswegs zustimmen. Ich weiß wohl, daß allerdings eine Verstärkung der Präsenzstärke eingetreten ist, indem anfangs die Zahl der Invaliden zur Präsenzstärke mitgerechnet wurde, später aber nicht mehr. Hier will die Regierung eine neue Position schaffen, ohne daß sie irgendwie sich darüber erklärt, für die neuen 71 Stellen einen Nachweis zu führen, der dagegen dadurch erzielt werden könnte, daß die Löhnung für 71 Gemeine weniger gefordert würde. Deshalb werden wir für den Antrag des Abgeordneten v. Huene stimmen.

Referent Abg. v. Köller: Wenn man einmal zugestehe, daß die Regierung die neuen 71 Stabsstellen braucht, so muß man doch auch bewilligen, daß die 71 aus der Armee ausscheidenden Mann wieder ersetzt werden, denn daß diese 71 Waffenmeister bisher in der Armee gedienen haben, ist doch nur zufällig.

Generalmajor v. Helwig tritt nochmals für die Forderung der Regierung ein, welche eine nothwendige und dringend erforderliche ist.

Abg. Kalle erklärt sich namens der Nationalliberalen Partei für die Regierungsvorlage.

Abg. Richter: Man sollte doch nicht bei jeder kleinen Forderung sich leitend der Militärverwaltung so stellen, als ob der Frieden Europas gefährdet würde, wenn die betreffende Position aufrisse wird. Wenn der Militärverwaltung so sehr mit an den 71 Waffenmeistern, so könnte sie mit großer Leichtigkeit die entsprechenden 71 Mann bei den Gemeinen streichen lassen. Es heißt für uns auch hier prinzipiell ebenso, wie kleinen einer Vermehrung der Präsenzstärke um so weniger zustimmen, als die Regierung sich stets allen Abstrichen widersetzt hat.

Abg. Kalle führt aus, daß man Waffenmeister, also Handwerker doch nicht zur Präsenzziffer rechnen dürfe.

Abg. Frhr. von Huene erinnert den Vorredner daran, daß durch seinen Antrag an den bestehenden Verhältnissen Nichts geändert wird.

Abg. Richter: Abg. Kalle vergißt, daß 12,000 Handwerker der Präsenzstärke der Armee zugerechnet werden.

Die Discussion wird geschlossen und hierauf gegen die Stimmen der Conservativen und der Nationalliberalen der Antrag Huene auf Streichung der 71 Waffenmeister angenommen.

Die übrigen Titel des Capitels werden ohne Discussion genehmigt.

Zu Cap. 25, Tit. 4 werden für Brod- und Fouragever-pflegung 46,305,080 ℳ gefordert.

Die Commission beantragt, 879 ℳ (Landwehr-Brigade Berlin) zu streichen, die übrige Summe zu bewilligen.

Ein Schlußtelegramm meldet, daß im weiteren Verlauf der Debatte der Kriegsminister von Schellendorff die Gerüchte hervorhebt, welche aus dem direkten Getreideimport sich ergeben. Es sind dadurch allein in den Monaten September bis November 241,000 ℳ erspart worden. Die ersten 6 Titel des 25. Capitels werden genehmigt. Morgen Sitzung. Tagesordnung: Anträge Hertling, Jungmann, Lohren.

‡‡ In der Budgetcommission des Reichstags wurde heute die Berathung des Marineetats beendigt und sämmtliche Positionen unverändert bewilligt, darunter das Extraordinarium in Höhe von 7,639,400 ℳ (gegen 28,915,000 ℳ im Vorjahr). — Bezüglich des der Commission überwiesenen Titels des Extraordinariums des Reichsamts des Innern: zur Errichtung von Generalarzte 150,000 Mark wiederholte Abg. v. Bunsen nochmals die für die Bewilligung sprechenden Momente, Staatssekretär v. Bötticher betont das Interesse des Reichs an der Bewilligung, auch abgesehen von den Projecten und der Leistungsfähigkeit der Arztlichen Gesellschaft, welche sich im Uebrigen bisher durchaus bewährt habe. Die 150,000 ℳ wurden darauf gegen den Widerspruch des Abg. von Hacke bewilligt.

‡‡ In der Wahlprüfungscommission wurde heute mit 7 gegen 4 Stimmen beschlossen, beim Plenum die Gültigkeitserklärung der Wahl des Abg. Woermann zu beantragen. In Folge mehrerer Proteste soll über behauptete Unregelmäßigkeiten die Regierung ersucht werden, Erhebungen anzustellen und von deren Resultat den Reichstag zu benachrichtigen.

‡‡ In der heutigen Sitzung der Petitionscommission wurde zunächst die von den Gemeindebehörden in Remscheid eingereichte Petition wegen selbstständiger Errichtung eines Ortsstatuts für geeignet zur Erörterung im Plenum nicht angesehen, weil die höhere Regierungsbehörde in den Fällen, in denen das Gesetz zur Errichtung eines Ortsstatuts ihre Genehmigung erfordert, auch bei der Aufhebung eines solchen Ortsstatuts mitzuwirken berechtigt ist.

Zur Berathung der unter Beifügung eines Gesetzentwurfs vom Arbeiter Baßmann in Berlin eingereichten Petition um Errichtung von Arbeitsnachweis-Aemtern waren auf Ersuchen die Geh. Räthe Gamp und von Wedtke erschienen. Nach einer langen und eingehenden Discussion, welche den durch die Petition angeregten überaus wichtigen Fragen Rechnung trug, und in deren Verlauf die verschiedenen Möglichkeiten der Constituirung des Arbeitsnachweises und der Beschaffung desselben durch berufsgenossenschaftliche Verbände resp. unter Mitwirkung der Arbeiter erörtert wurden, beschloß man mit Majorität Ueberweisung der Petition an den Herrn Reichskanzler als Material zur gesetzlichen Regelung der Frage wegen Errichtung von Arbeitsnachweis-Aemtern vorzuschlagen.

Technisches.

Der Fortschritt des elektrischen Lichtes in Amerika.

Nach den neuesten zuverlässigen Berichten hat die elektrische Beleuchtung in Amerika im Vergleich zu Europa solche bedeutende Fortschritte gemacht. Wie Herr H. D. Pennin, Ehreningenieur des englischen Postdepartements, in einer Versammlung der Telegrapheningenieure und Elektrotechniker in London mittheilte, sind gegenwärtig in den Vereinigten Staaten Nordamerikas über 90,000 Bogenlampen jede Nacht in Betrieb; die werden davon dienen in den großen Städten zur Beleuchtung der Straßen und der Verkaufsläden. Wie Pennin bemerkt, ist der Contrast in der Straßenbeleuchtung zwischen New-York und London sehr auffällig. So sah derselbe am 21. October Abends vom Windsor Hotel in New-York bis zum Cunard Werk, auf einer Strecke von vier englischen Meilen, durch lauter elektrisch erleuchtete Straßen, während in London in vielen der frequentesten Straßen kein einziges elektrisches Licht zu sehen ist. Ein Bekannter erzählte dem Genannten, daß er monatlich 800,000 Kohlenfaden für elektrische Lampen liefere, und ein anderer theilte ihm mit, daß er täglich 50 Bogenlampen und 3 Dynamomaschinen fertig stelle. Es giebt in Amerika viele Centralstationen, welche regelmäßig den Betrieb von Bogenlampen und Glühlampen besorgen und mehr als eine der elektrischen Gesellschaften bezahlt bereits Dividende. Die im Fache thätigen Fabrikanten haben vollauf zu thun.

Die hauptsächlichsten der im Betriebe befindlichen elektrischen Beleuchtungssysteme sind die von Brush, Wallace und Thomas-Houston; aber es florieren auch noch andere, zumal das Edison'sche Oceans weniger bekannte Bogenlampensysteme in den Vereinigten Staaten, so das von Hochhausen, Van de Poel, das der Western Electric, der Fuller- und der Sparry-Compagnie. Die hauptsächlich benutzten Glühlampen sind die von Edison und Werner.

Das Wallace-System wird vor Prece in mechanischer Hinsicht als das wahrscheinlich beste bezeichnet. Mit demselben ist die große Hängebrücke zu Brooklyn erleuchtet, welche in kurzen Nächten ein herrliches Schauspiel gewährt. In nächster Zeit wird damit auch der New-Yorker Hafen beleuchtet werden. Die Wallace'sche Dynamomaschine ist ausgezeichnet worksam; sie arbeitet mit sehr geringer Spannung und liefert einen starken Strom. Die Straßen von Ottawa werden von der Wasserkraft der berühmten Thousand-Falls mit dem Thomas-Houston-System beleuchtet. Die Thomas-Houston-Compagnie hat bereits eine Centralstation zu Montreal, von welcher aus 164 Bogen-Lampen zur Straßenbeleuchtung für den Preis von 50 Cents (2 ℳ 10 ₰) pro Lampe und Nacht geliefert werden, wobei die Lampen vom Dunkelwerden bis Mitternacht brennen. In diesem Falle wie bei dem Brush-System geht der Strom durch oberhalb zwischen Pfählen gespannten Drähten, welche mit Jute und Baumwolle überzogen sind. Es sind etwa 25 solche Stromleitungen, manche von vier englischen Meilen Länge, vorhanden. Jede Lampe kostet 25 Dollars pro Monat.

Zur Straßenbeleuchtung sind die Lampen an Pfählen abwechselnd zu beiden Seiten in etwa 50 Meter Distanz aufgehängt, die Beleuchtung von 80 Meter hohen Masten, welche die Brush-Compagnie versuchte, hat sich nicht bewährt, weil dabei zu viel Licht verloren geht. In New-York kostet jede Lampe pro Nacht 70 Cents, aber die Beleuchtungscompagnie hat für jede unrechtzeitig verlöschende Lampe 1 Dollar 40 Cents Strafe zu zahlen.

Glühlampen werden in Amerika nicht zur Straßenbeleuchtung benutzt und auch innerhalb der Häuser haben dieselben noch nicht so große Verbreitung gefunden wie in England.

Am weitesten verbreitet ist die Edison'sche und Werner'sche Glühlampe. Die größte Centralstation ist die einzige der Edison-Compagnie in New-York. Prece sah aber eine sehr interessante kleine Anlage zu Mobile, einem kleinen Dorfe im Staate New-Jersey, wo mit 3 Dynamomaschinen 1200 Glühlampen gespeist werden. Für jede 10 Kerzen starke Lampe wird stündlich 1 Cent (4,2 ₰) erzahlt, dies ist äquivalent einem Gaspreise von 37 ₰ pro Kubikmeter.

Bezüglich der Verbreitung der Glühlampenbeleuchtung bringt ein Bericht der deutschen Edisongesellschaft in Berlin, daß dieselbe bis jetzt 128 Anlagen für Glühlichtbeleuchtung zur Ausführung gebracht hat, in denen 169 Dynamomaschinen (einschließlich der Ersatzmaschinen) mit 2500 Pferdekräften 22,000 Glühlampen speisen. Am stärksten vertreten sind unter den Abnehmern die Textilindustrie mit 21 Anlagen und 2837 Lampen und die Zuckerindustrie mit 17 Anlagen und 3520 Lampen.

Th. Schwartze.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachstehend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patents für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Kl. 2040. „Zwangsläufige Steuerung für Dampfmeschinen. Paul Sulze in Dresden. Cl. 14.

Kl. 2027. „Verfahren zur Trennung eines Gemisches von Naphthalinkristallen". Leipziger Anilinfabrik Beyer & Kegel in Lindenau-Leipzig. Cl. 22.

Nr. 2737. „Vorrichtung zur Verschließung der Wasserkästen an Wirbelmühlen". Theodor Lieberknecht in Hohenstein-E. Cl. 35.

Nr. 2514. „Pneumatischer Potenzmesser-Apparat". Hugo Sack in Plagwitz-Leipzig. Cl. 57.

Nr. 641. „Neuerungen an der Heilmann'schen Kämmaschine". L. Offermann in Leipzig. Cl. 76.

Ertheilung von Patenten.

Den nachstehend Genannten aus Sachsen wurde ein Patent auf die daneben angegebenen Gegenstände und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 30088. „Mechanische Aufgabevorrichtung für Kohlenmühlen". R. H. Eulitz in Döhlen bei Potschappel. Vom 24. Juni 1884 ab. Cl. 1.

Nr. 30084. „Obst- und Kartoffel-Schälmaschine". Firma E. Herzog in Reudnitz-Leipzig. Vom 1. August 1884 ab. Cl. 34.

Nr. 30632. „Spiegeldrehstuhl". L. Schlegel in Dresden. Vom 9. April 1884 ab. Cl. 42.

Nr. 30637. „Druckstück mit Hakenfeilen an Biegemaschinen". C. M. Eckardt in Dresden. Vom 13. Mai 1884 ab. Cl. 49.

Nr. 30591. „Schnellapparat". J. J. A. Freiherr von Dalberg in Kötitz bei Coswig. Vom 27. November 1883 ab. Cl. 63.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Herausgegeben vom Landes-Obstbau-Verein.

Heilung der Faulschäden an Obstbäumen.

(Nachdruck verboten.)

Wenn man die Heilung eines kranken Fruchtbaumes von der darin enthaltenen Erde und Moder möglichst reinigt und mit gelöschtem Kalk anfüllt, so wird dies die gewünschte Wirkung hervorbringen. Zwar wird der so behandelte Baum im Anfange kränkeln, aber im nächsten Frühjahr wird er desto freudiger ausschlagen und Früchte tragen. Ein großer dicker Birnbaum mit weit ausgebreiteten Aesten hatte in der Krone des Stammes eine Höhlung und der ganze Kern des Stammes war bis auf einen halben Fuß vom Boden gänzlich verfault. Nach geschehener Reinigung wurde die Höhlung mit gelöschtem Kalk angefüllt. — Ein anderer alter, höchst schadhafter und vom Sturmwinde krumm gebogener und sogar aufgeschlitzter Birnbaum wurde auf gleiche Weise behandelt. — Beide kränkelten anfänglich, trieben aber nachher desto freudiger und trugen Früchte.

(Eingesandt.)

Anfrage wegen Erbauung des Siechenhauses.

Nachdem die Erbauung des Siechenhauses beim Rath längst beschlossene Sache ist, nachdem die dazu nöthigen Gelder bereit liegen und außerdem in einer Schenkung dafür 300,000 ℳ extra ausgeworfen sind, erlaubt man sich die ergebenste Anfrage, ob mit dem so dringlichen Bau dieses Hauses nicht bald angefangen wird? Museum und Conzerthaus sind inzwischen vollendet. Aber dringlicher als alle übrigen Bauten ist doch die Errichtung eines neuen Siechenhauses. Daran hängen Menschenleben. Das ist die Hoffnung vieler armer, kranker Existenzen. Es ist ein Stück aus der sozialen Frage. Will man damit ebenso eilen wie mit den Bauten für die schönen Künste? Gerade bei den Wohlthaten, die den unteren Klassen zu Gute kommen, sollte man keine Verzögerung eintreten lassen, besonders wenn die Mittel dafür vorhanden sind.

Vor der Hand ist der Bauplatz in der Nähe des Krankenhauses gewählt. Hoffentlich ist er nicht zu klein angenommen. Man muß jedenfalls, auch wenn das Siechenhaus für den Anfang nur in beschränktem Umfang errichtet werden sollte, gerade für diese Anstalt auf Erweiterung bedacht sein, da mit dem Wachsthum der Stadt das Bedürfniß nach einem größeren Siechenhause dringlicher wird. Die Nähe des Krankenhauses kann für die Wahl dieses Platzes nicht im Ernst geltend gemacht werden, da für den eximirten Transport des Siechen die räumliche Entfernung gar nicht in Betracht kommt. Sollte also der gewählte Platz sich nicht als ausreichend erweisen, so wäre es jetzt noch Zeit, einen größeren in Betracht zu ziehen. Das Südviertel bietet noch viel Raum.

Im Sinne Vieler aber sei nochmals um Beschleunigung dieses Baues gebeten.

F. L. M.

(Eingesandt.)

Nachdem ich mich durch einen halbjährigen Gebrauch von den Vorzügen und der Dauerhaftigkeit des patentirten Schulz'schen Closetklappenverschlusses überzeugt habe, kann ich nicht umhin, die Herren Grundstücksbesitzer sowie die Herren Wirthe auf denselben aufmerksam zu machen und solchen bestens zu empfehlen. Denn nicht nur daß dieser Apparat gegenüber den Wassercloset, deren „Anlage" und Unterhaltungskosten in Folge des starken Wasserverbrauchs und Abfuhr sehr bedeutend sind, gar nicht in Betracht kommende Kosten verursacht und an jedem Abort leicht anbringbar ist und bei Neubauten erst recht gute Verwendung finden würde, beziehen dessen Vorzüge in der Hauptsache darin, daß der während des Gebrauches wirkende hermetische Verschluß jedweden Luftzug vom Schloß oder der Grube aus abhält und Erkältungen der Unterleibsorgane, wie sie so oft durch heftigen Luftzug auf den Aborten herbeigeführt werden, vollständig ausschließt, auch ein Eindringen von Geruch durch die vorhandene doppelte Klappe ganz unmöglich gemacht wird. Meines Erachtens ist dieser Closetverschluß eben das Beste und den Zweck am meisten erfüllenden von allen den Gegenständen, die hierfür existiren.

So viel mir erinnerlich, stehen in Leipzig bei Herrn Schlossermeister Schilbach, Moritzstraße 6, derartige Apparate zu Jedermanns Ansicht aus und wird den sich hierfür Interessirenden gewiß bereitwilligst jedwede Auskunft über den Gebrauch und die Handhabung des Apparates ertheilt werden.

M.

Briefkasten.

E. Sch. Eine Sammlung ist auch hier im Werke; das Weitere wird demnächst bekannt gegeben.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 12. Januar. Se. Majestät Schiff „Prinz Adalbert", 12 Geschütze, Commdt. Cpt. z. S. Mensing I. ist am 11. Januar c. in Lima eingetroffen. Se. Majestät Brigg „Rover", 6 Geschütze, Commdt. Corv.-Cpt. Cochius, ist am 10. Januar c. in Madeira eingetroffen und am folgenden Tage nach St. Vincent (Cap Verde) in See gegangen.

* Paris, 12. Januar. Eine Depesche des „Temps" aus London zählt die in der egyptischen Frage gemachten englischen Vorschläge auf und hebt hervor, daß die Gegenvorschläge Frankreichs sehr entgegenkommender Art seien. Die Meinungsverschiedenheit betreffe hauptsächlich folgende drei Fragen: 1) Frankreich verlange eine Anleihe von 9 Millionen Pfd. St. und nicht von 5 Mill., um allen Ausgaben gerecht werden zu können. Die französische Regierung geht dabei von der Ansicht aus, daß eine von allen Mächten garantirte Anleihe unter besseren Bedingungen contrahirt werden könne. 2) Frankreich bestehe auf einer Trennung der Daira und der Domänen und wolle nicht zugeben, daß die Einnahmen aus der Daira und den Domainen an die Bank von England gezahlt werden. 3) Frankreich sei gegen die englischen Vorschläge bezüglich der Zinsenzahlung für die bereits vorhandenen Staatsschulden und schlage eine Specialsteuer auf die Coupons vor. Der „Temps" bemerkt, daß die französischen Vorschläge ausschließlich financieller Art seien und in keiner Weise die politische Seite der egyptischen Frage berührten. — Eine dem Marineministerium zugegangene Depesche meldet, daß in Kambodga eine gewisse Erregung herrsche und der Gouverneur die erforderlichen Maßregeln ergreife. Der „Temps" erklärt, die Erregung in Kambodga sei ziemlich ernsthaft. Der Bruder des Königs habe, wahrscheinlich durch letzteren aufgereizt, die Waffen ergriffen und einen französischen Posten angegriffen. Es seien sofort Truppenverstärkungen nach Saigon gesandt.

* London, 13. Januar. Den „Daily News" zufolge erklärte General Wolseley auf eine Anfrage der Regierung, er wünsche keine Verstärkungen weder in Egypten noch in Suakim. — Der „Times" wird aus Tientsin vom 12. d. M. gemeldet, die Korea-Frage zwischen China und Japan sei beglichen und es verlaute, daß der betreffende Vertrag am 9. d. M. in Seul unterzeichnet worden sei.

* Madrid, 12. Januar. Die Zeitungen sprechen ihren Dank für die in Deutschland anläßlich der Erdbeben in Spanien kundgegebenen Sympathien und für die vom deutschen Comité in Aussicht genommene Hilfe aus. — Der König wurde auf seiner Reise in Granada und Malaga mit großem Enthusiasmus empfangen.

* Madrid, 13. Januar. Der Senat beschloß mit 130 gegen 48 Stimmen ein Vertrauensvotum für die Regierung in der Studenten-Angelegenheit.

* Neapel, 12. Januar. Die Einschiffung des Materials für die Garnison von Assab ist heute beendigt worden. Morgen geht die Fregatte mit einem Artillerie- und Geniedetachement und übermorgen das Packetboot „Gotthard" mit den Fuß-Chasseurs ab.

* Rom, 12. Januar. (Senat.) Caracciolo wies auf die Gerüchte hin über die Absichten der Regierung bezüglich der Colonialpolitik und erklärte, die Entsendung von Truppen nach Assab habe Besorgnisse hervorgerufen, es wäre wünschenswerth, daß die Regierung, falls sie es für opportun erachte, in dieser Beziehung einige Aufklärungen gebe. Der Ministerpräsident Depretis erklärte, er wolle sich mit dem Minister des Auswärtigen, welchen diese Angelegenheit hauptsächlich berühre, ins Benehmen setzen.

* Rom, 13. Januar. Die „Agenzia Stefani" erklärt die Meldungen der Journale „Italie" und „Tribuna", wonach Mancini eine Note über die Ziele der Expedition nach Assab an die italienischen Vertreter oder direct an die Mächte richten werde, für unbegründet, da die Entsendung einer Garnison nach den italienischen Besitzungen dem Gebrauche gemäß nicht Gegenstand einer diplomatischen Note bilden könne; Mancini werde die Anfrage der Kammer mit Aufklärungen über den Zweck und die Natur der Expedition nach Assab beantworten.

* Bern, 12. Januar. Gestern haben hier fünf Ersatzwahlen für den Nationalrath stattgefunden; gewählt wurden 4 Candidaten der Linken und 1 Ultramontaner. In Zürich ist der Centrumscandidat dem der Arbeiter unterlegen.

* Konstantinopel, 12. Januar. Der Sultan hat für die durch die Erdbeben in Spanien Verunglückten 500 Pfund gespendet.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Paris, 13. Januar. (Senat.) Alterspräsident Carnot gab den Sympathien für die Armee in Tonkin Ausdruck und sprach dabei die Hoffnung aus, daß die Senatswahlen am 25. d. gute Resultate haben werden. Hierauf wurde zur Abstimmung über die Wahl des Präsidenten geschritten, wobei sich herausstellte, daß die zur Wahl erforderliche Anzahl von Senatoren nicht gegenwärtig war. Die Sitzung wurde aufgehoben und für 4 Uhr Nachmittags eine neue anberaumt. — (Deputirtenkammer.) Alterspräsident Lecomte sprach die Wünsche für die in Tonkin kämpfenden Soldaten aus. Zum Präsidenten wurde Brisson mit 271 von 323 Stimmen wiedergewählt.

* Paris, 13. Januar. Aus Saigon, 13. d., wird der Angriff Sivotha's gegen den König, seinen Bruder, bestätigt und bemerkt, Sivotha habe sich schon seit langer Zeit empört und versuchte wiederholt Angriffe auf Kambodga. Man glaubt, die Bewegung werde sich nicht ausbreiten, da das Land ruhig sei.

* Rom, 13. Januar. Der Gemeinderath macht bekannt: Nach Meldungen aus Orta werde die Tiber voraussichtlich Nachmittags 4 Uhr den höchsten Stand erreichen. Infolge der Ueberschwemmung der niedrig gelegenen Stadttheile werden wahrscheinlich die Bewohner der meist bedrohten Häuser anderwärts untergebracht.

* Kairo, 13. Januar. Wie es heißt, werde die Brigade Stewart sofort nach Ankunft in Metamneh die Verbindungen mit Khartum herzustellen suchen. Der Vormarsch auf Khartum werde indessen erst nach dem Eintreffen der Brigade Earle in Metamneh erfolgen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0 Millim.	Thermometr. Cels. Grade.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
12. Jan. Ab. 8 Uhr	737.1	+ 1.0	90	SW 1	trübe
13. Jan. Morg. 8 -	740.1	+ 0.4	92	W 1	trübe
13. Jan. Nm. 2 -	740.8	+ 1.0	70	W 1	fast trübe

Maximum der Temperatur = + 4°.0. Minimum = — 0°.5

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 13. Januar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	—	—	—	—
Haparanda	768	NO mässig	wolkenlos	— 23
Skudesnäs	754	ONO stark	halb bedeckt	— 2
Stockholm	756	NNO mässig	bedeckt	— 5
Kopenhagen	751	SSW leicht	halb bedeckt	— 2
Memel	755	SO schwach	bedeckt	0
Swinemünde	758	SSO leicht	Dunst	— 1
Skagen	752	NO steif	bedeckt	— 4
Sylt	749	N leicht	bedeckt	— 3
Hamburg	751	OSO leicht	Nebel	— 2
Helder	—	—	—	—
Cherbourg	—	—	—	—
Brest	—	—	—	—
Münster	749	S leicht	bedeckt	— 1
Berlin	751	SSO leicht	heiter	— 1
Kaiserslautern	751	SW leicht	halb bedeckt	— 1
Bamberg	751	SW leicht	Gewitter	— 1
Altkirch	—	—	—	—
München	750	W schwach	Schnee	— 3
Dresden	752	SO leicht	Nebel	— 2
Zittau	752	NW schwach	Nebel	— 2
Chemnitz	752	NNW leicht	Schnee	0
Plauen	751	SW leicht	Dunst	0
Annaberg	752	S schwach	Nebel	2
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	753	S stark	bedeckt	+ 5
Triest	747	OSO leicht	bedeckt	+ 5
Clermont	756	NW mässig	wolkig	— 2
Cork	760	N mässig	heiter	+ 2
Aberdeen	757	N stark	wolkig	+ 1

Uebersicht der Witterung.

Gestern Vormittag meldete der größte Theil Sachsens bei wechselnder Bewölkung ziemlich heiteres und trockenes Wetter, während des Nachmittags nahm die Bewölkung zu, nur im östlich der Elbe gelegenen Theile blieb das Wetter noch ziemlich heiter, aber auch hier trat während der Nacht Bedeckung des Himmels ein. Die Luftströmung war eine leichte südwestliche, die während der Nacht über West nach Nordwest drehte. Die Temperatur erhielt sich in der Nähe des Gefrierpunctes. Die Niederschläge sind im Allgemeinen unbedeutend, nur im Voigtlande fiel mit Unterbrechung Schnee. Aus ganz Sachsen wird Nachtfrost und aus Zittau von heute Morgen Reif gemeldet.

Witterungs-Aussicht

für Mittwoch den 14. Januar.

Mässige nordöstliche Strömung; abnehmende Bewölkung; meist trocken, wenn auch zeit- und stellenweise leichter Schneefall; noch etwas kälter.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg.

am 12. Januar 1885, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Winden.	Wetter.	Temperatur.
Hallagimore	762	NNO stark	wolkig	+ 4
Christiansund	754	O mässig	halb bedeckt	— 10
Moskau	762	NNW leicht	heiter	— 7
Neufahrwasser	744	S leicht	bedeckt	+ 1°)
Karlsruhe	745	SW frisch	bedeckt	+ 3
Wiesbaden	744	SW schwach	bedeckt	3°)
Wien	750	W leiser Zug	bedeckt	— 3
Breslau	747	SSO mässig	wolkig	0°)

°) Nachts ruhig. °) Gestern und Nachts regnerisch. °) Dunst.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 14. Mittwoch den 14. Januar 1885. 79. Jahrgang.

Schreberverein der Südvorstadt.

Die am 9. Januar im Lehrerhause abgehaltene Monatsversammlung eröffnete der Herr Vorsitzende Mangner mit einer herzlichen Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und machte aufmerksam auf die hohe Wichtigkeit des angekündigten Vortrages über „Sprache und Sprachfehler" für Eltern und Erzieher, die unter vernachlässigten Sprachfehlern ihrer Kinder und Zöglinge oft schwer zu leiden und zu kämpfen haben. Es sei darum mit großer Freude zu begrüßen, daß ein Fachmann sich deren erklärt habe, aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen einem Kreise von Eltern und Erziehern mitzutheilen, wie den Uebeln vorzubeugen oder vorhandene Uebel zu beseitigen seien.

Hierauf ergriff Herr Taubstummenlehrer Voigt das Wort zu seinem Vortrage. In anregender fasslicher Weise schilderte Redner zunächst die angeborene Sprache der Dinge, die Geist und Gemüth erregt und wohl auch erschüttert, verweilt kurz bei der Sprache der Thiere, insbesondere der höher organisirten, die sich indeß nur in Gebärden und in einzelnen unartikulirten Tönen äußert, da dem Thiere zur Vorbildung der geistige Sinn fehlt. Hiervon verschieden ist die menschliche Wortsprache. Sie ist der Ausdruck der menschlichen Empfindungen und Gedanken, das Zeugniß einer zusammengesetzten Seelenthätigkeit. Mittelst der äußeren Sinne setzen sich in der Seele Reihenvorstellungen, Vorstellungen, fest; plötzliche energische Einwirkungen auf die Sinne erzeugen Erschrecken und unwillkürliche Schaubewegungen oder einen Aufschrei. Ein plötzliches kaltes Bad nöthigt zum tiefen Athemholen, wohl auch zum Aufschrei, in gleicher Weise begrüßt das neugeborene Kind die noch ungewohnte Welt. Berühren wir dem jungen Weltbürger die Lippen, so fängt er an zu saugen und zu schlucken, dies verursachen die sogenannten Reflexnerven. Schon der Ablauf des ersten Vierteljahres fängt das Kind an zu lallen; es bildet dies Lallen aus eigenthümlichen Zisch- und Schnalzlauten. Diese allerrechten wilden Urlaute werden später, wenn das Kind seine Sinne gebrauchen lernt, durch die Volkslaute verdrängt. Viele Freude scheint es dem Kinde zu bereiten, Silben zu verdoppeln, Vieles ahnt es noch, ohne damit einen Sinn zu verbinden, auch wird das Meiste des vom Kinde Gesprochenen nur von der Mutter verstanden. Von einer gewissen Altersstufe an entwickelt sich das Selbstbewußtsein; es kann sagen: ich weiß, ich will. Viele Kinder, besonders Mädchen, lernen schon zu Ende des ersten Jahres sprechen, andere dagegen erst in der 2. Hälfte des zweiten Jahres. Bald beginnt das Kind mit den eingeübten Wörtern einen Sinn zu verbinden und je nach dem Ausfagen steht ihm in kurzer ein verhältnißmäßig reicher Wörterschatz zu Gebote. Es ist erstaunlich, welch ungeheure Arbeit in den ersten Lebensjahren vom Menschen auf diese Weise bewältigt wird. Das Kind lernt nach und nach die Sprachbewegungen, ohne die geringste Ahnung des Wie und Warum. Alles ist zum Sprechen schon vorbereitet. Zum Sprechen gehört ein Gedanke und ein Antrieb, darauf lernen wir das Wort und lassen die Sprachmaschine arbeiten. Welch Wunder, wenn dieselbe Störungen ausgesetzt ist! Auf zwei Wegen begegnen wir solchen Störungen, einmal von außen nach innen durch das Ohr nach dem Gehirn, aber von innen nach außen, durch Erkrankung der Athmungsorgane, des Kehlkopfes, der Stimmbänder, des Kehldeckels, Nasenrachens, des eigentlichen Sprachapparats, sowie der Lippen, Zunge, Zähne, des Gaumens und Gaumensegels. — Störungen im Gehör können Schwerhörigkeit, selbst Taubheit erzeugen. Angeborene Taubheit hat stets Stummheit zur Folge. Solche lernen trotzdem sprechen und zwar durch Ablesen von der Stellung des Mundes des Sprechenden. Taube und Blinde lernen es natürlich gar nicht. Freilich fehlt den Tauben die Tonübung ihrer Sprache. Schwerhörige verhören sich leicht und deshalb hält es ihnen schwer, einem lebhaften Gespräche zu folgen.

Statistisch ist nachgewiesen, daß ein großer Theil der Schüler schwer oder mangelhaft hört, dies hat natürlich Einfluß auf das Auffassungsvermögen; ihnen ist besonders Aufmerksamkeit zu widmen.

Viele haben die unangenehme Gewohnheit, in ihrer Rede häufig gewisse Silben oder Wörter einzuschalten, wie: also, nämlich, eben, ꝛc. oder stets die Schlußworte zu wiederholen; man nennt dieses Fehler so mancher Redner einen Denkfehler; bei Anderen entsteht in Folge der Ueberstürzung der Gedanken das sogenannte Poltern. Auch das häufige Silbenverschlucken und Abstoßen dient nicht zur Zierde der Sprache. Diesen Sprachfehlern ist durch Gewöhnung an ruhiges Denken und Sprechen zu begegnen. Stotterern begegnet es oft, daß sie sich mitten in der Rede unterbrechen, weil sie für Namen oder Fahlen kein Gedächtniß haben; solche Sprachfehler aus Gedanken- oder Gedächtnißschwäche sind wohl schwerlich zu heilen.

Ein Hauptsprachfehler ist das Stottern. Kinder, welche schon sprechen können, werden oft beim Sprechen einen unnöthig starken Druck an, pausiren auch wohl zwischen einzelnen Silben. Hier ist zu große Lebhaftigkeit oder Befangenheit und Aengstlichkeit meist die Ursache und muß auf solche Kinder sehr geachtet werden, damit das Uebel nicht zu, sondern abnimmt und wieder verschwindet. Die mechanische Fertigkeit zum Sprechen ist bei den Stotterern fast ganz vorhanden; sie können ja fast alle gut singen und declamiren und doch stottern sie fast stets bei gewissen Silben und Wörtern. Im Alter nimmt das Uebel meist ab. Rührt dies fehlerhafte Sprechen von äußeren Eindrücken her, so halte man auf ruhiges ruhiges Athmen vor dem Sprechen; man rege das Kind zum Singen an, führe es oft ins Freie und zur Bewegung im Freien. Schüchternen Kindern suche man durch Sanftmuth ihre Befangenheit zu nehmen und wahre sie vor Verspottung zu Haus und Schule. Den Stotteranfall lasse man nie voll zum Ausbruch kommen, man lasse auftauchen, tief Athem schöpfen und erst dann mit Betonung und Dehnung des ersten Vocales ruhig den Satz sprechen. Uebung und Gewöhnung in Geduld und Konsequenz verbunden, haben oftmals schon in wenig Wochen das Uebel zur Heilung gebracht.

Als Sprachfehler der Artikulationsorgane zeigen sich häufig das sogenannte Lallen und Stammeln der Kinder, das, wenn es nicht in den ersten Lebensjahren beseitigt wird, den Letzteren viel Verdruß bereitet. Alle kleinen Kinder lallen und stammeln, d. h. sie können wegen der mangelhaften Beherrschung der Sprache gewisse Consonanten und Vocale noch nicht bilden. Verschwinden derartige Unreinheiten und Vocale noch nicht bilden. Verschwinden derartige Unreinheiten nicht von selbst, so vermerke man allen Fleiß darauf, durch langsames deutliches Vorsprechen und Richtungstellung der Lautorgane dem Uebel so bald wie möglich zu steuern. Verdoppeln auch diese Anstrengungen vergebens, so wende man sich an einen Arzt, der oftmals noch Heilung ermöglicht.

Mit Verschwendung verfügen wir über den Reichthum unserer Sprache, durch sie, durch den Zauber unserer Worte gewinnen wir uns Freundschaft und Liebe, sie ist der Ausdruck unseres Herzens und Geistes. Verschaffen wir daher unseren Kindern eine schöne edle Sprache und wir veredeln damit ihren Geist und ihr Herz.

Allgemeiner Beifall lohnte dem Redner für den fesselnden Vortrag. In der darauf folgenden Besprechung bat Herr Mangner den Vortragenden um seine Meinung über die sogen. Stotterärzte, die zum Theil sogar brieflich Heilung versprechen. Herr Voigt erwiderte darauf, daß das Stotterübel sehr weit verbreitet sei; so seien in Bremenhaven statistische Erhebungen veranstaltet und ein großer Procentsatz stotternder Kinder vorgefunden, so daß man dort ernstlich an die Errichtung von Separatclassen für Stotternde denke. Das Stottern kann, trotzdem die Stotterärzte (vielmehr Lehrer für Stotternde) oft Heilung in 2—4 Wochen versprechen, in so langer Zeit nicht beseitigt werden, dazu gehören Monate, ja mitunter Jahre. Am allerwenigsten kann das Stottern brieflich geheilt werden. Um das Uebel an der Wurzel zu fassen, gehört eine genaue Kenntniß der Natur des Befallenen dazu. Das Wichtigste, was vielleicht neuerdings in der Erkenntniß des Uebels entdeckt ist, ist, daß bei vielen Stotterern die Gehirnrinde erkrankt ist; diese Art Stotterer ist unheilbar.

Eine gewisse Vorsicht ist den Stotterärzten gegenüber auf alle Fälle zu beobachten. Die Anstalt von Demhard in Bad Steinhuft in Westfalen ist eine der bekanntesten und berühmtesten Stotter-Heilanstalten.

Herr Mittenzwei bittet unter Mittheilung seiner Erfahrungen in der Fortbildungsschule um Auskunft darüber, ob das Stottern auf mechanischem Wege durch Silbensprechen mit gleichzeitigem Fingerzuckdrücken dauernd geheilt werde. Herr Voigt glaubt, daß dies zwar dazu führe, durch den Rhythmus die Aufmerksamkeit des Sprechenden vom Sprachorgane abzulenken, aber vollständige Heilung könne dadurch nicht erlangt werden. Nur eiserne Consequenz führe zum Ziele.

Herr Dittmann machte noch auf die großen Beschwerden aufmerksam, die durch die stammelnden und undeutlich sprechenden Kinder der Schule erwachsen; er bittet Väter und Mütter dringend, ein wachsames Auge für diese Sprachfehler ihrer Kleinen zu haben und bei Zeiten Abhülfe zu schaffen, nicht erst das Heil von der Schule zu erwarten.

Im geselligen Theil erfreuten die Spielcommission durch einige trefflich vorgetragene Lieder für gemischten Chor, sowie Herr Schneider durch zwei Lieder für Baß und die Herren Riedel und Platz durch declamatorische Vorträge die lauschende Versammlung. Außerdem wurde noch aufmerksam gemacht auf die am 21. Januar im Tivoli stattfindende Abendunterhaltung der Spielcommission. —h.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den merkantilischen Theil verantwortlich Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig.

Vom Tage.

Börsen und Wetterwendeten unterliegen der gleichen Gefahr des Irrthums. Die Meteorologen haben es mit großen Naturvorgängen zu thun, die in ihren weiten Schlichtungen dem Blicke sich entziehen. Bei der Börse ist es die hin- und herwogende Masse der Speculanten, welche das Urtheil verwirrt. Da meint man, die Nebel müßten die Atmosphäre verfinstern, und siehe da, die Sonne überwindet alle Hindernisse und leuchtet weichen. Manchmal vermögen selbst größere Momente die Börse nicht aus ihrer Lethargie zu erwecken, und dann wieder bedarf es nur eines leisen Anstoßes, um die Maschine in Bewegung zu setzen. Daß die Börse im Augenblick in Verlegenheit ist wegen des Ganzes, den sie zu nehmen hat, wen könnte das wundern? — Deutschlands Abenteuer in Afrika klimmern sie nicht. Auf Congo-Acteien ist vorerst keine Hoffnung. Und wenn es sogar wahr sein sollte, daß in Neu-Guinea von Deutschland beschlagnahmte Gebiete für Colonisation sich eignen, wie lange wird es dauern, bis eine Rückwirkung von allen den unter Protectorat genommenen Punkten auf deutsche Industrie sich spüren lassen möchte? — Dagegen wächst in unseren Innern ein Berg des Aufsehens empor: erhöhte Getreidezölle mit den von ihnen ausgehenden Consequenzen. Manche sagen scheinlich, daß dies ebenso wenig an der Zufuhr fremden Korns ändern werde, als der bisherige Zoll. Wenn es dagegen nach der „N. Fr. Presse" geht, so müßte Oesterreich-Ungarn, sobald der Schlag geschehen, in Sack und Asche trauern. Aber die Börse hat so viel erlebt, sie hat Glück und Leid bis auf die Neige gekostet und keine Lust, vor der Zeit sich das Leben schwer zu machen.

In Paris fanden am Montag starke Realisirungen in Renten und Italienern statt. Der Schluß war aber fest. — In unserem gestrigen „Aus der Fremde" war der Betrag der Coursteigerungen im v. J. angegeben. Nachträglich das Detail:

	Zunahme	Abnahme
Französische Renten	821,856,298 Frcs.	788,151 Frcs.
Banken	47,650,000 „	30,162,600 „
Eisenbahnactien	96,717,508 „	40,687,500 „
Verwischte	61,225,000 „	40,687,500 „
Eisenbahnobligationen	553,293,486 „	—
Verschiedene Obligationen (Stadt Paris, Foncier) ꝛc.	85,856,626 „	3,125,000 „
	1,666,580,918 Frcs.	115,450,801 Frcs.

Von der Wiener Börsebriefe meldete einen Geschäftsstille. Indeß erhielt sich die feste Tendenz auf allen Gebieten. Nachverfügung sehr leicht und billig. Die Mittagsbörse brachte Anfangs keine Aenderung in die Course, das Geschäft blieb still. Im weiteren Verlaufe der Börse machte die Hausse in allen Rentenpapieren so bedeutende Fortschritte, daß sich auch die Speculation nicht von diesem Eindrucke emancipiren konnte und ihrerseits auch die Coulissenpapiere lebhaft zu kaufen begann. Die Course erhöhten sich allgemein, am meisten aber Lemberg-Czernowitzer Bahnactien. Schluß sehr fest. Credit 296.75; Abends 295.10.

Berlin blieb reservirt. Außer der allgemeinen Lage wirkte die am Mittwoch erwartete Berathung des Börsensteuergesetzentwurfs. In den Coursen sprach sich aber eine mattere, als feste Haltung aus, die Coursdifferenzen sind aber sehr unbedeutend. Inländische Eisenbahnen fest. Oesterreichische Bahnen waren überwiegend weiter. Montanwerthe matt. Ungar-Rente blieb behauptet. Serben und Italiener waren matt, auch russische Noten gaben eine Kleinigkeit nach. Das Geschäft blieb auch im weiteren Verlaufe still, aber die Tendenz befestigte sich im Anschlusse an höhere Wiener Notirungen. Besonders Credit und Commandit zogen an. Mecklenburger und Mainzer waren vorübergehend fest, schlossen aber wieder in schwacher Tendenz. Russen zogen etwas an. Montanwerthe gaben nach. Italiener waren in Folge größerer Schweizer Verkaufsordres angeboten und niedriger. Rückbörse Schluß fest.

Die Hessische Ludwigsbahn läßt sich von der preußischen Staatsdirection nicht werfen, sondern antwortet der Erklärung bezüglich mit einer anderen Bekanntmachung, worin unter Wiederholung des Ersuchens an die Versender, die Versicherung der Hessischen Ludwigsbahn in Anwendung zu bringen, die Versicherung sich neuerdings befindet, daß die Bahn die Fracht in seitherigem Betrage ohne Erhöhung garantire und daß sonach für eine Umleitung auf der Ludwigsbahn das Publicum keine Lasten zu tragen habe; daß kein Recht bestehe, dem Publicum die Benutzung der Bahn zu vorschreiben und daß eben so wenig die Anordnung, dem Publicum die Benutzung der Bahn zu seitherigen Frachten ohne Erhöhung zu ermöglichen, in Preußen oder einem andern deutschen Lande gesetzlich unzulässig sei; daß die Direction Fürsorge getroffen habe, die Transporte über die Ludwigsbahn rasch zu befördern, wozu sie vollständig in der Lage sei.

Dieser Kampf ist im hohen Grade interessant und ist zu wünschen, daß das gesetzliche Recht ohne Rücksicht auf Stärke und Schwäche der Parteien zur Geltung komme. Wenn man bedenkt, welche riesige Summe für den Ankauf der Berlin-Hamburger Bahn noch im vorigen Jahre bezahlt wurde, und die jetzigen Ereignisse damit vergleicht, so kommt man auf eigene Betrachtungen.

Argentinien ist vielfach in neuerer Zeit als Auswanderungsziel zur Colonisation für Deutsche angepriesen worden. Andererseits ist die Einführung ausländischer Anleihen zu einem Augenmerk geworden. Wir theilen daher Folgendes aus der „Börsenzeitung" mit: Schon vor einiger Zeit circulirten ziemlich ungünstige Gerüchte über die finanziellen Verhältnisse der Argentinischen Republik. Diese Gerüchte hatten insofern auch für den Platz besonderes Interesse, als bekanntlich in neuester Zeit ziemlich große Anstrengungen gemacht worden waren, die zweite Hälfte der bei dem Londoner Hause Morgan negocirten Argentinischen Anleihen hier in Berlin zu placiren. Bemühungen, welche schließlich freilich von keinem Erfolge begleitet waren. Heute nun erhalten wir aus London eine Depesche, wonach in Buenos-Ayres jacken der Zwangscurs eingeführt worden ist, nachdem der Preis des Dollars, der noch vor Kurzem 38 Pesos betrugen hatte, in schneller Folge auf 46, dann 48 und neuerdings sogar auf 40 Pesos gestiegen ist.

Credit 502½ (500¾). Franzosen 498½ (bo.). Lombarden 246 (247). Darmstädter 150 (149¾). Deutsche Bank 159½ (bo.). Disconto 201¾ (201½). Mainzer 106¾ (107). Marienburger 81½ (bo.). Ostpreußen 97½ (98). Mecklenburger 130¾ (130½). Warschauer 180½. Ostpreußen 97½ (98). Mecklenburger 130¾ (130½). Warschauer (80½). Ostpreußen 97½ (98). Mecklenburger 130¾ (130½). Warschauer 84.20. Galizier 109.50 (bo.). Rumänien 284.75 (284.50). Oberschl. 59.50 (310). Tuxer 150.25 (151). Gotthardbahn 106¾ (106). Schweizer Centralbahn 93. 1880er Russen 82 (bo.). Russische Noten 213.50 (213.25). Ungarische Goldrente 79⅝ (79½). Italiener 98 (98.37). Laura 98⅞ (98¾). Dortmunder 60½ (60¼).

Vermischtes.

* Leipzig, 13. Januar. Die Frage der Arbeitercolonien ist schon mehrfach an dieser Stelle erörtert worden und dabei zur Erwägung gekommen, ob denn nicht auch in Sachsen nach dem Vorgange anderer deutschen Länder mit der Errichtung einer Arbeitercolonie vorzugehen sei. Es kann nicht verleugnet werden, daß in Sachsen mit seiner starken Ausnützung und Verwertung des Bodens dieses Project größeren Schwierigkeiten begegnet als anderwärts, indessen unüberwindlich scheinen uns diese Schwierigkeiten denn doch nicht zu sein, und die günstigen Erfahrungen, die mit den Arbeitercolonien bereits gemacht wurden, sollten ein Ansporn dazu sein, ihnen auch in Sachsen, wo das Bedürfniß gewiß nicht minder dazu vorhanden ist, Eingang zu verschaffen. Wir halten die Arbeitercolonien mit als ein Glied in der Kette von Reformen, womit die sociale Frage wenn auch nicht geradezu gelöst, aber doch wenigstens ihrer stürmischen und brennenden Charaktere etwas entkleidet werden kann. Tausende von Existenzen können durch sie vor leiblichem und geistigem Untergange bewahrt und dem gemeingefährlichen Umsturzbestrebungen entzogen werden, denen wir in dieser Noth durch menschenfreundliche Hilfe wieder Freude einpflanzen lernt an christlicher Arbeit, der denkt sicher nicht daran, durch Umsturz alles Bestehende gewaltsam verändern zu wollen. Daß es in Sachsen nicht unmöglich ist, geeignetes Areal mit den nöthigen Baulichkeiten zu mäßigem Preise für den gedachten Zweck zu erwerben, darüber ist uns vor Kurzem zuverlässige Mittheilung geworden. Nach unseren Dafürhalten würden vielleicht auch zur Errichtung einer Arbeitercolonie Mittel aus der vom k. Ministerium des Innern verwalteten Menderstiftung zu erlangen sein. Nur ist dringend wünschenswerth, daß bald ein kräftiger Anfang mit der Verwirklichung des Projectes gemacht wird.

* Leipzig, 13. Januar. Am 21. Januar findet in Erfurt eine Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes für den Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt statt, zu welcher Behörde bekanntlich die hiesige Handelskammer einen Vertreter in der Person des Herrn Schnoor entsendet. Der für die Sitzung festgestellten Tagesordnung entnehmen wir Folgendes: Es soll berathen werden 1) über den Antrag des Weißenfels-Zeitzer Bergwerkvereins auf Vertretung im Antrag des Weißenfels-Zeitzer Bergwerkvereins auf Vertretung im Bezirks-Eisenbahnrath, 2) über die Frage: ist es zu empfehlen, daß Weimarer und Menniger in den Specialtarif I verfetzt werden? 3) über einen Antrag des Vertreters der Gewerbekammer in Weimar, die Kilometer-Einheitssätze für die Personenbeförderung auf der Strecke Dieterdorf-Ilmenau betreffend, 4) über den Antrag des Herrn Schnoor in Leipzig, die königl. Eisenbahndirection wolle die Giltigkeit der Retourbilletts zwischen Berlin und Leipzig auf mindestens 3 Tage verlängern, 5) über einen Antrag des Vertreters der Handelskammer in Kassel, die Gerichtsabrundung der Stückfeiter betr., 6) über einen Antrag des Vertreters des Gartenbauvereins zu Erfurt, daß möglichst auf allen deutschen Eisenbahnen während der Wintermonate in gewissen Zügen heizbare Wagen eingestellt werden, damit Güter, welche durch Frost leiden, auch während dieser Zeit ohne allzu großen Nutzen befördert werden können. — In dieser Sitzung werden zugleich Mittheilungen über den Fahrplan-Entwurf für den Sommer 1885 erfolgen, die in der Tagesordnung bereits gedruckt vorliegen. Für Leipzig ist dabei hauptsächlich Folgendes von Interesse. Wie bisher allsonntäglich werden in der Zeit vom 1. Juni bis 31. August die Berlin-Leipziger Tagesschnellzüge wieder für sich besonders durchgeführt, ab Berlin 8.30 Vorm. und ab Leipzig 5.10 Nachm., die Anschlußschnellzüge zwischen Leipzig und Corbetha, Abf. Leipzig 11.25 Vorm. und Ank. Leipzig 5.45 Nachm., werden wieder eingelegt. Angestrebt wird, falls die Anschlüsse in Gera dies ermöglichen, den Vormittagszug Gera-Leipzig, jetzt Ankunft in Leipzig 11.4, um etwa 20 Minuten früher daselbst eintreffen zu lassen, um Anschluß an den 11.4 nach Magdeburg abfahrenden Schnellzug zu ermöglichen. Es wird beabsichtigt, den jetzt 5.30 Nachm. von Berlin abfahrenden, 11.33 in Halle eintreffenden gemischten Zug in einen Personenzug umzuwandeln, derselbe, daß derselbe, bei etwa gleicher Abfahrt von Berlin, schon 9.28 in Halle eintrifft. Hoffentlich wird der Herr Vertreter der hiesigen Handelskammer beantragen, daß dieser Zug in Bitterfeld Anschluß nach Leipzig erhält, wodurch endlich die alte Klage wegen der so schlechten Nachmittags-Verbindung zwischen Berlin und Leipzig Abhülfe finden würde.

—l. Leipzig, 13. Januar. Ueber ein Export-Commissions-Haus in London, welches neulich in öffentlichen Blättern Vertretungen und Anstellungen unter sehr „liberalen" Bedingungen suchte, ist der Handelskammer eine Auskunft zugegangen; dieselbe kann auf dem Bureau der letzteren, Neumarkt 19, I., eingesehen werden.

*— Leipzig-Waschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn. Die im December aus dem Meuselwitzer und Rositzer Kohlenbecken verfrachteten Kohlenmengen bezifferten sich auf der Eingangs bezeichneten Bahn auf 4404 Wagenladungen; das Frachtenquantum blieb demnach hinter dem desselben Monats im vorigen Jahre um 104 Wagenladungen zurück. Insgesammt wurden im letztverflossenen Jahre 53,432 oder 1700 Wagenladungen mehr befördert als im Jahre 1883.

*— Die Sparcasse zu Eutritzsch (unter Garantie der Gemeinde stehend) hat nach der Geschäftsübersicht für das Jahr 1884 folgende Resultate ergiebt: Die Zahl der Einzahlungen betrug 2844 mit 257,561.57 ℳ gegen 2022 mit 118,900.50 ℳ im Jahre 1883; die Zahl der Rückzahlungen betrug im Jahre 1884: 569 mit 53,377.80 ℳ gegen 303 mit 24,254.79 ℳ im Jahre 1883. Es hat somit eine ganz beträchtliche Erweiterung des Geschäftsbetriebes stattgefunden.

Berlin, 12 Januar. Zwei denkwürdige Tage des deutschen Parlaments können nicht unerörtert bleiben und werden der Presse noch hinreichenden Stoff zur Unterhaltung bieten. Der 15. December 1884 und der 8. Januar 1885, welche in Folge des bereits stattgefundenen Reichstagsüberschlusses des ersteren die politische Machtentfaltung der Liberalen durch gewaltige Adressen zu erkennen haben, während der neuen Datums angenommene Antrag auf Zollerhöhung von Getreide einen dem größeren und für die ganze deutsche Bevölkerung entscheidenden Sieg, gleich dem des Tabakmonopols, zu bekämpfen haben wird. Das Mißverständniß des 15. December vor. Js. ist bereits durch die neuesten Reichstagsverhandlungen aufs Gründlichste den streitenden Parteien klargemacht worden und gerade es zu den seltenen Erscheinungen gehört, in welchen Regierung und Volksvertreter aller Schattirungen für ein gemeinschaftliches Interesse eingetreten sind. Dahingegen bleibt die angekündigte Vorlage der Zollerhöhung auf Getreide von eminenter Bedeutung. Es muß doch jeden liberal denkenden Abgeordneten an Herzen liegen, dem Städter und Arbeiter nicht das tägliche Brod zu vertheuern, denn das Ausland bezahlt den Zoll nicht, und die Behauptung, daß dem Landwirthe, sein Product besser verkaufen zu können, dadurch geholfen wird, ist um so hinfälliger, als der Getreidehandel durch eine Weltconjunctur beherrscht wird und kein Industrieartikel ist. Mit aller Macht müssen sich die Städter und Industriellen zusammenschaaren und Petitionen an den Reichstag gelangen lassen, wonach die Schutzzölle einst für den Getreidehandel wichtiges Product, welches als tägliches Bedürfniß erkannt ist und den Hunger des Arbeiters stillen soll, klar gelegt wird. Der Kampf der Agrarier gegen die Städter ist von jeher in wirthschaftlichen Fragen ein solch intensiver gewesen, daß es endlich an der Zeit ist, Front dagegen zu machen. Die Argumentation, den Landwirth zum lohnenden Anbau von Getreide anzuhalten, wird hinfällig, da auf den Hauptplätzen, Wien, New-York ꝛc. dieser Artikel plötzlich zu bedeutend billigeren Preise angeboten wurde. Dies veranlaßte zu bedeutend billigeren Preisen bereits gegebene Aufträge zurückgroße Käufer, zu höheren Preisen bereits gegebene Aufträge zurückzuziehen, um von der billigeren Quelle zu profitiren. Ob es sich haben nur um ein größeres Lager handelt hat, das dem Eigner unbequem wurde und ihn zwang, zu realisiren, oder ob wesentliche Vortheile in der Fabrikation den Verkäufer in den Stand setzen, dauernd so abzugeben, wird sich bald zeigen. Als Neuheit bringt eine Fabrik einen Portierenstoff, dessen Schuß aus gemusterter Chenille besteht und der dadurch in sich das Muster bildet. Die Herstellungsart ist nicht neu, sondern von den Franzosen aus Beuvre de soie schon lange gemacht; die aus vorliegenden Muster jedoch sind aus baumwollener Chenille gefertigt und zeigen einen reichen und decorativen Stoff. Derselbe ist natürlich auf beiden Seiten völlig gleich, bedarf daher keines Futters und auch eine Einfassung ist entbehrlich; die Schnüre können aufgehangen werden, wie sie vom Stuhle kommen und stellen sich daher recht billig. Die Muster dieses Artikels sind dreierlei: Glatter Grund mit breiter bunter Borde und gemusterten Sockel, oder gemusterter Grund ebenso behandelt, oder endlich durchweg gemusterten Stoff. In schweren mit Seide brochirten Tapeten sind sehr schöne neue Muster herausgekommen, ebenso in jacquardrichen Blumenmustern auf besserem Grunde. Eine in lebhaften Tapetenmustern gehaltene Schlafdecke, welche aus Baumwolle hergestellt und dann bedruckt ist, scheint ein guter Artikel werden zu wollen. Die Proben, welche wir sehen, haben ein sehr angenehmes weiches Gefühl, das fast an Seide erinnert. In weniger empfindlichen Farben, glauben wir, würde daraus eine sehr gut verkäufliche billige Reisedecke zu machen sein. — Jutegewebe sind immer noch einigermaßen gesucht, aber so gedrückt im Preise, daß die Fabrikanten vielfach das Interesse daran verloren und sich entschlossen haben, den Artikel lieber ganz fallen zu lassen. — Beachtenswerth sind noch die neuen Bitterfelder Filzfabrik in letzter Zeit gemachten Decken und Portièren aus Filz, in welchen Muster gepreßt werden, die dann durch Maschinenstickerei eingefaßt, sehr schöne Effecte machen. Die Billigkeit des Stoffes und dergleichen Neuheiten gewiß leicht einführen. — Schließlich wollen wir einen ganz außergewöhnlichen Gewebes noch Erwähnung thun. Es ist dies eine ganz weite Seidengaze, deren Fäden 1 Centim. im Quadrat von einander entfernt sind. Der Stoff dient als Einlage in Papier zur Banknoten-Fabrikation und wird in der Papierfabrik, mit dem Papierstoff zu einem Ganzen verarbeitet. Der zur Herstellung dieses Gewebes, dessen Maschen ganz genau gleich groß sein müssen, erforderliche Webestuhl, ist von der hiesigen Schönherr'schen Webstuhlfabrik construirt und ein Meisterstück auf diesem Gebiete zu nennen. Der Stuhl arbeitet leistungsfähig verhältnißmäßig langsam, aber auch um so ruhiger und exacter. Sowie einer der feinsten Kettfäden reißt, ertönt eine Klingel, und steht der Schlußfaden, so bleibt der Stuhl stehen. — Wie wir hören, hat die russische Regierung 25 solcher Stühle bestellt, um diesen Schutz gegen Fälschungen einzuführen. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß die einzelnen sehr dünnen Fäden verschiedene Farben haben, die nach bestimmter Vorschrift geordnet sind, so ist damit allerdings eine Nachahmung wohl ausgeschlossen.

*— Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Sondermann und Stier in Chemnitz. Bekanntlich hatte die Direction in Gemäßheit der Vorschrift in Art. 222 des Gesetzes vom 18. Juli 1884 auf Ungültigkeitserklärung des in der Generalversammlung vom 29. November v. J. gefaßten Beschlusses: „Die Generalversammlung beauftragt die Direction und den Aufsichtsrath, die bis zum 30. Juni 1884 von den Actionären zurückgegebenen ca. 3000 Stück Actien in die Bilanz pro 1883/84 einzustellen und den sich hieraus ergebenden Buchgewinn zu Abschreibungen in der aus der dem Geschäftsberichte beigefügten Vermögensnachweis ersichtlichen Weise zu verwenden, hiernach von dem sich ergebenden Gewinne pro 1883/84 die 109,158 ℳ die statutarischen Abschreibungen zu bewirken und den Rest in Gemäßheit der Beschlüsse der Generalversammlung vom 5. April 1884 nach Ablauf des Sperrjahres zur Vertheilung zu bringen" — gegen den Aufsichtsrath bei der Kammer für Handelssachen des Landgerichts Chemnitz Klage erhoben. Wie aus mitgetheilt wird, hat der Aufsichtsrath beschlossen, da er eine Einbüßung auf die Klage der Direction nicht als aussichtsreich hält, von der Ausführung des oben angeführten Beschlusses der Generalversammlung abzusehen und eine Dividende pro 1883/84 nicht zur Vertheilung zu bringen. Infolge dessen wurde heute der Cours der Actien der Deutschen Werkzeugmaschinenfabrik von die 4 Procent laufenden Börsenzinsen des Jahres 1883/84 erhöht, so daß sich derselbe auf 82.50 stellte.

*— Export geschwungenen Flachses aus Sachsen nach Irland. Als ein erfreuliches Zeichen centralen Fortschritts unseres Landes wird vielen Kreisen die dem „Chemn. Tagebl." zugegangene Mittheilung interessant sein, daß von Chemnitz aus eine Ladung geschwungenen Flachses, nach belgischer Methode angebaut, nach Belfast (Irland), der hauptsächlichsten Metropole irischen Leinens, gegangen ist. Das nach alter Weise gebaute und bereitete Landesproduct Flachs ist nicht expectirbig wegen seiner Haltbarkeit und Verschiedenheit in Qualität, während die sich, wenn auch langsam, doch immer mehr ausbreitende neue Cultur die Basis gibt zu einem unbeschränkten Absatz im In- und Ausland.

— Crimmitschau, 12. Januar. Am vorgestrigen Tage hat hier unter zahlreicher Betheiligung von Landwirthen und landwirthschaftlichen Interessenten aus der hiesigen Gegend eine Versammlung stattgefunden, in welcher einstimmig die Gründung einer landwirthschaftlichen Productenbörse in Crimmitschau beschlossen wurde. Dieselbe soll an jedem Mittwoch von früh 9 bis 12 Uhr im „Hotel zur Stadt Altenburg" und zwar Mittwoch, den 21. Januar, zum ersten Male abgehalten werden. Es soll dadurch den Landwirthen ꝛc. die Möglichkeit des Verkaufes der landwirthschaftlichen Erzeugnisse jeder Art, sowie die des Einkaufes aller Bedürfnisse für die Landwirthschaft an den zu bestimmenden Börsentagen am hiesigen Orte und auch allen Anhängern, sowie Landwirthen ꝛc. die Gelegenheit geboten werden, sich mit den Angelegenheiten des Ein- und Verkaufes der landwirthschaftlichen Producte bekannt zu machen.

* Crimmitschau, 10. Januar. In der heute vor dem hiesigen königl. Amtsgerichte stattgefundenen Versteigerung der zum Concurse der Actiengesellschaft „English-deutsche Tegril-Industrie-Gesellschaft zu Leutzsch" gehörigen Grundstücke ist folgendes Resultat erzielt worden: Grundstück I., Neue Spinnerei (taxirt 168,199 ℳ), wurde von der Frankfurter Bank um 91,000 ℳ; Grundstück II., Alte Spinnerei (taxirt 91,881 ℳ), von Herrn Julius Neumann hier um 61,000 ℳ und Grundstück III., mechanische Weberei ꝛc. (taxirt 158,772 ℳ), von Herrn Richard Cahn in Leipzig um 92,010 ℳ erstanden.

☞ Eine Schwindler-Gesellschaft. Das „Dresdner Börs. und Handels-Bl." schreibt: Von dem hiesigen Information-Institut „Commercial Union" (C. L. Krauß & Co.) geht uns folgende Zuschrift zu: „In letzter Zeit erhielten einige hiesige Fabrikanten seitens der Firma Grobbel & Zoon in Haag Waarenbestellungen und wurden von solcher an verschiedenen Plätzen, u. A. auch eine Firma J. B. Müller in Hamburg, als Referenz aufgegeben. Einer unserer Herren Abonnenten hatte uns mit Nachrichten über obige Firma betraut und ergab sich, daß man es im vorliegenden Falle mit einer Schwindler-Gesellschaft zu thun hat. Die von Grobbel & Zoon aufgegebene Referenzfirma J. B. Müller in Hamburg existirt als Handelsfirma gar nicht; es ist dies ein Mensch, der schon drei Mal den Offenbarungseid geleistet hat." Wir nehmen von dieser Thatsache im Interesse der kaufmännischen Kreise Notiz.

*— **Altenburg-Zeitzer Eisenbahn.** Im December wurden aus dem Meuselwitzer Kohlenreviere 4578 oder 158 Wagenladungen mehr verfrachtet als in demselben Monat des Vorjahres. Im Jahre 1884 belief sich der Kohlenversandt überhaupt auf 57,571 oder auf 3376 Wagenladungen mehr als im Jahre vorher.

—r. **Naumburg a/S.**, 12. Januar. Bezw. des Bahnbaues Naumburg-Artern sind in den letzten Tagen in der Nähe von Nebra Messungen vorgenommen worden. Die Bahn wird bei Vargscheidungen die Unstrut überschreiten, um dem linken Unstrutufer zu folgen, findet aber westlich von Reinsdorf bei Nebra am Wizenburger Berge ein Hinderniß. Neben der Chaussee herlaufend, soll die Linie unten um den Berg herumgehen. Man trägt sich vielfach mit dem Gedanken, daß die Chaussee von Querfurt nach Nebra derart verlegt werden könne, daß sie, ihre Richtung von Nord nach Süd beibehaltend, an der Zuckerfabrik Wizenburg die Unstrut überschritte und geraden Wegs nach Nebra ginge. Jedoch wird die Erbauung einer neuen (fiscalischen) Brücke noch auf Bedenken stoßen.

*— **Werra-Eisenbahn.** In Angelegenheiten der dem neuen Actiengesetz anzupassenden Aenderungen der Statuten wird uns aus Berlin geschrieben: Die vom 28. Januar 1856 datirenden Statuten der Werra-Eisenbahn bestimmen im Paragraph 27 Folgendes: „An den Generalversammlungen können nur solche Actionaire theilnehmen, welche mindestens 5 Actien oder dieser Actienzahl entsprechende Quittungsbogen besitzen. Der Besitz von 5—10 Actien gewährt eine Stimme; beim Besitz einer größeren Anzahl steht jedem Theilnehmer für je 10 Actien eine Stimme zu, eine größere Anzahl als 10 Stimmen kann jedoch kein Actionair für sich in Anspruch nehmen. Bei Zählung der Stimmen werden die eigenen des Actionairs mit denen seiner Machtgeber dergestalt zusammengerechnet, daß ein in der Versammlung anwesender Actionair für sich und als Bevollmächtigter anderer Actionaire zusammen höchstens 10 Stimmen erhält." Die Generalversammlung der Actionaire am 25. Juni 1868 beschloß, den ersten Satz des §. 26 dahin zu ändern: „An den Generalversammlungen können nur solche Actionaire Theil nehmen, welche mindestens 10 Actien besitzen. Der Besitz von 10 Actien gewährt eine Stimme, beim Besitz einer größeren Anzahl Actien steht jedem Theilnehmer für je 10 Actien eine Stimme zu, eine größere Anzahl als 10 Stimmen kann kein Actionair für sich in Anspruch nehmen" und besteht mit dieser Aenderung der §. 26 in der im Jahre 1876 erfolgten Neuausgabe der Statuten fort. §. 34 ist unverändert geblieben und ist danach der Beschluß einer Generalversammlung erforderlich 1) zur Anlegung von Zweig- und Verbindungsbahnen, 2) zur Vermehrung des Actiencapitals und Aufnahme von Darlehen auf Prioritätsobligationen, 3) zur Abänderung und Ergänzung der Statuten, zugleich zur Aufhebung, Abänderung oder Ergänzung des abgeschlossenen Vertrages mit der Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft, 4) zur Aufhebung der Beschlüsse früherer Generalversammlungen, 5) zur Auflösung der Gesellschaft. Soll in einer ordentlichen Generalversammlung über irgend einen der vorstehend zu 1 bis 5 bezeichneten Gegenstände Beschluß gefaßt werden, so ist der Gegenstand der Berathung in der Einladung zu dieser Versammlung besonders zu bemerken. Zur Rechtsgültigkeit der Beschlüsse zu 1, 2, 3 insoweit bei 3 die Abänderung und Ergänzung der Statuten in Frage kommt, und 5 ist die Genehmigung der drei hohen Regierungen erforderlich." §. 35 der Statuten von 1856 bestimmt: „Der Verwaltungsrath besteht aus zwölf Mitgliedern, von zwei und vier von den hohen Staatsregierungen zu bestellenden Mitgliedern, und acht anderen Mitgliedern, welche von der Generalversammlung gewählt werden (§. 33) rc." §. 36 bestimmt ad 3: „Nicht wählbar sind Personen in den Verwaltungsrath, welche über 3 Meilen von der Bahn entfernt wohnen." — Diesen statutarischen Vorschriften gegenüber bestimmt Art. 190 mit 221, Absatz 2: „Jede Actie gewährt das Stimmrecht. Dasselbe wird nach den Actienbeträgen ausgeübt. Der Gesellschaftsvertrag kann für den Fall, daß ein Commanditist mehrere Actien besitzt, die Ausübung des Stimmrechts für dieselben durch einen Höchstbetrag oder in Abstufungen, oder nach Actiengattungen beschränken." Eine Beschränkung des Maximalstimmrechts ist somit nicht gestellt. Zweifellos wird der demnächstige Generalversammlung die nach §. 26 der Statuten bestehende Beschränkung von 10 Stimmen in einer Hand zu ändern bereit sein, wie dies ja folgerichtig sein wird, und dem der Actienbesitz wenig mehr an der Bahnlinie selbst als in größeren Orten, u. A. speciell in Berlin, Frankfurt und Leipzig, jetzt vertreten ist. Es wird dies veranschaulicht dadurch, daß in der Generalversammlung im Jahre 1863 1727 Actionaire mit 33,015 Actien, in der im Jahre 1864 sogar 2401 Actionaire mit 27,258 Actien erschienen waren, während zur Generalversammlung am 19. Juli 1883 87 Actionaire mit 2790 Stück eigenen Actien und 12,730 Stück in Vollmacht sich eingefunden hatten. Für die Regelung des §. 35 der Statuten bestimmen demnächst Art. 191 und 224 des neuen Actiengesetzes. Darnach besteht der Aufsichtsrath aus von der Generalversammlung zu wählenden Mitgliedern, welche Wahl stets in der Generalversammlung erfolgen muß, so daß insbesondere jede Delegations- und Cooptationsbefugniß ausgeschlossen ist. Hiernach haben sich auch ältere Actiengesellschaften zu richten, welche nach Maßgabe des Handelsgesetzbuches mit Vorstand und Aufsichtsrath organisirt sind. Wenn hiernach eine Aenderung des §. 35 sowohl in Bezug auf die Delegation wie auf die Domicil-Beschränkung schon nach dem Gesetz geboten ist, so kann an eine Genehmigung der Staatsregierungen wohl um so weniger gezweifelt werden, als es überhaupt in vorbemerkten Fällen fraglich ist, ob solche, da es interne Angelegenheit, dazu erforderlich ist. Wenn übrigens von einer Seite neuerdings unter Zuhülfenahme des Telegraphs behauptet wird, daß die betheiligten Staatsregierungen ihre Genehmigung zu den Statutenänderungen nicht geben würden, so glauben wir diese Mittheilung als ganz werthlos, wenn nicht als erfunden, bezeichnen zu können.

* **Berlin**, 12. Januar. Der „Berl. Börsen-Ztg." liegt der Inhalt einer für das Haus der Abgeordneten bestimmten Petition um Erweiterung der preußischen Classen-Lotterie vor. Die Petition verlangt Beseitigung des Loosewuchers, eines Uebelstandes, der nachgerade in Preußen zu einer Blüthe gediehen, wie nirgend anderswo. Es klingt geradezu unglaublich, wenn Händler für ein preußisches Viertelloos zur 4. Classe einen Betrag von 72 bis 75 ℳ fordern, fast das Doppelte des planmäßigen Einsatzes, ohne irgend eine Garantie zu leisten, die dem Käufer des Looses ein Anrecht auf das Weiterspiel gewährt. Das genannte Blatt bemerkt sehr treffend dazu: „Wir kennen nicht die Gründe, welche die königliche Staatsregierung bisher geleitet haben, das Lotteriewesen in Preußen in dem Zustande zu erhalten, in welchem sich dasselbe vor mehr als 30 Jahren befunden; wenn aber die Lotterie einmal besteht, dann darf man auch dem Loosewucher nicht länger müßig zusehen, vielmehr muß jedem Spiellustigen der Erwerb eines Looses zum planmäßigen Einsatzbetrage ermöglicht werden."

* **Berlin**, 13. Januar. (Telegramm.) Der Emissionscours der von der Disconto-Gesellschaft und M. A. v. Rothschild am 20. d. M. aufzulegenden 4proc. garantirten Anleihe der „Wladikawkas-Eisenbahn-Gesellschaft" von 20,531,500 Rubel Metall beträgt 79.60.

*— Dem jetzt vorliegenden amtlichen Protokoll der letzten Sitzung des bleibenden Ausschusses des Deutschen Handelstages, in der eine Berathung der Plenarversammlung des Handelstages zur Besprechung des Antrages von Wedell-Malchow zum 27. Januar beschlossen wurde, sind folgende Mittheilungen zu entnehmen: In der diesethalb geführten Debatte wurde einstimmig die Meinung ausgesprochen, daß eine Börsensteuer, wie sie der Wedell'sche Antrag zu schaffen beabsichtige, d. h. eine Steuer, welche die an der Börse gemachten Geschäfte und insbesondere die Speculationsgeschäfte treffe, überhaupt nicht einzuführen sei. Auch der weitere Gedanke, eine allgemeine Umsatzsteuer aufzulegen, sei vom Standpunkte des Handels und der Industrie zu verwerfen, da es unzulässig erscheine, die wirthschaftliche Thätigkeit als solche anstatt des Productes derselben, des Gewinnes, zu besteuern. Dennoch wurde von allen Seiten anerkannt, daß bei der Strömung der öffentlichen Meinung und insbesondere auch bei Berücksichtigung der im Reichstage herrschenden Stimmung es wohl zu erwarten sei, daß ein den gesetzgeberischen Factoren vorgelegter Geschäftssteuerentwurf Gesetzeskraft erlangen könne und daß es deshalb für den Handelstag unumgänglich sei, dem Wedell'schen Antrage gegenüber Stellung zu nehmen. Von andern bekannt gewordenen Vorschlägen wurde die Contingentirung der Börsensteuer allgemein verworfen, weil für dieselbe weder ein bestimmter Träger der Steuerlast nachweisbar, noch die Repartirung auf die einzelnen Börsen ohne Begehung schreiender Ungerechtigkeiten vorzunehmen sei. Nahezu unausführbar würde sich aber die Repartition des Contingents auf die einzelnen Steuerpflichtigen ausweisen und dieselbe würde zum Gefolge haben, daß die Steuer zu einer Art von Pachtgeld für den Betrieb von Börsengeschäften ausarte. Ebenso gewichtige Einwände wurden gegen die Cotirungssteuer erhoben, wie sie in Frankreich besteht. Dieselbe würde im Wesentlichen die Besitzer von öffentlichen Werthpapieren treffen und die Actiengesellschaften, wobei dann auch außer Acht gelassen werde, daß die Actiengesellschaften in Frankreich einer weiteren Besteuerung nicht unterworfen seien, während sie bei uns bereits gegenwärtig Communal- und Gewerbesteuer zu zahlen hätten. Es komme aber hinzu, daß die Cotirungssteuer das eigentliche Börsengeschäft gar nicht treffe, und daß sie deshalb das gegenwärtige laute Verlangen nach einer solchen nicht beseitigen werde. Am meisten fand der Vorschlag Zustimmung, daß die Steuer, falls sie unvermeidlich sei, in einer Form erhoben würde, daß bei allen Geschäften unter Kaufleuten die Hingabe eines Schlußscheins (Steuerscheins) obligatorisch gemacht und dieser mit einem mäßigen, mehrfach abgestuften Fixstempel belegt würde. Vorausgesetzt wurde dabei, daß den Handelsvorständen bei der Anwendung eines solchen Gesetzes eine gewisse Theilnahme eingeräumt und daß das, namentlich wegen seiner vielen Unklarheiten geradezu unerträgliche Gesetz vom 1. Juli 1881, soweit es die Geschäftsabschlüsse betrifft, damit beseitigt würde. Ferner wurde ein kleiner Fixstempel auf Quittungen über 50 ℳ empfohlen, welcher ebenso wie ein Fixstempel auf Checks vorwiegend den Kaufmannsstand treffen würde. Den Bericht über die Börsensteuer für die Plenarversammlung übernahm Geheimer Commerzienrath Delbrück, der sich aber vorbehielt, noch einen andern Berichterstatter zu ernennen.

*— Von der betreffenden Abtheilung der sogenannten „Freien wirthschaftlichen Vereinigung im Reichstag" wird dem Vernehmen nach ein umfangreicher Antrag zunächst für die Vereinigung und dann für den Reichstag vorbereitet, welcher sich auf den Silberüberfluß und die Einziehung der Thalerstücke bezieht. Schon in den nächsten Tagen wird die Abtheilung oder die Vereinigung sich mit den Berathen über diese Dinge zu beschäftigen haben.

*— **Consulate.** Der Kaiser hat im Namen des Reichs den bisherigen Consul in Bukarest, von Bothmer, zum Consul in Christiania (Norwegen) ernannt.

* **Magdeburg**, 12. Januar. Die Bedingungen, unter welchen in der heutigen allgemeinen Gläubigerversammlung der Strauß'schen Firmen einem Moratorium zugestimmt wurde, lauten nach der „Magdeburgischen Zeitung" folgendermaßen: Als Grundlage dient der von A. Strauß & Co. in Groß-Kisleben am 20. December 1884 aufgemachte Status. Voraussetzungen sind: 1) Bewilligung eines Moratoriums seitens derjenigen Buch- und Wechselgläubiger, welche 5000 ℳ und mehr zu fordern haben, bis zum 1. April 1886. 2) Baldige thunlichste Vollauszahlung derjenigen Buch- und Wechselgläubiger, welche weniger als 5000 ℳ zu fordern haben. 3) Behandlung der Forderungen der Kaufrübenlieferanten wie ad 1 und 2. 4) Regulirung der Rüben- und Maischsteuer [illegible], gemäß dem Fälligwerden der einzelnen Positionen, an den Steuerfiscus. 5) Aufarbeiten der vorhandenen und noch zu empfangenden Rüben in den vorhandenen vier Zuckerfabriken, Weiterbewirthschaftung sämmtlicher Domainen und Güter unter Verwaltung eines von den Gläubigern und den Gemeinschuldnern zu bestellenden Curatoriums mit Centralisation in Kisleben; demnächstiges Weiterarbeiten auch in der Campagne 1885/86, eventuell in angemessen veränderter Weise. 6) Sorgfältiger und beschleunigt zu bewirkender Verkauf der Strauß'schen Güter, eventuell und wenn möglich mit einer oder zwei Fabriken.

*— **Chlorkalium-Industrie.** Nach officiellen Mittheilungen der „Magdb. Ztg." betrug die zur Chlorkali-Fabrikation benutzte Carnallitförderung der Kaliwerke im Jahre 1884 14,673,873 Ctr. gegen 18,891,197 Ctr. im Jahre 1883, 21,074,180 im Jahre 1882, 14,798,119 im Jahre 1881 und 10,255,128 Ctr. im Jahre 1880. An der bezüglichen Förderung waren betheiligt das königl. Salzwerk Staßfurt mit 2,817,049 Ctr., herzogl. Salzwerk Leopoldshall mit 3,660,830 Ctr., Consol. Alkaliwerke Westeregeln mit 2,556,186 Ctr., Salzbergwerk Neustaßfurt mit 2,577,613 Ctr., Salzbergwerk Schmidtmannshall mit 2,547,950 Ctr., Salzbergwerk Ludwig II. mit 158,261 Ctr. (welches letztere Werk erst seit dem 17. Juli 1884 in volle Förderung getreten ist). — Der neue General-Agent für die Vereinigten Staaten hat in den letzten Tagen den ersten bedeutenden Posten von 140,000 Ctr. Chlorkali abgeschlossen und hofft man, daß der amerikanische Markt wieder größeren Bedarf zeigen werde.

*— **Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn.** Die letzte Monats-Einnahme der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn im Jahre 1884 kann als eine überraschend günstige bezeichnet werden. Es wurden eingenommen 133,061 ℳ oder im Vergleich zu der December-Einnahme im Vorjahre mehr 29,037 ℳ, so daß sich für das Jahr 1884 bei einer Gesammteinnahme von 1,200,929 ℳ überhaupt ein Plus von 31,300 ℳ herausstellt. Hiernach dürfte nicht nur eine Dividende in der vorjährigen Höhe — 2½ Proc. — in sichere Aussicht zu nehmen sein, sondern es ist sogar leicht möglich, daß dieselbe noch überschritten wird.

-r. **Holzminden**, 12. Januar. Die hiesige Actienzuckerfabrik hat ihren Concurs angemeldet, indessen glaubt man, daß es zur Eröffnung des Concursverfahrens nicht kommen wird. In einer Versammlung von Gläubigern, die ca. 8/10 der Forderungen vertraten, wurde beschlossen, längere Zeit Stundung zu geben resp. für den ganzen Betrag des Guthabens Prioritätsactien zu nehmen, wenn die Actionaire außer den rückständigen Einzahlungen auf die von ihnen gezeichneten Stammactien noch ein nothwendiges Capital von 106,000 ℳ aufzubringen sich verpflichten und Garantien für den Anbau eines genügenden Quantums Rüben geben. In einer gestern stattgehabten Generalversammlung der Actionaire ist über diese Vorschläge berathen worden, indessen konnte uns über den Ausgang der Berathungen bisher noch nichts mitgetheilt werden.

*— **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft.** Die „M. Z." schreibt: Die im Reichstage über das hiesige Auswandererwesen laut gewordenen Klagen haben, wenngleich sie unberechtigt sein sollen, hier sehr verstimmt und einen weiteren Coursrückgang der Actien obiger Gesellschaft zur Folge gehabt. Die Auswandererwirthe stehen hier unter polizeilicher Aufsicht und es ist selbstredend nicht nur dem Reichscommissar und den Behörden, sondern auch Privaten gestattet, die Häuser und Einrichtungen zu besichtigen. Lediglich dem hiesigen Agenten des katholischen St. Raphael-Vereins ist der Zutritt verboten worden, aus Gründen jedoch, die mit der Einrichtung der Häuser rc. nichts zu thun haben sollen.

Schl. **Kiel**, 11. Januar. Die schleswig-holsteinische Saat-Ausstellung. Im hiesigen Wriedt'schen Etablissement, welches im vergangenen Jahre die Molkerei-Ausstellung unserer Provinz beherbergte, ist gestern durch den Director Bokelmann eine für den Landwirth überaus wichtige Saat-Ausstellung eröffnet worden. Dieselbe ist sehr zahlreich beschickt und giebt ein abgerundetes Bild von den Saaten, die in der Provinz gebaut werden. Es würde zu weit führen, wollten wir hier auf Einzelheiten eingehen; nur in der Hauptsache sei bemerkt, daß neben den vollständig vertretenen Getreidearten auch Flachs, von feinem Rigaflachs bis zur müßigen Reife, ausgestellt worden ist. Ferner fehlen nicht die Weiden, denen man neuerdings wieder ein größeres Interesse in der Landwirthschaft zollt, und Braugerste rc. Der Maschinenraum ist gering beschickt, es sind nur Samenreinigungsmaschinen vertreten. Sowohl die wissenschaftliche als die praktische Abtheilung der Ausstellung wurden bereichert durch Gegenstände aus den Sammlungen des landwirthschaftlichen Instituts der Universität zu Kiel, der Samencontrol-Station zu Kiel, der Landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Kappeln u. s. w. Der Besuch der Ausstellung war gestern und am heutigen Tage ein recht erfreulicher; die praktischen Landwirthe haben durch die ausgestellten Producte Anregungen in Hülle und Fülle mit nach Hause genommen. An dem Zustandekommen der Ausstellung participiren alle Landwirthschaftlichen Vereine unserer Provinz. Den Eröffnungsvortrag sollte Prof. Dr. Nobbe aus Tharand halten, allein der Herr war durch Krankheit verhindert zu erscheinen.

*— Aus Kiel, 10. Januar, wird der „Voss. Ztg." gemeldet: „Bei der heutigen Eröffnung der Schleswig-Holsteinischen Saatausstellung constatirte der Director des Landwirthschaftlichen Generalvereins Bokelmann, daß die Landwirthschaft der Provinz auf allen Gebieten einen Aufschwung genommen habe. Wenn auch die übermäßige Concurrenz Schwierigkeiten bereite und die Durchschnittspreise vieler Producte gefallen seien, so werde doch für beste Waare ein hoher Preis erzielt. Das Bestreben der Landwirthschaft müsse dahin gehen, solche Waare auf den Markt zu bringen."

W. **Posen**, 13. Januar. (Special-Telegramm.) Herr Commerzienrath Samuel Jaffe hier, der bedeutendste Capitalist und Holzhändler hiesiger Provinz, ist heute früh gestorben.

⊙ **Aus Bayern**, 12. Januar. Der bayerische Eisenbahnrath wird sich in seiner nächsten Sitzung auch mit der Tariffrage für Brod und Bier zu beschäftigen haben, denn es liegt ein Antrag in dieser Angelegenheit vor, der dahin geht, daß Bier und Brod, besonders Schwarzbrod, als Eilgut mit Postzügen gegen ermäßigte Frachtsätze, bez. für die gewöhnlichen Frachtsätze befördert werde. Ein anderer Antrag erstrebt die Beförderung des Gypssteines zu denselben Frachtsätzen wie Torfstreu. — Die Verwaltung der bayerischen Notenbank kann für das Jahr 1884 gleichfalls wieder 10 Proc. Dividende zahlen wie für das Jahr 1883.

W-n. **Prag**, 12. Januar. An die böhmischen Spiritus-Industriellen erging seitens der ungarischen Fabrikanten die Einladung, behufs Berathung gemeinsamer Schritte zur Hebung des Spiritus-Exportes, einer Conferenz in Wien anzuwohnen, welche diesen Donnerstag daselbst stattfinden wird. Die böhmischen Spiritusfabrikanten werden dieser Einladung Folge leisten und sind dieselben den Beschlüssen, welche am Sonnabend in Pest gefaßt wurden, principiell beigetreten.

W-n. **Prag**, 12. Januar. Die hiesige Filiale der Firma August Tschinkel Söhne wurde einer gerichtlichen Sperre unterzogen.

* **Wien**, 12. Januar. Der Bankier Theodor Roberer ist wegen Unterschlagung von Depots im Betrage von 10,000 fl. verhaftet worden.

* **Wien**, 12. Januar. Die Generalconferenz des österreichisch-ungarisch-russischen Eisenbahnverbandes ist auf den 9. Februar nach Petersburg einberufen worden.

*— **Arlbergbahn.** Nach uns vorliegenden Mittheilungen nahm der Güterverkehr über die Arlbergbahn in der letzten Zeit größere Dimensionen an, indem die Getreide- und Mehltransporte aus Ungarn nach der Schweiz und Frankreich sich stark vermehrt haben und überdies der Verkehr an hartem Nutz-, Werk- und Faßholz aus dem Drau- und Save-Gebiete nach den westlichen Absatzgebieten immer mehr der neuen Route sich zuwendet, da dieselbe in Bezug auf niedrige Tarife besondere Convenienz bietet. Gleichzeitig ist der Transit an Horn- und Schlachtvieh, ebenso von Gütern aus den adriatischen Häfen (namentlich Baumwolle, Südfrüchte rc.) bedeutend und im Aufschwung begriffen, so daß die Arlberg-Route bereits stark befahren ist. Um nun den Anforderungen der gesteigerten Güterfrequenz nach jeder Richtung zu entsprechen, wurde kürzlich eine entsprechende Vermehrung der Fahrbetriebsmittel, resp. von Waggons und Locomotiven vorgenommen, demzufolge die neue Route ihre Aufgabe der prompten Beförderung nunmehr zu erfüllen vollständig im Stande ist. Die demnächst stattfindende Fertigstellung des zweiten Gleises im großen Tunnel wird die Betriebsfähigkeit der neuen Bahn wesentlich emporbringen, was um so nöthiger erscheint, als thatsächlich, theilweise durch die Einwirkung der niedrigen Tarife, die Güterbeförderung über die Arlbergbahn eine stets wachsende Entwicklung gewinnt.

* **Triest**, 12. Januar. Die hiesige Handelskammer nahm nach langer Debatte den Antrag an, die Petition der Börsendeputation an das Handelsministerium betreffs der Wahl von Triest als Kopfstation für die deutsche Dampferlinie zu unterstützen und die anderen österreichischen Handelskammern gleichfalls um Unterstützung zu ersuchen.

*— **4½proc. Prioritäts-Anleihe der Königl. Niederländischen Eisenbahn König Willem III.** Man schreibt uns: „Mit Bezug auf den gestrigen Artikel ist noch eines besonderen Umstandes zu erwähnen, der für die Beurtheilung der Sicherheit obiger Prioritäten nicht ohne Bedeutung ist. Bekanntlich ist es bei holländischen Eisenbahnen üblich, daß dieselben von besonderen Exploitations-Gesellschaften oder von benachbarten Eisenbahn-Gesellschaften — gegen Zahlung einer festen Pachtsumme — in Betrieb genommen werden. So wird beispielsweise das ganze niederländische Staatsbahnnetz von einer Betriebsgesellschaft verwaltet, während die Niederländisch-Westfälischen Linien, die Linie Almelo-Salzbergen, die Eisenbahn von Leyden nach Woerden, die Geldersch-Overijsselsche Bahn, demnächst auch die Central-Eisenbahn und andere von benachbarten größeren Gesellschaften in Pacht genommen sind oder von denselben für gemeinschaftliche Rechnung betrieben werden. — Wenn nun auch für die König Willem III. Eisenbahn zunächst eigener Betrieb in Aussicht genommen ist, so ist es doch höchst wahrscheinlich, daß eine der angrenzenden großen Eisenbahn-Gesellschaften, vornehmlich die Holländische Eisenbahn-Gesellschaft, den Betrieb demnächst gegen Zahlung einer festen jährlichen Pachtsumme übernehmen wird. Selbstverständlich wird ein derartiger Pachtvertrag nur unter Bedingungen abgeschlossen, welche die Verzinsung und Amortisation der Prioritäts-Anleihe ein- für allemal sicherstellen; diese Sicherheit ist allerdings auch bei eigenem Betriebe als genügend vorhanden anzusehen; immerhin würde aber doch der Abschluß eines Betriebsüberlassungs-Vertrages noch eine besondere Garantie hinzu bringen und könnte daher den Obligationären nur angenehm sein. — Im Ganzen kann die bevorstehende Emission als eine günstige Gelegenheit zu solider und vortheilhafter Capitalsanlage bezeichnet werden; es ist daher auch nicht zu bezweifeln, daß das Publicum sich an derselben um so lieber betheiligen wird, als der Emissionscours von 95½ Proc. im Vergleich zu dem Courstande anderer holländischer Eisenbahn-Prioritäten, als ein besonders vortheilhafter bezeichnet werden darf. So stehen beispielsweise

4½proc. Geldersch-Overijsselsche Localbahn-Prioritäten	103 Proc.
4proc. Holländ. Eisenbahn-Prioritäten	100¾ "
4proc. Holländ. Centralbahn-Prioritäten	100 "
4proc. Niederländ. Rhein. Eisenbahn-Prioritäten	100 "
4½proc. Niederländ. Westfäl. Eisenbahn-Prioritäten	100½ "
4proc. Holländ. Tramweg-Exploit.-Gesellsch.-Prioritäten	100¾ "

Man geht deshalb wohl nicht fehl in der Annahme, daß die 4½proc. König Willem III. Bahn-Prioritäten neben ihren sonstigen Vorzügen auch noch gute Chancen auf Courssteigerung gewähren."

§§ **Petersburg**, 11. Januar. Neue Eisenbahnlinien. Im laufenden Jahre sollen in Rußland, soweit bis jetzt bestimmt ist, neue Eisenbahnen in einer Länge von 960 Werst gebaut werden und zwar: 1) von Luninez nach Homel 281 Werst; 2) von Baranowitschi nach Bialystock 196 Werst; 3) von Siedlce nach Malkin 63 Werst; 4) von Brest-Litewsk über Cholm nach [illegible] 105 Werst; 5) von Jekaterinenburg nach Tjumen 312 Werst. Die Kosten dieser Bauten sind auf rund 19 Millionen Rubel veranschlagt.

* **Petersburg**, 13. Januar. (Telegramm.) Das Budget für 1885 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 860,294,097 gegen 801,907,412 Rubel im Vorjahre. Die ordentlichen Einnahmen betragen 66,775,440 Rubel mehr, die ordentlichen Ausgaben 62,931,929 Rubel mehr als 1884. Für Eisenbahn, Hafenbau und Extraordinarium sind 27,000,000 Rubel ausgeworfen.

*— Zur Lage des Welthandels wird der „Köln. Ztg." aus London unterm 10. Januar geschrieben: Die festere Haltung von Weizen und besonders die günstigeren Berichte über das Eisengewerbe in Amerika fangen an, in der City im Ganzen etwas mehr Vertrauen einzuflößen und die Hoffnung zu erwecken, daß, wenn auch eine entschiedene Wiederbelebung des Geschäfts nicht so bald erwartet werden könne, das Schlimmste doch nun wohl so ziemlich überwunden sei. Jedenfalls zeigt sich hier schon eine gewisse Neigung zu Vorauskäufen von Metallen.

— Die im vorigen Jahre eröffnete Eisenbahn von Mexiko nach El Paso am Rio Grande ist rund 2000 Kilom. lang und berührt die Städte Queretaro, Aguas Calientes, Zacatecas und Chihuahua. Die Fortsetzung führt von El Paso in Texas nach Kansas City und überschreitet das Felsengebirge zwischen Albuquerque und Las Vegas. Vermittelst dieser beiden Linien und der bereits älteren Burlington- und Quincy-Linie ist es möglich, von Mexiko aus Chicago in 6 Tagen, New-York in 7 Tagen und Queenstown in 13 Tagen zu erreichen. Die Entfernung von Mexiko nach Chicago beträgt 4600 Kilom., der Fahrpreis aber 100 Dollars die Person. Da eine Ermäßigung in Folge der neuerdings abgeschlossenen Handelsverträge in Aussicht steht, so wird die neue Linie für die wirthschaftliche Entwickelung Mexikos von großer Bedeutung werden.

Buenos-Ayres, 12. Januar. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Die argentinische Regierung hat ein Decret erlassen, wodurch für die Noten der Nationalbank auf die Dauer von 2 Jahren der Zwangscours eingeführt wird.

*— Verschiffungen von Silber nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 8. Januar 1885.

Ab London nach:

Ostindien	232,900 £	gegen	12,000 £ in 1884,
China	2,100 "	"	55,300 " " "
den Straits	34,300 "	"	81,000 " " "
Total	269,300 £	gegen	148,300 £ in 1884.

Tarifwesen.

* **Dresden**, 12. Januar. Am 15. d. M. tritt für Erze in vollen Wagenladungen von 10,000 Kilogramm von Baztas nach Muldenhütten ein Frachtsatz von 3.52 ℳ pro 100 Kilogramm in Kraft.

Literatur.

Aemter-Verzeichniß für die Verwaltung der Zölle rc. Die im Jahre 1874 erschienenen Verzeichnisse der wichtigeren Zoll- und Steuerstellen des deutschen Zollgebiets sind nunmehr in neuer Auflage unter dem Titel: Aemter-Verzeichniß für die Verwaltung der Zölle, Reichssteuern und Uebergangsabgaben im Reichsschatzamt herausgegeben. Der Vertrieb der für das Publicum bestimmten Exemplare ist R. v. Decker's Verlag in Berlin amtlich übertragen worden. — Das neue Aemter-Verzeichniß enthält wie das bisherige 4 Theile und ist zweckentsprechend in 2 Theile zusammengefaßt, von denen der erstere enthält: die zur Erhebung und Verwaltung der Zölle und Reichssteuern ermächtigten Zoll- und Steuerstellen mit Angabe derjenigen Abfertigungsbefugnisse, welche nicht nur für den Verkehr innerhalb des betreffenden Hauptamtsbezirks von Bedeutung sind, während der zweite Theil, der später erscheint, diejenigen Zoll- und Steuerstellen nachweisen wird, welchen Abfertigungs- und Hebebefugnisse hinsichtlich der Uebergangsabgaben beigelegt sind.

In beiden Verzeichnissen sind die Amtsstellen nach Directivbehörden alphabetisch geordnet und am Schlusse eines jeden Bandes zum leichteren Nachschlagen ein alphabetisches Register beigefügt. Als ein wesentlicher Vorzug der neuen Ausgabe ist zu bezeichnen, daß in derselben sämmtliche Zoll- und Steuerstellen des deutschen Zollgebietes aufgeführt sind, während die bisherige Ausgabe sich nur auf die wichtigeren Amtsstellen beschränkte. Was den ersten Theil betrifft, so läßt derselbe in übersichtlicher Form ersehen: die Aemter mit Zollniederlagen, amtliche Privattransitlager für Getreide und Holz rc.; ferner die Befugnisse zur Ausfertigung und Erledigung von Zoll-Begleitscheinen, Salz-Begleitscheinen, Tabak-Versendungsscheinen rc., über den Ein-, Aus- und Durchgangsverkehr auf Eisenbahnen zur Abfertigung von Rohzucker, Baumwoll-, Leinengarnen rc., zur Abfertigung mit dem Anspruch auf Steuervergütung für Bier, Branntwein, Tabak, Zucker rc., über Stempelabgaben und die Eingangsabfertigung von Pflänzlingen. Der noch in der Herstellung begriffene zweite Theil wird insbesondere enthalten: die Befugnisse zur Erhebung von Uebergangsabgaben für Bier, Branntwein, Malz rc., sowie zur Ausfertigung und Erledigung von Uebergangsscheinen über Bier, Branntwein, Wein, Malz rc. Im Gegensatz zu den früheren Verzeichnissen bietet die Einrichtung der neuen Verzeichnisse ausreichenden Raum für etwaige Nachtragungen und Bemerkungen. Der Preis für den ersten Theil (92 Bogen Folio) beträgt 8 ℳ.

Ludwig Schönberger's Börsen- und Handels-Bericht. Oesterr.-Ungar. Organ für finanzielle und volkswirthschaftliche Interessen. Die in Wien am 11. Januar d. J. erschienene Nr. 2 enthält: Erwiderung auf die Erklärung der Direction in Hamburg für Deutschland, Oesterreich und den Norden Europas der „Equitable", Lebensversicherungs-Gesellschaft in New-York. — Der Buchhalter in Uniform. — Wiener Börsenwoche. — Pariser Briefe. — Das neue Heim der Londoner Börsebesucher. — Bilanzprüfung bei Actien-Gesellschaften. — Die Dividende der Alpinen Montan-Gesellschaft. — Notizen.

Submissionen im Januar.

17. Kiel, Marine-Garnisonverwaltung, eiserne Bettstellen;
19. Kiel, kaiserl. Werft, Coaks u. Holzkohlen;
20. Kiel, kaiserl. Werft, Gummiwaaren;
20. Eve, kathol. Kirchenvorstand, Kirchenbau;
22. Eichicht, Bauinsp. Kuhlmann, Hölzer;
23. Kassel, Artillerie-Depot, altes Material;
24. Wilhelmshaven, kaiserl. Werft, Draht;
26. Wilhelmshaven, kaiserl. Werft, Farben, Droguen rc.;
26. Erfurt, kgl. Eisenbahn-Direction, Werkstattsmaterial;
26. Frankfurt a. M., kgl. Eisenbahn-Direction, altes Material;
27. Hannover, kgl. Eisenbahn-Direction, Radreifen rc.;
30. Vegesack, Baurath Tolle, Steinkohlen, Maschinenöl rc.

Verloosungen.

Stadt Antwerpen 100-Fr.-Loose vom Jahre 1882. Ziehung am 10. Januar. Auszahlung am 10. Februar 1885. Hauptpreise: Nr. 282991 25,000 Fr. Nr. 90431 1000 Fr. Nr. 47921 231155 278711 336589 311825 je 500 Fr. Nr. 311825 307528 500744 551709 je 250 Fr. Nr. 6114 19671 29853 31625 63715 69260 73174 73802 83521 91328 104646 175601 208963 210951 214326 221021 237514 260968 267413 271493 287905 290521 332888 361900 369229 369073 378621 380615 402905 404849 406717 421063 440649 470257 494376 569506 542789 542821 554137 570524 je 150 Fr.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Bernburg	6.1	30.1	10.2	10.2
[illegible]	Braunschweig	Braunschweig	8.1	14.2	3.2	28.2
[illegible]	[illegible]	Dresden	9.1	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Dresden	9.1	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Glauchau	8.1	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	7.1	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	8.1	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	8.1	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	9.1	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	7.1	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	9.1	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Frankfurt a. M., 12. Januar. Die „Frankf. Ztg." meldet, die in der ersten Gläubigerversammlung Bondi & Loeb, Mainz, nicht erschienenen Gläubiger haben ihre Zustimmung zu einem außergerichtlichen Vergleiche gegeben, desgleichen zeigten sich die Familienmitglieder zur Vergleichleistung ihrer Ansprüche bereit, so daß dem Arrangement kein Hinderniß mehr im Wege steht.

*— In Osterode (Ostpreußen) erregt, wie von dort geschrieben wird, der über das Vermögen der Handlung J. Lewinsohn & Sohn eröffnete Concurs große Aufregung. Aus Osterode allein sollen Personen mit rund 100,000 ℳ Forderungen an der Sache betheiligt sein.

*— In Konstantinopel ist das griechische Seiden- und Baumwollwaarengeschäft Cokali Kyrillos mit einem Deficit von circa 6000 Lstrl. fallit geworden. (B. Z.)

* **London**, 12. Januar. Aus Liverpool wird das Falliment der Baumwollmakler Rouse, West & Co. gemeldet; die Passiva sind noch nicht bekannt.

Eisenbahn-Einnahmen.

*— Eutin-Lübecker Bahn. Decbr. 28,646 ℳ (+ 1661 ℳ), seit 1. Januar + 8863 ℳ.

*— Mecklenburgische Friedrich-Franz-Bahn. December 485,300 ℳ (+ 83,754 ℳ), seit 1. Januar 5,471,721 ℳ (+ 110,906 ℳ).

*— Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn. Ausweis vom 1. bis 7. Januar 600,863 fl., Mehreinnahme 2681 fl.

*— Ungarische Westbahn. December 146,075 fl. (— 391 fl.), bis Ende December 1,794,791 fl. (+ 31,782 fl.).

*— Die Galizische Karl-Ludwigsbahn vereinnahmte in den ersten 10 Tagen des Jahres 1885 auf dem gesammten Netz 255,012 fl. (— 43,760 fl.) und auf dem alten Netz 165,247 fl. (— 35,810 fl.)

Leipziger Börse am 13. Januar.

Von der heutigen Börse läßt sich kaum etwas anderes sagen als von ihrer unmittelbaren Vorgängerin. Wir würden also durch eine einfache Reproduction des gestrigen Berichtes in erschöpfender Weise auch den heutigen Tag kennzeichnen. Wenn man die Course, welche heute notirt worden sind, mit denen von gestern vergleicht, so stellt sich heraus, daß die Differenzen auf sämmtlichen Effectengebieten über Bruchtheile nur in seltenen Fällen hinausgehen. Hieraus läßt sich schon schließen, daß der Verkehr größere Bewegungen nicht durchzumachen hatte. Die Tendenz charakterisirte sich als fest, gleichzeitig aber auch als abwartend, wirkliche Unternehmungslust machte sich nur wenig bemerklich, weshalb der Gang der geschäftlichen Entwickelung ein mehr schleppender war. Umsätze von Belang hatten nur festverzinsliche Werthe zu verzeichnen, während es sich auf dem Markte der Dividendenpapiere, von welchen zwar eine etwas erweiterte Anzahl in den Verkehr trat, nur um bescheidene Beträge handelte. An den auswärtigen Plätzen, speciell in Berlin, bleibt die Geschäftsenthaltung der großen Speculation und demzufolge die Verkehrsstille auf der Tagesordnung. Die heute einlaufenden Berichte lauteten so farblos und so langweilig wie nur möglich. Es scheint, daß sämmtlichen Fondsmärkten der speculative Geschäftstrieb ganz abhanden gekommen ist.

Auf dem Gebiete der deutschen Staatspapiere gewann das Geschäft wieder einen ziemlich lebhaften Anstrich, besonders nahm der Handel in 4proc. Sachsen und 3proc. Sächs. Rente größere Ausdehnung an. Reichsanleihe und Consols wurden in mäßigen Beträgen umgesetzt. Ferner fanden in Pfandbriefen der Creditanstalt sowie in Dresdner Stadtanleihe ansehnlichere Umsätze statt.

Von den Eisenbahnactien hatten Buschtiehrader A und B zu wenig ermäßigten Coursen größere Geschäftsabschlüsse aufzuweisen. Marienburg-Mlawka stiegen um 2 Proc., Nordhausen-Erfurt befestigten sich, Berlin-Dresden stellten sich höher, dagegen erließen Böhmische Nordbahn, Graz-Köflach, Halle-Sorau und Mainzer Bruchtheile. Dortmund-Enscheder blieben gesucht.

Für Eisenbahn-Stammprioritäten zeigte sich einiges Interesse und zwar lenkte sich dasselbe vorzugsweise auf Altenburg-Zeitz, Gaschwitz-Meuselwitz, Oberlausitzer (+ 0.75) und Weimar-Gera (+ 0.15). Saalbahn wurden etwas niedriger abgegeben.

Sehr still war es auch heute wieder in den Bankactien. Leipziger Credit wurden ebenso wie Geraer Bank und Zwickauer Bank höher bewerthet, während Leipziger Bank, Cassenverein, Disconto und Meininger Credit sich etwas abschwächten. Berliner Disconto blieben fest.

Auf dem Markt der industriellen Werthe fanden nur wenig Papiere in Gunst. Dieselbe erstreckte sich auf Nordlloyd (+ 1.25), Glauzig (+ 1), Thüringer Gasstammprioritäten (+ 0.25), Kammgarn (+ 0.25), Hartmann (+ 0.25), Schönherr, Limmritz-Steina und Vereinigte Sächsisch-Thüringische (+ 0.25). Matter waren Immobilien, Gohliser Actien, Dortmunder Union und Wiede.

Das Geschäft in den Prioritäts-Obligationen war heute nicht mehr ganz so umfangreich als während der Vortage. Umgesetzt wurden vorwiegend Böhmische Nordbahn, Buschtiehrader, Pilsen-Priesen und Graz-Köflach.

Ausländische Staatsfonds ruhiger. Oesterreichisch-ungarische Renten fest und in einigem Umsatz. Russen in schwachem Verkehr. Serbische Rente etwas nachgebend.

Wechsel im Ganzen nicht sonderlich belebt, nur Pariser animirt. — Sorten geschäftslos.

Börsen- und Handelsberichte.

Dresden, 12. Januar. Pfandbriefe. 4% landwirthsch. verloosbare 101.50 G., do. kündbare —.—, do. Creditbriefe 101.50 G., do. do. (4½%) 103.25 Br.

Berlin, 12. Januar. Anlehensloose. Meininger 4-Thlr.-Loose 24.75 G., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 148.20 Br., Türkische 400-Frcs.-Loose 39 G.

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Course am 13. Januar 1885.

Bank-Discont.

	Wechsel	Lombard
Leipzig	4	5
Reichsbank	4	5
Amsterdam	[illegible]	
Brüssel	[illegible]	
Ital. Plätze	[illegible]	
London	[illegible]	
Paris	[illegible]	
Petersburg	[illegible]	
Wien	[illegible]	

Umrechnungs-Course.

1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.

K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel . per Stück	16.18 G.
20 Francs-Stücke . . . do.	—
do. do. . . . per 500 Gramm	—
Kaiserliche Ducaten . . . per Stück	—
Gold pr. Zollpfund fein	—
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto	—
Silber pr. Zollpfund fein	—
Oesterreich. Silbergulden . . . per 100 fl. ö. W.	—
do. ¼ Gulden . . . do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.	165.50 G.
do. Silbercoupons von andern Anleihen etc.	165.35 G.
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. ö. W.	165.50 G.
Russische do. . . . pr. 100 Ro.	213 G.

Deutsche Fonds. (Deutsche Reichs-Anleihe; K. Pr. Staats-Schuld-Sch.; K. S. Renten-Anleihe; do. St.-Anl. v. 1855 ff.; Löb.-Zittau Lit. A.; do. Landrentenbriefe; do. L.-C.-Rentsch.; Leipz.-Dresdn. Part.-Obl.; Erbl. Ritter. Cr.-V. Pfdbr.; Pfdbr. d. S. L. Cr.-V.; Lausitzer Pfandbriefe; Pfdbr. d. Allg. D. Cr.-Anst.; Anl.-Sch. d. Comm.-Bank f. d. Kgr. Sachsen; Pfdbr. d. Pr. Cent. Bod. Cr.; Schulds. d. Mansf. Gwsch.; Leipz. Hyp.-Bk.-Scheine; Anl. d. Handelsk. z. Leipz.; Leipz. Stadtobligationen; Dresdner; Chemnitzer; Altenb. Landesb.-Obligat.; Apold. Stadt-Anl.; Casseler Stadt-Anl.; Bremer Staats-Anleihe; Hamburg. Staats-Rente; Wiesbad. Stadt-Anl.; Weimarer; Gr. Herz. Bad. Präm.-Anl.; K. Bairische; K. B. St.-Eisenb.-Anl.; Pr. Anl. d. Cöln-Mind. E.-G.; Fr.-Pfdb. d. D. G.-Cr.-B.; Pfdbr. d. D. Hyp.-Bk. Mein.; Braunschw. 20-Thl.-Loose) — 102.75 bz, 102.75 bz, 101.80 bz, 99.30 G., 102.35 G., 102.80 G., 85.50 G., 82.50 G., 85.50 G., 85.75 G., 94.50 G., 101.50 G., 102.00 bz, 102.00 bz, 102.75 G., 102.75 G., … 104.50 G., 104.80 F., 102.75 F., 100.50 G., 83.75 G., 86.75 G., 98.25 G., 99.25 G., 102.50 G., … 101.50 P., 104 F., 101.75 G., 103.40 G., 101.25 G., 100 G., … 101.50 F., 101.50 G., 101.25 F., 101 G., 101.70 G., 94.00 F., 102.00 F., … 87.50 G., 92.50 G., 90.50 G., 99.60 bz; * Notiz v. 12. 12,500.

Ausländ. Fonds. (Oesterr. Goldrente; Silberrente; Papierrente; Ungar. Goldrente; Papierrente; Italien. Rente; Holländ. Staats-Anleihe; Rumänische fund. Rente; Oesterr. Loose von 1860; Cr.-Loose; L. v. 1864; Raab-Grazer Präm.-Loose; Russ. Or.-Anl. I. Em. 1877, II., III.; Staats-Anl.; Goldrente v. 1883; consol. v. 1880; Serbische amort. Rente; do. Staatseisenb.-Hyp.-Obl.; Carlsbader Stadt-Anleihe; Franzensbader; Schwed. Stadt.-Pfandbriefe; Teplitzer Stadtanleihe; Wiener Communalanleihe) — 87.50 F., 69.15 G., 69.15 G., 69.30 G., 69.50 G., 80.60 G., 102 G., 79.00, 70.10 G., 98.50 P., 100.50 G., 99.75 P., 95.25 G., 114 F., 307 F., 121.50 bz, 300.50 G., … 94.30 G., 94.50 G., 94.50 G., 88.25 G., 83.10 G., 97.50 G., 87.60 G., 88.50 F., 104.80 G., 104.80 F., 101 bz, 105 F., 101.25 F., 104.55 F., 104.50 F.; * Notiz v. 12. 901 P.

Eisenb.-Stamm-A. (Altenburg-Zeitz; Aussig-Teplitz; do. Gen.-Sch.; Berlin-Dresden; Böhm. Nordbahn; Böhm. Westb.; Buschtiehrad. Lit. A.; do. Lit. B.; Dortmund-Enschede; Dux-Bodenbacher; Elisab.-Westbahn; Franz-Josefb.; Galiz. Carl-Ludwig; Gotthardb.; Graz-Köflacher; Halle-Sorau-Guben; Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz; Mainz-Ludwigshaf.; Marienburg-Mlawka; Meckl. Friedr.-Franz; Nordhausen-Erfurt; Obersch. Lit. A., C., D., E.; do. Lit. B.; Oest. Localbahn; Oest. Nw. L.-A.; Oest.-Ungar. Staatsb.; Ostpreuss. Südbahn; Rumän. amtl. Prämie; do. Staats-Loose; Süd-Oesterr. (Lomb.); Weimar-Gera; do. conv.; Werrabahn) — 209.50 P., 205 G., 17.60 bz u. G., 107.50 G., 120 G., 113.10 G., 141.25 bz u. G., 78.75 bz, … 103.75 F., 97 F., 98.75 F., 104.50 F., 150 G., 103.20 G., 50.75 G., 114.60 G., 127.50 bz u. G., 81 G., 101 G., 56 F., 68.75 F., … 102.95 bz, 240 G., 98.75 G., 30 G., 27.25 F., 65.50 F.

Bank- u. Cred.-Act. (Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.; Berl. Handelsgesell.; Chemn. Bankverein; Darmstädter Bank; Deutsche Bank; do. Vereins-Bank; Dresdner Bank; Gerau. Bank; Gothaer Privatbank; Leipziger Bank; do. Cassen-Verein; Mein. Creditbank; Oesterr. Credit; Pr. Bod.-Cred.-Bank; Sächsische Bank; Weimarische Bank; Zwickauer) — 177.35 G., 272 G., 148 G., 91.50 G., 150 F., 150.25 F., 121.50 G., 124 G., 89.60 F., 91.75 G., 117.25 F., 131.30 G., 107.75 bz u. G., 13 F., 90.35 bz u. G., 104 G., 503 G., 142 G., 119.50 G., 93 G., 88 G.

Industrie-Actien, Prior. u. Stamm.-Pr. (Altenburg. Brauerei; Chemn. Actien-Sp.; Chemn. Werkz.-M.-F.; Crimm. Pap.-F.; Dampfsch.; Leipz. Bauk.; Leipziger Bankverein; do. Feuerv.-A.; do. Immobil.-Ges.; do. Kammg.-Sp.; do. Malzf.; do. Pferdeb.; do. Vereinsb.; Leipz. Mühl.-A.; Nürnb. Bierbr.; Sächs. Kammg.-Sp.; Thode's P.-F.; Thür. Gasges.; Zuckerraffinerie Halle u. S.) — 227 G., 220 G., 94 G., 213 F., 103.50 G., 58.75 F., 83.50 G., 103.75 G., 131.50 G., 73.50 F., 102 G., 139 bz, 200 G., 145.00 F., 90.60 G., 92.25 bz u. F., 57 F., 11500 G., 117.75 F., 212.50 bz, 200 G., 104 G., 100.75 F., 70.60 F., 175.50 G., 167 G., 105.85 F., 107.50 G., 134 G., 139.50 G., 2900 G., 130 G., 103.75 G., 114 F., 54.50 bz u. G.; * Notiz v. 12. 180,000.

Eisenb.-St.-Pr.-A. (Altenburg-Zeitz; Berlin-Dresden; Chemn.-Aue-Adorf; Dux-Bodenb. Lit. A., B.; Halle-Sorau-Guben; Magdeb.-Halberst.; Marienburg-Mlawka; Nordhausen-Erfurt; Oberlausitz; Ostpreuss. Südbahn; Saalbahn; Weimar-Gera; Zwick.-Lugau-Falkenst.) — 100 G., 45 bz u. G., 13 G., 11 G., 131.25 G., 124.50 bz u. G., 113 G., 110 G., 73.35 bz u. G., 116 G., 101.20 G., 70.75 G., 7 G.

Inl. Eisenb.-Prior.-Obliq. (Altenburg-Zeitz; Altona-Kiel; Berlin-Anhalt Lit. A u. B; Berlin-Hamburger; Berlin-Potsdam-Magdeburg; Breslau-Schweidn.-Freib.; Cottbus-Grossenhainer; Köln-Minden; Leipz.-Gaschw.-Meuselw.; Magdeb.-Leipz.; Magdeburg-Halberstädter; Mainz-Ludwigshafen; Nordh.-Erfurt; Oberschlesische; Rechte-Oder-Uferbahn; Rheinische; Saalbahn; Schleswigsche; Thüringische; Weimar-Gera; Werrabahn) — 103 G., 103.90 G., 103.45 G., 103.45 G., 103.65 G., 103.50 G., 101.50 G., 102.50 G., 100 F., 103.45 G., 101.50 F., 101.50 G., 103.20 G., 103.50 F., 102 F., 103.40 G., 103.60 G., 100.80 G., 101.30 F.

Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen. (Aussig-Teplitzer; Böhm. Nordb.; Buschtiehrader; Donau-Drau Partial-Oblig.; Dux-Bodenbacher; Elisabeth-Westbahn; Erzherz. Albrechtsb.; Gal. Carl-Ludwigsb.; Gömörer; Graz-Köflacher; Kaiser Ferd.-Nordb.; Kaiser Franz Joseph; Kaschau-Oderberger; Kronpr. Rudolfsbahn; Lemberg-Czernowitz; Mährische Grenzb.; Mähr.-Schles.; Oest.-Franz. Staatsb.; Oest. Nordwestbahn; Ostrau-Friedland; Pilsen-Priesen; Prag-Dux; Raab-Oedenb.; Süd-Norddeutsche Verb.; Ungar. Nordostbahn; Charkow-Asow; Kursk-Charkow; Kursk-Kiew; Losowo-Sewastop.; Rjasan-Koslow; Gotthard) — 103.60 bz u. G., 98.50 G., 94.60 bz u. G., 85.30 bz, 85.20 bz, 85.20 bz, 103.50 F., 83.40 F., 100.50 F., 98.50 F., 82 F., 82.40 G., 82.35 G., 101.75 F., 74.40 G., 71.50 bz u. G., 86.10 G., 81.25 G., 82 bz u. G., 104.75 G., 84.25 G., 90.60 G., 99.50 G., 100.25 G., 102.50 G., 99 G.

Kohlen-Actien und Prioritäten.

a. Braunkohlen-Actien. (Friedensgr.; Marthagrube b. Meuselwitz; Frohburger Braunk.-Act.; Vereinsglück; Zum Fortschritt; Dölitz; Sächs.-Thür. Braunk.-Verw.; Zeitzer Par.- u. Solar.-Act.) — 160 F., 128 F., 200 F., 109 F., 408 G., 310 G., 110 G., 360 F., 122.25 G., 126 G., 106 G., 127 G., 142 F.

b. Steinkohlen-Actien. (Concordia i. Niederplanitz; Deutschland; Erzg. Steinkohl.-Act.-Ver.; Gersdorfer; Gottes Segen Lugau; Kaisergrube; Lugau-Niederwürschnitz; Lugauer Steink.-Ver.; Oberhohndorf-Forst; Oelsn. Bergb. Kronpr.; Zwick. Brückenberg; Zwickau Oberhohndorf; Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück) — 70 F., 100 F., 1375 G., 1240 G., 71 F., 209 F., 502 F., 109 G., 310 G., 158 F., 408 G., 104 P., 3270 F., 33 F., 40 G., 104 G., 303 F., 1185 F., 2315 G., 1529 F.

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Gl. fl.	k. S.	8 T.	169.10 G.
do.	l. S.	2 M.	168 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S.	8 T.	80.55 G.
do.	l. S.	3 M.	80.30 G.
* Ital. Plätze 100 Lire	k. S.	10 T.	80.20 G.
do.	l. S.	2 M.	—
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S.	8 T.	20.47 G.
do.	l. S.	3 M.	20.38 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S.	8 T.	80.85 G.
do.	l. S.	2 M.	80.30 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	k. S.	3 W.	—
do.	l. S.	3 M.	—
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	k. S.	8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S.	8 T.	165.25 G.
do.	l. S.	2 M.	163.85 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.

Frankfurt a. M., 12. Januar. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose 250.80 bez., Kurhessische 40-Thlr.-Loose 290.80 bez., Nassauische 25-fl.-Loose —.—, Finnländische 10-Thlr.-Loose —.—, Ansbacher 7-fl.-Loose 28.90 bez., Augsburger 7-fl.-Loose 27.50 bez., Bukarester 20-Frcs.-Loose 31.10 bez., Freiburger 15-Frcs.-Loose 24.70 bez., Mailänder 45-Frcs.-Loose 37.90 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 14.90 bez., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 15.10 bez., Schwedische 10-Thlr.-Loose 60.90 bez., Venetianer 23.50 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose 20.20 bez.

Frankfurt a. M., 12. Januar. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 65¹/₁₆—¹/₈ bez. G.

Frankfurt a. M., 12. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse: Creditactien 251⅛, Franzosen 248⅞, Galizier 219, Lombarden 122.

Frankfurt a. M., 12. Januar, Abends 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 251⅝, Franzosen 248, Lombarden 121⅞, Galizier 218⅞, Egypter 65⅞, 4proc. ungarische Goldrente 79⅞, 1880er Russen 82, Gotthardbahn 106⅞, Disconto-Commandit 201⅞. Fest. — (Schluß.) Creditactien 251⅛, Franzosen 247⅞, Lombarden 121⅞, Galizier 218⅞, Egypter 65⅞, 4proc. ungarische Goldrente 79⅞, Gotthardbahn 106⅞. Fest.

D. **Frankfurt a. M.**, 12. Januar. Der Mangel an ungünstigen Nachrichten geschäftlicher Natur, sowie die Erklärungen des Fürsten Bismarck im Reichstag in Betreff der Colonialpolitik veranlaßten, daß sich heute eine etwas festere Tendenz etabliren konnte. Das Geschäft war indeß außerordentlich still und die Besserungen vollzogen sich bei geringen Umsätzen. Renten zeigten große Thätigkeit, besonders österreichisch-ungarische Renten und Serben, die zu höheren Coursen gefragt waren. Wechsel fest. Privat-Disconto 3¼ Proc.

Breslau, 12. Januar, Nachmittags. Ziemlich fest. Oesterr. Banknoten 165.65, Russische Banknoten 213.00, 4procent. ungarische Goldrente 79.70, 1880er Russen 82.00, 1884er Russen 96.90, II. Orientanleihe 64.55, Italiener 98.25, Hessische Ludwigsbahn 107.00, Breslauer Discontobank 83.00, Breslauer Wechslerbank 94.00, Creditactien 501.00, Schlesischer Bankverein 101.40, Donnersmarckhütte 53.50, Laurahütte 99.00, Oberschlesische Eisenbahn 51.50.

Hamburg, 12. Januar, Nachmittag. Fest. Preußische 4proc. Consols 103⅞, Silberrente 69⅞, österr. Goldrente 87, 4proc. ungar. Goldrente 79⅞, 1860er Loose 120⅞, Italiener 98, Creditactien 251, Franzosen 619.00, Lombarden 304, 1877er Russen 97, 1880er Russen 90⅞, 1866er Russen 106⅞, 1884er Russen 92⅞, II. Orientanleihe 62⅞, III. Orientanleihe 62⅞, Laurahütte 98⅞, Norddeutsche Bank 157, Commerzbank 128⅞, Marienburg-Mlawka 81⅞, Ostpreußische Südbahn 98⅞, Lübeck-Büchener 167, Gotthardbahn 106⅞, Disconto 3⅞ Procent, Leipziger Discontobank 108.

Hamburg, 12. Januar. Abendbörse. Creditactien 251. Geschäftslos.

Wien, 12. Januar, Abends 5 Uhr 45 Minuten. Abendbörse. Ungarische Creditactien 307.50, österreichische Creditactien 295.10, Franzosen 290.00, Lombarden 147.75, Galizier 265.00, Nordwestbahn 171.25, Elbthal 176.00, österr. Papierrente 83.05, do. Goldrente 105.50, 5procent. ungarische Papierrente 92.25, 4procent. do. Goldrente 98.35, Marknoten 60.40, Napoleons 9.79, Bankverein 101.50. Still.

Amsterdam, 12. Januar. Hamburger Wechsel kurz 58.80, Wiener Wechsel 96.00.

London, 12. Januar, Nachmittags. Fest. Consols 99¹³/₁₆, Preußische 4procent. Consols 101, italienische 5procent. Rente 95⅞, Lombarden 12⅞, 5proc. Russen von 1871 96⅞, 5proc. Russen von 1872 96, 5proc. Russen von 1873 96, 5proc. Türken von 1865 7⅞, 4procentige fundirte Amerikaner 125⅞, österr. Silberrente 67⅞, do. Goldrente 85⅞, 4proc. ungarische Goldrente 77⅞, Neue Spanier 59⅞, Unificirte Egypter 64⅞, Ottomanbank 13⅞, Suezactien 73. — Platzdiscont: 3 Procent.

London, 12. Januar, Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Preußische Consols 101, Consols 99¹³/₁₆, Türken 7⅞, 1873er Russen 96, Italiener 95⅞, 4proc. ungarische Goldrente 78, Egypter 64⅞, Ottomanbank 13⅞, Silber 50. — Platzdiscont 4 Procent.

Paris, 12. Januar, Nachmittag 3 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. 3procent. amortisirb. Rente 81.90, 3procent. Rente 79.65, 4½proc. Anleihe 109.65, italienische 5proc. Rente 97.32, österreichische Goldrente 87⅞, 4procent. ungarische Goldrente 79⅞, 5proc. Russen von 1877 98⅞, Franzosen 612.00, Lombardische Eisenbahn-Actien 315.00, do. Prioritäten 305.00, Neue Türken 16.00, Türkenloose 44.30, Spanier, neue 59¹⁵/₁₆, Banque ottomane 600.00, Crédit foncier 1325, Egypter 328, Suezactien 1845, Banque de Paris 735, Neue Banque d'escompte 551, Wechsel auf London 25.31, 5procent. privileg. türk. Obligationen 390.00, Tabakactien 512.50.

Paris, 12. Januar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 79.55, 4½procent. Anleihe 109.57½, Italiener 97.40, Spanier 59⅞, Egypter 325, Ottomanbank 598. Träge.

New-York, 12. Januar, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4.81, Cable Transfers 4.85⅞, Wechsel auf Paris 5.27⅞, 4procentige fundirte Anleihe von 1877 122, Erie-Bahn-Actien 14⅞, New-York Centralbahn-Actien 88⅞, Chicago-North-Western-Actien 84⅞, Lake Shore-Actien 61⅞, Central-Pacific-Actien 33⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 39⅞, Louisville & Nashville-Actien 25⅞, Union Pacific-Actien 49⅞, Chicago Milw. & St. Paul-Actien 75⅞, Reading & Philadelphia-Actien 16⅞, Wabash Preferred-Actien 13⅞, Illinois Centralbahn-Actien 121, Erie second Bonds 59, Central-Pacific-Bonds 109⅞. — Geld leicht, für Regierungsbonds 1, für andere Sicherheiten 1½ Procent.

Pest, 9. Januar. Wolle. Unmittelbar nach Marktschluß wurden für ausländische Rechnung circa 150 Metr. geringere Kammwollen zu circa 70 fl., 250 Metr. Bocker Einschur zu 56 bis 58 und 200 Metr. Zigaiwollen zu 48—50 fl. gekauft. Ein am Platze erschienener Brünner Fabrikant nahm circa 100 Metr. Stoffwollen in den Preisen von 90—100, circa 200 Metr. fehlerhafte Wollen zu 58—60 fl. und etwas Bekeser Baumwolle zu 65 bis 66 fl. Die Preise neigen zu Gunsten der Käufer.

Bradford, 12. Januar. Wolle ruhig, fertig, mitunter williger, Garne ruhig, fertig, Stoffe unverändert.

Havre, 12. Januar. Baumwolle still; Umsätze 1300 Ballen, sehr ord. Louisiana disp. und per Januar 70.00, Februar 70.50, März 71.10, April 71.75, Mai 72.75 Frcs. — Kaffee ruhig; März 71.10, April 71.75, Mai 72.75 Frcs. Verkäufe 10,000 Ballen Santos good Durchschnittswaare, disp. und per Januar 53.80, per Februar 53.25, März 53.45, April 54.25, Mai 54.50 Frcs.

Manchester, 10. Januar. (Von John Munn & Co.) Baumwollwaaren. Der Markt eröffnete nach den Feiertagen mit mäßiger Frage, aber ohne bringende Kauflust. Die Kaufleute werden durch die auswärtigen Berichte nicht zu speculativen Operationen ermuthigt und die meisten Aufträge sind derartig limitirt, daß Fabrikanten die gebotenen Preise nicht acceptiren können. Hier und da sind durch gegenseitiges Entgegenkommen einige ziemlich gute Abschlüsse zu Stande gekommen, die meisten Umsätze umfaßten aber nur ziemlich kleine Quantitäten zu den vollen letzten couranten Preisen. — Garne. Der Beginn des neuen Jahres machte sich nicht durch Lebhaftigkeit bemerkbar. Spinner verlangen eine Erhöhung auf die vor 14 Tagen couranten Preise; Käufer zeigten aber in den meisten Fällen wenig Neigung zu folgen, und wo es zu Abschlüssen kam, waren Preise wenig höher wie vor 14 Tagen.

Bielefeld, 10. Januar. Rohe und gebleichte Flachs- und Werggarne. Die Nachfrage nahm zu, größere Abschlüsse kamen aber nicht zu Stande. Preise sind trotzdem sehr fest, mit steigender Tendenz. Der Versandt auf Grund älterer Abschlüsse war ein flotter und absorbirte sämmtliche aus den Spinnereien und Bleichen gelangenden Garne. Der Zugang an Aufträgen auf Leinen, Taschentücher und Einsätze war einstweilen noch unbedeutend. Herrenwäsche. Das Geschäft war gegen Anfang der Woche sehr ruhig, entwickelte sich aber Ende derselben lebhafter und ist für die ersten Tage des Januar als befriedigend zu bezeichnen.

Berlin, 11. Januar. (Wochenbericht über Kartoffel-(Stärke) und Weizenfabrikate, Syrup, von Max Sabersky.) Auch in dieser Woche fehlten für feuchte Stärke Käufer. Gekündigt waren größere vier Scheine, die à 8.80 ℳ vergebens ausgeboten wurden. Das Geschäft in trockener Waare ruht ganz. Feuchte, eingewaschene Kartoffelstärke per Januar-März loco 8.70 ℳ, do. Kartoffelstärke pr. Januar-März 9.00 ℳ, Ia. Stärke 17.75—18.00 ℳ, IIa. do. 16.00—17.00 ℳ, Ia. Weizenstärke, kleinstückige, 32—34 ℳ, do. großstückige 35—36 ℳ, Hallesche und Schlesische 36—37 ℳ, Reisstärke (Strahlen) 35.00—36.00 ℳ, Maisstärke 28.00—29.00 ℳ, Reisstückenstärke 34.00—35.00 ℳ, Schabestärke 28.00—29.00 ℳ, Capillair-Syrup 21.75—22.00 ℳ, do. Export 22.50—23.00 ℳ, gelber Syrup 19.00—19.50 ℳ, Traubenzucker, Capillair 22.75—23.00 ℳ, do. gelber Ia. 21.00 bis 21.75 ℳ, Rumcouleur 32.00—33.00 ℳ, Biercouleur 33.00 bis 34.00 ℳ, Dextrin, gelb und weiß 27.00—27.50 ℳ, Dextrin, IIa. 24.00—25.00 ℳ. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 Kilogramm.

Berlin, 12. Januar. Kartoffelmehl für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Termine unverändert. Loco, für diesen Monat und Januar-Februar 18.25 ℳ, April-Mai 18.75 ℳ. — Trockene Kartoffelstärke für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Termine unverändert. Loco und für diesen Monat und Januar-Februar 18.25 ℳ, April-Mai 18.50 ℳ.

Hamburg, 12. Januar. Kartoffelfabrikate. Notirungen per 100 Kilogr. Kartoffelmehl und Stärke: ruhig, per Januar-Mai 19—19½ ℳ. Dextrin: still. Prima in Doppelsäcken 27 ℳ, per Januar-Mai 27—27½ ℳ. Capillär-Stärkesyrup: geschäftslos. Prima in Export-Gebinden 41—42 ℳ, per Januar, 43—44 ℳ, mit 1½ Proc. Decort. Traubenzucker: wenig Geschäft. Prima gegossen in Kisten 23½ ℳ, geraspelt in Säcken 24 ℳ mit 1½ Proc. Decort. — Kaffee in ruhiger Stimmung bei unverändert festen Preisen. — Butter (mit 16 Pfd. Tara und 1 Procent Decort). Bei etwas besserer Nachfrage nach feiner Qualität stellten Preise sich 3 ℳ höher. Geringe Sorten nominell. Erste Qualität frisches Stallproduct 117—120 ℳ, zweite Qualität frisches Stallproduct 110—115 ℳ, fehlerhafte Hof 70—105 ℳ. — Notirung vereinigter Butterhändler der Hamburger Börse. Preise zu 50 Kilogr. Netto mit 1 Proc. Decort nach hiesiger Usance. Hofbutter zum Export aus Schleswig, Holstein, Mecklenburg, Ostund Westpreußen, Schlesien, Dänemark. Wöchentlich frische Lieferungen. I. Qualitäten 117—120 ℳ, II. Qualitäten 110—115 ℳ, fehlerhafte 100—108 ℳ, ferner Schleswig und Holsteiner Bauerbutter 90—105 ℳ, galizische und ähnliche Bauerbutter 70—82 ℳ, finnländische Bauerbutter 80—95 ℳ, amerikanische Bauerbutter 60 bis 80 ℳ. Bei einer Preissteigerung von 3 ℳ für feine frische Waare bleibt die Nachfrage gut. — Schmalz. Hamburger 38⅞, bis 41 ℳ, Wilcox 37½ ℳ, Fairbanks 37 ℳ, div. Marken 37 ℳ, Steam 36 ℳ. — Von anderer Seite wird uns gemeldet: Schmalz ruhig, Preise unverändert. Geschäfte sehr still.

* **Bremen**, 12. Januar. (Original-Wochen-Bericht von Eduard Meyer & Co.) Kaffee. Bei festen auswärtigen Märkten und anhaltend hohen Notirungen von Brasilien war unser Markt sehr fest. Begeben sind 1000 S. diverse Sorten. — Reis, roher. Die Abladungen von den Burmah-Häfen nach Europa stellen sich jetzt für 1884: 600,454 Tons, 1883: 729,700 Tons, 1882: 775,801 Tons, schwimmend verblieben Ende December 1884: 38,392 Tons, in Abladung befindlichen: 1883: 65,922 Tons, 1882: 50,913 Tons, in Abladung befindlichen: 1884: 4000 Tons, 1883: 16,000 Tons, 1882: 18,000 Tons. Von Rangoon neuer Ernte werden Abschlüsse per Dampfer und Segler zu 7s 5d gemeldet, sowie daß auch dazu weiteres Angebot fehlt. — In Anbetracht der Preise polirter Waare wäre solcher sehr hoch bezahlt. Für die letztere zeigt sich zu dem so sehr gedrückten Werthe viele Kauflust, unsere Mühlen halten damit jedoch, angesichts der Unmöglichkeit, sich in rohem Reis entsprechenden Ersatz beschaffen zu können, ganz zurück, so daß zu letzten Bezahlungen nicht mehr anzukommen ist. — Schmalz, amerikan. Bei ferner besseren amerikanischen Berichten, hielt man auch hier höher; größere Abschlüsse haben indeß nicht verlautet. Wir notiren: Wilcox disp. und Februar-März-Lieferung 38½ ℳ, Clifton und rohe Brothers in beiden Positionen 38 ℳ. — Petroleum, raff. amerikan. Lager, loco und in Abladung: 585,749 Brls., 1884: 910,106 Brls. Wochenversandt von Bremen, Hamburg, Antwerpen, Holland, Stettin und Danzig: 1885: 86,963 Brls. — 1884: 84,075 Brls. Totalversandt seit 1. Juli dieser Märkte: 1885: 2,568,137 Brls. — 1884: 2,550,091 Brls., desgl. in 1884: 3,928,480 Brls., gegen in 1883: 3,405,398 Brls., gegen in 1882: 3,328,103 Brls. Total-Statistik derselben, zuzüglich London, Triest und sämmtlicher für Europa ladender oder segelnder, undisponirter Schiffe: 1885: 1,234,721 Brls. — 1884: 2,017,004 Brls., 1883: 1,932,440 Brls., 1882: 1,460,700 Brls. Die europäische Total-Statistik ist demnach seit 4 Jahren nicht so günstig gewesen, wie gegenwärtig, während der Consum fortgesetzt große Zunahmen aufweist und der Preisstand ein ungemein niedriger ist. Da außerdem die Production in Amerika keine Zunahme zeigt, sollten diese Umstände dem Artikel ein besseres Geschäft im neuen Jahre doch schließlich sichern. — Unser Markt war in der verflossenen Woche, den amerikanischen Notirungen folgend, in schwankender Tendenz, doch fand alles Angebot, bei der großen Consumfrage, rasche Aufnahme und eröffnete das heutige Geschäft bei sehr reducirten Abgebern mit festerer Stimmung. Wir notiren: Standard white disponible 7.15 ℳ, Lieferung per Februar 7.20 ℳ, per März 7.30 ℳ, per August-December 7.80 ℳ.

Bremen, 12. Januar. Tabak. Umsatz 58 Faß Maryland

687 Serones Cuba, 4080 Pck. St. Felix, 569 Serones Domingo. — Baumwolle unverändert. Januar 57 ₰, Februar 57½ ₰, März 57½ ₰, April 58¼ ₰, Mai 58¾ ₰, Juni 59¼ ₰. — Schmalz schwächer. Wilcox Loco und Februar-März 38¾ ₰, Elision Loco und Termine 37½ ₰. — Wolle. Umsatz 32 Ballen Buenos Ayres, 19 Ballen Cap.

Antwerpen, 12. Januar. Kaffee ruhig, geschäftslos. — Umsatz von Häuten 3477 Stück, von Wolle 24 Ballen. — Terpentinöl ruhig, amerikanisches 13¾—14, per Januar-April 14¼ fl. — Hopfen ruhig. Aloster 65, per Februar-März 60—62, Poperinghe 61—63, Poperinghesche 72—73 Francs.

Rio Janeiro, 9. Januar. (Telegramm von Gustav Trinks & Co.) Kaffee. Notirung für Nr. 6 48s —d, Nr. 5 45s 6d, Nr. 4 43s 6d, Nr. 3 41s 6d, Nr. 2 39s —d. Kost und Fracht per Dampfer, Rabhafen, incl. Commission per Cwt. von 50⁰/₀ Kilogramm in einfachen Säcken. Zufuhren der letzten Woche 8800 Sack pro Tag. Vorrath in Rio 220,000 Sack. Tendenz des Marktes: Fest.

Santos, 9. Januar. (Telegramm von D. Bezoldt & Co.) Kaffee. Notirung für good average Santos 42s 6d. Kost und Fracht per Dampfer, Rabhafen, incl. Commission per Cwt. von 50⁰/₀ Kilogr. in einfachen Säcken. Tendenz des Marktes: Stetig.

Magdeburg, 12. Januar. (Magd. Ztg.) Brodmelis 25.50 ℳ — Gem. Raffinade 23.50—24.00 ℳ — Gem. Melis I. 22.25—22.50 ℳ Tendenz: Fest, etwas mehr Kauflust.

Magdeburg, 13. Januar. (Magdeburger Zeitung.) Kornzucker 96 Proc. 19.20—19.50 ℳ, Kornzucker 95 Proc. 18.50—18.75 ℳ, Kornzucker Rend. 88 Proc. 18.50—18.75 ℳ, Nachprod. 88 bis 92 Proc. 14.25—16.20 ℳ, do. Rend. 75° 15.30—15.80 ℳ excl. Tendenz: Etwas ruhiger, zu den erhöhten Preisen schwächere Kauflust.

Prag, 12. Januar. Zucker heute etwas besser, so daß wir mit dessen Exportstationen den Hamburger wieder überschritten haben. Exportfracht Prag-Hamburg 19.65—19.80 fl., Exportfracht Elbestation 19.90—20.00 fl., Exportfracht Inlandstation 19.50—19.80 fl. Basis 88 Proc., Minimum 86 Proc.

Paris, 12. Januar. Rohzucker 88° ruhig loco 39.00. — Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Januar 40.00, per Februar 40.30, per März-Juni 41.50, per Mai-August 42.30.

London, 12. Januar. Havannazucker Nr. 12 12¼ nominell. Rüben-Rohzucker 10¼, sehr, Centrifugal Cuba 13¼.

London, 12. Januar. Zucker, raffinirter belebt und ⅛ s theurer, Centrifugal Cuba 13¼ s, roher ruhig. — Kaffee ruhig. — Reis und Jute matt. — Kupfer, Chili 49 Lstrl. 2s 6d. — Blei, englisches 11 Lstrl. 5s, spanisches 10 Lstrl. 17s 6d. — Zink, specielle Marken 14 Lstrl. 10s, gewöhnliche 14 Lstrl. — Leinöl, disp. fest, 20⅝. — Rüböl träge, 26. — Cottonöl, raffinirtes ruhig, 25½.

Triest, 10. Januar. Früchte. Während die Umsätze von Limonen beschränkte blieben und die Preise zum Rückgang neigten, war das Geschäft in Orangen ein regelmäßiges und die Nachfrage eine starke. Calamata-Feigen höher. Orangen Jaffa 2.50—4 fl., do. Sicilien 2—3.50 fl., Limonen Sicilien 2—3.50 fl. die Kiste. — Feigen Brindisi infenati 10—11.50 fl., Datteln 22—25 fl., Feigen Calamata 17—18 fl., do. lose 16—17 fl., Rosinen, schwarze Trimé und Focca 11.50—13 fl., Korinthen 11—18 fl., Rosinen, rothe Candia 18—19 fl., do. Perli 19 fl., do. Samos 13 fl., Sultaninen 16 bis 20 fl. für 100 Kilogr.

London, 10. Januar. (Von J. C. Im Thurn & Sons.) Indigo. Während des ganzen Jahres 1884 war unser Indigomarkt von Flauheit heimgesucht. In der Januar- und Aprilauction gab die noch feste Haltung der weißen Sigaer ein wenig Ton, im Juli war aber schon entschiedene Schwäche vorhanden und im October gingen alle Preise, zum Theil stark, herunter. Die Hoffnung, daß die neue Ernte in Indien kleiner, als im Vorjahre ausfallen werde, wurde, so rationell sie auch begründet schien, im September vereitelt und es steht nun sogar ein größerer Ertrag zu erwarten. Die Qualität der neuen Ernte läßt aber, nach allen Berichten, viel zu wünschen übrig und was jetzt schon hier angekommen ist, bestätigt dies. Unser Vorrath am Ende 1884 beziffert sich auf:

	Bengal.	Kurpah.	Madras.	Manila.	Total.
	4875 Kst.	5139 Kst.	1578 Kst.	566 Kst.	12,158 Kst.
gegen Ende 1883	2214 „	5530 „	1680 „	520 „	9944 „
1882	3473 „	3734 „	1523 „	544 „	9274 „
1881	3674 „	3322 „	604 „	1038 „	8638 „

Für die am 19. Januar beginnende Auction sind 5800 Kisten declarirt nämlich 1367 Kisten Bengal, 1724 Kisten Oude, 61 Kisten Madraseum, 1984 Kisten Kurpah, 557 Kisten Madras, 157 Kisten Manila zc., 170 Kisten nicht geordt. Das Assortiment ist nicht reichlich und bietet in allen Sorten vorwiegend geringere bis Mittel-Qualitäten mit wenigen guten und ohne feine. Wie gewöhnlich zu dieser Zeit erwartet man hauptsächlich das Inland als Käufer und dafür ist die Auswahl ganz genügend. Guatemala Indigo. Der Hauptumsatz in dieser Sorte fand im letzten Jahre wieder in der März-Auction statt, worin beinahe alles Offerirte genommen wurde. Der Absatz des so gekauften nach dem Festlande ging aber nicht so flott, als es zu wünschen war, und so fanden die beiden anderen Auctionen des Jahres die meisten Käufer ohne Interesse für Weiteres. Die auf diese Weise mangelnde Concurrenz in den Auctionen machte dieselben flau und Preise gedrückt. Unser Vorrath ist Ende 1884 2887 Ser., gegen Ende 1883 2281, gegen Ende 1882 1206 Ser., gegen 1881 1401 Ser.

Calcutta, 10. Januar. (Von F. M. Heilgers & Co.) Indigo. Die Auctionen vom 8. und 9. d. verliefen sehr animirt. Für Tirhoots herrschte bei dem Mangel an beliebten und brauchbaren Loosen lebhafte Concurrenz zu steigenden Preisen. Benares und Oudes wurden gleichfalls zu 5—10 Rp. höheren Preisen gehandelt. Verkauft wurden u. A. 56 Kisten AJ/D Doorish, Tirhoot, Juli 6s 5d, zu 250 Rp., 75 Kisten FH & C, Munyoel, Monghyr, Juli 5s 9d, zu 197½ Rp., 75 Kisten M & H. Seerah Division, Champ. Juli 6s 9d, zu 267½ Rp. Unter der Hand wurden verkauft: Ca. 400 Maunds T & H. Ingelsperre Stahalnd, zu 200 Rp. Bruch und Rejections eingeschlossen, ca. 1400 Maunds ES & C Bahnowlee Tirhoot zu 185 Rp., 57 Kisten RW/P Poopree Tirhoot zu 192½ Rp. Bis jetzt waren 66,500 Maunds europäischer und 33,500 Maunds Native, zusammen 100,000 Maunds aus dem Markt. Es wird bezweifelt, ob die Production in Doab das erwartete Quantum ergeben wird, und die Schätzung der Gesammternte ist jetzt auf ca. 135,000 Maunds ermäßigt worden. Der unverkaufte Theil besteht aus ca. 6000 Kisten europäischem und 8000 Kisten Native Indigo. Cours 6 Monate Sicht 1s 7¹⁵⁄₁₆ d.

Breslau, 10. Januar. Sämereien. Kleesamen schwacher Umsatz, rother unverändert, per 50 Kilogr. 33—40—46 ℳ, weißer ruhig, 40—50—63 ℳ, hochfeiner über Notiz. — Schwedischer Klee unverändert, 42—51—58—64 ℳ — Tannenklee unverändert, per 50 Kilogr. 35—48—52 ℳ — Thymothee sehr fest, 18—19—21 ℳ

Magdeburg, 12. Januar. Kartoffelspiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 41.50—42.00 ℳ

Magdeburg, 13. Januar. Kartoffelspiritus still. Loco ohne Faß 41.40—41.90 ℳ, ab Speicher unter freier Verladung der Gebinde ohne Angebot, Januar 43.00 ℳ nom., Februar 43.50 ℳ nom., März 44.20 ℳ nom., April 45.00 ℳ nom., Mai 45.50 ℳ nom., Juni 46.20 ℳ nom., Juli 47.00 ℳ nom., August 47.50 ℳ nom., September 48.00 ℳ nom. für 100 Liter zu 100 Proc. — Rübenspiritus matt. Loco und Januar 40.50 ℳ nom., Termine geschäftslos.

Posen, 12. Januar. Spiritus loco ohne Faß 40.30, per Januar 40.30, per Februar 40.40, per März 41.00, per April-Mai 41.80. Gekündigt 20,000 Liter. Ruhig.

Bremen, 12. Januar. Petroleum fest. Standard white loco 7.15, per Februar 7.20, per März 7.25, per April 7.30, per August-December 7.75. Alles Brief.

Bremen, 13. Januar. (Telegramm.) Petroleum. Niedriger. Standard white loco 7.00, per Februar 7.00, per März 7.10, per April 7.20, per August-December 7.55.

Antwerpen, 12. Januar. Petroleummarkt. Raffinirtes Type weiß, loco 18 bez., 18¼ Br., per Februar 18¼ Br., per März 18¼, bez. und Br., per September-December 19¼, bez., 19½ Br. Fest.

Nürnberg, 10. Januar. (Hopfenbericht von Leopold Held.) In der letzten Hälfte dieser Woche ist das Geschäft wesentlich ruhiger gewesen als an den vorhergehenden Tagen. Verkauft wurden Donnerstag und gestern je ca. 200 Ballen und auch heute wird der Umsatz, soweit sich dies bis Mittag beurtheilen läßt, ungefähr die gleiche Ziffer ergeben. Da Eigner williger abgeben, so stellen sich Preise hie und da ein paar Mark niedriger. Für Export sind billige, nicht über 60 ℳ kostende Hopfen, grüne Waare, gleichviel welcher Sorte, gut gefragt. Notirungen: Markthopfen 55—70 ℳ, Hallertauer 60—100 ℳ, Württemberger 60—100 ℳ, Gebirgshopfen 75 bis 90 ℳ, Aischer 60—75 ℳ, Posener 75—105 ℳ, Wolnzacher und Auer Siegel 90—105 ℳ

* London, 12. Januar, Abend. (Telegramm der Herren W. H. Lorenz & Cie. hier.) Fremdes Zinn: 74½, Lstrl. — 13. Januar. Mittag: 74½ Lstrl. (Aufruf 7s 6d Prämie.)

* Rotterdam, 13. Januar, Nachmittag. (Telegramm der Herren W. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 46½, Billiton 45 fl.

Berlin, 11. Januar. (Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle von M. Loewenberg, vereideten Makler und gerichtlichem Taxator.) (Preise verstehen sich pro 100 Kilogr. bei größeren Posten frei hier.) Die Umsätze, welche bisher im neuen Jahre stattfanden, sind nicht erheblich. Consumenten haben zum Theil noch genügenden Vorrath, andererseits verhalten sie sich in ihren Einkäufen, bei der Unsicherheit der Preise, abwartend. Roheisen still bei nominellen Notirungen, auf Lieferung Frühjahr ist schon starkes Angebot. Es notiren beste Marken schottisches 7.30 bis 7.80 ℳ, englisches 5.85—5.95 ℳ und deutsches Gießereieisen I. Qualität 7.10—7.30 ℳ. Eisenbahnschienen zum Verwalzen 6.00—6.20 ℳ, zu Bauten in ganzen Längen 7.20—7.40 ℳ Walzeisen 11.00 ℳ Grundpreis ab Werk. Kupfer schwach, englisches 109.00—115.00 ℳ, Mansfelder 118.00—119.00 ℳ Zinn stetig, Banca 160.00—161.00 ℳ, Austral 156.00—157.00 ℳ Zink ruhig, 29.50—30.00 ℳ Blei still, 21.75—22.00 ℳ Kohlen und Coaks in mäßiger Frage. Schmiedekohlen bis 45.00 ℳ pro 40 Hektol. Schmelz-Coaks 2.00—2.20 ℳ pro 100 Kilogr.

Glasgow, 9. Januar. Schottisches Roheisen. (Wochenbericht von Reichmann & Co., Smeeforth.) Das neue Jahr begann mit einer rückgängigen Bewegung; Warrants fielen auf 41s 10½ d, erholten sich jedoch rasch auf 42s 5d, um zu 42s 3½ d Cassa zu schließen. In Exporteisen haben diese Woche beträchtliche Umsätze stattgefunden. Die Hauptmarken notiren: Coltness Nr. 1 56s, Langloan Nr. 1 56s, Gartsherrie 52s 6d, Shotts Nr. 1 52s 6d, Eglinton Nr. 1 43s 6d, Monkland Nr. 1 43s 6d. — Vorrath im Store 579,473 Tons gegen 586,784 Tons in 1884, Verschiffungen 4557 Tons gegen 5190 Tons in 1884. Hochöfen in Betrieb 93 gegen 94 in 1884.

Glasgow, 12. Januar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7400 gegen 9300 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 12. Januar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42s 3½ d.

Glasgow, 13. Januar. Roheisen. Mixed numbers warrants 42s 5d.

* Altona, 11. Januar. Fischmarkt. Sowohl am 10. als am 11. Januar lagen am St. Pauli- und Altonaer Markt keine Fischfahrzeuge. Von auswärts per Eisenbahn Zufuhr an diversen Fischen. Preise en gros: Schellen 1.80—4 ℳ, Schellfische 2—5 ℳ, Heringe 30 und 40 ₰ per Stiege, Dorsch per Kiepe 3.50—5 ℳ Die wenige Waare fand raschen Absatz und war der Markt bald geräumt.

Viehmärkte. Berlin, 12. Januar. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3144 Rinder, 10,442 Schweine, 1477 Kälber, 5475 Hammel. — Rinder. Das Geschäft verlief flau; feine leichte Stiere (unter 600 Pfund Fleischgewicht) waren größtentheils unverkäuflich, bessere Qualitäten blieben mit einiger Mühe die vorwöchentlichen Preise; geringe Waare, weil sehr reichlich, mußte im Preise etwas weichen. Da der Export nicht stark war, verbleibt starker Ueberstand. Man zahlte für Ia. 50—58, IIa. 47—51, IIIa. 35—38 ℳ per 100 Pfd. Fleischgewicht. — In Schweinen hatte der starke Auftrieb und verhältnißmäßig geringe Export einen schleppenden Handel und Preisrückgang zur Folge; auch wird der Markt nicht geräumt. Mecklenburger brachten ca. 47 ℳ, Pommern und gute Landschweine 44 bis 45 ℳ, Senger und III. Qualität 39—42 ℳ bei 20 Proc. Tara; Bakonier, weil in geringer Zahl aufgetrieben, hielten sich auf 45 bis 46 ℳ per 100 Pfd. mit 45—50 Pfd. Tara per Stück. — In Kälbern gestaltete sich der Markt ebenfalls schleppend und wurden die Preise der vorigen Woche nur schwer erzielt. Ia. brachte 50 bis 55, beste schwere Kälber bis 60 ₰, IIa. 36—47 ₰ pro Pfd. Fleischgewicht. — Nicht anders verhielt sich das Geschäft in Schlachthammeln, zumal der Export nicht nennenswerth war. Es verbleibt daher auch starker Ueberstand. Man erzielte für Ia. 40 bis 44 ₰, für beste englische Lämmer bis 48; für IIa. 34—38 ₰ pro Pfund Fleischgewicht.

W. Aus der Provinz Posen, 12. Januar. Viehhandel. Seit einigen Tagen macht sich hier ein lebhaftes Geschäft im Viehhandel bemerkbar. Es sind nämlich viele Viehhändler aus den Provinzen Schlesien, Brandenburg, Sachsen und dem Königreich Sachsen eingetroffen, welche die Provinz bereisen und Jungvieh, sowie auch Milchkühe in großer Zahl und zu annehmbaren Preisen aufkaufen. Der Grund hiervon dürfte wohl darin zu finden sein, daß noch bedeutende Futtervorräthe, für welche man Verwendung sucht, vorhanden sind und daß Viehzucht, sowie Viehmast bei den niedrigen Getreidepreisen sich ergiebiger stellt. Auch Pferde werden von diesen Händlern gekauft und sind namentlich gute Fohlen gesucht, welche im Alter von 2 Jahren mit 300—350 ℳ pro Stück bezahlt werden.

Hamburg, 12. Januar. Central-Viehmarkt Heiligengeistfeld. Am Markt waren 1225 Rinder, davon blieben 208 Stück unverkauft, 18 Kälber, 178 Schweine, 1112 Hammel, davon 370 Stück unverkauft. Der Ochsenhandel war flau. Beste Waare kostete 66—69 ℳ, mittlere 57—60 ℳ, geringere 51—54 ℳ per 100 Pfund. Der Hammelhandel war ebenfalls flau. Es wurden für holsteinische Marschhammel 70—75 ₰, Mecklenburger 60—69 ₰ und geringere 40—45 ₰ per Pfund bezahlt. — Viehhof Sternschanze. Am Markt waren 1120 Schweine, davon 265 Stück von Norden. Der Handel ging flau. Es kosteten: Bergschweine 47 ℳ, Verlandtschweine 47—48 ℳ, Sauen 38—42 ℳ, Ferkel 46 ℳ per 100 Pfund.

London, 12. Januar. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Hornvieh 2700 Stück, Schafe 9000 Stück, Kälber 150 Stück, Schweine 20 Stück. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfund für Hornvieh 4s —d bis 5s 8d, Schafe 5s —d bis 6s 2d, Kälber 4s 8d bis 5s 9d, Schweine 3s 4d bis 4s —d.

*— Von der Güterexpedition Meuselwitz wurden vom 4. bis 10. Januar 1885 2116 Wagenladungen à 5000 Kilogramm Braunkohlen befördert:

502 Ladungen in der Richtung nach Zeitz,
598 Ladungen in der Richtung nach Altenburg,
986 Ladungen in der Richtung nach Gößnitz,

2116 Ladungen.

*— Von der Güterexpedition Rositz wurden vom 4. bis 10. Januar 1885 116 Wagenladungen à 5000 Kilogramm Braunkohlen befördert:

71 Ladungen in der Richtung nach Altenburg,
42 Ladungen in der Richtung nach Zeitz.

116 Ladungen.

A. Eger, 11. Januar. Die abgelaufene Woche hat auf dem Gebiete des Getreidehandels keine wesentlichen Schwankungen gezeigt; denn die Preise blieben denen der Vorwoche gleich. Umsätze fanden besonders in Hafer und Roggen statt. Die Nachfrage nach Braugerste war nicht immer zu befriedigen. Die Preise der gestrigen Börse verstanden sich per Doppelcentner: Weizen 8.10 fl. oder 13.45 ℳ, Roggen 8 fl. oder 13.28 ℳ, Gerste 7.90 fl. oder 13.11 ℳ, und Hafer 6 fl. oder 9.96 ℳ

Breslau, 12. Januar. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per April-Mai 42.00, per Juni-Juli 43.50, per Juli-August 44.00. — Weizen per Januar 160.00. — Roggen per April-Mai 140.00, per Mai-Juni 141.00, per Juni-Juli 142.50. — Rüböl per Januar 52.50, per April-Mai 52.50, per Mai-Juni 53.00. — Zink ruhig. — Wetter: Trübe.

Köln, 12. Januar. Weizen loco hiesiger 16.25, fremder 16.75, per März 17.30, per Mai 17.65. — Roggen loco hiesiger 14.50, per März 14.25, per Mai 14.50. — Hafer loco 14.50. — Rüböl loco 28.00, per Mai 28.10.

Stettin, 12. Januar. Weizen flau, loco 148.00—160.00, per April-Mai 166.00, per Mai-Juni 168.00. — Roggen matt, loco 131.00—135.00, per April-Mai 141.00, per Mai-Juni 141.00. — Rüböl still, per Januar 49.50, per April-Mai 51.50. — Spiritus still, loco 40.30, per Januar 40.70, per April-Mai 43.10, per Juni-Juli 44.40. — Petroleum loco 8.40.

Hamburg, 12. Januar. Weizen loco behauptet, auf Termine matt, per Januar 158.00 Br., 157.00 Gd., per April-Mai 167.00 Br., 166.00 Gd. — Roggen loco fest, auf Termine ruhig, per Januar 126.00 Br., 125.00 Gd., per April-Mai 126.00 Br., 125.00 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl still, per Mai 54. — Spiritus matt, per Januar 33 Br., per Februar-März 33¼ Br., per März-April 33¾ Br., per April-Mai 33¾ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 7.40 Br., 7.30 Gd., per Januar 7.25 Gd., per Februar-März 7.30 Gd. — Wetter: Trübe.

Wien, 12. Januar. Weizen per Frühjahr 8.53 Gd., 8.58 Br., per Herbst 9.03 Gd., 9.08 Br. — Roggen per Frühjahr 7.40 Gd., 7.45 Br. — Mais per Mai-Juni 6.20 Gd., 6.25 Br., per Juni-Juli 6.23 Gd., 6.28 Br. — Hafer per Frühjahr 7.05 Gd., 7.10 Br.

Pest, 12. Januar. Weizen loco ruhiger, per Frühjahr 8.24 Gd., 8.25 Br., per Herbst 8.78 Gd., 8.80 Br. — Hafer per Frühjahr 6.63 Gd., 6.65 Br. — Mais per Mai-Juni 5.75 Gd., 5.77 Br. — Wetter: Schnee.

Amsterdam, 12. Januar. Weizen auf Termine niedriger, per März 214. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per März 153, per Mai 153. — Rüböl loco 30¼, per Mai 30⅝.

Antwerpen, 12. Januar. Weizen still. — Roggen unverändert. — Hafer höher. — Gerste ruhig.

London, 12. Januar. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Frost.

London, 12. Januar. Weizen ruhig, englischer stetig, fremder zu letzten vollen Montagspreisen gehandelt, angekommene einzige Ladung angeboten. — Mehl fest. — Maisgerste ⅛—¼ s. — Mahlgerste ⅛ s. — Hafer ⅛—¼ s. — Erbsen 1s höher als vergangene Woche. — Bohnen fest.

Paris, 12. Januar. Weizen ruhig, per Januar 20.90, per Februar 21.10, per März-April 21.40, per März-Juni 21.75. — Mehl 9 Marques ruhig, per Januar 45.75, per Februar 45.75, per März-April 46.10, per März-Juni 46.60. — Rüböl ruhig, per Januar 67.00, per Februar 67.25, per März-Juni 68.50, per Mai-August 69.25. — Spiritus ruhig, per Januar 44.50, per Februar 44.75, per März-April 45.00, per Mai-August 45.75.

New-York, 12. Januar. Baumwolle in New-York 11¹⁄₁₆, do. in New-Orleans 10⅝. — Raff. Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 7½ Gd., do. do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in New-York 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 71 C. — Mehl 3 D 50 C. — Rother Winterweizen loco — D. 92 C., per Januar — D. 92 C., per Februar — D. 92⅞ C., per März — D. 94⅞ C. — Mais (New) 53. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4.55. — Kaffee (fair Rio) 9.55. — Schmalz (Wilcox) 7.50, do. Fairbanks 7.65, do. Rohe & Brothers 7.45. — Speck 7. — Getreidefracht 4½.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 13. Januar 1885, Mittags 1 Uhr.

Witterung: leichter Frost.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage zc.

Weizen per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 160—167 ℳ bez., fremder 150—176 ℳ bez. Höher.
Roggen per 1000 Kilogr. netto loco 145—154 ℳ bez. Höher.
Gerste per 1000 Kilogr. netto loco 125—168 ℳ bez., feinste über Notiz bezahlt.
Hafer per 1000 Kilogr. netto loco 135—141 ℳ bez.
Mais per 1000 Kilogr. netto loco Donau und amerikan. 135 bis 138 ℳ bez.
Raps per 1000 Kilogr. netto loco 240 ℳ bez.
Rapskuchen per 100 Kilogr. netto loco 12.50 ℳ bez.
Rüböl, per 100 Kilogr. netto loco flüssiges 51.50 ℳ bez., per Januar-Februar 51.50 ℳ Br. Fester, flüssige Waare gefragt.
Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 41.60 ℳ Gd. Billiger.

Die gestrige Notiz für Spiritus muß heißen 41.70 G. niedriger.

Rechtsanwalt Ceratti, Secretair.

* Berlin, 12. Januar. (Producten-Bericht von Peci & Meyer.) Wind: SW. Barometer 28. Thermometer früh: +2°. Wetter: feucht. — Die Stimmung am heutigen Getreidemarkt war anfänglich matt, hat sich aber im Laufe des recht beschränkten Geschäfts wieder etwas befestigt, wobei die Terminpreise den ungefähr vorgestrigen Schlussstand wieder erreichen konnten. Effective Waare blieb nur schwach im Werthe gehalten. Roggenmehl hat keine nennenswerthe Preisänderung gegen Sonnabend erfahren. — Rüböl blieb schwach preishaltend. — Spiritus war zwar nur mäßig angeboten, aber doch wieder etwas billiger als vorgestern.
Weizen per 1000 Kilo loco 145—175 M. nach Qualität gef., per April-Mai 168—168¾ M. bez., per Mai-Juni 170½—169¾ M. bez., per Juni-Juli 171—171¾ M. bez.
Roggen per 1000 Kilo loco 120—146 M. nach Qualität bez., inländischer 137½—141 M. ab Bahn bez., per Januar 141⅞—141 M. bez., per Januar-Februar 141⅞—141 M. bez., per April-Mai 143⅞—144⅞ M. bez., per Mai-Juni 144⅞ M. bez., per Juni-Juli 145 M. bez., per Juli-August 145⅞ M. bez. Gek. 4000 Ctr. Kündigungspreis 144 M.
Gerste per 1000 Kilo loco 128—185 M. nach Qualität gef.
Hafer per 1000 Kilo loco 134—163 M. nach Qualität gef., ost- und westpreussischer 141—146 M. ab Bahn bez., pommerscher uckermärk. und meckl. 143—148 M. ab Bahn bez., schlesischer 141—146 M. ab Bahn bez., böhmischer 143—146 M. ab Bahn bez., fein schlesischer und böhmischer 147—152 M. ab Bahn bez., russischer 140—143 M. ab Bahn bez., per April-Mai 140⅞—141—140⅞ M. bez., per Mai-Juni 141—141⅞ bis 141 M. bez., per Juni-Juli 142⅞—141⅞ bez.
Mais per 1000 Kilo loco 138—142 M. nach Qual. gef., per April-Mai 121½ Mark bez., per Mai-Juni 121½ M., per Juni-Juli 122 M.
Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 168—203 M. nach Qual. gef., Futterwaare 137—145 M. nach Qualität gef.
Mehl. Weizenmehl 0 23.00—21.00 M., do. 0 21.00—19.50 M., do. 0 u. 1 19.50—18.50 M. Alles Brutto incl. Sack. Roggenmehl 0 21.25—20.00 M., do. 0 und 1 19.25—18.75 M., per Januar 19.60 M. bez., per Januar-Februar 19.60 M. bez., per Februar-März 19.75 M. bez., per April-Mai 19.95 M. bez. Gek. 500 Ctr. Kündigungspreis 19.60 M.
Rüböl per 100 Kilo netto incl. Fass per Januar 51.5 M., per Januar-Februar 51.5 M., per April-Mai 52.5 M. bez., per Mai-Juni 52.7 M. bez.
Petroleum per 100 Kilo netto incl. Fass loco 24 M.
Spiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Fass 41.6 M. bez., mit Uebernahme der Fässer per Januar 42.2—42.1 M. bez., per Januar-Februar 42.3—42.1 M. bez., per April-Mai 43.5—43.3 M. bez., per Mai-Juni 43.9—43.8 M. bez., per Juni-Juli 44.7—44.6 M. bez., per Juli-August 45.5—45.4 M. bez., per August-September 46—45.8—45.9 M. bez. Gek. 20,000 Liter. Kündigungspreis 42.1 M.

* Halle a. S., 12. Januar. (Getreide-Gewicht netto. Preise mit Ausschluss der Courtage.) Auch heute war, bei unveränderten Preisen, die Stimmung fest und Käufer weniger zurückhaltend. Gerste etwas reger. — Weizen 1000 Kilogramm mittel 141—152 M., bester 158—162 M. (sonst unverändert). — Roggen 1000 Kilogr. 138—143 M., fremder über Notiz. — Gerste 1000 Kilogramm Futter- 131—145 M., Land- 142—155 M., Chevalier 160—175 M. — Gerstenmalz 100 Kilogr. loco 27—29 M. — Hafer 1000 Kilogr. 130—145 M., feinster über Notiz. — Hülsenfrüchte 100 Kilogramm Victoria-Erbsen bis 182 M. Bohnen weisse 100 Kilogr. 21—25 M. Linsen 100 Kilogramm 18—24 M. — Kümmel 100 Kilogr. trocken 50—52 M. — Kleesaaten 100 Kilogr. fl. Rothklee 60—80 M. weisse 80—100 M., gelbe 34—40 M., schwedische 40—52 M. fl. Luzerne 110—140 M. Esparsette 20—31 M., Thymothee 32—40 M. Raygras 25—38 M. — Oelsaaten 1000 Kilogramm Raps nicht angeboten. — Starke 100 Kilogramm 34.50 M. bei knappen Vorräthen gefragt. — Spiritus 10,000 Literprocent loco still, Kartoffel- 42.00 M., Rüben- 40.75 M. — Rüböl 100 Kilo 55.00 M. — Prima Solaröl 100 Kilo 28.00 M. — Kartoffeln. Speise- 1000 Kilo 45.00 M., Brenn- 35 M. — Malzkeime 100 Kilo dunkle 10.50 M., helle 10—11 M. — Futtermehl 100 Kilo 14 M. — Kleie, Roggen- 100 Kilo 10.50 bis 11.25 M. — Weizenschale 100 Kilo 9 M. — Weizengrieskleie 10—10.25 M. — Oelkuchen 100 Kilo gefragt, hiesige 14 M., fremde 13 M.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 13. Januar. Eröffnungscourse: 12 Uhr 5 Min.

- Oesterr. Credit-Actien [illegible]
- Oesterr.-Franz. Staatsbahn [illegible]
- Oesterr. Südbahn (Lombarden) [illegible]
- Galiz. Carl-Ludw.-Eisenb.-Act. [illegible]
- Disconto-Commandit-Anth. [illegible]
- Deutsche Bank [illegible]
- Oesterr. Goldrente [illegible]
- do. Silberrente [illegible]
- Oesterr. Papierrente [illegible]
- 4% Ungarische Goldrente 79.65
- Russische Anleihe von 1880 80.80
- Russische Anleihe von 1884 96.90
- Russische Banknoten [illegible]
- II. Orient-Anleihe [illegible]
- Dortmunder Union St.-Prior. [illegible]
- Königs- u. Laurahütte 98.75
- Serben [illegible]
- Neueste Serben [illegible]

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 13. Januar, 12 Uhr 30 Min.

- Oesterr. Credit-Actien [illegible]
- Oesterr.-Frz. Staatsbahn [illegible]
- Oesterr. Südbahn (Lombarden) [illegible]
- Dortmund-Gronau [illegible]
- Meckl. Friedrich-Franz-E.-A. [illegible]
- Mainz-Ludwigshafen E.-A. [illegible]
- Gotthardbahn [illegible]
- Marienburg-Mlawka [illegible]
- Ostpreuss. Südbahn E.-A. [illegible]
- Elbethalbahn E.-A. [illegible]
- Buschtiehrader E.-A. Lit. B 78.75
- Dux-Bodenbacher E.-St.-A. [illegible]
- Disconto-Commandit [illegible]
- Darmstädter Bank [illegible]
- Deutsche Bank [illegible]
- 5% Russen von 1884 [illegible]
- Galizier [illegible]
- Serben [illegible]
- Neueste Serben [illegible]
- II. Orientanleihe [illegible]

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 13. Januar, 1 Uhr 55 Min.

- Oesterr. Credit-Actien [illegible]
- Oesterr.-Franz.-Staatsbahn [illegible]
- Oesterr. Südbahn (Lombarden) [illegible]
- Buschtiehrader B. [illegible]
- Galiz. Carl-Ludwigs-E.-A. [illegible]
- Marienburg-Mlawka E.-A. [illegible]
- Mainz-Ludwigshafen [illegible]
- Mecklenburg [illegible]
- Berliner Disconto-Gesellsch. [illegible]
- Darmstädter Bank [illegible]
- Deutsche Bank [illegible]
- Dortmunder Union-St.-Pr. [illegible]
- Königs- u. Laurahütte 98.75
- Russische Noten [illegible]

Tendenz: Fest.

Berlin, 12. Januar. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.

- Deutsche Reichsanleihe [illegible]
- Preuss. 4proc. Consols [illegible]
- Sächs. 3proc. Rente [illegible]

Ausländische Fonds.

- Bukarester Stadt-Anleihe [illegible]
- Italienische 5proc. Rente [illegible]
- Oesterr. 1860er Loose 120.70
- Oesterr. Papierrente [illegible]
- Oesterr. Silberrente [illegible]
- Oesterr. Goldrente [illegible]
- Rumänische 6proc. Rente [illegible]
- Russ. 5proc. Anleihe v. 1880 [illegible]
- Russ. Anleihe v. 1877 kleine [illegible]
- Russ. II. Orient-Anleihe [illegible]
- Russ. III. Orient-Anleihe [illegible]
- Russische 6% Goldrente [illegible]
- Russische 1866er Anleihe [illegible]
- Serbische Rente [illegible]
- Neueste Serben [illegible]
- Türkische Tabak-Actien [illegible]
- Ungar. 4proc. Goldanleihe [illegible]
- Ungar. 5proc. Papierrente [illegible]

Eisenb.-Stamm-Actien.

- Altenburg-Zeitz [illegible]
- Berlin-Dresdener [illegible]
- Dortmund-Gronau-Enschede [illegible]
- Lübeck-Büchen [illegible]
- Mainz-Ludwigshafen [illegible]
- Marienburg-Mlawka [illegible]
- Mecklenburg Fr.-Franz [illegible]
- Nordhausen-Erfurt abgest. [illegible]
- Ostpreussische Südbahn [illegible]
- Werrabahn [illegible]
- Aussig-Teplitzer [illegible]
- Böhmische Nordbahn [illegible]
- Böhmische Westbahn [illegible]
- Buschtiehrader Lit. B [illegible]
- Dux-Bodenbach [illegible]
- Elbethal [illegible]
- Galizische (Karl-Ludwigs) [illegible]
- Gotthardbahn [illegible]
- Graz-Köflach [illegible]
- Oesterr. Nordwestbahn [illegible]
- Oesterr. Südbahn (Lombard.) [illegible]
- Oesterr.-ungar. Staatsbahn [illegible]
- Schweizer Westbahn [illegible]

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

- Berlin-Dresden [illegible]
- Halle-Sorau-Guben [illegible]
- Oberlausitzer [illegible]
- Saalbahn [illegible]
- Weimar-Gera [illegible]

Eisenb.-Prior.-Obligat.

- Mährisch-Schlesische [illegible]
- Pilsen-Priesener [illegible]

Bankactien.

- Allgem. Deutsche Cr.-Anst. [illegible]
- Berliner Handelsgesellschaft [illegible]
- Chemnitzer Bankverein [illegible]
- Coburger Credit 71.75
- Darmstädter Bank [illegible]
- Deutsche Bank [illegible]
- Disconto-Comm.-Anth. [illegible]
- Dresdener Bank [illegible]
- Geraer Bank [illegible]
- Geraer Handels- u. Creditbank [illegible]
- Gothaer Privatbank [illegible]
- Leipziger Disc.-Gesellschaft [illegible]
- Meininger Credit [illegible]
- Oberlausitzer Bank [illegible]
- Oesterr. Creditanstalt [illegible]
- Sächsische Bank [illegible]
- Weimarische Bank 77.60
- 4½% Pfdbr. d. D. Gr.-Cr. B. in Gotha [illegible]

Industrieactien.

- Bochumer Gussstahl [illegible]
- Chem. Werkz. (Zimmermann) [illegible]
- Croitzsch [illegible]
- Dortmunder Union St.-Prior. [illegible]
- Glauziger Zuckerfabrik [illegible]
- Hibernia & Shamrock [illegible]
- Kette [illegible]
- Königs- u. Laurahütte [illegible]
- Korbisdorfer [illegible]
- Sächs. Maschinenf. Hartmann [illegible]
- Sächs. Webstuhlf. Schönherr [illegible]
- Stolberg [illegible]
- Wissle [illegible]

Wechsel.

- Amsterdam kurz [illegible]
- do. lang [illegible]
- Brüssel kurz [illegible]
- do. lang [illegible]
- London kurz [illegible]
- do. lang [illegible]
- Paris kurz [illegible]
- Wien kurz [illegible]
- do. lang [illegible]
- Petersburg kurz [illegible]
- do. lang [illegible]
- Warschau [illegible]

Sorten.

- Napoleonsd'or [illegible]
- Oesterr. Banknoten [illegible]
- Russische Banknoten [illegible]

Tendenz: Ziemlich fest. Speculation reservirt. Schluss ziemlich gefragt.

Nachbörse:

- Oesterr. Credit [illegible]
- Oest.-ung. Staatsb. (Franzos.) [illegible]
- Galizier [illegible]
- Lombarden [illegible]
- Mainz-Ludwigshafen E.St.-A. 107.—
- Marienburg-Mlawka „ [illegible]
- Ostpreuss. Südbahn „ [illegible]
- Elbethalbahn „ [illegible]
- Darmstädter Bank [illegible]
- Deutsche Bank [illegible]
- Disconto-Comm. [illegible]
- Laurahütte [illegible]
- Dortmunder Union St.-Pr. [illegible]
- Russische Noten [illegible]
- Mecklenburger F. St.-Act. [illegible]
- Neueste Russen von 1884 [illegible]

Dresden, 13. Januar.

Sächsische Staatspapiere.

- 3% Rente à 5000 Mk. [illegible]
- do. à 1000 „ [illegible]
- do. à 500 „ [illegible]
- do. à 100 „ [illegible]
- von 1855 à 100 Thlr. [illegible]
- von 1847 à 100 Thlr. [illegible]
- von 1852—1868 à 100 Thlr. [illegible]
- von 1852—1868 à 100 Thlr. [illegible]
- von 1862 à 100 Thlr. [illegible]
- von 1869 à 100 Thlr. [illegible]
- von 1876 à 100 Thlr. [illegible]
- v. 1867 à 100 Thlr. abgest. [illegible]
- v. 1867 à 100 Thlr. abgest. [illegible]
- Leipzig-Dresd. Pr. von 1866 [illegible]
- do. do. do. [illegible]
- Actien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 Thlr. [illegible]
- Actien d. Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr. [illegible]
- Actien à 25 Thlr. [illegible]
- K. S. Landrenten-Briefe à 1000, 500 und 100 Thlr. [illegible]
- Landeskultur-Rentensch. [illegible]

Bank- u. Credit-Actien.

- Allg. D. Credit-Anst. Leipzig [illegible]
- Chemnitzer Bankverein [illegible]
- Dresdner Bank [illegible]
- Geraer Bank [illegible]
- do. Handels- u. Creditb. [illegible]
- Leipziger Bank [illegible]
- Oberlausitzer Bank [illegible]
- Sächsische Bank [illegible]
- Sächsische Bankgesellschaft [illegible]
- Weimarische Bank [illegible]

Eisenbahn-Prioritäten.

- Aussig-Teplitz [illegible]
- Buschtiehrader I. Em. [illegible]
- do. II. Em. [illegible]
- do. III. Em. [illegible]
- Dux-Bodenbacher [illegible]
- do. do. 1891 [illegible]
- do. do. 1894 [illegible]
- Galiz. Carl-Ludwigsb. [illegible]
- Kaschau-Oderberg [illegible]
- Kronprinz-Rudolfsbahn [illegible]
- Lemberger I. Em. [illegible]
- do. II. Em. [illegible]
- do. III. Em. [illegible]
- do. IV. Em. [illegible]
- Mähr.-Schles. Centralbahn [illegible]
- do. Grenzbahn [illegible]
- Oesterr. Nordwestbahn [illegible]
- do. do. Lit. A. [illegible]
- Pilsen-Priesen [illegible]
- Prag-Dux I. und II. Em. incl. Gold-Coupon [illegible]
- do. neue Cassa [illegible]

Industrie-Actien.

- Bayerisches Brauhaus [illegible]
- do. Stamm-Prior. [illegible]
- Braunschweiger Act.-Brauerei [illegible]
- Erste Culmbacher Exportbr. [illegible]
- Felsenkeller-Brauerei [illegible]
- Feldschlösschen-Brauerei [illegible]
- Gambrinus-Brauerei [illegible]
- Geraer Bierbrauerei [illegible]
- Hofbrauhaus [illegible]
- do. St.-Prior.-Act. [illegible]
- do. Vorz.-Act. I. [illegible]
- do. do. II. [illegible]
- Meissner Felsenkellerbrauerei [illegible]
- Plauen'scher Lagerkeller 111.—
- Kriebitzer Brauerei [illegible]
- Schloss-Chem. Act.-Lagerb.-B. [illegible]
- Sonnenstein-Brauerei [illegible]
- Continental-Pferdebahn [illegible]
- Ketten-Schleppschifffahrt [illegible]
- Sächsisch-Böhm. Dampfschiff. [illegible]
- Chemnitzer Papierfabrik [illegible]
- Dresdner Papierfabrik [illegible]
- Niederschlemaer Holzstoff [illegible]
- Penigier Patent-Papierfabrik [illegible]
- Sebnitzer Papierfabrik [illegible]
- Thode'sche Papierfabrik [illegible]
- Ver. Bautzner Papierfabrik [illegible]
- Weissenborner Papierfabrik [illegible]
- Chemnitzer Werkzg.-Masch.-F. (Zimmermann) [illegible]
- do. Werkz.-M.-Fbr. Vulkan [illegible]
- Dampf- u. Sp.-Masch.-F. (Wiede) [illegible]
- Deutsche Werkz.-Masch.-Fabr. [illegible]
- Germania (vorm. Schwalbe) [illegible]
- Grossenh. Webst.- u. M.-F. [illegible]
- Lauchhammer [illegible]
- do. convertirte [illegible]
- Lausitzer M.-F. (Petzold) [illegible]
- Maschinen-Bau-Anst. Golzern [illegible]
- Masch.-Königs. u. Masch.-B.-A. [illegible]
- Saxonia-Radeberg-Pr.-St. [illegible]
- Sächs. Dampfsch.-M.-B.-A. [illegible]
- Sächs. Gussstahlfabr. z. Döhlen [illegible]
- Sächs. Masch.-Fabr. (Hartm.) [illegible]
- do. Stickmasch. (Kappel) [illegible]
- do. Webst.-Fabr. (Schönherr) [illegible]
- Werkz.-M.-Fabr. Union (Diehl) [illegible]
- Zwick. M.-F. (Brod & Stiehler) [illegible]
- Sachsen, Turn- u. Kett.- (Morbitz) [illegible]
- Chemnitzer Actienspinnerei [illegible]
- Chem. Act.-Färb. (Körner) 7.20
- Dresdner Lederfabr. (Bierling) [illegible]
- do. Presch.- Kornspr.-Fabr. [illegible]
- Hotel Bellevue [illegible]
- Leder-, Milit.-Effect.-F. (Thiele) [illegible]
- Leisn. M.-A.-G. (A. Uhlmann) [illegible]
- Mech. Kratzenfabr. Mittweida [illegible]
- Meissn. Ofen- u. Cham.-Fabr. [illegible]
- Sächs. Holzindustrie Rabenau [illegible]
- do. Kammg.-Spinn. (Solbrig) [illegible]
- do. Lederindustrie (Beck) [illegible]
- do. Nähfaden-F. (Heydenreich) [illegible]
- do. Ofen- u. Ch.-F. (E. Teichert) [illegible]
- Schles. Cementf. (Groschowitz) [illegible]
- Verein. Radeberg. Glashütten [illegible]
- do. Dresdner Strohhut-F. [illegible]
- Wasserthaler Actien-Spinnerei [illegible]

Berghau-Actien.

- Hänichen. Steinkohlenbau-V. [illegible]

Zwickau, 13. Januar. (Cours-Bericht der „Zwickauer Bank“.)

Steinkohlen-Act. u. Prior.-Act.

- Bockw.-Hohnd. Vereinigt —
- do. Prior.-Act. [illegible] B
- Concordia —
- do. Inter.-Schein 170 bz
- Deutschland 8 G
- do. Prior.-Act. Ser. I. —
- do. do. Ser. II. 89 B
- do. Vorzugs-Act. —
- Erzgeb. Steinkl.-Act.-V. 150 G
- do. Int.-Sch. 120 G
- Gersdorf 70 G
- do. Prior.-A. Ser. I. —
- do. do. Ser. II. —
- Gottes Segen zu Lugau 290 G
- do. Prior.-Act. 80 B
- Hohndorf b. Lichtenst. —
- do. Prior.-Act. 200 G
- Kaisergrube 100 G
- do. Prior.-Act. Ser. I. 150 B
- do. do. Ser. II. 120 G
- Lugauer Steinkohl.-Ver. 125 B
- do. Prior.-Act. —
- Lugau-Niederwürschn. 500 G
- Oberhohndorf-Forst 470 G
- do. Schader 422 B
- Oelsn. Bergb. Gewsch. —
- Voll-Kunz 100 G
- Oelsnitzer Vereinigtfeld —
- do. Prior.-Act. Ser. I. —
- do. Int.-Sch. Ser. II. —
- Zwick. Bürgergewerks. 1500 B
- do. Brückenb. Ser. I. 31 G
- do. do. Ser. II. 39 G
- do. do. Ser. III. 39 G
- do. do. Int.-Sch. Ser. IV. —
- do. do. do. Vorzug. 300 G
- do. do. Zehntsch. 105 G
- Zwickau-Oberhohndorf 250 G
- Zw.-Stahlbr. (Vereinigt) 140 G
- Gr. Agnesia Kriebitzsch 40 G
- do. Prior.-Act. —
- Gr. Ernst I. Altpoderseh. 70 G
- do. Prior.-Act. —
- Marienglückh. Meuselw. —
- Frohlitzer Braunk.-Ges. —
- do. Prior.-Act. 65 G
- Zweg. Union Kriebitzsch 70 G
- Z. Fortschr. in Meuselw. —
- do. Prior.-Act. —

Braunkohlen-Act. u. Prior.-Act.

- Zusammenh. Friedensg.-Actien —

Industrie-Actien.

- Bockwaer Eisenbahn [illegible] G
- Obrhd.-Reinsd. E.-Eisenb. [illegible] B
- Pöhlitzer Actien-Ziegelei 124 G
- Zwickauer Gasbel.-Ver. —
- Zw. Bk.-A. Z. v. 1/1. 1884 [illegible] G
- Zwickauer Maschinenf. [illegible] G
- Schloss-Holzst.- u. Papierf. 680 G

Anleihen.

- Bockwa-Hohnd. Ver. [illegible] G
- Concordia [illegible] G
- Deutschland [illegible] B
- Erzgebirgischer Ver. [illegible] G
- do. Pram.-Anl. v. 1880 117 G
- Gersdorf [illegible]
- Gottes Segen zu Lug. [illegible]
- Hohndrf. b. Lichtenst. [illegible]
- Kaisergrube [illegible]
- Lug. Stkhl.-V. v. 1875 [illegible]
- do. v. 1877 [illegible]
- Gew. Rhenan. i. Lug. [illegible]
- Lug.-Niedrw. Em. I. II [illegible]
- do. Em. III [illegible]
- Oelsnitzer Bergb.-G. [illegible]
- do. [illegible]
- Zwick. Bürgergew. [illegible]
- do. Brückenb. v. 1868 [illegible]
- do. do. v. 1872 [illegible]
- Zwick.-Oberhohnd. [illegible]
- Zw. Stahlbr. Vereingl. [illegible]
- Zwickau. Stadt-Obl. 103 G

Abschlags-Dividende per 1884.

Bockwaer Eisenbahn M. 40.— a. Divid.-Sch. No. 44.
Reinsdorfer Eisenbahn M. 30.— a. Divid.-Sch. No. 13.
Zwickauer Steinkohlenb. Ver. „Vereinsglück“ M. 50 a. Div.-Sch. No. 52.
Zwickauer Bürgergewerkschaft M. 30.— a. Divid.-Sch. No. 65.
Zwickau-Oberhohndorf M. 40.— a. Divid.-Sch. No. 28.

Frankfurt a. M., 13. Januar. Schlusscourse.

- London kurze Sicht [illegible]
- Paris do. [illegible]
- Wien do. [illegible]
- Oesterr. Papierrente [illegible]
- Oesterr. Silberrente [illegible]
- Oesterr. Goldrente [illegible]
- Ungar. 4% Goldrente [illegible]
- Böhmische Nordbahn [illegible]
- Böhmische Westbahn [illegible]
- Buschtiehrader Lit. B [illegible]
- Galizische Carl-Ludwig [illegible]
- Oesterr. Staatsbahn [illegible]
- Oesterr. Südbahn [illegible]
- Oesterr. Graz-Köflacher [illegible]
- Oesterr. Nordwestbahn Lit. A [illegible]
- do. Lit. B [illegible]
- Hessische Ludwigsbahn [illegible]
- Oesterr. Credit [illegible]
- Berliner Disconto-Comm. [illegible]
- Darmstädter Bank [illegible]
- Deutsche Bank [illegible]

Tendenz: Fest.

Wien, 13. Januar. (Schlusscourse.)

- Papierrente [illegible]
- Silberrente [illegible]
- Goldrente [illegible]
- Ungarische Goldrente [illegible]
- 1860er Loose [illegible]
- Lombarden [illegible]
- Credit-Actien [illegible]
- Staatsbahn [illegible]
- Galizier [illegible]
- Anglo-Austr.-Bank [illegible]
- London [illegible]
- Napoleonsd'or [illegible]
- Ducaten [illegible]
- Deutsche Reichsbanknoten [illegible]
- Oesterr. Nordwestbahn [illegible]
- Elbethalbahn [illegible]

Tendenz: Ruhig.

London, 13. Januar, 11 Uhr 5 Min. Vorm. (Consols 100. Russen von 1873 96.

Paris, 13. Januar, 1 Uhr. Anleihe von 1872 109.62. Staatsbahn —.—. Lombarden 315.—.

Berliner Productenbörse, 13. Januar. Weizen loco 140 bis 175.— ℳ, per April-Mai 165.75 ℳ, per Mai-Juni 168.— ℳ, per Juni-Juli 170.25 ℳ — Roggen loco 143.— ℳ, per April-Mai 143.75 ℳ, per Mai-Juni 143.75 ℳ, per Juni-Juli 144.25 ℳ Kündigung: 3. Stimmung: Flau. — Spiritus loco 41.50 ℳ, per April-Mai 43.90 ℳ, per Mai-Juni 46 — ℳ, per Juli-August 45.80 ℳ Kündigung: 3. Stimmung: Besser. — Rüböl loco 51.60 ℳ, per April-Mai 52.50 ℳ, per Mai-Juni 52.70 ℳ Kündigung: —. Stimmung: Still. — Hafer per April-Mai 140.50 ℳ, per Mai-Juni 141.— ℳ

Liverpool, 13. Januar. Baumwollenmarkt. (Erstes Telegramm.) Muthmaasslicher Umsatz 5000 Ballen. Stimmung: Ruhig. Heutiger Import 34,000 Ballen.

Liverpool, 13. Januar. (Zweites Telegramm.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen verkauft. Der Markt schloss ruhig.

Schiffahrt.

Wasserstände am 13. Januar.

Dresden: — 0.98. Magdeburg: + 1.56 (Treibeis schwach). Roßlau: + 1.22 (Eisfrei). Halle: + 1.92.

Eingetroffen: in Antwerpen (10/1) der Red Star Line-Postdampfer „Nederland“ von Philadelphia; in Batavia (9/1) der Dampfer „Soerabaia“ von Rotterdam; in Hongkong (9/1) der Dampfer „Drenthe“ von Rotterdam; in Lissabon (10/1) der Hamburg-amerikanische Postdampfer „Rosario“ von Südamerika; in Bordeaux (11/1) der englische Dampfer „Araucania“ von Chili via La Plata und Brasilien; in Moville (11/1) der Allan-Dampfer „Polynesia“; in Havre (12/1) der Hamburg-amerikanische Postdampfer „Bavaria“ von Westindien; in Bahia (10/1) der Hamburg-amerikanische Postdampfer „Argentinia“ von Hamburg; in Triest (12/1) der österreichische Lloyddampfer „Flora“ mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien; in New-York (11/1) der White-Star-Dampfer „Adriatic“ von Liverpool, der Dampfer „De Ruyter“ von Antwerpen, (10/1) das zur directen deutschen Dampfschiffsfahrt (Expedienten Morris & Co.) gehörende Hamburger Dampfschiff „Australia“ von Hamburg; dasselbe überbrachte 102 Passagiere und volle Ladung; in Madeira (9/1) der westafrikanische Dampfer „Aloha“ von Westafrika.

Passirt: Lizard (12/1) der Hamburg-amerikanische Postdampfer „Moravia“ von New-York; Hover (9/1) der Woermann-Dampfer „Woermann“ von Westafrika nach Hamburg.

Abgegangen: von Rotterdam (10/1) der Dampfer „W. A. Scholten“ nach New-York, von New-York der Dampfer „P. Caland“ nach Rotterdam, beide niederländisch-amerikanische Dampfer.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.